

OUTPERFORM TRANSFORM REBALANCE

GESCHÄFTSBERICHT 2018

ALLIANZ KONZERN

INHALT

A _ An unsere Aktionäre

Seiten 1–10

- 2 Aktionärsbrief
- 4 Bericht des Aufsichtsrats
- 9 Mandate der Aufsichtsratsmitglieder
- 10 Mandate der Vorstandsmitglieder

B _ Corporate Governance

Seiten 11–50

- 12 Corporate-Governance-Bericht
- 17 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d und § 289f HGB (Teil des Konzernlageberichts)
- 20 Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen (Teil des Konzernlageberichts)
- 23 Vergütungsbericht (Teil des Konzernlageberichts)
- 41 Zusammengefasster Gesonderter Nichtfinanzieller Bericht

C _ Konzernlagebericht

Seiten 51–94

- 52 Geschäftsbereiche
- 55 Geschäftsumfeld
- 56 Überblick über den Geschäftsverlauf 2018
- 58 Schaden- und Unfallversicherung
- 60 Lebens- und Krankenversicherung
- 63 Asset Management
- 65 Corporate und Sonstiges
- 66 Ausblick 2019
- 70 Vermögenslage und Eigenkapital
- 72 Liquidität und Finanzierung
- 75 Überleitungen
- 77 Risiko- und Chancenbericht
- 94 Kontrolle der Finanzberichterstattung

D _ Konzernabschluss

Seiten 95–170

- 96 Konzernbilanz
- 97 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 98 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 99 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 100 Konzernkapitalflussrechnung

KONZERNANHANG

- 102 Allgemeine Angaben
- 123 Angaben zur Konzernbilanz
- 140 Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 145 Sonstige Angaben

E _ Weitere Informationen

Seiten 171–180

- 172 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 173 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 178 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Hinweis bezüglich Rundungen

Der Konzernabschluss wird, soweit nicht anders ausgewiesen, in Millionen Euro (Mio €) dargestellt. Als Folge der Rundungen können sich bei der Berechnung von Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen gegenüber den im Bericht ausgewiesenen Zahlen ergeben.

Hinweis bezüglich des Begriffs „Mitarbeiter“

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht meistens den Begriff „Mitarbeiter“. Damit meinen wir selbstverständlich auch unsere Mitarbeiterinnen.

AN UNSERE AKTIONÄRE





OLIVER BÄTE
Vorsitzender
des Vorstands

Selbst gezielte Investitionen –

Mit dem Jahresende 2018 haben wir die erste Phase unserer Renewal Agenda abgeschlossen. Stolz und hocherfreut können wir Ihnen nun die Resultate unserer Anstrengungen präsentieren. Als wir 2015 mit der Umsetzung unserer Renewal Agenda begannen, hatten wir uns ehrgeizige Ziele gesteckt, die auf unsere stolze Tradition aufbauten. Wir wollten sowohl die Leistungsfähigkeit als auch die Stärke der Organisation voranbringen – und haben in beiden Bereichen seitdem viel erreicht.

Unsere derzeitige finanzielle Leistungsfähigkeit ist stark: So erzielten wir 2018 mit 11,5 Mrd € nicht nur ein Wachstum von 3,7% gegenüber 2017, sondern auch das höchste operative Ergebnis in der Geschichte der Allianz. Ferner erwirtschafteten wir einen Rekordumsatz von 130,6 Mrd € und der auf unsere Aktionäre entfallende Jahresüberschuss stieg um 9,7% auf 7,5 Mrd € – dies ermöglicht es uns, die höchste Dividende in unserer Firmengeschichte vorzuschlagen: 9,00 € je Aktie. Darüber hinaus konnten wir 2018 den einsetzenden Turbulenzen an den Kapitalmärkten trotzen und erzielten einmal mehr eine starke Kapitalquote gemäß Solvency II von 229% (Stand: 31. Dezember 2018). Nicht zuletzt haben wir unsere 3-Jahres-Ziele sowohl beim Ergebnis je Aktie als auch bei der Eigenkapitalrendite sogar übertroffen: Das Ergebnis je Aktie stieg jährlich um 6,2%, die Eigenkapitalrendite wuchs auf 13,2% in 2018.

Diese Leistungen sind das Ergebnis der Stärke unseres Unternehmens. Unsere Kunden sind mit uns heute zufriedener als in früheren Jahren. Sie sind, wie unser Indikator für die Kundenzufriedenheit „Net Promoter Score“ zeigt, eher bereit, die Allianz an Familienmitglieder und Freunde weiterzuempfehlen. Als wir die Renewal Agenda in Angriff nahmen, wiesen weniger als die Hälfte unserer Geschäfte Net Promoter Scores aus, die über dem Marktdurchschnitt lagen – im Jahr 2018 waren es 74%. Unsere Mitarbeiter und Führungskräfte haben sich dem von uns angestrebten Wandel der Unternehmenskultur verschrieben, wie der Anstieg unseres „Inclusive Meritocracy Index“ von 68 auf 71 andeutet. Wir vertrauen darauf, dass Sie, unsere Anleger, mit dieser Entwicklung genauso zufrieden sind wie wir.

Wenn wir auf das vergangene Geschäftsjahr zurückblicken, gibt es eine Reihe von Erfolgen, auf die wir besonders stolz sind. Lassen Sie mich einige davon nennen:

- Wir konnten die Kostenquote in unserem Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung erstmals seit Jahren deutlich senken. Wir wollen all das eliminieren, was keinen Mehrwert für unsere Kunden bringt.
- Wir trieben das außergewöhnliche Wachstum des Neugeschäftswerts in unserer Lebensversicherung weiter voran. Weltweit vertrauen Kunden auf die Allianz, um ihren künftigen Wohlstand abzusichern. Insbesondere unsere Einheiten in Deutschland, den USA und Asien tragen zu diesem Anstieg bei.
- Wir haben die Genehmigung erhalten, die Gründung der ersten Versicherungsholding in China vorzubereiten, die zu 100% durch eine ausländische Versicherungsgesellschaft gehalten wird.
- Wir haben in unsere Mitarbeiter investiert, um sie für den Wandel fit zu machen. Insgesamt haben sich 40 000 Mitarbeiter für LinkedIn Learning registriert, um neue Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, die für die digitale Arbeitswelt unerlässlich sind.

- Wir sind einen weiteren großen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft gegangen: Die Allianz hat sich langfristige Klimaziele gesetzt, die mit dem Zwei-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens in Einklang stehen. Bis 2040 werden wir bei unseren eigenen Investitionen und Versicherungsaktivitäten aus kohlebasierten Geschäftsaktivitäten ausgestiegen sein.

All diese Erfolge sind das Ergebnis einer Teamleistung. Ich bin allen unseren Mitarbeitern und Partnern dankbar: Schließlich sind sie es, die unsere Renewal Agenda mit Leben gefüllt haben. Sie arbeiten jeden Tag daran, unseren Kunden den bestmöglichen Service zu bieten, und unterstützen sie durch kompetente Beratung. Sie helfen unseren Kunden im unangenehmen Falle eines Unfalls. Sie investieren auf sorgfältige und kompetente Weise das Geld, das unsere Kunden uns anvertrauen. Sie arbeiten mit Herz und Verstand.

Beflügelt durch das Vertrauen unserer Kunden, wirtschaftlich erfolgreich sowie finanziell solide, sind wir bereit, die nächsten Schritte zu machen. Mit der Umsetzung unserer Renewal Agenda 2.0 werden wir noch einen Gang zulegen. Das nächste Kapitel unserer Strategie folgt dem Leitgedanken „Simplicity wins“. „Simplicity“ ist von zentraler Bedeutung, denn Einfachheit erhöht die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit und steigert unsere Produktivität und Flexibilität. Unser erklärtes Ziel ist es, die Allianz zu einer einfachen, digitalen und skalierbaren Organisation mit 100% Fokus auf den Kunden zu machen.

- **Einfach** – wir werden die Komplexität unserer Produkte und Prozesse verringern. Unser Angebot soll dadurch noch intuitiver werden und wir gewinnen Zeit, um für unsere Kunden noch präsenter zu sein. Darüber hinaus wird die Kundenbindung steigen und das Wachstum angekurbelt – auch in sehr wettbewerbsintensiven Märkten.
- **Digital** – wir werden Produkte und Prozesse digitalisieren. Mit Hilfe von Datenanalyse wollen wir das Produktdesign sowie die Preisgestaltung und Schadenmeldungen verbessern und so neue Kunden gewinnen.
- **Skalierbar** – wir werden Produkte und Prozesse über unsere gesamte Geschäftstätigkeit hinweg harmonisieren. Indem wir auf unsere Expertise, bewährte Verfahren und skalierbare Technologien setzen, wollen wir laufend schneller werden und produktiver arbeiten.

Auf diese nächste Phase haben wir uns im Jahr 2018 bereits vorbereitet und die Position eines Chief Business Transformation Officers geschaffen. Des Weiteren haben wir das Allianz Kundenmodell als unseren gemeinsamen Standard entwickelt, um Einfachheit und Digitalisierung zu realisieren. Zudem gestalten wir die Prozesse neu, mit denen wir uns direkt an unsere Kunden wenden, und bauen eine von Grund auf neue hocheffiziente und skalierbare Plattform, um flexibler und schneller auf sich ändernde Kundenanforderungen reagieren zu können.

Motiviert durch diese Erfolge sind wir zuversichtlich, dass wir fest zu den ehrgeizigen Zielen stehen können, die wir uns für die kommenden Jahre gesetzt haben. Unser Drei-Jahres-Plan sieht vor, unser Ergebnis je Aktie um durchschnittlich mindestens 5% pro Jahr zu steigern und eine Eigenkapitalrendite von mindestens 13% zu erreichen. Zugleich werden wir keine Kompromisse in Bezug auf unsere Bilanzstärke eingehen. Unsere angestrebte Kapitalisierung gemäß Solvency II soll sich unverändert auf über 180% belaufen. Die Grundlage für unsere starke Finanzposition sind Kundenzufriedenheit und Mitarbeiterbindung. Wir wollen für 75% oder mehr unserer Geschäfte einen über dem Marktdurchschnitt liegenden Net Promoter Score erreichen und die Anzahl jener Märkte erhöhen, in denen wir in Sachen Kundenloyalität führend sind. Außerdem wollen wir unseren Inclusive Meritocracy Index weiter verbessern: auf 73% oder höher. Uns ist bewusst, dass wir noch einiges an Hausaufgaben zu erledigen haben, wenn wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch mehr mobilisieren und sie effektiv auf den kommenden Wandel vorbereiten wollen.

Auch wenn sich die derzeitige Volatilität an den Kapitalmärkten und die politische Instabilität im Jahr 2019 fortsetzen sollten, stellen unsere Diversifizierung, unser diszipliniertes Kapitalmanagement sowie die Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine starke Grundlage sowohl für unsere Widerstandsfähigkeit als auch unser profitables Wachstum dar. Wir werden weiterhin ein solider und vertrauenswürdiger Partner an der Seite unserer Kunden sein und für unsere Anleger starken Wertzuwachs schaffen.

Vielen Dank für Ihre ungebrochene Unterstützung – wir freuen uns auf einen gemeinsamen künftigen Weg.

Mit freundlichen Grüßen

J. Oliver Zeile

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet diese in Fragen der Unternehmensleitung.

ÜBERBLICK

Im Geschäftsjahr 2018 hielt der Aufsichtsrat sechs Sitzungen ab und fasste zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Die regulären Sitzungen fanden im Februar, März, Mai, August, Oktober und Dezember statt.

In allen Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres erläuterte der Vorstand die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis im Konzern und ging dabei auf den Verlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen ein. Der Vorstand informierte über den Gang der Geschäfte sowie die Entwicklung der Allianz SE und des Allianz Konzerns, einschließlich der Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von der Planung. Dabei erörterte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat regelmäßig auch die Angemessenheit der Kapitalausstattung und der Solvenzquote sowie die entsprechenden Stressszenarien. Der Jahres- und Konzernabschluss mit den jeweiligen Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie die Berichte zum Halbjahr und den Quartalen wurden vom Aufsichtsrat bzw. vom Prüfungsausschuss eingehend geprüft.

Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung waren strategische Themen, wie der Stand der Umsetzung der Renewal Agenda sowie die darauf aufbauende strategische Weichenstellung für 2019 bis 2021 mit der Renewal Agenda 2.0. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Planung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019 und der Drei-Jahres-Planung 2019 bis 2021. Ebenso wurde regelmäßig das Thema Cyber Risk Security erörtert. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat umfassend mit der Einführung eines neuen Vorstandsvergütungssystems ab 2019, Vorstandspersonalia sowie mit dem Ergebnis der mit Unterstützung eines externen Beraters durchgeführten Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratsstätigkeit.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend berichten. Die mündliche Berichterstattung des Vorstands in den Sitzungen wurde mit schriftlichen Unterlagen vorbereitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor der Sitzung erhalten hat. Über wichtige Vorgänge informierte der Vorstand schriftlich, auch zwischen den Sitzungen. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch zwischen den Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führte individuelle Gespräche mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern über ihren Status der Zielerreichung, sowohl zum Halbjahr als auch zum Jahresende.

Eine individualisierte Offenlegung der Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse findet sich im „Corporate-Governance-Bericht“ ab [Seite 12](#). Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats nicht an Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse teilnehmen konnten, waren diese entschuldigt und haben ihre Stimme in der Regel schriftlich abgegeben.

DIE THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM

In der Sitzung am 15. Februar 2018 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit den vorläufigen Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2017 und dem Dividendenvorschlag des Vorstands. Die beauftragte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), München, berichtete ausführlich über das vorläufige Ergebnis der Abschlussprüfung. Im weiteren Sitzungsverlauf behandelte der Aufsichtsrat die Zielerreichung der einzelnen Vorstandsmitglieder und setzte die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2017 entsprechend fest. Im Zuge der Leistungsbeurteilung wurde auch die Eignung und Zuverlässigkeit der Mitglieder des Vorstands überprüft. Daneben wurden verschiedene Sonderthemen, wie die Auswirkungen des Sturms Friederike in Deutschland, die interne Rückversicherung durch Allianz Re, laufende M&A-Aktivitäten und der Stand der Euler-Hermes Transaktion sowie die Brexit-Vorbereitungen, erörtert. Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Angemessenheit der Aufsichtsratsvergütung und deren Anpassungsbedarf.


In der Sitzung am 8. März 2018 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der Marktwertbilanzen sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017. Der Abschlussprüfer bestätigte, dass es seit der Februar-Sitzung keine abweichenden Prüfungsergebnisse gab und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für den Einzel- und Konzernabschluss erteilt wurde. Ebenfalls prüfte der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für die Allianz SE und den Allianz Konzern unter Berücksichtigung der Prüfungsergebnisse des externen Prüfers und nahm ihn zustimmend zur Kenntnis. Zudem erstattete der Vorstand seinen Bericht zur Risikoentwicklung im Geschäftsjahr 2017. Ebenso wurde in der Sitzung der jährliche Compliance-Bericht präsentiert und der Jahresbericht von Group Audit erstattet. Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung 2018 der Allianz SE. Außerdem beschloss er auf Empfehlung des Prüfungsausschusses die Bestellung der PriceWaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) zum Abschlussprüfer für den Einzel- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2018, für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2018 sowie für die Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat über den Status der Umsetzung der Renewal Agenda sowie die Entwicklung in den einzelnen Segmenten unterrichten. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit der Berufung von Herrn Iván de la Sota als Vorstand für das neu geschaffene Ressort Transformation und Innovation zum 1. April 2018.

Am 9. Mai 2018, unmittelbar vor der Hauptversammlung, informierte der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2018 und die aktuelle Lage des Allianz Konzerns sowie der Allianz SE, insbesondere die Entwicklung des Aktienkurses, die Kapitalausstattung sowie das Kapitalmanagement. Ferner wurden aktuelle Entwicklungen in China und daraus resultierende Chancen der Allianz behandelt.

Aufgrund des Ausscheidens des Arbeitnehmervertreters Herrn Jean-Jacques Cette aus dem Aufsichtsrat zum 31. Juli 2018 war eine Nachwahl für die Besetzung des Prüfungsausschusses erforderlich. Der als Ersatzmitglied für Herrn Cette in den Aufsichtsrat nachgerückte Arbeitnehmervertreter Herr Jean-Claude Le Gooër ist im Juni 2018 im schriftlichen Verfahren mit Wirkung zum 1. August 2018 für die Dauer der verbleibenden Mandatsperiode in den Prüfungsausschuss gewählt worden.

Am 29. Juni 2018 wurden im Rahmen einer telefonischen Aussprache die Überlegungen des Vorstands zu einem möglichen weiteren Aktienrückkaufprogramm behandelt.

In der Sitzung am 2. August 2018 berichtete der Vorstand zunächst ausführlich über die Halbjahresergebnisse und ging dabei auch auf aktuelle Entwicklungen der Allianz in China ein, wie zum Beispiel die Genehmigung des Sachversicherungs-Joint-Ventures mit JD.com oder die Pläne zur erstmaligen Zulassung einer ausländischen Holding in China. Anschließend stellte der Vorstand den ersten Teil der Präsentation zur künftigen Strategie vor. Nach einer Bestandsaufnahme zur 2015 gestarteten Renewal Agenda wurden relevante externe Trends und die sich abzeichnende Veränderung der Bedeutung geographischer Regionen und Märkte sowie die sich daraus für die Allianz ergebenden Herausforderungen erörtert. Zudem gab der Vorstand den turnusmäßigen Statusbericht zum Thema Cyber Risk Security. Eingehend beschäftigte sich der Aufsichtsrat ferner mit der Anpassung der Vorstandsvergütung und dem Zeitplan für die Erarbeitung eines Vorschlags für ein neues Vorstandsvergütungssystem. Durch das Ausscheiden von Herrn Cette sowie Herrn Zimmermann (zum 31. August 2018) aus dem Aufsichtsrat war zudem eine Neubesetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats erforderlich: Mit Wirkung zum 1. September 2018 beschloss der Aufsichtsrat die Neubesetzung der Ausschüsse und wählte Frau Burkhardt-Berg zur stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

Den Schwerpunkt der Sitzung am 12. Oktober 2018 bildete die Fortsetzung der Präsentation zur künftigen Strategie des Allianz Konzerns und der Allianz SE (Solo). Nach Darlegung der wesentlichen Werttreiber in der Zukunft und der angestrebten Positionierung im digitalen Wettbewerb wurde erörtert, wie die Umsetzung der strategischen Ziele auf Basis einer Renewal Agenda 2.0 erfolgen soll. Im Rahmen des Berichts des Vorstands über den Geschäftsverlauf wurde auch auf die Auswirkungen des Brückeneinsturzes im italienischen Genua, den Abschluss eines exklusiven und langfristigen Partnerschaftsvertrages mit dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) sowie die Untersuchungen des Finanzsektors durch die Royal Commission in Australien eingegangen. Ferner beschloss der Aufsichtsrat den finalisierten Vorschlag eines neuen Vorstandsvergütungssystems. Einzelheiten dazu finden Sie im „Vergütungsbericht“ ab  Seite 23. Daneben beschloss der Aufsichtsrat, das Mandat von Herrn Oliver Bäte als CEO der Allianz SE um 5 Jahre zu verlängern. Dem Abschluss des neuen Vorstandsdienstvertrages mit Herrn Bäte hat der Aufsichtsrat nachfolgend im November 2018 im schriftlichen Verfahren zugestimmt.

In der Sitzung am 12. Dezember 2018 informierte der Vorstand über die Ergebnisse des dritten Quartals, den weiteren Geschäftsverlauf sowie die Lage des Allianz Konzerns. Ferner behandelte der Aufsichtsrat die Planung für das Geschäftsjahr 2019 und die Drei-Jahres-Planung 2019 bis 2021 sowie die IT-Investment-Planung. Der Vorstand gab zudem einen Statusbericht zum Thema Cyber Risk Security. Ferner behandelte der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Außerdem setzte der Aufsichtsrat die Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2019 fest und befasste sich eingehend mit der Vorstandsnachfolgeplanung. Schließlich wurden die mittels eines externen Beraters durchgeführten Ergebnisse der Effizienzprüfung der Aufsichtsratsstätigkeit erörtert.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 12. Dezember 2018 die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Allianz SE entspricht und wird auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprechen.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Allianz Konzern entnehmen Sie dem „Corporate-Governance-Bericht“ ab [Seite 12](#) und der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d und § 289f HGB“ ab [Seite 17](#). Vertiefende Informationen zur Corporate Governance finden Sie zudem auf der Internetseite der Allianz unter www.allianz.com/cg.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung im Plenum vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können.

Der **Ständige Ausschuss** befasste sich 2018 in fünf Sitzungen vor allem mit Corporate-Governance-Fragen, der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung, dem Mitarbeiteraktienkaufprogramm, der aufsichtsrechtlich geforderten Selbstevaluation des Aufsichtsrats und der durch einen externen Berater durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Zudem wurde im Ständigen Ausschuss die Angemessenheit der Aufsichtsratsvergütung sowie das Erfordernis einer Anpassung erörtert.

Der **Personalausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2018 sechs Sitzungen ab und fasste zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Dabei beschäftigte sich der Ausschuss eingehend mit der Schaffung, Besetzung und dem Zuschnitt eines zehnten Vorstandsressorts. Weitere Schwerpunkte bildeten die vorbereitende Überprüfung und Überarbeitung des Vorstandsvergütungssystems, die Zielerreichung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 sowie die Vorbereitung der Zielfestsetzung für die variable Vergütung 2019. Behandelt wurden zudem einzelne Mandatsangelegenheiten von Vorstandsmitgliedern sowie die Nachfolgeplanung.

Der **Prüfungsausschuss** hielt 2018 fünf Sitzungen ab und fasste einen Beschluss im schriftlichen Verfahren. In Anwesenheit des Abschlussprüfers erörterte er die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns, die Lageberichte und die Prüfungsberichte sowie den Halbjahresfinanzbericht. Im Rahmen dieser Prüfungen ergaben sich keine Beanstandungen. Der Vorstand berichtete über die jeweiligen Quartalsergebnisse. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2018. Zudem wurde die Vergabe von Aufträgen für nicht prüfungsbezogene Dienstleistungen an den Abschlussprüfer besprochen und eine entsprechend aktualisierte Positivliste für vorab genehmigte Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen beschlossen. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss eingehend mit dem Compliance-System, dem internen Revisionssystem sowie mit dem Rechnungslegungsprozess und den internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung. Fortlaufend erfolgten Berichte über Rechts- und Compliance-Themen sowie über die Arbeit der Revisionsabteilung. Außerdem erfolgte die jährliche Berichterstattung durch den Leiter der Versicherungsmathematischen Funktion (Group Actuarial, Planning & Controlling). Zudem befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Prüfungsplan der internen Revision für 2019. Ferner beschäftigte sich der Ausschuss eingehend mit dem Ergebnis der BaFin-Prüfung und der Überprüfung der Umsetzungsmaßnahmen von Solvency-II-Governance-Anforderungen im Allianz Konzern. Die Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren betraf die Genehmigung der Beauftragung von Nichtprüfungsleistungen an den Abschlussprüfer bei ausländischen Konzerngesellschaften.

Der **Risikoausschuss** hielt im Jahr 2018 zwei Sitzungen ab. In beiden Sitzungen beriet der Ausschuss mit dem Vorstand die aktuelle Risikosituation des Allianz Konzerns und der Allianz SE. Der Risikobericht sowie die weiteren risikobezogenen Aussagen im Jahres- und im Konzernabschluss sowie im Lagebericht und im Konzernlagebericht wurden unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers einer Prüfung unterzogen und der Prüfungsausschuss über das Ergebnis informiert. Dabei wurden auch die Angemessenheit des Risikofrüherkennungssystems in der Allianz und das Ergebnis weiterer freiwilliger Risikoprüfungen des Abschlussprüfers erörtert. Der Ausschuss befasste sich eingehend mit dem Kapitalmanagement sowie der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems für den Allianz Konzern und die Allianz SE. Weitere Beratungsgegenstände bildeten die Risikostrategie der Allianz SE und des Allianz Konzerns, der Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) sowie Änderungen am internen Solvency-II-Modell. Zudem hat sich der Risikoausschuss neben der Gefährdung durch Cyber-Risiken sowie Risiken im Cyber-Versicherungsgeschäft auch mit politischen Risiken auseinandergesetzt.

Der **Technologieausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2018 zwei Sitzungen ab, in denen er sich eingehend mit der IT-Transformation sowie der IT-Harmonisierung im Allianz Konzern befasste. Gegenstand beider Sitzungen war zudem die Erörterung neuer technologischer Entwicklungen wie Blockchain- oder Open-Platform-Lösungen und deren Chancen für die Allianz. Ein weiterer Schwerpunkt in beiden Sitzungen war die IT-Sicherheit.

Anlass für ein Zusammentreten des **Nominierungsausschusses** bestand im Geschäftsjahr 2018 nicht.

Über die Arbeit in den Ausschüssen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend unterrichtet.

VORSITZ UND AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS – STAND 31. DEZEMBER 2018

Vorsitzender: Michael Diekmann

Stellvertretende Vorsitzende: Gabriele Burkhardt-Berg, Jim Hagemann Snabe

Ständiger Ausschuss: Michael Diekmann (Vorsitzender), Jean-Claude Le Goaër, Herbert Hainer, Jürgen Lawrenz, Jim Hagemann Snabe

Personalausschuss: Michael Diekmann (Vorsitzender), Gabriele Burkhardt-Berg, Herbert Hainer

Prüfungsausschuss: Dr. Friedrich Eichiner (Vorsitzender), Sophie Boissard, Michael Diekmann, Jean-Claude Le Goaër, Martina Grundler

Risikoausschuss: Michael Diekmann (Vorsitzender), Christine Bosse, Dr. Friedrich Eichiner, Godfrey Hayward, Frank Kirsch

Technologieausschuss: Jim Hagemann Snabe (Vorsitzender), Gabriele Burkhardt-Berg, Michael Diekmann, Dr. Friedrich Eichiner, Jürgen Lawrenz

Nominierungsausschuss: Michael Diekmann (Vorsitzender), Christine Bosse, Jim Hagemann Snabe

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat der Allianz SE und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und den Konzernabschluss sowie für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts des Geschäftsjahres 2018 hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) bestellt. PwC hat die Jahresabschlüsse der Allianz SE und des Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Den Halbjahresfinanzbericht hat PwC einer prüferischen Durchsicht unterzogen. PwC wurde daneben auch mit der Prüfung der nach Solvency II zu erstellenden Solvabilitätsübersicht für die Allianz SE und den Allianz Konzern zum 31. Dezember 2018 beauftragt.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte von PwC rechtzeitig erhalten. Im Prüfungsausschuss wurden am 13. Februar 2019 und im Aufsichtsratsplenium am 14. Februar 2019 auf vorläufiger Grundlage die Abschlüsse und die Prüfungsergebnisse der PwC erörtert. Über die fertiggestellten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der PwC (datiert auf den 25. Februar 2019) wurde am 6. März 2019 im Prüfungsausschuss und am 7. März 2019 im Aufsichtsratsplenium beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil und präsentierten die Prüfungsergebnisse. Dabei wurde insbesondere auch auf die im Bestätigungsvermerk beschriebenen, besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen eingegangen. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Umstände, die die

Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen, lagen nicht vor. Im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat wurden zudem die Solvabilitätsübersichten für Allianz SE und den Allianz Konzern zum 31. Dezember 2018 sowie die diesbezüglichen Berichte von PwC behandelt.

Aufgrund eigener Prüfungen des Jahres- und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der PwC-Abschlussprüfung zustimmend zur Kenntnis genommen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und der Konzernabschluss wurden gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allianz Konzerns spricht der Aufsichtsrat für ihren großen persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen besonderen Dank aus.

PRÜFUNG DES ZUSAMMENGEFASSTEN GESONDERTEN NICHTFINANZIELLEN BERICHTS

Für das Geschäftsjahr 2018 hat die Gesellschaft einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht zu erstatten. Dieser wurde für die Allianz SE und den Allianz Konzern zusammengefasst. Der Aufsichtsrat hat PwC mit einer Prüfung dieses Berichts beauftragt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht und den Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über die Prüfung von PwC rechtzeitig erhalten. Über den Bericht und den Prüfungsvermerk von PwC wurde im Aufsichtsratsplenium am 7. März 2019 beraten. An dieser Erörterung nahmen die Prüfer von PwC teil und präsentierten die Prüfungsergebnisse. Aufgrund eigener Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts wurden keine Einwendungen erhoben und das Ergebnis der Prüfung der PwC zustimmend zur Kenntnis genommen.

BESETZUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Herr Jean-Jacques Cette ist mit Ablauf des 31. Juli 2018 als Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der als Ersatzmitglied für Herrn Cette gewählte Herr Jean-Claude Le Goaër ist mit Wirkung zum 1. August 2018 als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat eingetreten. Ebenso ist der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende von Seiten der Arbeitnehmervertreter, Herr Rolf Zimmermann, mit Ablauf des 31. August 2018 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Frank Kirsch ist als gewähltes Ersatzmitglied für Herrn Zimmermann mit Wirkung zum 1. September 2018 als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der Allianz SE eingetreten. Für die langjährige Unterstützung der Allianz und die vertrauensvolle Mitarbeit im Gremium hat der Aufsichtsrat den beiden ausgeschiedenen Mitgliedern großen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Auch im Vorstand der Allianz SE ergaben sich im Geschäftsjahr 2018 Veränderungen. Die Herren Niran Peiris und Giulio Terzariol wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2018 zum Vorstand bestellt als Nachfolger für die zum 31. Dezember 2017 ausgeschiedenen Herren Dr. Dieter Wemmer und Dr. Werner Zedelius. Für das zusätzlich neu geschaffene Vorstandsressort Business Transformation und Innovation wurde Herr Iván de la Sota zum 1. April 2018 in den Vorstand der Allianz SE berufen.

München, den 7. März 2019

Für den Aufsichtsrat:



Michael Diekmann
Vorsitzender

MANDATE DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

MICHAEL DIEKMANN

Vorsitzender
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
BASF SE
Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co KGaA
Siemens AG

JIM HAGEMANN SNABE

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Siemens AG (Vorsitzender seit 31. Januar 2018)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
A.P. Møller-Mærsk A/S (Vorsitzender)

ROLF ZIMMERMANN

bis 31. August 2018
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des (europäischen) SE-Betriebsrats
der Allianz SE

GABRIELE BURKHARDT-BERG

Stellvertretende Vorsitzende seit 1. September 2018
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Allianz SE
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Allianz Deutschland AG
bis 2. März 2018

SOPHIE BOISSARD

Vorsitzende des Vorstands der Korian S.A.
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Curanum AG (Korian Konzerngesellschaft, Vorsitzende)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Segesta SpA (Korian Konzerngesellschaft, Vorsitzende)
Senior Living Group NV (Korian Konzerngesellschaft)

CHRISTINE BOSSE

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
P/F BankNordik (Vorsitzende)
TDC A/S
bis 14. Mai 2018

JEAN-JACQUES CETTE

bis 31. Juli 2018
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der Allianz France S.A.
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz France S.A.

DR. FRIEDRICH EICHNER

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Festo AG
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Festo Management AG

JEAN-CLAUDE LE GOAËR

seit 1. August 2018
Angestellter der Allianz Informatique G.I.E.
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz France S.A.

MARTINA GRUNDLER

Bundesfachgruppenleiterin Versicherungen bei ver.di
Berlin

HERBERT HAINER

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Deutsche Lufthansa AG
FC Bayern München AG
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Accenture Plc
Sportradar AG (Vorsitzender)
bis 3. Oktober 2018

GODFREY ROBERT HAYWARD

Angestellter der Allianz Insurance plc

FRANK KIRSCH

seit 1. September 2018
Angestellter der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG

JÜRGEN LAWRENZ

Angestellter der Allianz Technology SE
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Technology SE

¹ Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir in der Regel dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

MANDATE DER VORSTANDSMITGLIEDER

OLIVER BÄTE

Vorsitzender des Vorstands
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG

SERGIO BALBINOT

Insurance Western & Southern Europe,
Asia Pacific
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
UniCredit S.p.A.
Bajaj Allianz General Insurance Co. Ltd.
Bajaj Allianz Life Insurance Co. Ltd.
Konzernmandate
Allianz France S.A.
Allianz Sigorta A.S.
Allianz Yasam ve Emeklilik A.S.

JACQUELINE HUNT

Asset Management, US Life Insurance
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Life Insurance Company of North America
(Vorsitzende)

DR. HELGA JUNG

Legal, Compliance, Mergers & Acquisitions,
Human Resources
seit 1. April 2018
Insurance Iberia & Latin America
bis 31. März 2018
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Deutsche Telekom AG
Konzernmandate
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
seit 13. März 2018
Allianz Deutschland AG
Allianz Global Corporate & Specialty SE
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
seit 12. März 2018
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.

DR. CHRISTOF MASCHER

Operations,
Allianz Partners
bis 31. März 2018
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Volkswagen Autoversicherung AG
Konzernmandate
Allianz Technology SE (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Partners S.A.S.

NIRAN PEIRIS

Global Insurance Lines & Anglo Markets,
Reinsurance, Middle East, Africa
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Global Corporate & Specialty SE (Vorsitzender)
seit 9. April 2018
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Australia Ltd.
Allianz p.l.c.

IVÁN DE LA SOTA

seit 1. April 2018
Business Transformation, Insurance Iberia & Latin
America, Allianz Partners
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A.
Allianz Partners S.A.S.
seit 16. Mai 2018
(Vorsitzender seit 19. Oktober 2018)
Allianz Seguros S.A., Brasilien
Allianz Seguros S.A., Kolumbien
bis 1. November 2018
Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A.

GIULIO TERZARIOL

Finance, Controlling, Risk

DR. GÜNTHER THALLINGER

Investment Management
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Konzernmandate
Allianz Investment Management SE (Vorsitzender)
Allianz Lebensversicherungs-AG
Allianz Private Krankenversicherungs-AG
seit 12. März 2018
Allianz Versicherungs-AG
seit 12. März 2018
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz S.p.A.
bis 21. November 2018

DR. AXEL THEIS


Insurance German Speaking Countries and
Central & Eastern Europe
Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden
inländischen Aufsichtsräten und SE-Verwaltungsräten
Gemeinnützige ProCurand GmbH (Vorsitzender)
Konzernmandate
Allianz Deutschland AG (Vorsitzender)
Allianz Investment Management SE
Allianz Global Corporate & Specialty SE (Vorsitzender)
bis 8. April 2018
Mitgliedschaft in vergleichbaren¹ Kontrollgremien
Konzernmandate
Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Investmentbank AG
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG
Euler Hermes Group S.A. (Vorsitzender)
bis 4. Mai 2018

¹ Mandate in anderen Kontrollgremien sehen wir in der Regel dann als vergleichbar an, wenn das Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

CORPORATE GOVERNANCE

B

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Gute Corporate Governance ist für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg unabdingbar. Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE legen daher großen Wert auf die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“). Die von Vorstand und Aufsichtsrat am 12. Dezember 2018 abgegebene Entsprechenserklärung zur Einhaltung der Kodex-Empfehlungen und die Stellungnahme zu den Kodex-Anregungen finden Sie in der „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §315d und §289f HGB“ ab  **Seite 17**.

Unternehmensverfassung der Europäischen Aktiengesellschaft (SE)

Als Europäische Aktiengesellschaft unterliegt die Allianz SE zusätzlich zum deutschen Aktienrecht den speziellen europäischen SE-Regelungen und dem deutschen SE-Ausführungsgesetz sowie dem SE-Beteiligungsgesetz. Mit dem dualen Leitungssystem (Vorstand und Aufsichtsrat) und dem Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat gelten aber wesentliche Grundzüge der Aktiengesellschaft auch für die Allianz SE.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Allianz SE setzt sich aus zehn Mitgliedern zusammen. Er legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung fest, steuert und überwacht die operativen Einheiten und sorgt für die Einrichtung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Der Vorstand ist ferner zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Allianz SE sowie des Konzernabschlusses, ebenso für die Solvabilitätsübersicht und die Zwischenberichterstattung.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Unbeschadet dieser Gesamtverantwortung führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugewiesenen Ressorts selbstständig. Neben den Geschäftsbereichen gibt es funktionale Zuständigkeiten, die die Finanz-, Risikomanagement- und Controlling-Funktion, die Investment-Funktion und die Bereiche Operations – einschließlich IT, Personal, Recht, Compliance, Interne Revision sowie Mergers & Acquisitions – umfassen. Die geschäftlichen Zuständigkeitsbereiche sind entweder regional oder als Global Line, wie das Asset Management, ausgerichtet. Die innere Organisation und die Ressortzuständigkeiten des Vorstands werden durch eine Geschäftsordnung bestimmt.

Die Vorstandssitzungen werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Jedes Vorstandsmitglied kann die Einberufung einer Sitzung unter Mitteilung des Beratungsgegenstands verlangen. Der Gesamtvorstand entscheidet durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der teilnehmenden Mitglieder. Im Falle der Stimmgleichheit ist die Stimme des Vorstandsvorsitzenden entscheidend. Dieser hat zudem ein Vetorecht; eine Entscheidung gegen das Mehrheitsvotum des Vorstands kann er hingegen nicht durchsetzen.

VORSTANDS- UND KONZERNAUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden folgende Vorstands-ausschüsse:

Vorstandsausschüsse

Vorstandsausschüsse	Zuständigkeiten
GROUP FINANCE AND RISK COMMITTEE Giulio Terzariol (Vorsitz), Niran Peiris, Dr. Günther Thallinger, Dr. Axel Theis.	Vorbereitung der Kapital- und Liquiditätsplanung des Konzerns und der Allianz SE, Umsetzung und Überwachung der Grundsätze der konzernweiten Kapital- und Liquiditätsplanung sowie der Investmentstrategie, und die Vorbereitung der Risikostrategie. Dazu zählen insbesondere wesentliche Einzelinvestitionen und Richtlinien für das Währungsmanagement, die Konzernfinanzierung und das konzerninterne Kapitalmanagement sowie die Einrichtung und Überwachung eines konzernweiten Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems einschließlich dynamischer Stresstests.
GROUP IT COMMITTEE Dr. Christof Mascher (Vorsitz), Niran Peiris, Giulio Terzariol, Dr. Günther Thallinger, Dr. Axel Theis.	Entwicklung und Vorschlag einer konzernweiten IT-Strategie, Überwachung von deren Implementierung und Entscheidung über externe IT-Verträge sowie geschäftsbezogener IT-Verträge mit strategischer und Konzernrelevanz.
GROUP MERGERS AND ACQUISITIONS COMMITTEE Dr. Helga Jung (Vorsitz), Oliver Bäte, Jacqueline Hunt, Giulio Terzariol.	Steuerung und Überwachung von M & A-Transaktionen im Konzern, einschließlich Entscheidung über Einzeltransaktionen innerhalb bestimmter Schwellenwerte.

Stand 31. Dezember 2018


Neben den Vorstandsausschüssen bestehen Konzern-ausschüsse. Sie haben die Aufgabe, dem Gesamtvorstand der Allianz SE vorbehaltene Entscheidungen vorzubereiten, Beschlussvorschläge zu unterbreiten und den reibungslosen Informationsaustausch im Konzern sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden folgende Konzern-ausschüsse:

Konzern-ausschüsse

Konzern-ausschüsse	Zuständigkeiten
GROUP COMPENSATION COMMITTEE Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Führungskräfte unterhalb des Vorstands der Allianz SE.	Ausgestaltung, Überwachung und Weiterentwicklung der konzernweiten Vergütungssysteme unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und jährliche Vorlage eines Berichts mit den Ergebnissen seiner Überwachung und Vorschlägen zur Weiterentwicklung.
GROUP INVESTMENT COMMITTEE Vorstandsmitglieder der Allianz SE und Führungskräfte des Allianz Konzerns.	Umsetzung der Konzern-Investmentstrategie, einschließlich der Überwachung konzernweiter Investmentaktivitäten sowie der Genehmigung von investmentbezogenen Rahmenvorgaben, Richtlinien und Einzelinvestments innerhalb bestimmter Schwellenwerte.

Stand 31. Dezember 2018

Die operativen Einheiten und Geschäftsbereiche des Allianz Konzerns werden über einen integrierten Management- und Kontrollprozess gesteuert. Holding und operative Einheiten definieren zunächst die geschäftsspezifischen Strategien und Ziele. Auf dieser Grundlage werden gemeinsame Pläne erstellt, die der Aufsichtsrat im Rahmen der Zielsetzung für die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands berücksichtigt. Einzelheiten dazu finden Sie im „Vergütungsbericht“ ab  **Seite 23**.


Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Planung und Zielerreichung sowie über die Unternehmensstrategie und bestehende Risiken. Einzelheiten der Berichterstattung werden in der vom Aufsichtsrat erlassenen Informationsordnung geregelt.

Vorstandsentscheidungen von besonderem Gewicht bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Zustimmungsvorbehalte ergeben sich aus Gesetz, Satzung, oder werden im Einzelfall durch die Hauptversammlung festgelegt. Zustimmungspflichtig sind etwa bestimmte Kapitalmaßnahmen, der Abschluss von Unternehmensverträgen und die Erschließung neuer oder die Aufgabe bestehender Geschäftssegmente sowie – bei Überschreiten bestimmter Wertschwellen – der Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie die Veräußerung von Konzerngesellschaften. Nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE in der Fassung vom 3. Juli 2014 (im Folgenden „SE-Vereinbarung“) bedarf darüber hinaus die Benennung des für Arbeit und Soziales zuständigen Vorstandsmitglieds der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Grundlagen und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Aufgrund der Rechtsform als Europäische Aktiengesellschaft gilt das deutsche Mitbestimmungsgesetz für die Allianz SE nicht. Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bestimmen sich vielmehr nach den allgemeinen europäischen Rahmenbedingungen für die SE. Diese werden in der Satzung und durch die SE-Vereinbarung umgesetzt.

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, deren sechs Anteilseignervertreter von der Hauptversammlung bestellt werden. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden durch den SE-Betriebsrat bestellt. Das konkrete Verfahren für die Bestellung der Arbeitnehmervertreter ist in der SE-Vereinbarung geregelt. Danach sind die sechs auf sie entfallenden Sitze nach dem Verhältnis der Anzahl der Allianz Arbeitnehmer in den jeweiligen Ländern zu verteilen. Dem derzeit amtierenden Aufsichtsrat gehören vier Arbeitnehmervertreter aus Deutschland und je ein Arbeitnehmervertreter aus Frankreich und dem Vereinigten Königreich an. Gemäß § 17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz müssen im Aufsichtsrat der Allianz SE Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30 % vertreten sein.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Daneben ist er insbesondere für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands und die Festsetzung der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie für die Vorstandsnachfolgeplanung zuständig. Weiter obliegt dem Aufsichtsrat die Prüfung des Jahresabschlusses der Allianz SE und des Konzerns. Die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018 wird im „Bericht des Aufsichtsrats“ ab  **Seite 4** erläutert.

Der Aufsichtsrat trifft alle Entscheidungen mit einfacher Mehrheit. Die besonderen Beschlusserfordernisse für die Vorstandsbestellung nach dem Mitbestimmungsgesetz entfallen bei einer SE ebenso wie der Vermittlungsausschuss. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der in der Allianz SE nur ein Anteilseignervertreter sein kann. Im Falle seiner Verhinderung gibt bei Stimmengleichheit die Stimme des von der Anteilseignerseite stammenden Stellvertreters den Ausschlag. Ein weiterer Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden wird auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter gewählt.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Nach Vorbereitung durch den Ständigen Ausschuss erörtert das Plenum Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen. Im Rahmen einer Selbsteinschätzung wird auch die Eignung und Zuverlässigkeit der einzelnen Mitglieder überprüft.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Einen Teil seiner Tätigkeit nimmt der Aufsichtsrat durch Ausschüsse wahr und lässt sich regelmäßig über deren Arbeit berichten. Zusammensetzung und Aufgaben der Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats geregelt.

Aufsichtsratsausschüsse

Aufsichtsratsausschüsse	Zuständigkeiten
STÄNDIGER AUSSCHUSS 5 Mitglieder – Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) – Zwei weitere Anteilseignervertreter (Herbert Hainer, Jim Hagemann Snabe) – Zwei Arbeitnehmervertreter (Jürgen Lawrenz, Jean-Claude Le Goaër)	– Zustimmung zu bestimmten Geschäften, die vom Aufsichtsrat genehmigt werden müssen, zum Beispiel Kapitalmaßnahmen, Akquisitionen bzw. Desinvestitionen – Vorbereitung der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz und Kontrolle der Corporate Governance – Vorbereitung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats
PRÜFUNGSAUSSCHUSS 5 Mitglieder – Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Dr. Friedrich Eichiner) – Drei Anteilseignervertreter (neben Dr. Friedrich Eichiner: Sophie Boissard, Michael Diekmann) – Zwei Arbeitnehmervertreter (Jean-Claude Le Goaër, Martina Grundler)	– Vorabprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, der Lageberichte (inklusive Risikobericht) und des Gewinnverwendungsvorschlags, Prüfung der Halbjahres- und gegebenenfalls Quartalsfinanzberichte oder -mitteilungen – Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems, Rechts- und Compliance-Themen – Überwachung der Abschlussprüfung, einschließlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, Erteilung des Prüfungsauftrags und Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte
RISIKOAUSSCHUSS 5 Mitglieder – Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Michael Diekmann) – Drei Anteilseignervertreter (neben Michael Diekmann: Christine Bosse, Dr. Friedrich Eichiner) – Zwei Arbeitnehmervertreter (Godfrey Hayward, Frank Kirsch)	– Überwachung der allgemeinen Risikosituation und besonderer Risikoentwicklungen im Allianz Konzern – Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems – Vorabprüfung des Risikoberichts und sonstiger risikobezogener Aussagen im Jahres- und Konzernabschluss sowie in den Lageberichten, Information des Prüfungsausschusses über das Ergebnis
PERSONALAUSSCHUSS 3 Mitglieder – Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) – Ein weiterer Anteilseignervertreter (Herbert Hainer) – Ein Arbeitnehmervertreter (Gabriele Burkhardt-Berg)	– Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern – Vorbereitung der Entscheidung des Plenums über das Vergütungssystem und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder – Abschluss, Änderung und Beendigung von Vorstandsdiensverträgen, soweit nicht dem Plenum vorbehalten – Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand – Zustimmung zu Mandatsübernahmen durch Vorstandsmitglieder
NOMINIERUNGSAUSSCHUSS 3 Mitglieder – Vorsitz: Vorsitzender des Aufsichtsrats (Michael Diekmann) – Zwei weitere Anteilseignervertreter (Christine Bosse, Jim Hagemann Snabe)	– Erarbeitung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats – Erstellen von Anforderungsprofilen für Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat entsprechend den Empfehlungen des Kodex zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats – Suche nach geeigneten Kandidaten für die Wahl der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS 5 Mitglieder – Vorsitz: wird vom Aufsichtsrat gewählt (Jim Hagemann Snabe) – Drei Anteilseignervertreter (neben Jim Hagemann Snabe: Michael Diekmann, Dr. Friedrich Eichiner) – Zwei Arbeitnehmervertreter (Gabriele Burkhardt-Berg, Jürgen Lawrenz)	– Regelmäßiger Austausch über technologische Entwicklungen – Vertiefte Begleitung der Technologie- und Innovationsstrategie des Vorstands – Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Überwachung der Umsetzung der Technologie- und Innovationsstrategie des Vorstands

Stand 31. Dezember 2018

INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER SITZUNGSTEILNAHME

Der Aufsichtsrat sieht es als Teil guter Corporate Governance an, die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums sowie der Aufsichtsratsausschüsse individualisiert offenzulegen:

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

	Sitzungs-anwesenheit	Anwesenheit in %
AUFSICHTSRATSPLENUM		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	6/6	100
Gabriele Burkhardt-Berg (stellv. Vorsitzende ab 1. September 2018)	6/6	100
Jim Hagemann Snabe (stellv. Vorsitzender)	6/6	100
Sophie Boissard	6/6	100
Christine Bosse	6/6	100
Jean-Jacques Cette (Mitglied bis 31. Juli 2018)	3/3	100
Dr. Friedrich Eichiner	6/6	100
Jean-Claude Le Goaër (Mitglied ab 1. August 2018)	3/3	100
Martina Grundler	6/6	100
Herbert Hainer	6/6	100
Godfrey Hayward	6/6	100
Frank Kirsch (Mitglied ab 1. September 2018)	2/2	100
Jürgen Lawrenz	6/6	100
Rolf Zimmermann (stellv. Vorsitzender und Mitglied bis 31. August 2018)	4/4	100
STÄNDIGER AUSSCHUSS		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	5/5	100
Jean-Claude Le Goaër (Mitglied ab 1. September 2018)	2/2	100
Gabriele Burkhardt-Berg (Mitglied bis 31. August 2018)	3/3	100
Herbert Hainer	5/5	100
Jürgen Lawrenz	5/5	100
Jim Hagemann Snabe	5/5	100
PERSONALAUSSCHUSS		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	6/6	100
Gabriele Burkhardt-Berg (Mitglied ab 1. September 2018)	3/3	100
Herbert Hainer	6/6	100
Rolf Zimmermann (Mitglied bis 31. August 2018)	3/3	100
PRÜFUNGSAUSSCHUSS		
Dr. Friedrich Eichiner (Vorsitzender)	5/5	100
Sophie Boissard	5/5	100
Jean-Jacques Cette (Mitglied bis 31. Juli 2018)	2/3	67
Michael Diekmann	5/5	100
Jean-Claude Le Goaër (Mitglied ab 1. August 2018)	2/2	100
Martina Grundler	5/5	100
RISIKOAUSSCHUSS		
Michael Diekmann (Vorsitzender)	2/2	100
Christine Bosse	2/2	100
Dr. Friedrich Eichiner	2/2	100
Godfrey Hayward	2/2	100
Frank Kirsch (Mitglied ab 1. September 2018)	1/1	100
Jürgen Lawrenz (Mitglied bis 31. August 2018)	1/1	100
TECHNOLOGIEAUSSCHUSS		
Jim Hagemann Snabe (Vorsitzender)	2/2	100
Gabriele Burkhardt-Berg	2/2	100
Michael Diekmann	2/2	100
Dr. Friedrich Eichiner	2/2	100
Jürgen Lawrenz (Mitglied ab 1. September 2018)	1/1	100
Rolf Zimmermann (Mitglied bis 31. August 2018)	1/1	100

Im Geschäftsjahr 2018 fand keine Sitzung des Nominierungsausschusses statt.

ZIELE DES AUFSICHTSRATS HINSICHTLICH SEINER ZUSAMMENSETZUNG

Die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (in der Fassung von August 2017) in Umsetzung der Kodex-Empfehlung sind nachfolgend dargestellt. Neben dem ebenfalls nach dem Kodex zu

erarbeitenden Kompetenzprofil für das Gesamtgremium ist auch das Diversitätskonzept entsprechend der Gesetzgebung zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen (CSR-Richtlinie) enthalten:

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Allianz SE

„Der Aufsichtsrat der Allianz SE strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung der Geschäftsführung der Allianz SE sicherstellt. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen Kandidaten vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnis und Erfahrung, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Finanzdienstleistungsinstitut erfolgreich wahrnehmen können.

Diese Ziele berücksichtigen die gesetzlichen Anforderungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die entsprechenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“). Neben den individuellen Anforderungen für jedes einzelne Mitglied sind für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil sowie ein Diversitätskonzept vorgesehen.

Die unternehmerische Mitbestimmung in der Allianz SE gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE trägt zur Vielfalt hinsichtlich beruflicher Erfahrungen und kultureller Herkunft bei. Für die Benennung der deutschen Arbeitnehmervertreter sollen nach den Vorgaben des deutschen SE-Beteiligungsgesetzes Frauen und Männer entsprechend ihrem zahlenmäßigen Verhältnis in den deutschen Gesellschaften gewählt werden. Eine Auswahlmöglichkeit hinsichtlich der Arbeitnehmervertreter hat der Aufsichtsrat jedoch nicht.

Folgende Anforderungen und Zielsetzungen sollen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Allianz SE gelten:

I. Anforderungen an die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

1. Zuverlässigkeit

Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen zuverlässig im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sein. Zuverlässigkeit wird unterstellt, wenn keine Tatsachen erkennbar sind, die eine Unzuverlässigkeit begründen. Es dürfen daher keine persönlichen Umstände vorliegen, die nach der allgemeinen Lebenserfahrung die Annahme rechtfertigen, dass diese die sorgfältige und ordnungsgemäße Ausübung des Mandats beeinträchtigen können (vor allem Verstöße gegen Straf- und Ordnungswidrigkeitstatbestände, insbesondere im Zusammenhang mit unternehmerischer Tätigkeit).

2. Fachliche Eignung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben als Aufsichtsratsmitglied der Allianz SE, insbesondere der Überwachung und Beratung des Vorstands sowie der aktiven Begleitung der Entwicklung des Unternehmens, erforderlich sind. Darunter fallen insbesondere:

- ausreichende Kenntnisse aller Geschäftsbereiche;
- angemessene Kenntnisse im Versicherungs- und Finanzsektor oder entsprechend relevante Erfahrungen und Kenntnisse in anderen Branchen;
- angemessene Kenntnisse der für die Allianz SE wesentlichen gesetzlichen Regelungen (Aufsichtsrecht, einschließlich Solvency-II-Regelwerk, Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht, Corporate Governance);
- Fähigkeit, die Risiken der Geschäfte zu beurteilen;
- Kenntnisse der Grundzüge der Bilanzierung und des Risikomanagements.

3. Unabhängigkeit

Unabhängig ist nach den Regelungen des DCGK insbesondere, wer in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Allianz SE oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Zur weiteren Konkretisierung der Unabhängigkeit hält der Aufsichtsrat der Allianz SE folgendes fest:

- Ehemalige Mitglieder des Vorstands der Allianz SE gelten während der Laufzeit der aktienrechtlichen Cooling-Off-Periode nicht als unabhängig.
- Mitglieder des Aufsichtsrats der Allianz SE mit einer Zugehörigkeitsdauer von mehr als 15 Jahren gelten nicht als unabhängig.
- Für Arbeitnehmervertreter stellt der Umstand der Arbeitnehmervertretung und eines Beschäftigungsverhältnisses die Unabhängigkeit der Arbeitnehmervertreter an sich nicht in Frage.

Entsprechend dieser Definition sollen mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats unabhängig sein. Soweit Anteilseignervertreter und Arbeitnehmervertreter getrennt betrachtet werden, sollen jeweils mindestens vier Mitglieder unabhängig sein.

Es ist zu berücksichtigen, dass das Entstehen von Interessenkonflikten im Einzelfall nicht generell ausgeschlossen werden kann. Mögliche Interessenkonflikte sind gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und werden durch angemessene Maßnahmen gelöst.

4. Zeitliche Verfügbarkeit

Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Aufsichtsratsmandats erforderliche Zeitaufwand erbracht werden kann.

Neben den gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Obergrenze für Vorstandsmitglieder börsennotierter Gesellschaften von drei Aufsichtsratsmandaten sollen die kapitalmarktüblichen Anforderungen berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Mandatsausübung ist zu berücksichtigen, dass

- jährlich mindestens vier, in der Regel jedoch sechs ordentliche Aufsichtsratsitzungen abgehalten werden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen;
- ausreichend Zeit für die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlussunterlagen vorzusehen ist;
- die Anwesenheit in der Hauptversammlung erforderlich ist;

- abhängig von der Mitgliedschaft in einem oder mehreren der derzeit bestehenden sechs Aufsichtsratsausschüsse zusätzlicher zeitlicher Aufwand für die Teilnahme an den Ausschusssitzungen und die angemessene Vorbereitung hierfür entsteht; dies gilt insbesondere für den Prüfungs- und den Risikoausschuss;
- zusätzlich außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zur Behandlung von Sonderthemen notwendig werden können.

5. Altersgrenze

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein.

6. Zugehörigkeitsdauer

Die fortlaufende Zugehörigkeitsdauer eines Mitglieds des Aufsichtsrats soll in der Regel einen Zeitraum von 15 Jahren nicht überschreiten.

7. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE

Für ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE gilt die aktienrechtliche Cooling-Off-Periode von zwei Jahren.

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dürfen maximal zwei ehemalige Vorstandsmitglieder der Allianz SE dem Aufsichtsrat angehören.

II. Anforderungen an die Zusammensetzung des Gesamtgremiums

1. Kompetenzprofil für das Gesamtgremium

Neben den fachlichen Anforderungen an die einzelnen Mitglieder soll für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium hinsichtlich der Kenntnisse und Erfahrungen folgendes gelten:

- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Versicherungs- und Finanzdienstleistungssektor;
- Angemessene Kenntnisse im Gesamtgremium zu den Themen Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung;
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung im Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft;
- Mindestens ein Mitglied, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt;
- Fachkenntnisse oder Erfahrungen aus anderen Wirtschaftsbereichen;
- Unternehmerische bzw. betriebliche Erfahrungen.

2. Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt im Interesse eines ergänzenden Zusammenwirkens im Gremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Internationalität sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen an:

- Der Aufsichtsrat setzt sich zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen. Die Beteiligung von Frauen wird grundsätzlich als gemeinsame Verantwortung von Anteilseigner- und Arbeitnehmerseite gesehen.
- Mindestens vier Mitglieder sollten aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit Regionen oder Kulturräume vertreten, in denen die Allianz SE maßgebliches Geschäft betreibt. In der Allianz SE als Europäische Aktiengesellschaft werden gemäß der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Allianz SE die Arbeitnehmer der Allianz in den anderen Mitgliedstaaten der EU bei der Sitzverteilung auf Seiten der Arbeitnehmervertreter berücksichtigt.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, so dass das Gremium auf einen möglichst breit gefächerten Erfahrungsfundus und unterschiedliche Spezialkenntnisse zurückgreifen kann.“

Der Aufsichtsrat der Allianz SE ist entsprechend dieser Zielsetzung zusammengesetzt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind sämtliche Anteilseignervertreter, das heißt Frau Boissard, Frau Bosse sowie die Herren Diekmann, Dr. Eichiner, Hainer und Snabe, unabhängig im Sinn der Definition der Zielsetzung (siehe Ziff. I.3). Mit vier weiblichen und acht männlichen Aufsichtsratsmitgliedern wird auch die im Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen geregelte gesetzliche Geschlechterquote von 30 % erfüllt. Dem Aufsichtsrat gehören zudem fünf Mitglieder mit internationalem Hintergrund an. Auch das Kompetenzprofil wird vom Gesamtgremium in seiner aktuellen Besetzung erfüllt. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist auf [Seite 7](#) dargestellt.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte („Directors' Dealings“)

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach der EU-Marktmisbrauchsverordnung verpflichtet, eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Allianz SE oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten sowohl der Allianz SE als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sobald der Wert der von dem Mitglied getätigten Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte die Summe von 5 Tsd € innerhalb eines Kalenderjahrs erreicht hat. Diese Meldungen werden auf unserer Internetseite unter www.allianz.com/directors-dealings veröffentlicht.

Hauptversammlung

In der Hauptversammlung üben die Aktionäre ihre Rechte aus. Bei der Beschlussfassung gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Aktionäre können die Hauptversammlung über das Internet verfolgen und ihr Stimmrecht nach ihrer Weisung durch Stimmrechtsvertreter ausüben lassen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Online-Stimmabgabe über das Internet. Die Nutzung von Internetservices wird von der Allianz SE nachhaltig gefördert.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats. Sie entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, über Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen, ferner über die Vergütung des Aufsichtsrats und über Satzungsänderungen der Gesellschaft. Sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, bedarf es nach europarechtlichen Vorgaben und der Satzung einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, die gleichzeitig die Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals darstellt. In jedem Jahr findet eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen. Für besondere Fälle sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Allianz Konzerns erfolgt gemäß § 315e Handelsgesetzbuch (HGB) auf Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der Allianz SE wird nach Maßgabe des deutschen Rechts, insbesondere des HGB, erstellt.

Aufgrund einer gesetzlichen Sonderregelung für Versicherungsunternehmen werden der Abschlussprüfer und der Prüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts durch den Aufsichtsrat und nicht durch die Hauptversammlung bestellt. Die Abschlussprüfung umfasst den Einzelabschluss der Allianz SE sowie den Konzernabschluss des Allianz Konzerns.

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, informieren wir unsere Aktionäre, Finanzanalysten, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens. Der Jahresabschluss der Allianz SE und der Konzernabschluss des Allianz Konzerns sowie die jeweiligen Lageberichte werden innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs veröffentlicht. Ebenso informieren wir zeitnah durch den Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen des Allianz Konzerns. Weitere Informationen stellt der Allianz Konzern in der Hauptversammlung, in Presse- und Analystenkonferenzen sowie auf der Unternehmenswebsite zur Verfügung. Die Internetpräsenz der Allianz bietet außerdem Zugriff auf einen Finanzkalender, der die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen, wie Geschäftsberichte, Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen, Hauptversammlungen sowie Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen, enthält.

Den Finanzkalender für 2019 finden Sie auf unserer Internetseite unter www.allianz.com/finanzkalender.

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Von Bedeutung sind zudem die für Versicherungsunternehmen, Versicherungsgruppen und Finanzkonglomerate geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Unternehmensverfassung. Dazu zählen insbesondere die Einrichtung und weitere Ausgestaltung wesentlicher Kontrollfunktionen (Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Interne Revision) sowie allgemeine Grundsätze für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation. Die regulatorischen Anforderungen gelten grundsätzlich konzernweit. Die Umsetzung erfolgt mithilfe schriftlicher Leitlinien, die vom Vorstand der Allianz SE erlassen worden sind. Seit dem Geschäftsjahr 2016 ist eine Solvabilitätsübersicht (Marktwertbilanz) auf Einzel- und Konzernebene zu erstellen, durch den Abschlussprüfer zu prüfen und darüber gesondert zu berichten. Einzelheiten zu der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Corporate Governance durch die Allianz SE bzw. den Allianz Konzern enthält der Solvabilitäts- und Finanzbericht der Allianz SE bzw. des Allianz Konzerns, jeweils veröffentlicht unter www.allianz.com/sfcr-de.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 315d UND § 289f HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d und § 289f Handelsgesetzbuch (HGB) ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 6 HGB sind diese Angaben jedoch nicht in die Prüfung einzubeziehen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 12. Dezember 2018 die Entsprechenserklärung der Allianz SE zum Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden „Kodex“) wie folgt abgegeben:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

„Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Allianz SE zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Allianz SE hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 14. Dezember 2017 sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen und wird diesen auch zukünftig entsprechen.

München, 12. Dezember 2018
Allianz SE

Für den Vorstand:
gez. Oliver Bäte gez. Dr. Helga Jung

für den Aufsichtsrat:
gez. Michael Diekmann“

Darüber hinaus folgt die Allianz SE sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017.

Die Entsprechenserklärung und weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Allianz finden Sie auch unter folgendem Link im Internet: www.allianz.com/cg.

Praktiken der Unternehmensführung

INTERNE KONTROLLSYSTEME

Der Allianz Konzern verfügt über ein wirksames internes Risiko- und Kontrollsystem zur Überprüfung und Überwachung seiner Geschäftstätigkeit, Geschäftsprozesse, insbesondere der Finanzberichterstattung, sowie der Einhaltung von regulatorischen Anforderungen. Die Anforderungen an die internen Kontrollen sind nicht nur wesentlich für den Bestand des Unternehmens und den Unternehmenswert, sondern auch für das Vertrauen des Kapitalmarkts, der Kunden und der Öffentlichkeit. Mit einem umfassenden Risiko- und Kontrollmanagementsystem wird auch die Angemessenheit und Effektivität des internen Kontrollsystems als Teil der Geschäftsorganisation (Governance-System) regelmäßig bewertet. Weitere Informationen zur Risikoorganisation und zu den Risikoprinzipien finden sich ab

Seite 79. Informationen zur „Kontrolle der Finanzberichterstattung“ finden sich ab Seite 94.

Ferner wird die Qualität des internen Kontrollsystems von der internen Revision des Allianz Konzerns beurteilt. Diese führt unabhängige, objektive Prüfungshandlungen sowie Beratungsaktivitäten durch, mit denen neben der Ausgestaltung und Effektivität der internen Kontrollsysteme auch das Wert- und Optimierungspotenzial in den betrieblichen Abläufen untersucht wird. Unter Beachtung international anerkannter Revisionsgrundsätze und -standards trägt die interne Revision zur Evaluierung und Optimierung des Risikomanagements und der Kontroll- und Governance-Prozesse bei. Die Aktivität der internen Revision ist dementsprechend darauf ausgerichtet, die Gesellschaft sowohl bei der Reduzierung von Risiken als auch bei der Verstärkung der organisatorischen Governance-Prozesse und -Strukturen zu unterstützen.

COMPLIANCE MANAGEMENT SYSTEM

Integrität steht im Mittelpunkt unseres Compliance Programms und bildet die Basis, um den Ruf der Allianz als zuverlässiger Finanzdienstleister zu schützen. Die Compliance-Funktion fördert, in Partnerschaft mit der Geschäftsleitung und den Geschäftsbereichen, eine Kultur der Integrität und Compliance durch:

- die Erteilung von Ratschlägen hinsichtlich eines gesetzmäßigen ethischen Geschäftsgebarens, das im Interesse der Kunden, Anteilseigner, Geschäftspartner und Kollegen liegt;
- die Verhinderung und Aufdeckung von Gesetzesverletzungen mittels Identifizierung und Management von Compliance-Risiken;
- das Eintreten für die Allianz Compliance-Positionen gegenüber Aufsichtsbehörden.

Die Einhaltung aller geltenden Gesetze, Regelungen und Vorschriften in allen Ländern, in denen der Allianz Konzern tätig ist, sowie der internen Anweisungen und Richtlinien ist von entscheidender Bedeutung. Das durch die Group Compliance Funktion der Allianz SE koordinierte weltweite Compliance Programm hilft unseren Mitarbeitern, Führungskräften und Mitgliedern der Geschäftsführung dabei, in allen Situationen verantwortlich und integer zu handeln. Belegt durch unsere Teilnahme am Global Compact der Vereinten Nationen (UN Global Compact), der weltweit größten und wichtigsten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung, und unsere Beachtung der Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD-Leitsätze) für multinationale Unternehmen integrieren wir Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung in unser Geschäft. Mit der Anerkennung und Einhaltung europäischer und internationaler Standards und anwendbarer Gesetze relevanter Compliance-Risikobereiche zielt die Allianz auf die Vermeidung von Compliance-Risiken, die sich aus der Nichtbeachtung ergeben. Um unser Verständnis für Compliance-Themen zu verbessern und bewährte Arbeitsweisen untereinander auszutauschen, arbeiten wir mit Organisationen wie dem Deutschen Institut für Compliance (DICO), dem Global Insurance Chief Compliance Officers Forum (CCO Forum) und dem S20 – The Sponsors' Voice zusammen.

Die zentrale Group Compliance Funktion der Allianz SE ist zudem, in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen lokalen Compliance-Funktionen, für die wirksame Umsetzung und Überwachung des Compliance Programms im Allianz Konzern sowie die Aufklärung von möglichen Compliance-Verstößen verantwortlich. Daneben führt sie als sogenannte Schlüsselfunktion die unter dem Solvency-II-Regime erforderlichen Beratungs-, Risikokontroll-, Überwachungs- und Frühwarnaufgaben aus.

VERHALTENSKODEX (CODE OF CONDUCT)

Unser Verhaltenskodex für Geschäftsethik und Compliance (Code of Conduct) und die auf dessen Basis erlassenen internen Richtlinien geben allen Mitarbeitern, Führungskräften und Mitgliedern der Geschäftsführung klare und praktikable Orientierungshilfen für ein den Wertmaßstäben des Allianz Konzerns entsprechendes Verhalten. Die im Code of Conduct festgelegten Verhaltensgrundsätze sind weltweit für alle Mitarbeiter verbindlich und bilden die Basis unseres Compliance Programms. Der Code of Conduct kann unter folgendem Link im Internet eingesehen werden: www.allianz.com/cg.

COMPLIANCE PROGRAMME

Die zentrale Group Compliance Funktion der Allianz SE hat für die folgenden identifizierten Compliance-Risikobereiche interne Richtlinien aufgestellt: Anti-Korruption und Anti-Bestechung, Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Einhaltung von Wirtschaftssanktionen, Kapitalmarkt-Compliance, Verbraucherschutz, Kartellrechts-Compliance, Betrugsverhinderung, Datenschutz und US Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA). Weitere Informationen zu diesen Compliance-Risikobereichen finden sich im „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ auf [Seite 49](#) und im Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Website unter www.allianz.com/nachhaltigkeit.

HINWEISGEBERSYSTEM

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance Programms des Allianz Konzerns ist ein Hinweisgebersystem, über das Mitarbeiter und Dritte die zuständige Compliance-Abteilung vertraulich auf Unregelmäßigkeiten hinweisen können. Kein Mitarbeiter muss Nachteile befürchten, wenn er in redlicher Absicht auf Unregelmäßigkeiten aufmerksam macht, selbst wenn sich diese später als unbegründet herausstellen sollten. Dritte können die Compliance-Abteilung über eine elektronische Mailbox im Internet erreichen unter: www.allianz.com/hinweisgebersystem.

COMPLIANCE TRAINING

Um die Grundsätze des Code of Conduct und des darauf basierenden internen Compliance Programms zu vermitteln, führt der Allianz Konzern weltweit interaktive Trainingsprogramme durch. So erhalten die Mitarbeiter praktikable Vorgaben, um eigene Entscheidungen treffen zu können, die auf den Werten des Allianz Konzerns beruhen. Diese Trainingsprogramme umfassen persönliche Schulungen vor Ort sowie eLearnings und werden in etlichen Sprachen durchgeführt.

Ein Anti-Korruptions-Training ist für alle Allianz Mitarbeiter weltweit verpflichtend. Zudem haben wir im Jahr 2018 ein verpflichtendes Datenschutztraining bei allen Allianz Gesellschaften weltweit ausgerollt. Das Training beinhaltet das Thema der Binding Corporate Rules (verbindliche interne Datenschutzvorschriften), die einen von der EU

entwickelten Datenschutz-Standard für internationale Transfers von persönlichen Daten innerhalb einer Unternehmensgruppe außerhalb des EWR darstellen. Weitere Schulungen bestehen für alle relevanten Compliance-Risikobereiche.

BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist im Geschäftsbericht auf den [Seiten 7 und 9](#) zu finden. Über die Zusammensetzung des Vorstands wird auf [Seite 10](#) berichtet, die Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands finden Sie im „Corporate-Governance-Bericht“ auf [Seite 12](#). Ferner ist die Zusammensetzung unter folgendem Link im Internet zugänglich: www.allianz.com/cg.

Eine allgemeine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Ausschüssen findet sich im „Corporate-Governance-Bericht“ ab [Seite 12](#) und unter folgendem Link im Internet: www.allianz.com/cg.

Angaben entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Nachfolgend wird über die von der Allianz SE und den weiteren mitbestimmten Gesellschaften des Allianz Konzerns in Deutschland (die „betroffenen Tochtergesellschaften“) gesetzten Ziele für Aufsichtsrat, Vorstand und die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands berichtet.

Gemäß §17 Absatz 2 SE-Ausführungsgesetz müssen im Aufsichtsrat der Allianz SE seit dem 1. Januar 2016 Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30% vertreten sein. Diese Anforderung wird von dem aktuell amtierenden Gremium mit vier Frauen (33%) und 8 Männern (67%) erfüllt.

Für den Vorstand der Allianz SE hat der Aufsichtsrat im August 2017 – allerdings auf Basis von damals neun Vorstandsmitgliedern – als Ziel einen Frauenanteil von 22% bis zum 31. Dezember 2018 sowie eine Zielgröße von 30% bis zum 31. Dezember 2021 beschlossen. Da der Vorstand der Allianz SE im April 2018 durch die Bestellung von Herrn de la Sota auf zehn Mitglieder ausgeweitet wurde, betrug der Frauenanteil im Vorstand zum 31. Dezember 2018 somit 20%. Für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands hat der Vorstand eine Zielgröße von 20% bzw. 25% bis zum 31. Dezember 2018 beschlossen. Zum 31. Dezember 2018 wurde dieses Ziel für die zweite Führungsebene mit einem Frauenanteil von 28% erfüllt, aber hinsichtlich der ersten Ebene mit einem Anteil von 15% nicht erreicht. Bei der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands handelt es sich um eine sehr kleine Vergleichsgruppe von Führungskräften. Für die im Bezugszeitraum sehr wenigen frei gewordenen Positionen konnten keine geeigneten Kandidatinnen identifiziert werden.

Längerfristig strebt die Allianz auf beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands gruppenweit einen Frauenanteil von mindestens 30% an.

Für die Aufsichtsräte der betroffenen Tochtergesellschaften waren bei acht der neun betroffenen Tochtergesellschaften Zielquoten von 30% und bei einer betroffenen Tochtergesellschaft eine Zielquote von 33% bis zum 31. Dezember 2018 gesetzt worden. Alle betroffenen Tochtergesellschaften haben das jeweilige Ziel auch erreicht. Die Zielquoten für die Vorstände der betroffenen Tochtergesellschaften beliefen sich zwischen 11% und 25% (im Durchschnitt 19%) und wurden nur von sechs der neun Gesellschaften erreicht. Bei den betroffenen Tochtergesellschaften hatten die Vorstände eine Zielquote zwischen 17% und 33% (im Durchschnitt 23%) für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie eine Zielquote zwischen 18% und 33% (im Durchschnitt 24%) für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands zum 31. Dezember 2018 gesetzt. Für die erste Führungsebene wurde das entsprechende Ziel von vier von neun der betroffenen Tochtergesellschaften erreicht, für die zweite Führungsebene konnten fünf der neun Gesellschaften das zum 31. Dezember 2018 gesetzte Ziel erreichen. Trotz verstärkter Maßnahmen zur Frauenförderung im Allianz Konzern und auch in den einzelnen Tochtergesellschaften war eine Zielerreichung in den jeweiligen Fällen nicht möglich, da nicht immer für alle zu besetzenden Funktionen den Anforderungen entsprechende Kandidatinnen identifiziert werden konnten.

Diversitätskonzepte für Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend der Gesetzgebung zur Umsetzung der europäischen CSR-Richtlinie ist für das Geschäftsjahr 2018 über die Diversitätskonzepte für Vorstand und Aufsichtsrat, deren Ziele, Umsetzung und erreichte Ergebnisse zu berichten.

Der Aufsichtsrat hat im August 2017 das folgende Diversitätskonzept für den Vorstand der Allianz SE festgelegt:

„Der Aufsichtsrat strebt bei der Besetzung des Vorstands das Ziel einer angemessenen „Diversity of Minds“ an. Dies beinhaltet eine breite Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Internationalität sowie Ausbildungs- und Erfahrungshintergrund.

Der Aufsichtsrat bewertet die Erreichung dieses Ziels unter anderem anhand folgender konkreter Indikatoren:

- angemessener Anteil von Frauen im Vorstand: mindestens 30% bis zum 31. Dezember 2021;
- angemessener Anteil von Mitgliedern mit internationalem Hintergrund (zum Beispiel aufgrund von Herkunft oder langjähriger Berufserfahrung im Ausland), idealerweise mit Bezug zu Regionen, in denen der Allianz Konzern tätig ist;
- angemessene Diversität hinsichtlich Bildungs- und Berufshintergrund mit dem Verständnis, dass durch regulatorische Anforderungen (fachliche Eignung) die Handlungsfreiheit des Aufsichtsrats eingeschränkt ist.“

Die Umsetzung dieses Diversitätskonzepts erfolgt im Rahmen des Verfahrens zur Vorstandsbestellung durch den Aufsichtsrat. Es wurde vorgesehen, dass Nachfolgelisten einen angemessenen Anteil von weiblichen Kandidaten sowie von Kandidaten mit internationaler Erfahrung vorsehen sollen. Dies wird insbesondere durch den Personal-

ausschuss bei der Nachfolgeplanung berücksichtigt. Aktuell sind im Vorstand Frauen mit einem Anteil von 20% vertreten. Sechs Vorstandsmitglieder haben einen internationalen Hintergrund. Hinsichtlich Bildungs- und Berufshintergrund besteht angemessene Vielfalt.

Das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat wurde vom Aufsichtsrat im August 2017 verabschiedet und in die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats aufgenommen (siehe Ziffer II.2 der Ziele für die Zusammensetzung auf [Seite 15](#)). Der Aufsichtsrat befolgt diese Ziele und damit auch das Diversitätskonzept im Rahmen der Nominierung der Kandidaten für die Anteilseignerseite. Da die Arbeitnehmervertreter nach national unterschiedlichen Vorschriften bestellt werden, gibt es für die Auswahl der Arbeitnehmervertreter nur eine begrenzte Einflussmöglichkeit. Der Aufsichtsrat ist aktuell entsprechend dem Diversitätskonzept zusammengesetzt, siehe zu den Einzelheiten den „Corporate-Governance-Bericht“ auf [Seite 12](#).

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

Die folgenden Angaben werden gemäß § 289a Absatz 1 und § 315a Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie § 176 Absatz 1 des Aktiengesetzes (AktG) vorgenommen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Allianz SE belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 1 169 920 000 € und war eingeteilt in 424 459 661 auf den Namen lautende, vollständig eingezahlte Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN; STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden, wobei die Gesellschaft eine ordnungsgemäß beantragte Zustimmung nur dann verweigern darf, wenn sie es aus außerordentlichen Gründen im Interesse des Unternehmens für erforderlich hält. Die Gründe werden dem Antragsteller mitgeteilt.

Aktien, die von Mitarbeitern des Allianz Konzerns im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienkaufprogramms erworben werden, unterliegen einer Veräußerungssperre, die bislang in der Regel ein Jahr betrug und mit dem Programm für das Geschäftsjahr 2018 auf in der Regel drei Jahre ausgedehnt wurde. Dies dient den Zielen der Mitarbeiter-Aktienkaufprogramme, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und sie an der Entwicklung des Aktienkurses teilhaben zu lassen. Mitarbeiter können ihre Stimmrechte auch während der Sperrfrist ausüben bzw. ausüben lassen.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Uns sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Grundkapital der Allianz SE bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder der Allianz SE für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren (Artikel 9 Absatz 1, Artikel 39 Absatz 2 und Artikel 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 5 Absatz 3 der Satzung). Erneute Bestellungen, jeweils für weitere höchstens fünf Jahre, sind zulässig. Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im

Aufsichtsrat erforderlich. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, der nach Artikel 42 SE-Verordnung zwingend ein Anteilseignervertreter sein muss, den Ausschlag (§ 8 Absatz 3 der Satzung). Nimmt der Vorsitzende an der Beschlussfassung nicht teil, hat bei Stimmgleichheit der Stellvertreter die entscheidende Stimme, sofern er ein Anteilseignervertreter ist. Einem Stellvertreter von der Arbeitnehmerseite steht der Stichentscheid nicht zu (§ 8 Absatz 3 der Satzung). Fehlt dem Vorstand ein erforderliches Mitglied, so haben in dringenden Fällen die Gerichte auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen (§ 85 AktG). Der Aufsichtsrat kann Vorstandsmitglieder abberufen, sofern hierfür ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Absatz 3 AktG).

Der Vorstand besteht gemäß § 5 Absatz 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Davon abgesehen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 84 Absatz 2 AktG ein Mitglied des Vorstands zu dessen Vorsitzenden benannt.

Nach deutschem Aufsichtsrecht ist es erforderlich, dass die Vorstandsmitglieder zuverlässig und fachlich für die Leitung eines Versicherungsunternehmens geeignet sind. Vorstand kann nicht werden, wer bereits bei zwei weiteren Versicherungsunternehmen, Pensionsfonds, Versicherungs-Holdinggesellschaften oder Versicherungs-Zweckgesellschaften als Geschäftsleiter tätig ist. Die Aufsichtsbehörde kann jedoch mehr als zwei entsprechende Mandate zulassen, wenn diese innerhalb derselben Versicherungs- oder Unternehmensgruppe gehalten werden (§ 24 Absatz 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)). Die Absicht, ein Vorstandsmitglied zu bestellen, ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu melden (§ 47 Nummer 1 VAG).

Über Änderungen der Satzung beschließt die Hauptversammlung. Gemäß § 13 Absatz 4 der Satzung der Allianz SE bedürfen diese, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Damit macht die Satzung Gebrauch vom Wahlrecht des § 51 SE-Ausführungsgesetz (SEAG), das wiederum auf Artikel 59 Absatz 1 und 2 SE-Verordnung basiert. Eine höhere Mehrheit ist etwa für die Änderung des Unternehmensgegenstands oder für eine Sitzverlegung in einen anderen EU-Mitgliedstaat vorgeschrieben (§ 51 SEAG). Der Aufsichtsrat kann die Fassung der Satzung ändern (§ 179 Absatz 1 AktG und § 10 der Satzung).

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand hat folgende Befugnisse zur Ausgabe von Aktien sowie zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien:

Er darf das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals erhöhen:

- Um insgesamt bis zu 334 960 000 € (Genehmigtes Kapital 2018/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen auszuschließen (i) für Spitzenbeträge, (ii) soweit dies erforderlich ist, um den Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Pflichtwandelanleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen, oder (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die neuen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten. Auch im Fall einer Sachkapitalerhöhung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.
- Um insgesamt bis zu 15 000 000 € (Genehmigtes Kapital 2018/II). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden.

Außerdem ist das Grundkapital um 250 000 000 € (Bedingtes Kapital 2010/2018) bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird jedoch nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, Optionschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genussrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, welche die Allianz SE oder deren Tochterunternehmen aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder vom 9. Mai 2018 gegen bar ausgegeben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und nicht eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital hierfür verwendet werden.

Darüber hinaus darf der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 gemäß § 71 Absatz 1 Nummer 8 AktG bis zum 8. Mai 2023 eigene Aktien erwerben und zu sonstigen Zwecken verwenden. Diese dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Allianz SE befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals ausmachen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu allen rechtlich zulässigen, insbesondere den in der Ermächtigung genannten Zwecken verwendet werden. Darüber hinaus dürfen eigene Aktien gemäß dieser Ermächtigung durch den Einsatz von Derivaten wie Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufen oder einer Kombination dieser Instrumente erworben werden, sofern sich diese Derivate nicht auf mehr als 5% des Grundkapitals beziehen.

In- oder ausländische Banken im Mehrheitsbesitz der Allianz SE dürfen im Rahmen einer bis zum 8. Mai 2023 geltenden Ermächtigung der Hauptversammlung Allianz Aktien für Zwecke des Wertpapierhandels erwerben und veräußern (§ 71 Absatz 1 Nummer 7 und Absatz 2 AktG). Die in diesem Zusammenhang erworbenen Aktien dürfen zusammen mit den anderen von der Allianz SE gehaltenen oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals der Allianz SE ausmachen.


WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER ALLIANZ SE MIT CHANGE-OF-CONTROL-KLAUSELN UND ENT-SCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINER ÜBERNAHME

Folgende wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unterliegen einer Change-of-Control-Bedingung nach einem Übernahmeangebot:

- Unsere Rückversicherungsverträge enthalten grundsätzlich eine Klausel, die beiden Vertragspartnern ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall einräumt, dass der andere Vertragspartner fusioniert oder sich seine Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich verändern. Verträge mit Brokern über die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Einkauf von Rückversicherungsschutz sehen ebenfalls Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Derartige Klauseln entsprechen der marktüblichen Praxis.
- Die Allianz SE ist auch Partei mehrerer Verträge über den Bankassurance-Vertrieb von Versicherungsprodukten in verschiedenen Regionen. Diese Vertriebsverträge enthalten für gewöhnlich eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der Konzernobergesellschaft der jeweils anderen Partei hat.
- Gesellschafterverträge und Joint Ventures, an denen die Allianz SE als Partei beteiligt ist, enthalten häufig Kontrollwechselklauseln, die je nach Fall eine Kündigung des Vertrags bzw. Verkaufs- oder Kaufrechte vorsehen können, die eine Partei im Fall eines Kontrollwechsels bei der anderen Partei in Bezug auf das Joint Venture oder Zielunternehmen ausüben kann.
- Die jeweils zwischen der Allianz SE und den Tochtergesellschaften verschiedener Autohersteller geschlossenen Rahmenvereinbarungen über den Vertrieb von Kraftfahrzeugversicherungen durch die jeweiligen Autohersteller enthalten eine Bestimmung, gemäß der jede Partei ein außerordentliches Kündigungsrecht im Fall eines Kontrollwechsels bei der jeweils anderen Partei hat.
- Bilaterale Kreditverträge sehen zum Teil Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels vor. Dieser wird zumeist als Erwerb von mindestens 30% der Stimmrechte im Sinne des § 29 Absatz 2 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) definiert. Werden entsprechende Kündigungsrechte ausgeübt, so müssen die betroffenen Kreditlinien durch neue Kreditlinien zu den dann gültigen Konditionen ersetzt werden.

Mit Vorstandsmitgliedern und bestimmten Arbeitnehmern wurden für den Fall eines Übernahmeangebots folgende Entschädigungsvereinbarungen getroffen:

Die sogenannte Change-of-Control-Klausel in den Dienstverträgen der Vorstandsmitglieder der Allianz SE greift, falls innerhalb von zwölf Monaten nach Erwerb von mehr als 50% des Grundkapitals durch einen Aktionär oder durch mehrere zusammenwirkende Aktionäre (Kontrollwechsel) die Bestellung als Mitglied des Vorstands einseitig durch den Aufsichtsrat widerrufen, das Organverhältnis einvernehmlich beendet oder das Organverhältnis von dem Vorstandsmitglied durch Mandatsniederlegung beendet wird, weil die Verantwortlichkeiten als Vorstand wesentlich verringert werden, ohne dass das Vorstandsmitglied dazu schuldhaft Anlass gegeben hat. In einem solchen Fall erhält das Vorstandsmitglied seine vertraglichen Bezüge für die restliche Laufzeit des Dienstvertrags, maximal jedoch für zwei Jahre, in Form einer Einmalzahlung ausbezahlt. Die Höhe der Einmalzahlung wird auf Basis der festen Jahresbezüge zuzüglich der

variablen Zielvergütung ermittelt, maximal jedoch auf Basis der im letzten Geschäftsjahr gezahlten Vergütung. Entsprechendes gilt, wenn ein auslaufendes Vorstandsmandat vor Ablauf von zwölf Monaten nach einem Kontrollwechsel nicht verlängert wird, wobei die Einmalzahlung dann für die Zeit zwischen Mandatsende und dem Ablauf von zwei Jahren nach Kontrollwechsel gewährt wird. Weitere Einzelheiten enthält der „Vergütungsbericht“ ab  **Seite 23**.

Im Rahmen des Allianz Sustained Performance Plan (ASPP) erhält das Top-Management des Allianz Konzerns weltweit Restricted Stock Units (RSU), also virtuelle Allianz Aktien, als aktienbasierten Vergütungsbestandteil. Die Bedingungen für diese RSU enthalten Change-of-Control-Klauseln, die dann angewandt werden, wenn die Mehrheit des stimmberechtigten Kapitals der Allianz SE durch einen oder mehrere Dritte, die nicht zum Allianz Konzern gehören, unmittelbar oder mittelbar erworben wird. Die Klauseln sehen dabei eine Ausnahme von den ordentlichen Sperr- und Ausübungsfristen vor. So werden die RSU gemäß den Rahmenbedingungen für die RSU-Pläne am Tag des Kontrollwechsels durch die Gesellschaft für die betroffenen Planteilnehmer ohne Berücksichtigung der sonst geltenden Sperrfrist ausgezahlt. Die Barzahlung je RSU muss mindestens dem durchschnittlichen Marktwert der Allianz Aktie und dem in einem vorangehenden Übernahmeangebot genannten Preis entsprechen. Der für das Eintreten eines Kontrollwechsels vorgesehene Wegfall der Sperrfrist folgt daraus, dass sich die Bedingungen für die Aktienkursentwicklung bei einem Kontrollwechsel wesentlich ändern.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht beschreibt Struktur und Ausgestaltung der Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE.

Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsgesetzbuches, dem deutschen Rechnungslegungsstandard 17 und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS). Ferner berücksichtigt er die relevanten regulatorischen Vorschriften sowie die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Den Bericht ergänzende Informationen zur Vorstandsvergütung finden Sie auf unserer Vergütungs-Webseite www.allianz.com/verguetung.

Vorstandsvergütung der Allianz SE

GOVERNANCE-SYSTEM

Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit festgelegt. Dazu bereitet der Personalausschuss entsprechende Empfehlungen vor. Falls erforderlich, werden unabhängige externe Berater hinzugezogen. Personalausschuss und Aufsichtsrat beraten sich in angemessenem Maße mit dem Vorstandsvorsitzenden, um Leistung und Vergütung aller Vorstandsmitglieder zu beurteilen. Der Vorstandsvorsitzende ist jedoch nicht anwesend, wenn seine eigene Vergütung erörtert wird.

Die Aufgaben und Entscheidungen von Personalausschuss und Aufsichtsrat werden im „Bericht des Aufsichtsrats“ ab [Seite 4](#) dargestellt.

GRUNDSÄTZE DER VORSTANDSVERGÜTUNG

Für die Vergütung des Vorstands gelten folgende Grundsätze:

- **Koppelung von Vergütung und Leistung:** Die variable leistungsabhängige Komponente soll einen signifikanten Anteil an der Gesamtvergütung haben.
- **Schwerpunkt der variablen Vergütung auf Nachhaltigkeit der Leistung und im Einklang mit Aktionärsinteressen:** Ein Großteil der variablen Vergütung soll längerfristig erbrachte Leistungen berücksichtigen und deshalb zeitlich angemessen verzögert ausbezahlt werden. Zudem bildet ein wesentlicher Teil die Entwicklung der Allianz Aktie ab.
- **Unterstützung der Konzernstrategie:** Die Ausgestaltung der Leistungsziele hat im Einklang mit der Geschäftsstrategie des Allianz Konzerns zu stehen.

Vor diesem Hintergrund entscheidet der Aufsichtsrat über Struktur, Gewichtung und Höhe der einzelnen Vergütungskomponenten. Ferner beschäftigt er sich regelmäßig mit der Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Dazu werden unter anderem von externen Beratungsfirmen erstellte Vergütungsstudien von DAX 30-Unternehmen sowie von vergleichbaren internationalen Wettbewerbern herangezogen. Angesichts der Größe, Komplexität und der nachhaltigen Leistung der Allianz orientiert sich die Höhe der Gesamtvergütung am dritten Quartil der Vergütungen der Vergleichsunternehmen. Bei der Überprüfung und Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die Entwicklung der

Vorstandsvergütung im Verhältnis zu anderen Vergütungsniveaus innerhalb des Allianz Konzerns.

STRUKTUR UND BESTANDTEILE DER VORSTANDS-VERGÜTUNG SOWIE ZIELSETZUNGSPROZESS

Die Vorstandsvergütung umfasst vier gleich stark gewichtete Hauptkomponenten: Grundvergütung und drei variable Komponenten, jährlicher Bonus, Jahresanteil des mittelfristigen Bonus (Mid-Term Bonus, MTB) und aktienbasierte Vergütung. Der Zielwert jeder variablen Komponente übersteigt nicht die Grundvergütung, sodass die variablen Vergütungsbestandteile dem Dreifachen der Grundvergütung entsprechen.

GRUNDVERGÜTUNG

Die nicht leistungsabhängige Grundvergütung wird in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt.

VARIABLE VERGÜTUNG

Mit der variablen Vergütung (jährlicher Bonus, mittelfristiger Bonus und aktienbasierte Vergütung) soll Leistung belohnt werden. Werden Ziele nicht erreicht, kann die variable Vergütung auf null sinken. Zwei Drittel der variablen Vergütung werden erst nach drei bzw. vier Jahren ausgezahlt.

Auf der anderen Seite ist die Auszahlung der variablen Vergütung nach oben hin begrenzt: bei dem jährlichen Bonus und dem mittelfristigen Bonus auf 150% des Zielwerts, bei der aktienbasierten Vergütung auf einen Wertzuwachs von 200% des Zuteilungskurses.

Die Auszahlung der variablen Vergütung kann bei Verletzung des Allianz Verhaltenskodex sowie aufsichtsrechtlicher Solvency II-Regeln und -Standards, inklusive Überschreiten von Risikogrenzen, und darüber hinaus auf Veranlassung der staatlichen Aufsichtsbehörde (BaFin) und kraft gesetzlicher Befugnisse eingeschränkt werden oder entfallen.

Jährlicher Bonus

Der jährliche Bonus hängt vom Erreichen der Leistungsziele für das entsprechende Geschäftsjahr ab und wird im jeweils nachfolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt. Der Zielwert des jährlichen Bonus entspricht der Höhe der Grundvergütung. Die Leistungsziele setzen sich zusammen aus Konzern- und individuellen Zielen. Die Konzernziele umfassen zu gleichen Anteilen das operative Ergebnis und den Jahresüberschuss des Konzerns. In die individuellen Leistungsziele fließen sowohl qualitative als auch zuständigkeitsbezogene quantitative Elemente ein.

Für Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für einen Geschäftsbereich sind die individuellen quantitativen Ziele: operatives Ergebnis, Jahresüberschuss, die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Schaden- und Unfallversicherungsbereich sowie der Wert des Neugeschäfts im Lebensversicherungsbereich. Für Vorstandsmitglieder mit funktionalem Fokus werden die quantitativen Ziele des jeweiligen Ressorts entsprechend ihrer wesentlichen Verantwortlichkeiten festgelegt.

Im Rahmen der individuellen qualitativen Ziele werden der persönliche Beitrag eines Vorstandsmitglieds zur „Renewal Agenda“ und dessen individuelles Verhalten beurteilt, letzteres anhand eines konzernweiten Standards, dem sogenannten „People Letter“. Dieser zielt darauf ab, die erforderlichen Veränderungen innerhalb

des Allianz Konzerns zu unterstützen, und setzt sich aus den Kriterien Kundenorientierung, Mitarbeiterführung, unternehmerisches Handeln und Glaubwürdigkeit zusammen (zum Beispiel bezüglich Nachhaltigkeit, sozialer Verantwortung, Vielfalt/„Diversity“ und Integrität).

Zur Unterstützung der individuellen qualitativen Verhaltenserwartungen wird ein sogenannter „Multi-Rater“-Prozess durchgeführt. Jedes Vorstandsmitglied erhält auf diese Weise unter anderem Feedback von den anderen Vorstandsmitgliedern und seinen oder ihren direkt unterstellten Mitarbeitern sowie den Vorstandsvorsitzenden der wichtigsten Gesellschaften aus seinem oder ihrem verantworteten Geschäftsbereich. Jedes Vorstandsmitglied unterzieht sich außerdem einer Selbstbeurteilung.

Die Auszahlungen für den jährlichen Bonus basieren somit auf der Zielerreichung 2018 für den Konzern insgesamt, die Geschäftsbereiche/Zentralfunktionen sowie die qualitativen Ziele und belaufen sich auf 109% bis 124% des Zielbonus bei einer durchschnittlichen Bonushöhe von 118% des Zielwerts.

Mittelfristiger Bonus (Mid-Term Bonus, MTB)

Der mittelfristige Bonus ist ein variables Vergütungselement, dessen Auszahlung erst nach Ablauf eines dreijährigen Zyklus erfolgt. Anhand eines vorab festgelegten Kriterienkatalogs wird beurteilt, ob die Leistungen in dem Zyklus wertsteigernd und nachhaltig erbracht wurden. Der aktuelle MTB-Zyklus läuft von 2016 bis 2018 und umfasst folgende messbare Nachhaltigkeitskriterien:

„Performance“

- nachhaltige Verbesserung/Stabilisierung der Eigenkapitalrendite¹,
- Einhaltung wirtschaftlicher Kapitalisierungsrichtlinien (Kapitalisierungsgrad und Volatilitätsgrenze).

„Health“ (angelehnt an die „Renewal Agenda“)

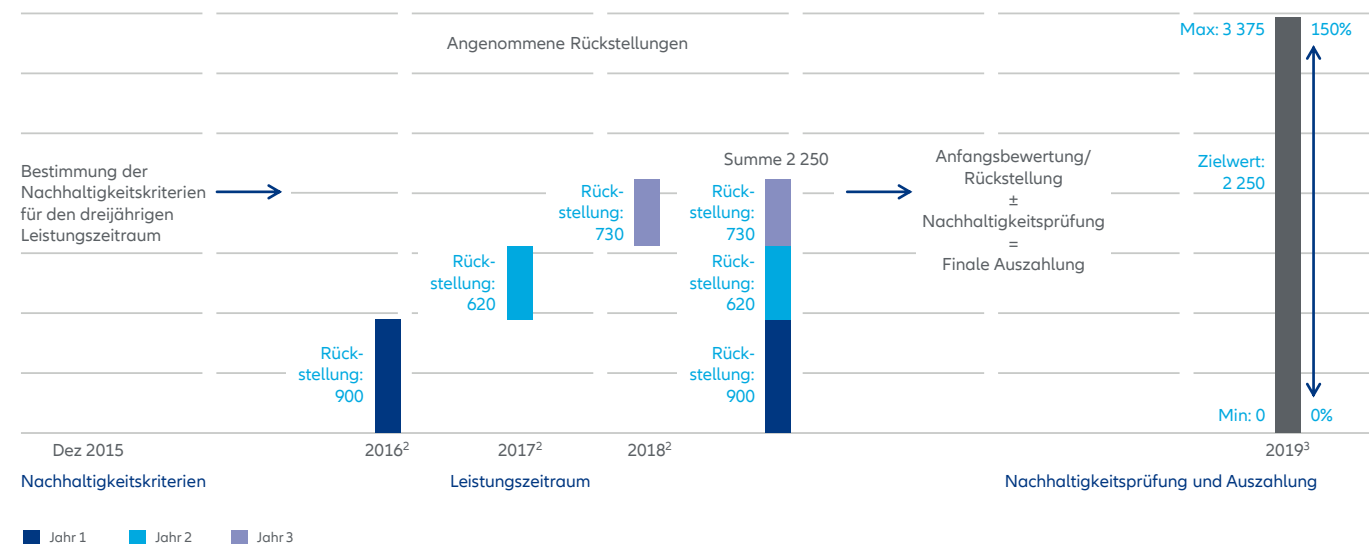
- Konsequente Kundenorientierung,
- Durchgehende Digitalisierung,
- Technische Exzellenz,
- Neue Wachstumsfelder,
- Integrative Leistungskultur (einschließlich Gender diversity und der Förderung von Frauen in Führungspositionen).

Für den MTB wird jährlich eine dem jährlichen Bonus typischerweise entsprechende Summe zurückgestellt. Dabei können schon bei der Rückstellung Anpassungen vorgenommen werden, wenn beispielsweise bereits absehbar ist, dass die mittelfristigen Nachhaltigkeitskriterien nicht erreicht oder übererfüllt werden. Die jährliche Rückstellung ist auf 150% des jeweiligen Zielwerts begrenzt.

Der Aufsichtsrat hat die Nachhaltigkeit der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder während des MTB Zyklus 2016 – 2018 überprüft (Nachhaltigkeitsprüfung). Als Ergebnis dieser Nachhaltigkeitsprüfung wurde die finale MTB Zielerreichung kollektiv um 10 Prozentpunkte für jedes aktuelle Mitglied des Vorstands angehoben. Mit dieser Anpassung honoriert der Aufsichtsrat die nachhaltige Teamleistung des Vorstands, die sich unter anderem in einer nachhaltigen Entwicklung der Solvabilitätsquote sowie verbesserten Sensitivitäten gegenüber Risikoszenarien zeigt.

PROZESS UND ZEITLICHER ABLAUF DES MTB-ZYKLUS VON DER ZIELVEREINBARUNG BIS ZUR ZIELBEWERTUNG¹

Tsd €



1. Beispiel basierend auf Zielwerten für ein ordentliches Vorstandsmitglied mit einem Jahreszielwert für den MTB in Höhe von 750 Tsd €. Der Wert entspricht einer angenommenen Indikation.
 2. Die Rückstellung für den MTB entspricht üblicherweise der Auszahlungshöhe des jährlichen Bonus für das jeweilige Geschäftsjahr. Da Leistungsbeurteilung und Auszahlung erst nach Ablauf der Leistungsperiode erfolgen, entspricht der Wert einer angenommenen Indikation.
 3. Die finale Auszahlung hängt von der Nachhaltigkeitsprüfung durch den Aufsichtsrat ab und kann innerhalb der gesamten Auszahlungsspanne von 0% bis 150% der kumulativen Zielwerte variieren, unabhängig von den angenommenen Rückstellungen.

¹ Stellt den Quotienten aus dem auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting – siehe [Angabe 2](#) im Anhang zum Konzernabschluss – zu Beginn und am Ende des Jahres, dar.

Aktienbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung erfolgt durch virtuelle Aktien, sogenannte „Restricted Stock Units“ (RSUs) und wird vier Jahre nach der Zuteilung ausbezahlt. Basis für die Bestimmung des Zuteilungswerts der RSUs ist der jährliche Bonus für das Vorjahr, das heißt auch der Zuteilungswert ist auf 150% des jeweiligen Zielwerts begrenzt. Die Anzahl der zugeteilten RSUs wird ermittelt, indem der Zuteilungswert durch den beizulegenden Zeitwert einer RSU – berechnet zum Zeitpunkt der Zuteilung – geteilt wird.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der Allianz Aktie an den ersten zehn Handelstagen nach der jährlichen Bilanzpressekonferenz berechnet. Da es sich bei RSUs um virtuelle Aktien ohne Dividendenzahlungen während der Sperrfrist handelt, wird vom Durchschnitt des Xetra-Schlusskurses der Barwert der bis zum Ablauf der vierjährigen Sperrfrist für die RSUs erwarteten Dividenden abgezogen¹. Der Diskontierungszinsfuß zur Ermittlung des Dividendenbarwertes entspricht dem Zinssatz, der am Bewertungstichtag für die „Swap Rates“ gilt. Nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist erfolgt eine Barzahlung; sie basiert auf der Anzahl der zugeteilten RSUs und dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der Allianz Aktie an den ersten zehn Tagen nach der Bilanzpressekonferenz im Jahr der jeweiligen RSU-Fälligkeit. Um extrem hohe Auszahlungen zu vermeiden, ist der Wertzuwachs der RSUs auf 200% des Zuteilungskurses beschränkt². Falls ein Vorstandsmitglied das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten Rechte gemäß den Planregeln.

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE UND VERGLEICHBARE LEISTUNGEN

Zur Gewährung von wettbewerbsfähigen und kosteneffizienten Vorsorgeleistungen (Altersrente, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente) werden die entsprechenden Beiträge zum aktuellen Pensionsplan „Meine Allianz Pension“ in einen Fonds investiert; dabei wird die Höhe der Beitragszahlungen garantiert, eine zusätzliche Zinsgarantie gibt es jedoch nicht. Bei Renteneintritt wird das angesammelte Kapital als Einmalbetrag ausbezahlt oder kann in lebenslange Rentenleistungen umgewandelt werden. Der Aufsichtsrat entscheidet jedes Jahr neu, ob und welches Budget zur Verfügung gestellt wird, und bezieht dabei auch das angestrebte Versorgungsniveau mit ein. Das Budget beinhaltet eine zusätzliche Risikoprämie für die Abdeckung des Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisikos. Die Alterspension beginnt frühestens mit Vollendung des 62. Lebensjahres. Hiervon ausgenommen sind eine medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit. In diesen Fällen werden die bereits erreichten Altersrentenanteile gegebenenfalls um eine Zurechnungsrente ergänzt. Im Todesfall erhalten Hinterbliebene eine Einmalzahlung, die in eine lebenslange Rentenzahlung umgewandelt werden kann. Wird das Mandat aus anderen Gründen vor Erreichen der Altersgrenze beendet, bleibt gegebenenfalls ein Anspruch auf eine unverfallbare Versorgungsanwartschaft bestehen.

Für Mitglieder des Allianz SE Vorstandes, deren Ansprüche vor 2015 erworben wurden, bleibt die garantierte Mindestverzinsung bei 2,75% und das Renteneintrittsalter bei 60 Jahren.

Vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2014 haben die meisten Vorstandsmitglieder an einem beitragsorientierten Altersvorsorgesystem teilgenommen. Dieses wurde zum Jahresende 2014 geschlossen und deckt nun nur noch das Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisiko ab. Vor 2005 sahen die Pensionsverträge für Vorstandsmitglieder die Zusage eines Festbetrags vor, der nicht an die Entwicklung der Grundvergütung gekoppelt war. Die daraus resultierenden Anwartschaften wurden zum Jahresende 2004 festgeschrieben. Darüber hinaus waren die meisten Vorstände Mitglied der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die beitragsorientierte Pensionszusagen bereitstellt, und des Allianz Pensionsvereins e.V. (APV). Beide Pläne wurden zum 1. Januar 2015 für Neueintritte geschlossen.

NEBENLEISTUNGEN

Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie einem Dienstwagen. Nebenleistungen sind nicht leistungsabhängig. Steuerpflichtige Nebenleistungen werden von den Vorstandsmitgliedern individuell versteuert. Die Höhe der Nebenleistungen wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft.

¹Die 200%-Auszahlungsbeschränkung führt zu einer weiteren Wertminderung, jedoch nur um wenige Eurocent. Die Wertminderung wird mit marktüblichen Optionspreismeln ermittelt.

²Der maßgebliche Aktienkurs, der erforderlich ist, um die endgültige Stückzahl der Zuteilung sowie die 200 %-Grenze zu bestimmen, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

VERGÜTUNG FÜR 2018

Die folgenden Tabellen zeigen – den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend – die fixen und variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung für die Jahre 2017 und 2018. Darüber hinaus sind die Zuführungen zur Pensionsrückstellung dargestellt. Die Spalte „Zuwendung“ zeigt die Zielvergütung einschließlich der Unter- sowie Obergrenzen. In der Spalte „Zufluss“ werden die in den Jahren 2017 und 2018 geleisteten Zahlungen aufgeführt. Die Grundvergütung, der jährliche Bonus und die Nebenleistungen beziehen sich auf die Berichtsjahre 2017 und 2018, die Auszahlungen der aktienbasierten Vergütung (Group Equity Incentive/GEI und Allianz Equity Incentive/AEI) dagegen auf die Zuteilungen für die Jahre 2010, 2013 und 2014. Um die sich auf 2017 und 2018 beziehende tatsächliche Vergütung transparenter abzubilden, wurde die Spalte „Aufwand“ eingeführt. Sie beinhaltet die fixen Vergütungsbestandteile, den jährlichen Bonus, der für 2017 und 2018 gezahlt wurde, den Anteil des MTB 2016 – 2018, der für das Geschäftsjahr 2017 und 2018 zurückgestellt wurde, sowie den Zuteilungswert der RSU für die Geschäftsjahre 2017 und 2018. Der Zufluss fällt für 2018 deutlich höher aus als für 2017, da er aufgrund der Auszahlung des MTB 2016 – 2018 insgesamt drei Geschäftsjahre umfasst.

Die variable Vergütung basiert auf den Regeln und Bedingungen des „Allianz Sustained Performance Plan“ (ASPP). Die Zuteilung der variablen Vergütungsbestandteile ist leistungsbezogen und liegt zwischen 0% und 150% des jeweiligen Zielwerts. Bei einer beurteilten Leistung von 0% wird keine variable Vergütung gewährt. Folglich entspricht das Minimum der Gesamtvergütung für ein ordentliches Vorstandsmitglied der Grundvergütung von 750 Tsd € (ohne Nebenleistungen und Pensionsbeiträge). Die Obergrenze der Vergütung (ohne Nebenleistungen und Pensionsbeiträge) beträgt 4 125 Tsd € und entspricht der Grundvergütung in Höhe von 750 Tsd € plus 3 375 Tsd € (150% des Zielwerts aller variablen Vergütungsbestandteile). Die maximale Gesamtvergütung des Vorstandsvorsitzenden (ohne Nebenleistungen und Pensionszahlungen) beläuft sich auf 7 219 Tsd €, entspricht also einer Grundvergütung in Höhe von 1 313 Tsd € plus 5 906 Tsd € (150% des Zielwerts aller variablen Vergütungsbestandteile).

Individuelle Vergütung: 2018 und 2017

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

Oliver Bäte (Bestellt: 01/2008; Vorstandsvorsitzender seit 05/2015)								
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		2018	2018	2018	2017	2018	2017	2018
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	1 125	1 313	1 313	1 313	1 125	1 313	1 125	1 313
Nebenleistung	32	17	17	17	32	17	32	17
Summe fixe Vergütung	1 157	1 329	1 329	1 329	1 157	1 329	1 157	1 329
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	1 125	1 313	-	1 969	1 384	1 614	1 384	1 614
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	1 125	1 313	-	1 969	1 384	1 614	-	4 828
AEI 2019/RSU ³	-	1 313	-	1 969	-	1 614	-	-
AEI 2018/RSU ³	1 125	-	-	-	1 384	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	1 862
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	1 820	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	4 532	5 267	1 329	7 235	5 308	6 172	4 361	9 634
Versorgungsaufwand ⁵	622	696	696	696	622	696	622	696
Summe	5 154	5 963	2 025	7 931	5 930	6 868	4 983	10 330

Sergio Balbinot (Bestellt: 01/2015)								
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		2018	2018	2018	2017	2018	2017	2018
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	22	40	40	40	22	40	22	40
Summe fixe Vergütung	772	790	790	790	772	790	772	790
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	750	-	1 125	932	932	932	932
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	750	750	-	1 125	932	932	-	3 071
AEI 2019/RSU ³	-	750	-	1 125	-	932	-	-
AEI 2018/RSU ³	750	-	-	-	932	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 022	3 040	790	4 165	3 568	3 586	1 704	4 793
Versorgungsaufwand ⁵	374	360	360	360	374	360	374	360
Summe	3 396	3 400	1 150	4 525	3 942	3 946	2 078	5 153

1_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen wird, wird in 2019 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2017 in 2018. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (GEI und AEI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet. Um zur Vergütung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 17 überzuleiten, müssen zu der Summe der Spalte Zufluss der Rückstellungsbetrag des AEI 2019/RSU hinzugerechnet und von dieser Summe Auszahlungen aus AEI 2013/RSU, AEI 2014/RSU oder GEI 2010/SAR, sofern vorhanden, abgezogen werden.

2_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB Tranchen für die Geschäftsjahre 2016-2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

3_Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200% Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

4_Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARs), und virtuellen Aktien, „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 18 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraums nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt die Auszahlungssumme der SARs hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitglieds ab. Die SARs können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARs, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARs können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20% über dem Ausgabekurs der SARs liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertroffen haben.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

Individuelle Vergütung: 2018 und 2017

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Jacqueline Hunt (Bestellt: 07/2016)							
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		2018	2018	2018	2017	2018	2017	2018
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	18	11	11	11	18	11	18	11
Summe fixe Vergütung	768	761	761	761	768	761	768	761
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	750	-	1 125	923	904	923	904
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	750	750	-	1 125	923	904	-	2 470
AEI 2019/RSU ³	-	750	-	1 125	-	904	-	-
AEI 2018/RSU ³	750	-	-	-	923	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 018	3 011	761	4 136	3 536	3 472	1 691	4 135
Versorgungsaufwand ⁵	317	317	317	317	317	317	317	317
Summe	3 335	3 328	1 078	4 453	3 853	3 789	2 008	4 452

	Dr. Helga Jung (Bestellt: 01/2012)							
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		2018	2018	2018	2017	2018	2017	2018
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	14	172 ⁶	172 ⁶	172 ⁶	14	172 ⁶	14	172 ⁶
Summe fixe Vergütung	764	922	922	922	764	922	764	922
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	750	-	1 125	866	866	866	866
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	750	750	-	1 125	866	866	-	2 846
AEI 2019/RSU ³	-	750	-	1 125	-	866	-	-
AEI 2018/RSU ³	750	-	-	-	866	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	1 679
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	1 649	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 014	3 172	922	4 297	3 363	3 520	3 279	6 313
Versorgungsaufwand ⁵	431	441	441	441	431	441	431	441
Summe	3 445	3 612	1 362	4 737	3 794	3 961	3 710	6 753

1_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen wird, wird in 2019 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2017 in 2018. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (GEI und AEI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet. Um zur Vergütung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 17 überzuleiten, müssen zu der Summe der Spalte Zufluss der Rückstellungsbetrag des AEI 2019/RSU hinzugerechnet und von dieser Summe Auszahlungen aus AEI 2013/RSU, AEI 2014/RSU oder GEI 2010/SAR, sofern vorhanden, abgezogen werden.

2_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB Tranchen für die Geschäftsjahre 2016-2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

3_Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200% Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

4_Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARs), und virtuellen Aktien, „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 18 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraums nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt die Auszahlungssumme der SARs hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitglieds ab. Die SARs können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARs, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARs können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20 % über dem Ausgabekurs der SARs liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertröffen haben.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

6_Helga Jung erhielt 156 Tsd € im Jahr 2018 für ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Individuelle Vergütung: 2018 und 2017

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Dr. Christof Mascher (Bestellt: 09/2009)							
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		2018	Ziel	Min	Max	2017	2018	2017
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	11	8	8	8	11	8	11	8
Summe fixe Vergütung	761	758	758	758	761	758	761	758
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	750	-	1 125	829	819	829	819
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	750	750	-	1 125	829	819	-	2 743
AEI 2019/RSU ³	-	750	-	1 125	-	819	-	-
AEI 2018/RSU ³	750	-	-	-	829	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	1 669
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	1 619	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	645	-
Summe	3 011	3 008	758	4 133	3 247	3 216	3 854	5 989
Versorgungsaufwand ⁵	428	432	432	432	428	432	428	432
Summe	3 439	3 440	1 190	4 565	3 675	3 648	4 282	6 421

	Niran Peiris (Bestellt: 01/2018)							
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		2018	Ziel	Min	Max	2017	2018	2017
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	-	750	750	750	-	750	-	750
Nebenleistung	-	105 ⁶	105 ⁶	105 ⁶	-	105 ⁶	-	105 ⁶
Summe fixe Vergütung	-	855	855	855	-	855	-	855
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	-	750	-	1 125	-	866	-	866
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	-	750	-	1 125	-	866	-	941
AEI 2019/RSU ³	-	750	-	1 125	-	866	-	-
AEI 2018/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	3 105	855	4 230	-	3 454	-	2 662
Versorgungsaufwand ⁵	-	317	317	317	-	317	-	317
Summe	-	3 422	1 172	4 547	-	3 771	-	2 980

1_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen wird, wird in 2019 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2017 in 2018. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (GEI und AEI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet. Um zur Vergütung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 17 überzuleiten, müssen zu der Summe der Spalte Zufluss der Rückstellungsbetrag des AEI 2019/RSU hinzugerechnet und von dieser Summe Auszahlungen aus AEI 2013/RSU, AEI 2014/RSU oder GEI 2010/SAR, sofern vorhanden, abgezogen werden.

2_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB Tranchen für die Geschäftsjahre 2016-2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

3_Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200% Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

4_Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARs), und virtuellen Aktien, „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 18 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraums nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt die Auszahlungssumme der SARs hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitglieds ab. Die SARs können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARs, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARs können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20 % über dem Ausgabekurs der SARs liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertroffen haben.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

6_Niran Peiris erhielt zum Ausgleich seiner Umzugskosten eine Sonderzahlung in Höhe von 50 Tsd €.

Individuelle Vergütung: 2018 und 2017

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Iván de la Sota (Bestellt: 04/2018) ⁶							
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		Ziel	Ziel	Min	Max	2017	2018	2017
Grundvergütung	-	563	563	563	-	563	-	563
Nebenleistung	-	71 ⁷	71 ⁷	71 ⁷	-	71 ⁷	-	71 ⁷
Summe fixe Vergütung	-	633	633	633	-	633	-	633
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	-	565	-	848	-	639	-	639
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	-	565	-	848	-	639	-	695
AEI 2019/RSU ³	-	565	-	848	-	639	-	-
AEI 2018/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	2 328	633	3 176	-	2 549	-	1 967
Versorgungsaufwand ⁵	-	266	266	266	-	266	-	266
Summe	-	2 594	899	3 442	-	2 815	-	2 233

	Giulio Terzaroli (Bestellt: 01/2018)							
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		Ziel	Ziel	Min	Max	2017	2018	2017
Grundvergütung	-	750	750	750	-	750	-	750
Nebenleistung	-	27	27	27	-	27	-	27
Summe fixe Vergütung	-	777	777	777	-	777	-	777
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	-	750	-	1 125	-	885	-	885
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	-	750	-	1 125	-	885	-	960
AEI 2019/RSU ³	-	750	-	1 125	-	885	-	-
AEI 2018/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	3 027	777	4 152	-	3 432	-	2 622
Versorgungsaufwand ⁵	-	304	304	304	-	304	-	304
Summe	-	3 330	1 080	4 455	-	3 735	-	2 925

1_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen wird, wird in 2019 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2017 in 2018. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (GEI und AEI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet. Um zur Vergütung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 17 überzuleiten, müssen zu der Summe der Spalte Zufluss der Rückstellungsbetrag des AEI 2019/RSU hinzugerechnet und von dieser Summe Auszahlungen aus AEI 2013/RSU, AEI 2014/RSU oder GEI 2010/SAR, sofern vorhanden, abgezogen werden.

2_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB-Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB-Tranchen für die Geschäftsjahre 2016-2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

3_Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200% Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

4_Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARs), und virtuellen Aktien, „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 18 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraums nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt die Auszahlungssumme der SARs hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitglieds ab. Die SARs können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARs, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARs können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20 % über dem Ausgabekurs der SARs liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertröffen haben.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

6_Iván de la Sota ist am 1. April 2018 in den Vorstand der Allianz SE eingetreten. Er erhielt zeitanteilig die Grundvergütung, den Jahresbonus, die MTB-Tranche sowie die aktienbasierte Vergütung. Die unterschiedlichen zeitanteiligen Werte für Grundvergütung und Zielwert ergeben sich aus den unterschiedlichen Methoden zur Bestimmung der Zeitanteile, die generell verwendet werden.

7_Iván de la Sota erhielt zum Ausgleich seiner Umzugskosten eine Sonderzahlung in Höhe von 50 Tsd €.

Individuelle Vergütung: 2018 und 2017

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

	Dr. Günther Thallinger (Bestellt: 01/2017)							
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		2018	Ziel	Min	Max	2017	2018	2017
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	2	4	4	4	2	4	2	4
Summe fixe Vergütung	752	754	754	754	752	754	752	754
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	750	-	1 125	857	904	857	904
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	750	750	-	1 125	857	904	-	1 911
AEI 2019/RSU ³	-	750	-	1 125	-	904	-	-
AEI 2018/RSU ³	750	-	-	-	857	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 002	3 004	754	4 129	3 323	3 465	1 609	3 568
Versorgungsaufwand ⁵	318	395	395	395	318	395	318	395
Summe	3 320	3 399	1 149	4 524	3 641	3 860	1 927	3 963

	Dr. Axel Theis (Bestellt: 01/2015)							
	2017	Zuwendung			Aufwand		Zufluss ¹	
		2018	Ziel	Min	Max	2017	2018	2017
	Ziel	Ziel	Min	Max				
Grundvergütung	750	750	750	750	750	750	750	750
Nebenleistung	27	32	32	32	27	32	27	32
Summe fixe Vergütung	777	782	782	782	777	782	777	782
Jährliche variable Vergütung								
Jährlicher Bonus	750	750	-	1 125	885	932	885	932
Zurückgestellte Vergütung								
MTB (2016 – 2018) ²	750	750	-	1 125	885	932	-	3 015
AEI 2019/RSU ³	-	750	-	1 125	-	932	-	-
AEI 2018/RSU ³	750	-	-	-	885	-	-	-
AEI 2014/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
AEI 2013/RSU ³	-	-	-	-	-	-	-	-
GEI 2010/SAR ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	3 027	3 032	782	4 157	3 432	3 578	1 662	4 729
Versorgungsaufwand ⁵	501	510	510	510	501	510	501	510
Summe	3 528	3 542	1 292	4 667	3 933	4 087	2 163	5 238

1_Der jährliche Bonus, der gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen wird, wird in 2019 bezahlt, und der für das Berichtsjahr 2017 in 2018. Die Zahlungen für aktienbasierte Vergütung (GEI und AEI) dagegen werden in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Zufluss stattfindet. Um zur Vergütung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 17 überzuleiten, müssen zu der Summe der Spalte Zufluss der Rückstellungsbetrag des AEI 2019/RSU hinzugerechnet und von dieser Summe Auszahlungen aus AEI 2013/RSU, AEI 2014/RSU oder GEI 2010/SAR, sofern vorhanden, abgezogen werden.

2_Der Ausweis des MTB in der Spalte „Aufwand“ zeigt die jährliche Rückstellung für die jeweilige MTB Tranche vor Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung. Der Ausweis des Zuflusses in 2018 zeigt die Auszahlung aller MTB Tranchen für die Geschäftsjahre 2016-2018 im Frühjahr 2019 nach Anpassung durch die Nachhaltigkeitsprüfung.

3_Der Wertzuwachs der RSUs ist auf 200% des Zuteilungswerts beschränkt. Der tatsächliche Wert einer RSU, der benötigt wird, um die Anzahl der RSUs sowie die 200% Obergrenze ermitteln zu können, steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest.

4_Im Rahmen des vor 2010 gültigen Vergütungssystems bestand die aktienbezogene Vergütung aus virtuellen Aktienoptionen, sogenannten „Stock Appreciation Rights“ (SARs), und virtuellen Aktien, „Restricted Stock Units“ (RSUs). Seit der Einführung des aktuellen Vergütungssystems am 1. Januar 2010 werden ausschließlich RSUs zugeteilt. Das bis Dezember 2009 gültige Vergütungssystem ist im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 18 ausgeführt. Die GEI/RSUs werden automatisch nach Ablauf der Sperrfrist ausbezahlt, die GEI/SAR dagegen werden vom jeweiligen Vorstandsmitglied innerhalb des Ausübungszeitraums nach der Sperrfrist ausgeübt, das heißt die Auszahlungssumme der SARs hängt von der persönlichen Entscheidung des Vorstandsmitglieds ab. Die SARs können nach Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, vorausgesetzt, die entsprechenden Ausübungshürden wurden genommen. Für SARs, die ab 2009 gewährt wurden, beträgt die Sperrfrist vier Jahre und die Ausübungsperiode drei Jahre. SARs können ausgeübt werden, wenn der Kurs der Allianz Aktie um mindestens 20 % über dem Ausgabekurs der SARs liegt. Während der Laufzeit muss die relative Kurssteigerung der Allianz Aktie den Wertzuwachs des Dow Jones EURO STOXX Price Index (600) an fünf aufeinanderfolgenden Börsentagen um mindestens 0,01 Prozentpunkte übertroffen haben.

5_Der Pensionsaufwand gemäß IAS 19 bildet die Kosten für die Firma ab, nicht einen tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung; gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beinhalten alle Spalten den Pensionsaufwand.

DARSTELLUNG GEMÄß DEM DEUTSCHEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARD 17 (DRS 17)

Die unterschiedlichen Anforderungen von DRS 17 und dem Deutschen Corporate Governance Kodex erfordern eine zusätzliche Darstellung nach DRS 17. Die aufgeführten Summen nach DRS 17 für 2018 (in Klammern 2017) beinhalten Grundvergütung, Nebenleistungen, Jahresbonus, den RSU-Zuteilungswert und die Auszahlung des MTB 2016 – 2018; Pensionsaufwendungen werden jedoch nicht berücksichtigt. Die Vergütung für 2017 (in Klammern) wird ohne die Rückstellungen für den MTB 2016 – 2018 ausgewiesen:

Oliver Bäte 9 386 (3 925) Tsd €,
 Sergio Balbinot 5 725 (2 636) Tsd €,
 Jacqueline Hunt 5 038 (2 613) Tsd €,
 Dr. Helga Jung 5 500 (2 497) Tsd €,
 Dr. Christof Mascher 5 140 (2 419) Tsd €,
 Niran Peiris 3 529 (–) Tsd €,
 Iván de la Sota 2 605 (–) Tsd €,
 Giulio Terzariol 3 507 (–) Tsd €,
 Dr. Günther Thallinger 4 472 (2 466) Tsd €,
 Dr. Axel Theis 5 661 (2 547) Tsd €.

Die Gesamtvergütung des Vorstands beträgt für 2018, inklusive der Zahlungen für den MTB 2016 – 2018, aber ausschließlich Pensionsaufwendungen, 51 (2017 ohne Rückstellungen für den MTB 2016 – 2018: 24) Mio €. Der entsprechende Betrag einschließlich Pensionsaufwendungen beläuft sich auf 55 (2017 ohne Rückstellungen für den MTB 2016 – 2018: 28) Mio €.

AKTIENBEZOGENE VERGÜTUNG

In Übereinstimmung mit der schon beschriebenen Methode wurden im März 2019 jedem Vorstandsmitglied RSUs zugeteilt, die im Jahr 2023 unverfallbar und ausgezahlt werden.

Zugeteilte Rechte, Bestände und Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungen im Rahmen der Allianz Aktienvergütung

Mitglieder des Vorstands	RSU		Personalaufwand aus aktienbasierten Vergütungen 2018 Tsd € ²
	Anzahl am 1.3.2019 zugeteilter RSU ¹	Anzahl am 31.12.2018 gehaltener RSU ¹	
Oliver Bäte	11 038	39 845	1 433
Sergio Balbinot	6 372	47 464	1 465
Jacqueline Hunt	6 179	9 341	425
Dr. Helga Jung	5 923	25 465	906
Dr. Christof Mascher	5 603	27 201	946
Niran Peiris	5 923	14 402	563
Iván de la Sota	4 366	12 679	505
Giulio Terzariol	6 051	11 844	497
Dr. Günther Thallinger	6 179	14 078	560
Dr. Axel Theis	6 372	27 164	928
Summe	64 006	229 483	8 229

1. Der beizulegende Zeitwert einer RSU steht erst nach dem Testat des Jahresberichts durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung. Wie im Geschäftsbericht 2017 ausgewiesen, wurde die Zuteilung der aktienbezogenen Vergütung im Jahr 2018 als gewährte Vergütung für das Jahr 2017 angesehen. Der Ausweis der RSUs im Geschäftsbericht 2017 basierte auf einer bestmöglichen Schätzung. Die tatsächlichen Zuteilungen wichen von der Schätzung ab und müssen entsprechend ausgewiesen werden. Die tatsächlichen Zuteilungen am 2. März 2018 im Rahmen des Allianz Equity-Programms in Form von RSUs betragen: Oliver Bäte: 8 887, Sergio Balbinot: 5 985, Jacqueline Hunt: 5 924, Dr. Helga Jung: 5 563, Dr. Christof Mascher: 5 322, Dr. Günther Thallinger 5 503, Dr. Axel Theis: 5 684

2. Die aktienbasierten Vergütungspläne werden als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert. Der beizulegende Zeitwert der gewährten RSUs wird periodengerecht als Personalaufwand über den Erdienungszeitraum und die Sperrfrist erfasst.

PENSIONEN

Die Beiträge, die die Gesellschaft in den aktuellen Pensionsplan der Allianz SE einahlt, entsprechen 50% der Grundvergütung abzüglich der Absicherung des Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisikos. Die Beiträge werden in einen Fonds investiert, wobei die Höhe der Beitragszahlungen garantiert wird. Eine zusätzliche Zinsgarantie gibt es jedoch nicht. Für Mitglieder mit Anwartschaften aus dem vorherigen, nun festgeschriebenen Plan (Leistungsusage) werden diese Einzahlungen zur aktuellen Pensionszusage verringert, und zwar um

die 19%, die der erwarteten jährlichen Pension aus dem festgeschriebenen Plan entsprechen. Der Allianz Konzern hat im Berichtsjahr 4 (2017: 4) Mio € aufgewandt, um die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der aktiven Vorstandsmitglieder zu erhöhen. Am 31. Dezember 2018 beliefen sich die Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für vergleichbare Leistungen der zu diesem Zeitpunkt aktiven Vorstandsmitglieder auf 31 (2017: 41) Mio €.

Individuelle Pensionen: 2018 und 2017

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

		Bisherige leistungsorientierte Pensionszusage (festgeschrieben)			Beitragsorientierter Pensionsplan (festgeschrieben) ¹		Aktuelle Pensionszusage		AVK/APV ²		Übergangsgeld ³		Summe	
		Erwartete jährliche Pensionszahlung ⁴	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶	SC ⁵	DBO ⁶
Mitglieder des Vorstands														
Oliver Bäte	2018	-	-	-	54	3 087	595	2 028	6	41	41	890	696	6 045
	2017	-	-	-	45	3 149	536	1 385	6	36	36	675	622	5 245
Sergio Balbinot	2018	-	-	-	-	28	357	1 351	2	7	-	-	360	1 386
	2017	-	-	-	14	28	357	961	3	6	-	1	374	995
Jacqueline Hunt	2018	-	-	-	-	-	317	820	-	-	-	-	317	821
	2017	-	-	-	-	-	317	472	-	-	-	-	317	472
Dr. Helga Jung	2018	62	60	1 498	26	1 841	345	1 301	9	221	-	-	441	4 861
	2017	62	59	1 429	19	1 863	345	924	8	204	-	-	431	4 421
Dr. Christof Mascher	2018	-	-	-	25	3 139	357	1 409	6	47	44	717	432	5 312
	2017	-	-	-	26	3 208	357	1 018	5	42	40	646	428	4 914
Niran Peiris	2018	-	-	-	-	-	317	322	-	-	-	-	317	322
	2017	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Iván de la Sota	2018	14	-	303	-	34	266	268	-	96	-	-	266	701
	2017	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Giulio Terzaroli	2018	19	14	289	6	486	269	486	14	238	-	-	304	1 500
	2017	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dr. Günther Thallinger	2018	-	-	-	31	1 266	357	949	7	37	-	-	395	2 252
	2017	-	-	-	27	1 311	284	570	7	32	-	-	318	1 914
Dr. Axel Theis	2018	120	108	2 930	33	2 415	334	1 254	11	306	24	727	510	7 633
	2017	120	114	3 332	16	2 537	334	889	11	283	25	768	501	7 810

1. Die Service Costs der beitragsorientierten Pensionszusage beinhalten die fortgezählten Prämien zur Abdeckung Todesfall-, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrisiko.

2. Planteilnehmer zahlen 3 % ihres beitragspflichtigen Einkommens in die AVK ein. Für die AVK liegt die garantierte Mindestverzinsung bei 2,75 % bis 3,50 %, in Abhängigkeit vom Eintritt in die Allianz. Grundsätzlich finanziert die Gesellschaft eine gleichwertige Zusage über den APV. Vor 1998 haben beide, die Allianz und die Planteilnehmer, in die AVK eingezahlt.

3. Details bezüglich des Übergangsgeldes befinden sich im Abschnitt „Beendigung des Dienstverhältnisses“. In jedem Fall ist das Sterbegeld eingeschlossen.

4. Erwartete jährliche Pensionszahlung im rechnerischen Renteneintrittsalter für die festgeschriebene bisherige leistungsorientierte Pensionszusage, nicht eingerechnet Zahlungen aus der aktuellen Pensionszusage.

5. SC = Service Cost. Rechnerische Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Teile der Leistungsusage.

6. DBO = Defined Benefit Obligation (Pensionsverpflichtung) am Jahresende. Höhe der Verpflichtung, die sich für die Allianz aus den erdienten Leistungsusagen unter Berücksichtigung realistischer Annahmen (Zins, Dynamik, biometrische Wahrscheinlichkeiten) ergibt.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 2018 Vergütungen und andere Versorgungsleistungen in Höhe von 8 (2017: 8) Mio € ausbezahlt. Die Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beliefen sich auf 152 (2017: 137) Mio €.

DARLEHEN AN VORSTANDSMITGLIEDER

Zum 31. Dezember 2018 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSSES

Vorstandsverträge werden für eine Bestelldauer von maximal fünf Jahren abgeschlossen. In Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird bei Erstbestellungen in der Regel nicht die maximale Vertragslaufzeit von fünf Jahren vereinbart.

Für die Beendigung des Dienstverhältnisses (einschließlich Pensionierung) gelten folgende Regelungen:

1. Vorstandsmitgliedern, die vor dem 1. Januar 2010 in den Vorstand bestellt wurden und dem Vorstand mindestens fünf Jahre angehört haben, steht nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand für sechs Monate ein Übergangsgeld zu.
2. Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitig beendeten Vorstandstätigkeit entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.
3. Wird ein Dienstverhältnis infolge eines sogenannten Kontrollwechsels (Change of Control) beendet, gilt – ebenfalls in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex – folgende Sonderregelung: Ein Kontrollwechsel setzt voraus, dass ein Aktionär der Allianz SE allein oder zusammen mit anderen Aktionären mehr als 50% der Stimmrechte an der Allianz SE hält.

Darüber hinaus sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder keine Regelungen zur vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses vor.

Vorstandsmitglieder, die vor dem 1. Januar 2011 in den Vorstand bestellt wurden, sind berechtigt, ihren Dienstwagen in den ersten zwölf Monaten nach Renteneintritt weiter zu nutzen.

BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSSES – ZAHLUNGSREGELUNGEN

Übergangsgeld (bei Bestellung vor dem 1. Januar 2010)

Vorstände, die ein Übergangsgeld erhalten, unterliegen einem sechsmonatigen Wettbewerbsverbot.

Die fällige Summe wird auf Basis der letzten Grundvergütung (gezahlt für eine Periode von sechs Monaten) plus 25% der variablen Zielvergütung berechnet (am Tag der Erklärung, dass das Dienstverhältnis beendet wird). Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 Tsd € würde also maximal 937,5 Tsd € erhalten.

Pensionszahlungen aus Allianz Pensionsplänen werden angerechnet, sofern ein Anspruch auf sofort beginnende Pensionszahlungen besteht.

Abfindungsbegrenzung

Abfindungszahlungen im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit mit einer Restlaufzeit des Vertrags von mehr als zwei Jahren sind auf das Zweifache einer Jahresvergütung begrenzt. Die Jahresvergütung:

1. ermittelt sich hierbei aus der im letzten Geschäftsjahr gewährten Grundvergütung plus 50% der variablen Zielvergütung (jährlicher Bonus, anteiliger MTB plus aktienbezogene Vergütung): Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 Tsd € würde 1 875 Tsd € an Jahresvergütung erhalten, und damit eine maximale Abfindungszahlung von 3 750 Tsd €) und
2. ist in keinem Fall höher als die für das letzte Geschäftsjahr gewährte Gesamtvergütung.

Beträgt die Restlaufzeit des Vertrags weniger als zwei Jahre, reduziert sich die Abfindungszahlung zeitanteilig.

Kontrollwechsel (Change of Control)

Im Falle einer vorzeitigen Dienstbeendigung wegen eines Kontrollwechsels beträgt die Einmalzahlung in der Regel das Dreifache der Jahresvergütung (Definition Jahresvergütung: siehe oben) und darf nicht höher sein als 150% der Abfindungsbegrenzung. Ein Vorstandsmitglied mit einer Grundvergütung von 750 Tsd € würde also maximal 5 625 Tsd € erhalten.

SONSTIGES

INTERNE UND EXTERNE MANDATE VON VORSTANDSMITGLIEDERN

Vorstandsmitglieder, die gleichzeitig ein Mandat bei einer zum Konzern gehörenden Gesellschaft innehaben und dafür eine Vergütung erhalten, führen diese in voller Höhe an die Allianz SE ab. Zudem können Vorstandsmitglieder eine begrenzte Anzahl an Aufsichtsratsmandaten in konzernfremden Gesellschaften ausüben, sofern die Interessen des Allianz Konzerns gewahrt bleiben. Die dafür erhaltene Vergütung wird zu 50% an die Allianz SE abgeführt. Die volle Vergütung für Mandate erhalten Vorstandsmitglieder nur dann, wenn der Aufsichtsrat der Allianz SE diese als „persönliche Mandate“ einstuft. Die Vergütung für konzernfremde Mandate wird von der Unternehmensführung der jeweiligen Gesellschaft festgelegt und in deren Geschäftsbericht ausgewiesen.

AUSBLICK VORSTANDSVERGÜTUNG 2019

Das Vergütungssystem des Vorstands ist über die letzten neun Jahre stabil geblieben und wurde zuletzt 2010 der Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt. Im Vorgriff auf die neue Gesetzgebung, die auf der EU-Richtlinie 2017/828 (Aktionärsrechterichtlinie II) beruht, hat der Aufsichtsrat einen umfassenden Vergleich des Vergütungssystems mit dem Marktumfeld im Bereich der Vorstandsvergütung vorgenommen. Anlässlich dieser Überprüfung hat der Aufsichtsrat der Allianz SE strukturelle Änderungen im Vergütungssystem des Vorstands der Allianz SE beschlossen. Die neue Struktur ist am

1. Januar 2019 wirksam geworden und wird der Hauptversammlung am 8. Mai 2019 zur Abstimmung vorgelegt.

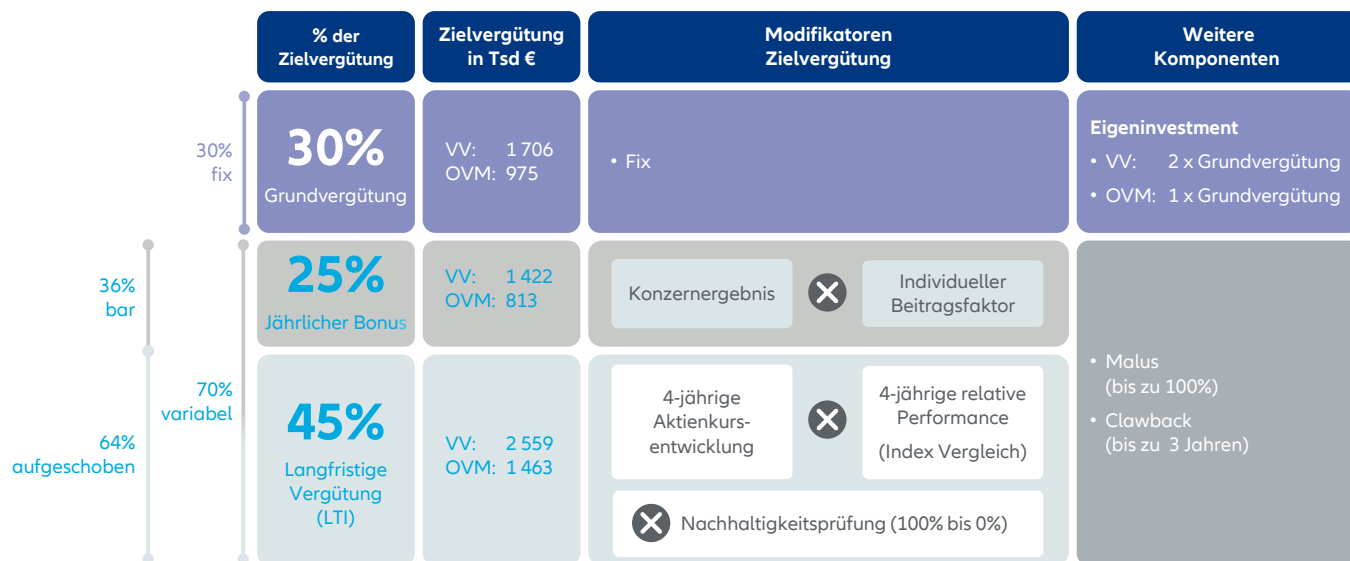
Schon das bisherige Vergütungssystem förderte nachhaltige Leistung, die im Einklang mit der Geschäftsstrategie und den Aktionärsinteressen sowie den anzuwendenden Gesetzen steht. Die neue Struktur führt diese Grundsätze fort und greift weitere, über Zeit neu entwickelte Anforderungen von Interessenvertretern auf, etwa die Reduzierung von Komplexität sowie eine noch stärkere Ausrichtung auf Aktionärsinteressen und der Koppelung von Vergütung und Leistung („Pay for Performance“).

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN VON 2018 ZU 2019

Thema	2018	2019
Vergütungsmix Komponenten	Grundvergütung + 3 variable Komponenten: <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristig: jährlicher Bonus • Mittelfristig: Mid-Term Bonus (MTB) • Langfristig: aktienbasierte Vergütung 	Grundvergütung + 2 variable Komponenten: <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristig: jährlicher Bonus • Langfristig: aktienbasierte Vergütung
Vergütungsmix Anteile (basierend auf Zuteilungswerten)	Grundvergütung: 25% <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristig: 25% • Mittelfristig: 25% • Langfristig: 25% 	Grundvergütung: 30% <ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristig: 25% • Langfristig¹: 45%
Jährlicher Bonus	<ul style="list-style-type: none"> • 50% Finanzielle Konzernziele (Operatives Ergebnis und Jahresüberschuss, jeweils gleich gewichtet) • 50% Individuelle Ziele 	<ul style="list-style-type: none"> • 100% Finanzielle Konzernziele (Operatives Ergebnis und Jahresüberschuss jeweils gleich gewichtet) • Individuelle Zielerreichung unter Berücksichtigung eines Beitragsfaktors in einer Bandbreite von 0,8 und 1,2
Aktienbasierte Langfristvergütung	Aktienkurs	Aktienkurs und relativer Total Shareholder Return (TSR)
Vergütungsobergrenzen	Vergütungsobergrenzen bei allen Komponenten	Vergütungsobergrenzen bei allen Komponenten und Vergütungsobergrenze der Gesamtvergütung
Malus und Clawback	Malus	Malus und Clawback
Eigeninvestment	Nein	Ja

¹ Zur Festlegung der Anzahl der Restricted Stock Units (RSU) wird der Zuteilungswert verwendet, der im LTI Abschnitt „Allianz Aktienkursentwicklung“ ab Seite 37 näher beschrieben ist.

NEUE ZIELVERGÜTUNG UND VERGÜTUNGSSTRUKTUR



In Übereinstimmung mit dem Marktumfeld und im Zuge der Vereinfachung der Vorstandsvergütung wird die variable Vergütung auf zwei Komponenten reduziert und der mittelfristige MTB abgeschafft.

Die Gewichtung der Vergütungskomponenten wird daher angepasst, um den MTB in Übereinstimmung mit den regulatorischen Vorgaben auf die verbleibenden Vergütungskomponenten zu verteilen. Bislang hatte der MTB ohne betriebliche Altersversorgung eine Gewichtung von 25% der Jahreszielvergütung:

- **Grundvergütung:** Anstieg um 5 Prozentpunkte von 25% auf 30%
- **Jährlicher Bonus:** stabil bei 25%
- **Langfristige Vergütung („LTI“):** Anstieg der aktienbasierten Komponente um 20 Prozentpunkte von 25% auf 45%.

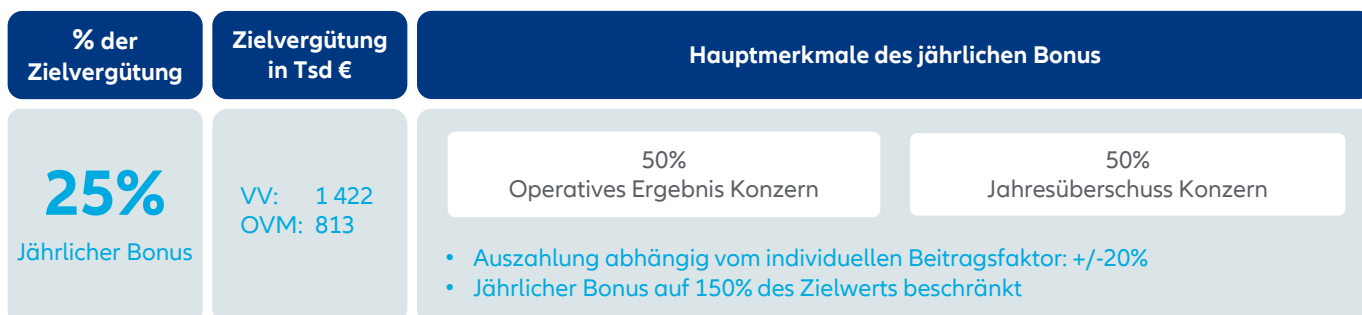
Der prozentuale LTI-Anteil an der gesamten Zielvergütung für 2019 sowie der Zielbetrag in Höhe von 2 559 Tsd € für den Vorstandsvorsitzenden („VV“) der Allianz SE und 1 463 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied („OVM“) basieren auf dem Zuteilungswert (im LTI-Abschnitt „Allianz Aktienkursentwicklung“ ab [Seite 37](#) näher beschrieben). Dieser weicht vom prozentualen Anteil, der auf dem beizulegenden Zeitwert nach IFRS beruht, ab. Auf Grundlage der beizulegenden Zeitwerte nach IFRS fällt der Wert der aktienbasierten Vergütung (zuteilungswert) höher aus, sofern der beizulegende Zeitwert größer als der Zuteilungswert ist.

GRUNDVERGÜTUNG

Die nicht leistungsabhängige Grundvergütung beträgt ab 2019 für den Vorstandsvorsitzenden 1 706 Tsd € bzw. 975 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied und wird in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt.

ches Vorstandsmitglied und wird in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt.

JÄHRLICHER BONUS



Durch die Anpassungen der Struktur des jährlichen Bonus wird die Anzahl der Kennzahlen, die diesem zugrunde liegen, signifikant reduziert und damit zur Vereinfachung und Transparenz beigetragen. Ab 2019 beruht der jährliche Bonus auf dem Erreichen finanzieller Konzernziele, die durch den individuellen Beitragsfaktor, der Geschäfts-

bereichsergebnisse und individuelle Leistung bewertet, angepasst werden. Die Bandbreite für die finanzielle Konzernzielerreichung sowie die individuelle Zielerreichung eines jeden Vorstandsmitglieds werden im Vergütungsbericht 2019 veröffentlicht.

Finanzielle Konzernziele

Die finanziellen Konzernziele umfassen zu gleichen Anteilen das operative Ergebnis und den auf Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss des Konzerns. Operatives Ergebnis und Jahresüberschuss sind die Schlüssel- und Steuerungskennzahlen für den Allianz Konzern und von herausragender Bedeutung für Investoren und Analysten. Das operative Ergebnis wird herangezogen, um den Erfolg der berichtspflichtigen Segmente und des Allianz Konzerns als Ganzes zu beurteilen. Das operative Ergebnis stellt den Anteil des Ergebnisses vor Ertragsteuern heraus, der auf das laufende Kerngeschäft des Allianz Konzerns zurückzuführen ist. Da der Jahresüberschuss wiederum die Basis für Dividende und Eigenkapitalrendite bildet, reflektieren die beiden Konzernziele in geeigneter Weise das finanzielle Ergebnis.

Individueller Beitragsfaktor (IBF) (NEU)

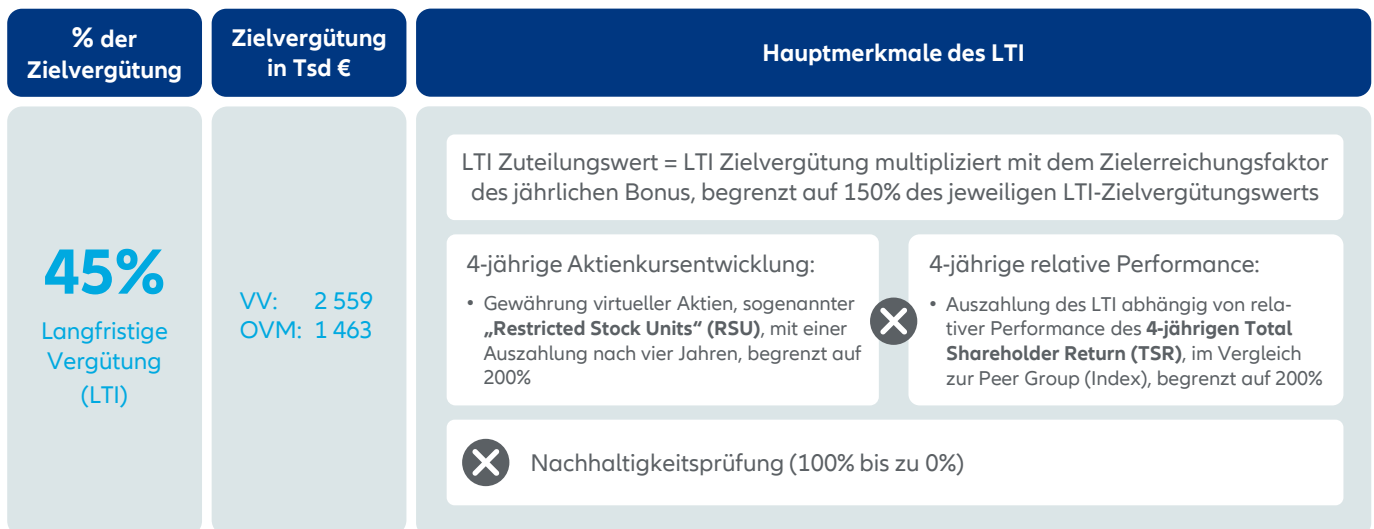
Die finanzielle Konzernzielerreichung kann durch den individuellen Beitragsfaktor („IBF“) angepasst werden. Der individuelle Beitragsfaktor umfasst eine Spanne von 0,8 bis 1,2 und wird mit dem finanziellen Konzernzielerreichungsfaktor multipliziert. Dem IBF liegt eine ermesensabhängige Bewertung durch den Aufsichtsrat der Allianz SE zugrunde, die das Ergebnis des Geschäftsbereichs und die individuellen Beiträge der Vorstandsmitglieder berücksichtigt, wobei der Beitrag

zum finanziellen Ergebnis und das Erreichen der nichtfinanziellen Ziele bewertet werden. Für Vorstandsmitglieder mit Verantwortung für ein geschäftsbezogenes Ressort enthält der Beitrag zum finanziellen Ergebnis verschiedene Profitabilitäts- (zum Beispiel operatives Ergebnis und Jahresüberschuss) und Produktivitätsindikatoren (zum Beispiel Kostenquote) für den jeweiligen Geschäftsbereich. Für Vorstandsmitglieder mit funktionalem Fokus werden die quantitativen Ziele des jeweiligen Ressorts entsprechend ihrer wesentlichen Verantwortlichkeiten festgelegt. Die nichtfinanziellen Ziele berücksichtigen die Kunden- (zum Beispiel NPS) und Mitarbeiterzufriedenheit (zum Beispiel Allianz Engagement Survey) sowie die Führungsqualitäten einschließlich der strategischen Prioritäten. Im Rahmen der Überprüfung der individuellen Führungsqualitäten werden Verhaltensaspekte beurteilt, etwa Kundenorientierung, Mitarbeiterführung, unternehmerisches Handeln und Glaubwürdigkeit (zum Beispiel bezüglich Nachhaltigkeit, sozialer Verantwortung, Integrität und Vielfalt/„Diversity“). Um die Transparenz zu erhöhen, wird die IBF-Bewertung pro Vorstandsmitglied ausgewiesen.

Obergrenze jährlicher Bonus

Beim jährlichen Bonus ist die Zielerreichung auf 150% des Zielwerts begrenzt.

LANGFRISTIGE VERGÜTUNG (LTI)



Zur weiteren Ausrichtung an Aktionärsinteressen wird der Anteil der aktienbasierten Vergütung an der Gesamtvergütung auf 45% erhöht. Der Zielbetrag beläuft sich dabei auf 2 559 Tsd € für den Vorstandsvorsitzenden der Allianz SE und auf 1 463 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied, basierend auf dem LTI-Zuteilungswert (im LTI-Abschnitt „Allianz Aktienkursentwicklung“ näher beschrieben).

Mit dem aktienbasierten LTI wurde die Messung der relativen Performance durch den relativen Total Shareholder Return (TSR) neu eingeführt. Dieser erlaubt eine objektive und transparente Mehrjahresbetrachtung der Leistung im Vergleich zu Wettbewerbern. Eine Nachhaltigkeitsprüfung am Ende der Leistungsperiode kann zu einer Abwärtskorrektur der Auszahlung des LTI führen, gegebenenfalls kann die Auszahlung auf null reduziert werden. Die einzelnen Komponenten des LTI – Aktienkursentwicklung, relativer TSR sowie Ergebnisse der Nachhaltigkeitsprüfung – werden miteinander multipliziert.

Allianz Aktienkursentwicklung

Durch die Gewährung virtueller Aktien, sogenannter „Restricted Stock Units“ (RSUs), bleibt die langfristige Vergütung aktienbasiert und berücksichtigt so die Aktienkursentwicklung. Der für die Zuteilung der RSUs relevante LTI-Zuteilungswert ergibt sich aus der Multiplikation der LTI-Zielvergütung mit dem Zielerreichungsfaktor des jährlichen Bonus, wobei der LTI-Zuteilungswert auf 150% der jeweiligen LTI-Zielvergütung begrenzt ist. Die Anzahl der zugeteilten RSUs entspricht dem LTI-Zuteilungswert, geteilt durch den Wert einer RSU zum Zeitpunkt der Gewährung („RSU Allocation Value“). Der RSU Allocation Value entspricht dem Aktienkurs abzüglich des Barwerts der bis zum Ablauf der vierjährigen Sperrfrist für die RSUs erwarteten Dividenden. Der bilanzielle Wert einer RSU gemäß IFRS weicht hiervon ab, da er auf dem komplexeren Konzept des beizulegenden Zeitwerts beruht, der im Rahmen von Optionsbewertungsverfahren unter Berücksichtigung

weiterer Marktparameter ermittelt wird¹. Das vorgeschlagene vereinfachte RSU-Allocation-Value-Konzept zielt darauf ab, Transparenz und Nachvollziehbarkeit hinsichtlich der den Begünstigten zugeteilten Anzahl an RSU zu erhöhen.

Sowohl der RSU Allocation Value als auch der beizulegende Zeitwert nach IFRS werden im Vergütungsbericht veröffentlicht.

Relativer TSR – Performance-Messung (NEU)

Um auch die relative Leistung im Vergleich zu Wettbewerbern zu bewerten, wird der relative TSR neu eingeführt:

- Der Allianz TSR wird mit dem TSR des STOXX Europe 600 Insurance Performance Index verglichen, der eine relevante Gruppe von Wettbewerbern in der Versicherungsbranche abbildet.
- Der relative TSR-Performance-Faktor wird durch Anwendung der Outperformance-Methode ermittelt: Der TSR des Index wird vom TSR der Allianz Aktie abgezogen. Das Ergebnis wird mit dem Faktor „2“ multipliziert und, um die Auszahlungshöhe zu berechnen, als Faktor auf den Aktienkurs bei Ablauf der Sperrfrist angewendet. Ein Prozentpunkt Outperformance führt also zu einem relativen Performance-Faktor von 102%.
- Um übermäßiger Risikoübernahme entgegenzuwirken, wird der relative Performance-Faktor auf 200% begrenzt; dies reflektiert eine Outperformance von maximal 50%. Zudem erfolgt keine LTI-Auszahlung, falls die relative TSR Performance nach vier Jahren unterhalb 50% liegt.

Nachhaltigkeitsprüfung (Abwärtskorrektur) (NEU)

Die Auszahlung des LTI hängt von den Ergebnissen einer Nachhaltigkeitsprüfung ab, die zu einer Auszahlung zwischen 0% und 100% des LTI führen kann. Die Nachhaltigkeitsprüfung vergleicht die Entwicklung der Kennzahlen für den jährlichen Bonus im Zuteilungsjahr mit dem Auszahlungsjahr des LTI und berücksichtigt außergewöhnliche Ereignisse sowie die Stärke der Bilanz.

Nach Ablauf der vierjährigen Sperrfrist erfolgt eine Barzahlung; diese basiert auf dem Auszahlungswert der zugeteilten RSUs bei Ablauf der Sperrfrist, multipliziert mit dem relativen TSR und gegebenenfalls angepasst um das Ergebnis der Nachhaltigkeitsprüfung, wie oben beschrieben. Der Auszahlungswert der RSUs, der auf den zweifachen Wert des Zuteilungskurses beschränkt ist, wird mit dem durchschnittlichen Xetra-Schlusskurs der Allianz Aktie an den ersten zehn Tagen nach der Bilanzpressekonferenz im Jahr der jeweiligen RSU-Fälligkeit berechnet.

Allgemeine Obergrenze LTI

Die Auszahlung des LTI ist nach oben hin begrenzt auf 600% des Zielwerts, der auf dem Zuteilungswert (im LTI-Abschnitt „Allianz Aktienkursentwicklung“ ab [Seite 37](#) näher beschrieben) basiert.

BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE UND VERGLEICHBARE LEISTUNGEN

Der Pensionsbeitrag beträgt unverändert 50% der jährlichen Grundvergütung – weiteren Informationen finden Sie im Abschnitt „Betriebliche Altersvorsorge und vergleichbare Leistungen“ auf [Seite 25](#).

NEBENLEISTUNGEN

Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie einem Dienstwagen. Nebenleistungen sind nicht leistungsabhängig. Steuerpflichtige Nebenleistungen werden von den Vorstandsmitgliedern individuell versteuert. Die Höhe der Nebenleistungen wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft.

BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSS – ZAHLUNGSREGELUNGEN

Abfindungszahlungen sind in Zukunft einheitlich für alle Fälle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit, einschließlich des Falles eines Kontrollwechsels (Change of Control), auf das Zweifache einer Jahresvergütung (bestehend aus Grundvergütung und 100% der variablen Zielvergütung) begrenzt.

EIGENINVESTMENT (NEU)

Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, innerhalb von drei Jahren einen Bestand an Allianz Aktien in folgendem Umfang aufzubauen:

- **Vorstandsvorsitzender:** doppelte jährliche Grundvergütung, also 3 412 Tsd €.
- **Ordentliches Vorstandsmitglied:** einfache jährliche Grundvergütung, also 975 Tsd €.

Die Aktien müssen während der gesamten Dauer der Vorstandsbestellung gehalten werden.

Um Insiderhandelsbeschränkungen zu berücksichtigen, werden die Aktien mittels im Voraus festgelegter Umwandlung aus Vergütungsbestandteilen erworben.

Bei Beendigung des Vorstandsmandats erlischt die Halteverpflichtung.

MALUS/CLAWBACK (NEU)

Die Auszahlung der variablen Vergütung kann bei schwerwiegender Verletzung des Allianz Verhaltenskodex sowie aufsichtsrechtlicher Solvency-II-Regeln und -Standards (einschließlich des Überschreitens von Risikogrenzen) eingeschränkt werden oder entfallen. Gleichermaßen können innerhalb von drei Jahren nach Auszahlung bereits gezahlte variable Vergütungsbestandteile zurückgefordert werden (Clawback).

Darüber hinaus kann die Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile auf Veranlassung der staatlichen Aufsichtsbehörde (BaFin) auf Basis einer gesetzlichen Ermächtigung eingeschränkt werden oder entfallen.

¹ Der beizulegende Zeitwert der Index-Linked-RSUs wird berechnet als Barwert der erwarteten zukünftigen Auszahlung unter Berücksichtigung der Verknüpfung der Aktienperformance mit der Indexperformance sowie der anwendbaren Obergrenzen und Schwellenwerte gemäß der definierten Formel für die künftige Auszahlung. Hierbei kommen marktübliche Simulationsverfahren unter Annahme der relevanten Marktparameter zur Anwendung. Bei den relevanten Marktparametern handelt es sich in erster Linie um die Volatilität der Allianz Aktie, die Volatilität des Index, die Korrelation dieser Volatilitäten, die Zinsstruktur und die erwarteten Dividenden.

ZIELVERGÜTUNG UND ALLGEMEINE VERGÜTUNGSOBERGRENZE (NEU)

Im Rahmen der Überprüfung des bisherigen Vorstandsvergütungssystems wurde auch ein Anpassungsbedarf bei der Höhe der Vorstandsvergütung der Allianz SE festgestellt. Der Horizontalvergleich mit einer entsprechenden Referenzgruppe aus DAX-Gesellschaften und internationalen Wettbewerbern hat ergeben, dass das Vergütungsniveau angesichts der Größe, Komplexität und nachhaltigen Leistung der Allianz sowohl für den Vorstandsvorsitzenden der Allianz SE als auch für die ordentlichen Vorstandsmitglieder nicht mehr angemessen ist. Darüber hinaus fand die letzte Erhöhung der Vergütung der ordentlichen Mitglieder des Vorstands der Allianz SE 2014 statt. Der Aufsichtsrat hielt eine Erhöhung der Jahreszielvergütung (ohne Pensionen) daher für erforderlich, um auch weiterhin im Werben um Talente attraktiv zu bleiben. Die Vergütung¹ für ordentliche Vorstandsmitglieder ist von 3 000 Tsd € auf 3 251 Tsd € angestiegen. Die Vergütung¹ für den Vorstandsvorsitzenden erhöht sich von 5 250 Tsd € auf 5 687 Tsd €, wobei das Verhältnis der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden zum ordentlichen Mitglied mit dem Faktor 1,75 beibehalten wurde.

Im Gegenzug zur Erhöhung wird die maximal mögliche Gesamtvergütung des Vorstands nunmehr deutlich reduziert: Die Auszahlung der Vergütung, die ein Geschäftsjahr betrifft, einschließlich der Pensionsbeiträge, wird auf 10 000 Tsd € für den Vorstandsvorsitzenden und 6 000 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied beschränkt. Das bisherige Vergütungssystem enthielt keine explizite allgemeine Obergrenze. Jedoch ergaben sich aus den Obergrenzen der einzelnen Vergütungskomponenten rechnerische Obergrenzen, die 11 800 Tsd € für den Vorstandsvorsitzenden und 6 750 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied betragen.

Aufsichtsratsvergütung

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Satzung der Allianz SE und dem deutschen Aktiengesetz. Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wird regelmäßig auf die Einhaltung deutscher, europäischer und internationaler Corporate-Governance-Empfehlungen und -Vorschriften überprüft.

GRUNDSÄTZE DER VERGÜTUNG

- Die Gesamtvergütung spiegelt in ihrer Höhe die Verantwortung und die Komplexität der Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder sowie die Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens wider.
- Die Vergütung berücksichtigt die individuellen Funktionen und Zuständigkeiten der Aufsichtsratsmitglieder, etwa den Vorsitz oder den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Mandate in Ausschüssen.
- Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung ermöglicht eine angemessene Kontrolle der Geschäftsführung sowie unabhängige Personal- und Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR UND -BESTANDTEILE

Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2018 beschlossen und ist in der Satzung der Allianz SE geregelt. Sie sieht eine reine Festvergütung unter Berücksichtigung der Tätigkeit in den Aufsichtsratsausschüssen vor.

JÄHRLICHE FESTVERGÜTUNG

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt durch einen fixen Barbetrag, der zeitanteilig nach Ablauf eines Quartals des laufenden Geschäftsjahres für erbrachte Dienste innerhalb dieser Periode ausbezahlt wird. In 2018 erhalten reguläre Aufsichtsratsmitglieder eine jährliche Festvergütung in Höhe von 125 Tsd €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird mit 250 Tsd € vergütet, seine Stellvertreter mit 187,5 Tsd €.

AUSSCHUSSVERGÜTUNG

Mitglieder und Vorsitzende von Aufsichtsratsausschüssen erhalten für ihre Ausschusstätigkeit eine zusätzliche Vergütung. Die Ausschussvergütungen sind im Einzelnen wie folgt festgelegt:

Ausschussvergütung

Tsd €

Ausschuss ¹	Vorsitz	Mitglied
Personalausschuss, Ständiger Ausschuss, Risikoausschuss, Technologieausschuss	50	25
Prüfungsausschuss	100	50

1_Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine zusätzliche Vergütung.

SITZUNGSGELD UND AUSLAGENERSATZ

Zusätzlich zur Grund- und Ausschussvergütung erhalten Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld von 1 000 €. Finden mehrere Sitzungen an einem oder an aufeinanderfolgenden Tagen statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal bezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern die im Rahmen ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit angefallenen Auslagen samt der darauf zu entrichtenden Mehrwertsteuer erstattet. Das Unternehmen stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats Versicherungsschutz sowie technische Unterstützung in dem zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Umfang zur Verfügung.

VERGÜTUNG FÜR 2018

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder betrug 2 684 (2017: 2 179) Tsd €. Über die individuelle Vergütung für 2018 und 2017 informiert folgende Tabelle:

¹Basierend auf dem Zuteilungswert wie der im LTI Abschnitt „Allianz Aktienkursentwicklung“ ab Seite 37 näher beschrieben.

Individuelle Vergütung: 2018 und 2017

Tsd € (Abweichungen aufgrund von Rundungen möglich)

Mitglieder des Aufsichtsrats	Ausschüsse ¹							Fest- vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- geld	Gesamt- vergütung
	PR	N	P	R	S	T					
Michael Diekmann ² (Vorsitzender)	M	V	V	V	V	M	2018	250,0	225,0	9,0	484,0
	M	V	V	V	V	M	2017	133,3	120,0	3,7	257,0
Jim Hagemann Snabe (Stellvertretender Vorsitzender)		M			M	V	2018	187,5	75,0	6,0	268,5
	M ³	M			M ⁴	V	2017	133,3	56,7	4,5	194,5
Gabriele Burkhardt-Berg (Stellvertretende Vorsitzende) ⁷			M ⁵		M ⁶	M	2018	145,8	50,0	7,0	202,8
					M	M	2017	100,0	33,3	3,8	137,1
Sophie Boissard ⁸	M						2018	125,0	50,0	8,0	183,0
	M						2017	66,7	26,7	3,7	97,1
Christine Bosse		M		M			2018	125,0	25,0	6,0	156,0
		M ⁹		M			2017	100,0	28,3	4,5	132,8
Jean-Jacques Cette ¹⁰	M ¹⁰						2018	72,9	29,2	3,0	105,1
	M						2017	100,0	40,0	5,3	145,3
Dr. Friedrich Eichiner	V			M		M	2018	125,0	150,0	8,0	283,0
	V ¹¹			M		M	2017	100,0	86,7	6,0	192,7
Jean-Claude Le Goaër ¹²	M ¹²				M ¹³		2018	52,1	29,2	4,0	85,3
							2017	-	-	-	-
Martina Grundler	M						2018	125,0	50,0	8,0	183,0
	M						2017	100,0	40,0	5,3	145,3
Herbert Hainer ¹⁴			M		M		2018	125,0	50,0	7,0	182,0
			M		M		2017	66,7	26,7	3,0	96,4
Godfrey Robert Hayward ¹⁵				M			2018	125,0	25,0	6,0	156,0
				M			2017	66,7	13,3	3,0	83,0
Frank Kirsch ¹⁶				M ¹⁶			2018	41,7	8,3	2,0	52,0
							2017	-	-	-	-
Jürgen Lawrenz				M ¹⁷	M	M ¹⁸	2018	125,0	50,0	6,0	181,0
				M	M ¹⁹		2017	100,0	33,3	4,5	137,8
Rolf Zimmermann ²⁰			M ²⁰			M ²⁰	2018	125,0	33,3	4,0	162,3
			M		M ²¹	M	2017	150,0	41,7	4,5	196,2
Summe²²							2018	1 750,0	850,0	84,0	2 684,0
							2017	1 445,9	671,7	61,5	2 179,1

Legende: V = Vorsitzender, M = Mitglied

1_Abkürzungen: PR - Prüfungsausschuss, N - Nominierungsausschuss, P - Personalausschuss, R - Risikoausschuss, S - Ständiger Ausschuss, T - Technologieausschuss

2_Seit 7. Mai 2017.

3_Bis 3. Mai 2017.

4_Seit 3. Mai 2017.

5_Seit 1. September 2018.

6_Bis 31. August 2018.

7_Seit 1. September 2018.

8_Seit 3. Mai 2017.

9_Seit 3. Mai 2017.

10_Bis 31. Juli 2018.

11_Seit 3. Mai 2017.

12_Seit 1. August 2018.

13_Seit 1. September 2018.

14_Seit 3. Mai 2017.

15_Seit 3. Mai 2017.

16_Seit 1. September 2018.

17_Bis 31. August 2018.

18_Seit 1. September 2018.

19_Seit 3. Mai 2017.

20_Bis 31. August 2018.

21_Bis 3. Mai 2017.

22_Die Summe spiegelt die Vergütung des gesamten Aufsichtsrats im jeweiligen Jahr wider.

VERGÜTUNG FÜR MANDATE IN ANDEREN ALLIANZ KONZERNGESELLSCHAFTEN UND FÜR ANDERE TÄTIGKEITEN

Als Vergütung für ihre Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Allianz Deutschland AG erhielt Frau Gabriele Burkhardt-Berg (für eine drei monatige Tätigkeit im Jahr 2018) 15,9 Tsd € und Herr Frank Kirsch 43,6 Tsd € für das Geschäftsjahr 2018. Herr Jürgen Lawrenz erhielt keine Vergütung für seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Allianz Technology SE. Alle derzeitigen Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, mit Ausnahme von Frau Martina Grundler, sind bei Gesellschaften des Allianz Konzerns angestellt und erhalten für ihre Tätigkeiten eine marktübliche Vergütung.

DARLEHEN AN AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Zum 31. Dezember 2018 standen keine Darlehen aus, die Mitgliedern des Aufsichtsrats der Allianz SE von Konzerngesellschaften gewährt worden waren.

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Über den Bericht

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (EU-Richtlinie 2014/95/EU) erstellt. Er konzentriert sich auf die Schlüsselkennzahlen (Key Performance Indicators – KPIs), die unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen widerspiegeln. Im Berichtsjahr haben wir unseren Fokus noch verstärkt: Während wir weiterhin zu allen Belangen und unseren Konzepten berichten, haben wir beschlossen, uns auf wesentliche nichtfinanzielle KPIs zu fokussieren und diese in den Corporate Governance-Abschnitt des Geschäftsberichts aufzunehmen. Die enthaltenen KPIs sind: der Net Promoter Score (NPS), der Inclusive Meritocracy Index (IMIX) und unsere Umweltindikatoren (Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter und %-Anteil von Grünstrom). Da wir uns langfristigen Klimazielen verschrieben haben, entwickeln wir derzeit mit Blick auf die künftige Berichterstattung geeignete Indikatoren und Ziele für die klimarelevante Performance unseres eigenen Anlageportfolios. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.allianz.com/de/nachhaltigkeit/kohlenstoffarme-wirtschaft/dekarbonisierung.

Die Struktur des Berichts und der Inhalt basieren auf den gesetzlichen Vorgaben der CSR-Directive. Der Bericht beruht ferner auf den Global Reporting Initiative (GRI)-Standards, aber nur hinsichtlich der Anforderungen, die inhaltlich für diesen Bericht relevant sind. Die hierin enthaltenen Konzepte entsprechen dem Inhalt des konzernweiten Nachhaltigkeitsberichts 2018, der nach den GRI-Standards erstellt wurde und im April 2019 veröffentlicht wird.

Der nichtfinanzielle Bericht 2018 bezieht den gesamten Allianz Konzern mit ein und enthält zudem die relevanten nichtfinanziellen Informationen für die Allianz SE. Sofern sich die Konzepte und Verfahren der Allianz SE von denen des Allianz Konzerns unterscheiden, wird dies gesondert beschrieben. Alle Maßnahmen, Aktivitäten und KPIs beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2018 (1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018). Falls nicht anders angegeben, bedienen wir uns bei Festlegung des Berichtsumfanges für unsere vollkonsolidierten Gesellschaften des Kontrollgrundsatzes gemäß der Definition in den International Financial Reporting Standards.

Mit der betriebswirtschaftlichen Prüfung wurde 2018 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) beauftragt. Ziel der Prüfung ist eine hinreichende Sicherheit (Reasonable Assurance) über die nichtfinanziellen Belange im entsprechenden Bericht des Unternehmens. Die in diesem Zusammenhang durchgeführte Prüfung der Umweltindikatoren (Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter und %-Anteil von Grünstrom) erfolgte im Rahmen eines Prüfauftrags mit beschränkter Sicherheit (Limited Assurance). Diese beschränkte Sicherheit gilt auch für sämtliche in diesem Bericht enthaltenen Daten des Jahres 2017. Der Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter und hinreichender Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung findet sich ab [Seite 178](#).

Verweise außerhalb des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Allianz SE sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts und unterliegen deshalb nicht der betriebswirtschaftlichen Prüfung (es sei denn, dies ist in dem jeweiligen Dokument angegeben).

Beschreibung des Unternehmens

Informationen zu unserem Geschäftsmodell entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Geschäftsbereiche“ ab [Seite 52](#).

Corporate Responsibility Governance und Strategie

Als Allianz wollen wir durch eine gute Unternehmensführung, soziale Verantwortung und ökologische Selbstverpflichtung nachhaltigen wirtschaftlichen Wert schaffen. Unser geschäftlicher Erfolg beruht darauf, dass wir uns unseren Versprechen verpflichtet fühlen: gegenüber unseren Kunden, unseren Investoren und der Gesellschaft. Unser Anspruch ist es, eines der vertrauenswürdigsten Finanzinstitute und eines der weltweit in puncto Nachhaltigkeit führenden Unternehmen zu sein. Dazu müssen wir unsere Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Gegebenheiten anpassen.

CORPORATE RESPONSIBILITY GOVERNANCE

Unser höchstes Gremium für Nachhaltigkeitsfragen ist das Group ESG Board (ESG = Environment, Social, and Governance), das 2012 ins Leben gerufen wurde. Es besteht aus drei Mitgliedern des Vorstands der Allianz SE und tagt vierteljährlich. Das Group ESG Board der Allianz ist für die gesamte Corporate-Responsibility-(CR)-Agenda verantwortlich, einschließlich Klimafragen, Integration von ESG in alle Geschäftsbereiche und Kernprozesse in den Feldern Versicherung und Kapitalanlage sowie für die Aktivitäten des Allianz Konzerns als „Corporate Citizen“. Die drei Board-Mitglieder tragen Verantwortung für spezifische Nachhaltigkeitsthemen und werden von den entsprechenden Fachabteilungen regelmäßig dazu informiert.

Neben dem ESG Board gibt es noch weitere von Vorstandsmitgliedern geleitete Ausschüsse, die wichtige Rollen bei unserer Entscheidungsfindung spielen:

- Der Finanz- und Risikoausschuss des Konzerns ist für das Risikomanagement und für die Überwachung von Risiken, einschließlich des Nachhaltigkeitsrisikos, zuständig. Der Ausschuss stützt sich auf die Analysen und Beratungen im ESG Board und fungiert als Eskalationsgremium für ESG-Themen.
- Der Underwriting-Ausschuss des Konzerns überwacht das Underwriting und das zugehörige Risikomanagement. Ebenso entwickelt er neue Underwriting-Richtlinien und -Strategien.

Zu den Aufgaben der Corporate-Responsibility-Funktion auf Konzernebene zählen die Planung des strategischen Rahmens für alle konzernweiten Nachhaltigkeitsmaßnahmen, die Entwicklung und Einführung entsprechender Richtlinien, die Berichterstattung über nichtfinanzielle Themen sowie die Unterstützung der operativen Einheiten bei der Umsetzung der strategischen Maßnahmen und Projekte des Konzerns.

Die CR-Funktion ist der Leitung des Bereichs Group Communications and Corporate Responsibility der Allianz SE unterstellt, die an den Vorstandsvorsitzenden der Allianz SE berichtet. Dies gewährleistet eine enge Abstimmung mit der Agenda des CEOs.

Die meisten Themen, die in diesem Dokument beschrieben werden, werden von der CR-Funktion verantwortet. Liegt die Verantwortung für ein Thema bei einer anderen Funktion, wird dies an der entsprechenden Stelle kenntlich gemacht.

STAKEHOLDER-DIALOG UND WESENTLICHKEIT

Die Herausforderungen, denen wir uns als multinationaler Konzern gegenübersehen, werden immer vielfältiger und sind zunehmend miteinander verflochten. Damit alle wesentlichen Themen in die Strategie einfließen, stellen wir sicher, dass das Feedback unserer Stakeholder in unserer Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt wird. Dabei konzentrieren wir uns auf die vier Stakeholder-Gruppen, die von unserer Geschäftstätigkeit am stärksten betroffen sind: Kunden, Mitarbeiter, Investoren und Gesellschaft. Um erfolgreich zu sein, müssen wir die Veränderungen des Umfelds, in dem wir tätig sind, verstehen und auf diese reagieren. Unsere letzte Wesentlichkeitsanalyse fand 2018 statt: Dabei wurden Themen identifiziert, die unsere Stakeholder für unser Geschäft als am wichtigsten erachten (Details entnehmen Sie bitte unserem Nachhaltigkeitsbericht 2018, im **➤ Abschnitt 03.2** **➤ www.allianz.com/nachhaltigkeit**).

Aus der Befragung ergaben sich die folgenden wichtigsten **Megatrends und Risiken**, auf die wir mit unseren Lösungen und unserer Nachhaltigkeitsstrategie eingehen können:

- Klimawandel und Umweltfragen (bspw. klimabezogene Auswirkungen, Biodiversitätsverlust, etc.),
- die persönliche Sicherheit von Kunden (durch Versicherungsprodukte),
- Digitalisierung/Automatisierung und
- Naturkatastrophen (bspw. Erdbeben, Wetterextreme, etc.).

Der vorliegende Bericht deckt die wichtigsten Ansätze und KPIs ab, mit denen wir diesen Risiken und Megatrends begegnen. Sie reflektieren die Aspekte, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses und der Lage des Unternehmens sowie für das Verständnis der Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die Aspekte erforderlich sind. Alle klimabezogenen Themen werden im Abschnitt „Umweltbelange“ adressiert; Kundensicherheit im Abschnitt „Sozialbelange – Kundenorientierung und verantwortungsvoller Vertrieb“ und Digitalisierung/Automatisierung im Bereich „Sozialbelange – Lösungen für Emerging Consumers und Datenschutz“ aufgeführt. Wir werden die Ergebnisse nutzen, um sicherzustellen, dass die Themen Naturkatastrophen und Digitalisierung in unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unserem Berichtsansatz reflektiert sind.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Im Rahmen der drei Säulen unserer Nachhaltigkeitsstrategie – kohlenstoffarme Wirtschaft, soziale Inklusion und Integration im Kerngeschäft – befassen wir uns mit Risiken und Trends, die Auswirkungen auf den Allianz Konzern haben könnten. Über die Integration unseres ESG-Ansatzes in unser Kerngeschäft betrachten wir auch die sozialen und ökologischen Effekte, die sich aus unseren geschäftlichen Aktivitäten und Geschäftsbeziehungen ergeben. Schließlich erkennen und ergreifen wir auch Chancen für unser Geschäft, die durch Nachhaltigkeitsaspekte aufkommen, zum Beispiel in Form von nachhaltigen Versicherungs- und Beratungslösungen und Investitionen in erneuerbare Energien.

RISIKOMANAGEMENT

Im Zusammenhang mit den seit 2017 geltenden Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes konnten wir keine wesentlichen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit und unseren Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen verknüpft sind, identifizieren, die schwerwiegende negative Auswirkungen auf die wichtigsten nichtfinanziellen Aspekte haben könnten. In diesem Bericht beschreiben wir die möglichen Auswirkungen sowie unsere Ansätze, um diese zu adressieren.

Die Auseinandersetzung mit ESG-Fragen ermöglicht es uns darüber hinaus als globales Versicherungsunternehmen, Investor und Vermögensverwalter, die Risiken und Chancen in den Bereichen Underwriting, Schadenaufwendungen, Investment und Asset Management zu reduzieren bzw. zu nutzen. Unser ESG-Ansatz wird im folgenden Abschnitt beschrieben; auf unsere Konzepte für alle anderen berichtspflichtigen Themen gehen wir in den darauffolgenden Kapiteln ein. Für viele dieser Konzepte bildet der ESG-Ansatz die Grundlage.

DER ESG-ANSATZ

Die ESG-Risiken, die wir in unserem Versicherungs- und Anlagegeschäft für wesentlich erachten, werden im Allianz ESG Integration Framework zusammengefasst. ESG-Risiken können für die Allianz, ihre Kunden und/oder für Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, zu folgenden Risiken werden: Rechtsrisiken, Reputationsrisiken, Lieferketten- und Betriebsunterbrechungsrisiken, Qualitätsrisiken, operativen Risiken, Menschenrechtsrisiken, finanziellen Risiken und/oder Anlagerisiken.

ESG-Themen sind durch verschiedene Instrumente – etwa interne Standards, Richtlinien und Prozesse wie den **Allianz Standard for Reputational Risk and Issue Management** (AS RRIM), die **Allianz Standards for Underwriting** (ASU) und die **Allianz ESG Functional Rule for Investments** (EFRI) – in unser Versicherungs-, Anlage- und Asset-Management-Geschäft eingebunden. Die wichtigsten ESG-Integrationsprozesse des Unternehmens sind:

- Für Underwriting und Investitionen in nicht börsennotierten Anlageklassen werden die ESG-Risiken seit 2014 durch die im AS RRIM festgelegten Richtlinien für ESG-sensible Geschäfte gesteuert. Bei Investitionen in börsennotierte Anlageklassen wird hingegen unser ESG-Scoring-Ansatz (definiert in der EFRI) angewendet. Seit Dezember 2016 liefert das ESG-Scoring den Investment-Managern und Vermögensverwaltern der Allianz ESG-Performance-Informationen, die in unsere Anlageentscheidungen einfließen.
- Grundsätzlich schließt die Allianz seit 2011 Investitionen in Unternehmen aus, die geächtete Waffen¹ herstellen, sowie seit November 2015 Investitionen in Unternehmen, die kohlebasierende Geschäftsmodelle² verfolgen. Die Kriterien, die beim Ausschluss solcher kohlebasierter Geschäftsmodelle angewendet werden, wurden 2018 ausgeweitet.
- Für den Bereich Schaden- und Unfallversicherung hat die Allianz entschieden, ab 2018 auf Einzelversicherungen für Kohlekraftwerke und -minen im Bau oder Bestand zu verzichten. Bestehende Verträge mit solchen Anlagen werden nicht mehr verlängert, wenn diese auslaufen.
- Weitere ESG-Integrationsmethoden beinhalten den systematischen Dialog mit Beteiligungsunternehmen (eingeführt 2017, umgesetzt 2018) und die Anwendung von ESG-Kriterien bei der Auswahl und beim Management von Vermögensverwaltern.

Daten, die im Zusammenhang mit unserem Integrationsansatz von ESG-Kriterien stehen, werden in den Konzernnachhaltigkeitsbericht 2018 aufgenommen, der am 11. April 2019 veröffentlicht wird. Eine detaillierte Beschreibung unseres Ansatzes und unserer Prozesse zur Integration von ESG-Kriterien entnehmen Sie dem Allianz ESG Integration Framework auf www.allianz.com/esg-framework.

Im Geschäftssegment Asset Management haben AllianzGI und PIMCO eigene Prozesse entwickelt und implementiert, um Risiken im Zusammenhang mit ESG-Fragen zu steuern und entsprechende Chancen zu nutzen. Für Vermögenswerte, die von AllianzGI und PIMCO im Auftrag anderer Einheiten des Allianz Konzerns verwaltet werden, gelten neben den jeweils eigenen Ansätzen auch die Konzernvorgaben.

Umweltbelange

Dieser Abschnitt beschreibt die Auswirkungen von Umweltbelangen auf unsere Geschäftstätigkeit und unsere Geschäftsbeziehungen sowie die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf die Umwelt. Darüber hinaus erörtern wir unsere Konzepte und Fortschritte im Umgang mit diesen Auswirkungen.

KONZEPTE

Die Säule „kohlenstoffarme Wirtschaft“ unserer Nachhaltigkeitsstrategie befasst sich mit dem Thema Klimawandel und Umweltfragen als einem der vier wesentlichsten Risiken und Megatrends. Als Unternehmen, das sich mit Risiken befasst, ist die Steuerung der Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit ein wichtiger Bestandteil unseres Ansatzes. Der Klimawandel bleibt ein wesentliches Risiko für die Gesellschaften, in denen wir tätig sind. Gleichzeitig hat er direkte Auswirkungen auf unser Geschäft – sowohl auf interne Tätigkeiten als auch auf unsere gesamten Anlage- und Versicherungsprodukte. Wir stellen uns den Herausforderungen des Klimawandels, indem wir mit unseren Anlagen und Versicherungslösungen den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft unterstützen wollen. Zudem steuern wir aktiv die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten Emissionen und arbeiten daran, ein klimaneutrales Unternehmen zu bleiben.

STRATEGIE ZUM KLIMAWANDEL

Wir antizipieren die Risiken des Klimawandels. Wir kümmern uns um unsere Kunden durch unsere Versicherungsprodukte und nutzen zugleich unseren Einfluss als einer der weltweit größten institutionellen Investoren und Versicherer, um den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu fördern.

Es ist unser erklärtes Ziel, den Klimaschutz zu einem integralen Bestandteil unseres Kerngeschäfts zu machen und uns langfristige Klimaziele für unsere Eigenanlagen und unseren Geschäftsbetrieb zu setzen. Diese Ziele werden im Einklang mit denen des Pariser Klimaabkommens stehen, das darauf abzielt, die globale Erderwärmung auf deutlich unter 2°C zu beschränken. Unsere Strategie zum Klimawandel antizipiert für alle unsere Geschäftsfelder die Risiken eines sich verändernden Klimas. Für das Investmentgeschäft berücksichtigen wir im Rahmen unseres ESG-Integrationsansatzes für börsennotierte und nicht börsennotierte Anlagen Klimakriterien wie CO₂-Emissionen, Energieeffizienz, Anfälligkeit für Auswirkungen des Klimawandels oder Chancen im Bereich Clean Tech. Mit Beteiligungsunternehmen, die ein hohes ESG-Risiko aufweisen, treten wir in einen systematischen Dialog. Zudem suchen wir mit Unternehmen einen aktiven Dialog, um sie zu ermutigen, ihre eigenen Klimastrategien entsprechend den jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu definieren und umzusetzen. In 2015 haben wir außerdem entschieden, fortan keine kohlebasierenden Geschäftsmodelle mehr zu finanzieren und verzichten seit 2018 auf Einzelversicherungen von Kohlekraftwerken und -minen im Bau oder Bestand. Bis spätestens 2040 wollen wir kohlebasierende Geschäftsmodelle in unseren Eigenanlagen und unserem Schaden- und Unfallversicherungsportfolio komplett ausschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, entwickeln wir unseren Ansatz entsprechend weiter.

Wir kümmern uns um unsere Kunden und beraten sie, wie sie Risiken reduzieren und Schäden minimieren können, während wir diejenigen entschädigen, die Verluste erlitten haben. Ebenso entwickeln wir Versicherungslösungen für Menschen in Entwicklungsländern, die besonders vom Klimawandel betroffen sind.

¹ Streumunition, Antipersonenminen, chemische und biologische Waffen.

² Stromerzeugende Unternehmen, die 30 % oder mehr des von ihnen erzeugten Stroms auf Kohlebasis generieren, und Bergbauunternehmen, die 30 % oder mehr ihres Umsatzes mit Kraftwerkskohle erzielen.

Als Versicherer ermöglichen wir eine Veränderung zum Positiven, indem wir Versicherungslösungen für erneuerbare Technologien und Energieeffizienz entwickeln und anbieten. Beispielsweise leisten wir unseren Beitrag zur Finanzierung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, indem wir Investitionen in Eigen- und Fremdkapital in erneuerbaren Energien tätigen. Die Allianz bietet außerdem eine Reihe von Fonds für institutionelle Investoren an, die in kohlenstoffarme Anlagen wie erneuerbare Energien oder grüne Anleihen investieren möchten. Weitere Informationen zu unseren Investitionen in erneuerbare Energien finden sich unter [Angabe 6](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Zusätzlich unterstützen wir aktiv eine Erweiterung der klimabezogenen Risikoberichterstattung von Unternehmen. Wir berichten selbst über Chancen und Risiken auf der Grundlage des von der G20 Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) entwickelten Rahmenwerks. Diese Berichterstattung finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2018 www.allianz.com/nachhaltigkeit.

Status/Fortschritt und Ziele

Strategie zum Klimawandel

- Status/Fortschritt:
 - Im Mai 2018 haben wir uns der Science Based Targets Initiative angeschlossen.
 - 2018 haben wir entschieden, fortan auf Einzelversicherungen von Kohlekraftwerken und -minen im Bau oder Bestand zu verzichten.
 - 2018 haben wir unseren Ansatz zum Kohleausschluss in der Eigenanlage der Versichertengelder weiterentwickelt.
- Ziele:
 - Setzung langfristiger Klimaziele für unsere Eigenanlagen und den Geschäftsbetrieb entsprechend den Zielen des Pariser Klimaabkommens, die globale Erderwärmung auf deutlich unter 2°C zu beschränken.
 - In der Kapitalanlage der Versichertengelder sowie in den Schaden- und Unfallversicherungsportfolios wollen wir bis spätestens 2040 komplett auf kohlebasierte Geschäftsmodelle verzichten.

UMWELTKONZEPT

Die Allianz fühlt sich einem wirksamen Management der größten Umweltauswirkungen unserer Geschäftstätigkeit verpflichtet. Hierzu zählt die Vermeidung von Umweltverschmutzung. Wir arbeiten daran, die Umweltbilanz unserer Aktivitäten laufend zu verbessern. Insbesondere streben wir danach:

- die Menge und die Kohlenstoffintensität der Energie, die wir für unsere Geschäftstätigkeit verbrauchen, zu verringern, etwa durch Energieeffizienz bei Planung, Bau und Betrieb unserer Gebäude,
- die Umweltauswirkungen unserer Geschäftsreisen zu reduzieren, insbesondere beim Papier- und Wasserverbrauch Ressourcen zu schonen und
- die Umweltauswirkungen von Müll durch Vermeidung, Reduzierung, Wiederverwendung und Recycling zu verringern.

Auch in unseren Beschaffungsprozessen berücksichtigen wir verschiedene Umweltfaktoren. Dadurch wollen wir sowohl bei unseren Lieferanten als auch bei unseren Auftragnehmern das Bewusstsein für unser aller Verpflichtung gegenüber der Umwelt schärfen und sie ermutigen, unserem Beispiel zu folgen.

Unser **konzernweites Umweltmanagementsystem** (UMS) beinhaltet Standards und Kontrollen, unterstützt die Erhebung von Umweltdaten und fördert eine transparente Berichterstattung über die umweltrelevanten Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Es hilft uns bei der Überwachung und Steuerung unseres Ressourceneinsatzes. Die operationelle Umsetzung liegt beim Group Environmental Officer und wird vom Vorstand der Allianz SE unterstützt.

Status/Fortschritt und Ziele¹

Um effektives und einheitliches Handeln zu gewährleisten, haben wir für die wichtigsten Themen folgende Ziele festgelegt:

Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter, Allianz Konzern

- Status/Fortschritt: 2018 betrug unser CO₂-Abdruck pro Mitarbeiter 2,7 Tonnen. Dies entspricht einer Verringerung um 27% durch einen gestiegenen Anteil an Grünstrom und eine höhere Energieeffizienz (Referenzjahr 2010).
- Ziel: Die CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter wollen wir bis 2020 um 30% reduzieren (Referenzjahr 2010).

Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter, Allianz SE²

- Status/Fortschritt: 2018 betrug unser CO₂-Abdruck pro Mitarbeiter 3,5 Tonnen. Dies entspricht einer Erhöhung um 6% (Referenzjahr 2016) aufgrund einer Ausweitung unserer internationalen Geschäftspräsenz, die mehr Reisen bedingt.
- Ziel: Die CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter wollen wir bis 2020 um 2% reduzieren (Referenzjahr 2016).

Grünstrom, Allianz Konzern

- Status/Fortschritt: 2018 lag der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch bei 45% (2017³: 45%).
- Ziel: Der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch soll bis 2023 100% betragen.

Grünstrom, Allianz SE⁴

- Status/Fortschritt: 2018 lag der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch bei 93% (2017: 100%). Die SE Daten enthalten nun weitere SE Standorte, für die in 2018 kein Grünstrom verfügbar war.
- Ziel: Der Anteil von Grünstrom am gesamten Stromverbrauch soll bis 2023 100% betragen.

¹Wir weisen darauf hin, dass sämtliche Umweltindikatoren (Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter und %-Anteil von Grünstrom) auf Basis einer begrenzten betriebswirtschaftlichen Prüfung bewertet werden und somit keiner hinreichenden Sicherheit entsprechen.

²Der Großteil der gemeldeten SE-Umweltauswirkungen liegt im Geltungsbereich eines nach ISO14001 zertifizierten Umweltmanagementsystems, das die Allianz RE derzeit ausschließt.

³Die Energiedaten für 2017 wurden angepasst.

⁴Das SE-Ziel wurde 2018 an das Konzernziel angepasst und basiert auf der jüngsten verbindlichen RE100-Zielsetzung.

Sozialbelange

In diesem Abschnitt erläutern wir, wie sich gesamtgesellschaftliche soziale Belange auf unsere Geschäftstätigkeit und Geschäftsbeziehungen sowie die Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf die Gesellschaft auswirken. Außerdem erörtern wir unsere Konzepte und Fortschritte im Umgang mit diesen Auswirkungen, schwerpunktmäßig bezüglich sozialer Inklusion, Emerging Consumers, Kundenorientierung/verantwortungsvoller Vertrieb und Datenschutz.

KONZEPTE ZUR SOZIALEN INKLUSION

Als globales Versicherungsunternehmen stützen wir uns auf das Prinzip der Solidarität. Risiken zu bündeln ist der Kern unseres Geschäftsmodells und wir haben ein starkes Interesse daran, stabile Gemeinschaften mitzugestalten. Politische Unruhen, soziale Spannungen und gesellschaftliche Umbrüche stellen für die Allianz wesentliche Geschäftsrisiken dar. Wir möchten die Gesellschaft insgesamt stärken und es Menschen erleichtern, Zugang zu Beschäftigung zu erlangen. Dies bringt jene talentierten und vielfältigen Arbeitskräfte hervor, auf die wir angewiesen sind. Wir sind davon überzeugt, dass soziale Inklusion heutzutage eine der größten Herausforderungen ist, denen sich eine Gesellschaft stellen muss. Deshalb ist Inklusion seit 2016 eine der drei Säulen unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Als Versicherer, Arbeitgeber und engagierter „Corporate Citizen“ möchten wir die Inklusion in der Gesellschaft vorantreiben. Es ist uns ein Anliegen, unser Angebotsportfolio für Emerging Consumers so zu erweitern, dass mehr Menschen Zugang zu kostengünstigen Finanzdienstleistungen erhalten. Intern unterstützen wir soziale Inklusion durch unsere Programme zur Förderung von Diversity (Vielfalt) und Wohlbefinden sowie durch die Unterstützung von Frauen in Führungspositionen und Menschen mit Behinderungen. Unseren Beitrag zur Gesellschaft leisten wir unter anderem in Form von Zeit, Wissen und Geld.

PROGRAMM „ENCOURAGING FUTURE GENERATIONS“ (KONZEPT)

2016 starteten wir mit „Encouraging Future Generations“ unser Programm für soziale Inklusion. Ziel dieses Programms ist es, jungen Menschen Raum für ihre persönliche Entwicklung zu geben und so Beiträge zu Inklusion und stabilen Gesellschaften zu leisten. Das Programm baut auf dem Erfolg von Projekten unserer Ländergesellschaften auf; es schafft weltweit einen Rahmen bzw. setzt Schwerpunkte, mit denen wir unseren sozialen Beitrag weiter steigern.

Unsere konzernweiten Initiativen umfassen:

- die Partnerschaft mit SOS-Kinderdorf International,
- den Allianz Social Innovation Fund und
- den Allianz Future Generations Award.

Status/Fortschritt und Ziele

Soziale Inklusion

- Status/Fortschritt:
 - Zusammen mit den SOS-Kinderdörfern und Volunteer Vision führten wir 2018 das erste Online-Mentoring durch, durch das Allianz Mitarbeiter junge Menschen in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen.
 - Über unseren Social Innovation Fund unterstützen wir außerdem 14 soziale Projekte weltweit und fördern durch den Allianz Future Generations Award soziale Unternehmen.
- Ziel: Auch künftig werden wir soziale Projekte über das Encouraging Future Generations Program unterstützen und so unsere Unterstützung für Kinder und Jugendliche weiter stärken.

LÖSUNGEN FÜR SCHWELLENMÄRKTE – EMERGING CONSUMERS

Wir unterstützen weiterhin Kunden mit niedrigen Einkommen in Asien, Afrika und Lateinamerika, wo die Mehrheit der Bevölkerung nach wie vor deutlich unterversichert ist. Die Verantwortung, das Emerging-Consumer-Geschäft zu managen, liegt bei den lokalen Allianz Gesellschaften. 2015 haben wir die Marke von 50 Millionen Kunden im wachsenden Emerging-Consumer-Markt erreicht. Das dortige Kundenpotenzial beläuft sich derzeit auf 3,7 Milliarden, bis 2030¹ dürfte diese Zahl auf 5 Milliarden steigen. Unser Ziel ist es, unser Angebot für Emerging Consumers auszuweiten: So wollen wir die Angebotslücke für Menschen schließen, die kostengünstige und auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmte Finanzdienstleistungen benötigen.

Da in vielen Schwellenmärkten eine etablierte Infrastruktur für Finanzdienstleistungen fehlt, liegt ein wesentlicher Schwerpunkt unseres Segments Emerging Consumers auf der Digitalisierung. Um die dort bestehenden Chancen bestmöglich zu nutzen und unsere Reichweite zu erhöhen, arbeiten wir mit digital operierenden Unternehmen zusammen. So können wir unser Angebot ausweiten, zum Beispiel durch mobiltelefonbasierte Versicherungsprodukte.

Status/Fortschritt und Ziele

- Status/Fortschritt: Die Allianz weitet ihren Zugang zu Emerging Consumers durch neue digitale Angebote aus, indem sie hierbei mit führenden Partnern wie BIMA und Go-Jek zusammenarbeitet.
- Ziel: Wir wollen mit unserer Marktexpansion in Afrika, Asien und Lateinamerika fortfahren.

1_Zahlen der Weltbank und OECD aus dem Jahr 2017. Angaben zur Gesamtbevölkerung basierend auf De-facto-Definition der Bevölkerung, die alle Einwohner unabhängig von ihrem Rechtsstatus oder ihrer Staatsangehörigkeit umfasst. Bei den angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um Schätzungen zur Jahresmitte.

KUNDENORIENTIERUNG UND VERANTWORTUNGSVOLLER VERTRIEB

Unsere starke Reputation beruht auf dem Vertrauen, das unsere Kunden, unsere Aktionäre, unsere Mitarbeiter und die breite Öffentlichkeit in unsere Integrität setzen. Dieses Vertrauen basiert auf der Qualität unserer Produkte, der Art und Weise, wie wir mit unseren Kunden sprechen und sie beraten sowie auf dem persönlichen Verhalten und der Kompetenz unserer Vertriebsmitarbeiter und Vertreter. 2011 führten wir ein weltweites Compliance-Programm für den Vertrieb ein, das standardisierte Prozesse und Kontrollmechanismen für Kommunikation, Monitoring und Prüfung vorsieht. Die Verantwortung für dieses Programm liegt beim Compliance Team. Zu den jüngsten Veränderungen zählen verbesserte Grundsätze für die Produkt-Governance und neue Lösungsansätze, mit dem Niedrigzinsumfeld in der Lebensversicherungssparte umzugehen. Vor diesem Hintergrund haben wir 2018 den Allianz Standard for Retail Risk implementiert.

Ein weiterer Baustein unseres Konzepts für einen verantwortungsvollen Vertrieb zeichnet sich insbesondere durch unsere Prinzipien für die Brokervergütung aus. Diese besagen, dass „sich die Allianz dazu verpflichtet, keine Vergütungssysteme zu entwickeln oder zu vereinbaren, die Broker veranlassen könnten, zum Nachteil unserer Kunden zu handeln, oder die den fairen Wettbewerb verzerren könnten.“ Im Asset Management haben wir Mindeststandards für die Marketingpraxis gesetzt. Dazu gehört der Grundsatz, dass Aussagen über Anlagestil und Investmentphilosophie wahrheitsgemäß, eindeutig und korrekt sein müssen. Über sämtlichen Vertriebskontrollen steht unser konzernweit verbindlicher Verhaltenskodex für Business-Ethik und Compliance. Der Kodex legt fest, dass Mitarbeiter des Allianz Konzerns weder durch ihre Taten noch durch ihre Worte den Markt oder Kunden irreführen dürfen. Beim Aufbau von Kundenbeziehungen bzw. beim Erbringen von Finanzdienstleistungen für einen Kunden muss mit angemessener Sorgfalt vorgegangen werden. Dabei ist sicherzustellen, dass der Kunde die Informationen erhält, die er für eine vernünftige Entscheidungsfindung benötigt. Ein verantwortungsvoller Vertrieb fördert die Kundenzufriedenheit; zufriedene Kunden wiederum sind loyale Kunden und eher dazu bereit, uns weiterzuempfehlen. Wann immer uns Kunden um Rat fragen, haben ihre Interessen Vorrang. Vorbildliche Vertriebspraktiken sind uns besonders wichtig.

Seit 2006 erfassen wir die Kundenloyalität mit dem **Net Promoter Score (NPS)**. Dieser misst die Bereitschaft der Kunden, die Allianz weiterzuempfehlen. Der Top-down-NPS wird regelmäßig anhand globaler, branchenübergreifender Standards erhoben und ermöglicht einen Vergleich mit lokalen Wettbewerbern. 2016 erweiterten wir die NPS-Methode und entwickelten einen konzernweiten NPS-Standard für Retail-Endkunden, der die Beurteilung der Allianz Gesellschaften anhand der wichtigsten Werttreiber wie Marke, Produkt, Preis und Service ermöglicht. Zur gleichen Zeit haben wir mit unserem „Customer Excellence“-Programm einen systematischen Ansatz eingeführt: Damit messen wir das Kundenerlebnis, identifizieren wichtiges Verbesserungspotenzial und können die Zufriedenheitsfaktoren entlang der gesamten „Customer Journey“ ganzheitlich, anstatt nur an einzelnen Kontaktpunkten, verbessern.

2018 haben wir dieses strukturierte Feedback noch optimiert: Die Einführung eines Fünf-Sterne-Bewertungssystems ermöglicht es uns, die Customer Journey kontinuierlicher zu überwachen und zu verbessern. Dabei handelt es sich um eine Standardbewertungsmethode, mit der Kunden mittels einer Fünf-Punkte-Skala an den verschiedenen Kontaktpunkten ihrer Schadenerfahrung ihre Zufriedenheit ausdrücken können. So befragen wir unsere Kunden nach ihrer Schadensmeldung, wie zufrieden sie mit der Abwicklung auf einer Skala von eins bis fünf Sternen waren, sowie nochmals am Ende ihrer Schadenerfahrung mit uns. Bei einem Rating von weniger als drei Sternen haken wir nach, um sicherzustellen, dass etwaige Probleme bereinigt werden und andere Kunden in Zukunft nicht die gleiche Erfahrung machen. Aus Gründen der Transparenz veröffentlichen wir Kundenrückmeldungen online und machen sie so für unsere Kunden und Interessenten einsehbar.

Beschwerden sind ebenfalls ein wichtiges Kundenfeedback; wir analysieren sie genau, um Verbesserungspotenziale aufzudecken. Seit 2006 durchlaufen unsere Tochtergesellschaften eine interne Zertifizierung, um zu gewährleisten, dass konzernweite Qualitätsstandards für das Beschwerdemanagement eingehalten und Kunden fair behandelt werden. Alle NPS und kundenbezogenen Themen werden von Group Market Management und Distribution gesteuert.

Status/Fortschritt und Ziele

Verantwortungsvoller Vertrieb

- Status/Fortschritt: Der Allianz Standard for Retail Risk, der 2018 eingeführt wurde, soll sicherstellen, dass alle Allianz Unternehmen faire und transparente Produkte anbieten.

Globaler Net Promoter Score (NPS), Allianz Konzern¹:

- Status/Fortschritt: 74% der Geschäftssegmente unserer Gesellschaften des Allianz Konzerns lagen 2018 über dem Marktdurchschnitt oder wiesen die vergleichsweise stärkste Kundenloyalität auf.
- Ambition: 75% der Geschäftssegmente unserer Gesellschaften des Allianz Konzerns schneiden 2019 besser ab als der Marktdurchschnitt oder sind bei der Kundenloyalität führend (75% im Jahr 2018).
- Um sicherzustellen, dass unsere globalen Ambitionen 2019 erfüllt werden, werden im ersten Halbjahr 2019 „NPS Aktivierungs-Workshops“ mit allen relevanten OEs veranstaltet, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und konkrete Aktionspläne zu definieren.

1_Wir weisen darauf hin, dass die NPS-Daten von einem externen Anbieter stammen und wir dessen Datensammelungsprozess keiner Bewertung unterzogen haben.

DATENSCHUTZ

Die Digitalisierung ermöglicht immer mehr Menschen den Zugang zu Versicherungsprodukten. Die daraus resultierenden Chancen nutzen wir durch unsere Strategie „Digital by Default“, die wir 2015 im Rahmen unserer Renewal Agenda auf den Weg gebracht haben. Die zunehmende Digitalisierung geht jedoch mit Datenschutz- und Datensicherheitsrisiken einher. Alle Datenschutzbelange werden von der Funktion Privacy and Data Protection verantwortet. Die Relevanz dieser Risiken ist uns überaus bewusst. Wir haben daher robuste Sicherheits- und Datenschutzkontrollen eingerichtet, um unseren Kunden die Gewissheit geben zu können, dass ihre personenbezogenen Daten sicher sind und von uns geschützt werden.

Unser **Allianz Datenschutzprogramm** umfasst einen globalen Datenschutzstandard, einen Prozess für die Bewertung und das Management von Datenschutzrisiken, die Einbindung weiterer Kernfunktionen wie Informationssicherheit sowie Schulungen der Mitarbeiter, um einen angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten unserer Kunden, Mitarbeiter und Dritter zu gewährleisten. Alle Maßnahmen, die damit in Zusammenhang stehen, werden regelmäßig auditiert und überprüft.

Der **Datenschutzstandard der Allianz** legt Regeln und Grundsätze für die Erhebung und Verarbeitung personenbezogener Daten fest. Seit 2013 definiert der Standard sechs Datenschutzgrundsätze, deren Beachtung wir von allen unseren Mitarbeitern erwarten: Sorgfalt, Zweckbindung, angemessene Begrenzung, Transparenz und Offenheit, Wahlmöglichkeit und Einverständnis sowie integrierter Datenschutz („Privacy by Design“). Außerdem veröffentlichen wir eine Erklärung zum Datenschutz, die transparent macht, welche Daten wir erheben und zu welchem Zweck.

Im **Umgang mit Datenschutzrisiken** ist es ein wesentlicher Bestandteil unserer betrieblichen Prozesse, diese Risiken zu identifizieren und zu steuern. Daher messen, überwachen und beheben wir alle Risiken in den Kerngeschäftsbereichen der Allianz. Die sogenannten **Privacy Impact Assessments (PIAs)** werden für Prozesse mit hohen Risiken implementiert, bei denen personenbezogene Daten genutzt werden. Die PIAs ermöglichen es uns, Risiken frühzeitig zu erkennen und sicherzustellen, dass sie über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg angemessen gesteuert werden, auch dann, wenn wir bestehende Produkte oder Dienstleistungen ändern. Im Jahr 2016 haben wir mit der vollständigen Automatisierung der PIA-Prozesse in allen Konzernunternehmen begonnen und dazu konzernweit PIA-Schulungsveranstaltungen durchgeführt. Datenschutzrisiken sind ferner Bestandteil des **Integrated Risk and Control System von Allianz (IRCS)**, das uns dabei hilft, Datenschutzrisiken unternehmensweit zu messen und zu überwachen.

Die Sicherheit der von uns verarbeiteten und genutzten personenbezogenen Daten ist uns ein ebenso zentrales Anliegen. Unser robustes **Rahmenwerk für Informationssicherheit** definiert weltweit strenge Sicherheitsprozesse, Standards und Tools und legt Mindestanforderungen auf der Grundlage der **ISO-Norm 27001** für Informationssicherheits-Managementsysteme fest. Diese Norm wiederum definiert Anforderungen für Schwachstellenanalysen entlang der Wertschöpfungskette der Softwareentwicklung (einschließlich Penetrationstests und Sicherheitsprüfungen), die Überwachung von Systemen über mehrstufige Sicherheitssysteme sowie für effektives IT-Sicherheitsmanagement und Business-Continuity-Management.

Wir verfolgen regulatorische und branchenspezifische Entwicklungen und sind bestrebt, diese in unsere Betriebs- und Governance-Prozesse einfließen zu lassen. So haben wir angesichts der **Datenschutz-Grundverordnung der EU (DSGVO)**, die im Mai 2018 in Kraft trat, und den damit verbundenen Änderungen mit den Unternehmen des Allianz Konzerns und anderen Zentralressorts zusammengearbeitet, um festzustellen, wie weit die Umsetzung des Allianz Privacy Renewal Programms fortgeschritten ist.

Die **Richtlinien zum Schutz der digitalen Privatsphäre** enthalten Hinweise zu Datenschutzthemen, die Einfluss auf digitale Projekte haben. Davon betroffen sind sowohl „Privacy by Design“ (im Rahmen neuer Produkt- und Dienstleistungsdesignprozesse) als auch „Privacy by Default“ (standardmäßige Voreinstellungen, die die Verwendung und Weitergabe persönlicher Daten von vorneherein einschränken).

Leistungen/Ergebnisse

- Die Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurden von dem für den Datenschutz zuständigen Bereich des Konzerns (Group Privacy) 2018 weltweit umgesetzt, um sicherzustellen, dass Allianz den strengeren Vorschriften bei der Sammlung und Nutzung personenbezogener Daten Rechnung trägt.

Achtung der Menschenrechte

In diesem Abschnitt beschreiben wir die Auswirkungen von Menschenrechtsfragen auf unsere geschäftlichen Aktivitäten und Beziehungen sowie die Auswirkungen von Geschäftsaktivitäten und -beziehungen der Allianz auf Menschenrechtsfragen. Außerdem gehen wir auf unsere Konzepte und Fortschritte im Umgang mit diesen Auswirkungen ein. Als Finanzdienstleister beziehen sich diese hauptsächlich auf Versicherungstransaktionen und Direktanlagen sowie auf unsere Wertschöpfungskette.

KONZEPTE

Wir haben uns dazu verpflichtet, die **Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen** in unserer weltweiten Organisation einzuhalten. Seit unserem Beitritt zum UN Global Compact 2002 haben wir die darin formulierten zehn Prinzipien in unseren weltweit bindenden Verhaltenskodex aufgenommen. Über unsere Fortschritte, unter anderem in den Bereichen Menschenrechte und Arbeitsstandards, berichten wir jährlich. Seit 2015 halten wir unsere Lieferanten dazu an, einen **Verhaltenskodex für Lieferanten** zu unterzeichnen; dadurch verpflichten sie sich zu fairen Arbeitspraktiken, zur Ächtung moderner Sklaverei in der Lieferkette und zur Einhaltung der Menschenrechte.

Im Rahmen unseres Engagements für diese Menschenrechtsgrundsätze sowie unseres risikobasierten Ansatzes beziehen wir in allen Geschäftsbereichen und Lieferketten unseres Konzerns aktiv Stellung gegen moderne Sklaverei und Menschenhandel. In der **Erklärung des Allianz Konzerns gegen moderne Sklaverei** aus dem Jahr 2018 bestätigen wir, dass für die fünf vorhergehenden Jahre aus keiner Konzerneinheit irgendwelche Vorfälle von moderner Sklaverei, Menschenhandel oder Kinderarbeit gemeldet wurden.

Bei Versicherungstransaktionen und Direktanlagen wie Immobilien, Infrastruktur und Private Equity werden **ESG-Risiken** durch unseren übergreifenden ESG-Prüfungsprozess ermittelt. Da das Thema „Menschenrechte“ alle sensiblen Geschäftsbereiche berührt, ist ein ESG-Screening für alle diese Transaktionen zwingend vorgeschrieben.

Detaillierte Informationen zu unserem Ansatz finden Sie im Abschnitt über unseren ESG-Ansatz auf [Seite 42](#).

Status/Fortschritt und Ziele

- Status/Fortschritt:
 - Im Berichtsjahr haben wir Menschenrechtsbelange im Rahmen der Bewertung von ESG-Risiken berücksichtigt. Einzelheiten entnehmen Sie bitte unserem Nachhaltigkeitsbericht 2018 im [Abschnitt 03.4](#).
 - Basierend auf der Erklärung des Allianz Konzerns gegen moderne Sklaverei wurde zudem im Jahr 2018 in puncto Einhaltung der Menschenrechte in unserem Konzern von keinem Fall berichtet.
- Ziele:
 - Die ESG-Sektoren- und Menschenrechtsrichtlinien für sensible Länder werden wir weiterhin auf alle Geschäftsbereiche und Kernprozesse anwenden, die mit Versicherungs- und Anlageentscheidungen zu tun haben.
 - Im Jahr 2019 führen wir unsere jährliche Prüfung durch, so wie es das britische Gesetz und die Erklärung des Allianz Konzerns gegen moderne Sklaverei vorsehen.
 - Im Rahmen der PSI-ESG-Prinzipien („Principles for Sustainable Insurance“) werden wir 2019 innerhalb des Underwritings für Schaden- und Unfallversicherungen Leitlinien auf dem Gebiet der Menschenrechte entwickeln.

Arbeitnehmerbelange

In diesem Abschnitt erläutern wir die Auswirkungen von Arbeitnehmerbelangen auf unsere Geschäftstätigkeit und -beziehungen sowie die Auswirkungen von Geschäftstätigkeit und -beziehungen der Allianz auf Arbeitnehmerbelange. Außerdem widmen wir uns den Konzepten und Fortschritten im Umgang mit diesen Auswirkungen. Alle Arbeitnehmerbelange werden vom Bereich Group HR verantwortet.

KONZEPTE

Unsere Mitarbeiter sind für uns einer der wertvollsten Grundsteine sowie der Schlüssel zum Erfolg unseres Unternehmens. Ohne sie wäre es unmöglich, unsere Geschäftsstrategie umzusetzen und unsere Ziele zu erreichen. Daher kann nicht genug betont werden, wie wichtig es für uns ist, unsere größten Talente zu behalten, ihre Motivation sicherzustellen und dadurch ihr Engagement hochzuhalten. Dies ist nur möglich, wenn Talente richtig gemanagt und fair entlohnt werden, Inklusion und Arbeitnehmerrechte stark sind und Wohlbefinden und Engagement der Mitarbeiter stetig gefördert werden.

Dazu stützen wir uns auf strategische HR-Rahmenbedingungen, -Prinzipien und -Instrumente. Hierzu zählen unsere global geltenden „4x3-People Attributes“: Spitzenleistung für Kunden und im Marktvergleich, teamorientierte Führung, unternehmerisches Denken und Handeln sowie Vertrauen. Diese gelten entlang der gesamten Personalwertschöpfungskette von Recruiting und Talent Management bis hin zu Learning und Performance Management.

Mitarbeiterengagement hat für uns höchste Priorität und wir arbeiten stetig daran, eine engagierte und motivierte Belegschaft zu erhalten, die sich durch Integrität und eine starke Kundenorientierung auszeichnet. Diesbezüglich hat sich der 2010 eingeführte Allianz Engagement Survey (AES) als wertvolle Plattform für Mitarbeiterfeedback erwiesen.

Eine zentrale Messgröße des AES ist der Inclusive Meritocracy Index (IMIX). Er misst unsere Fortschritte in Richtung einer Kultur, in der Menschen und Leistung gleichermaßen zählen, um Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, ihr volles Potenzial entfalten zu können. Seit 2015 enthält der IMIX zehn Elemente des AES in den Bereichen Führung, Performance sowie Unternehmenskultur.

Die Ergebnisse des AES (und damit auch des IMIX) sind direkt mit den Leistungszielen der Mitglieder des Konzernvorstandes verbunden. Der Group Chief HR Officer ist für alle Personalaktivitäten verantwortlich und berichtet direkt an ein Vorstandsmitglied der Allianz SE.

Mit dem Ziel, geeignete Maßnahmen auf das Feedback durch die AES zu entwickeln, wurde die VOICE-Initiative eingeführt. Diese vom CEO unterstützte Initiative bringt Mitarbeiter verschiedener Ebenen und Funktionen zusammen, um gemeinsam an den Kernbereichen des Mitarbeiterengagements zu arbeiten. Neben der fortlaufenden Realisierung der Ideen aus dem Jahr 2017 wurden innerhalb der VOICE-Initiative im Berichtsjahr vier neue Ideen entwickelt und verwirklicht:

- die App „Appraisal“ zur hierarchieübergreifenden Anerkennung von Leistungen der Mitarbeiter,
- die sogenannte Innovation Journey – ein Prozess zur Entwicklung von Lösungen für konkrete, von Mitarbeitern identifizierte, Geschäftsprobleme,
- Care2Share – eine Initiative für mehr Vertrauen zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten und
- Spotlight on Employees – eine Videoserie über Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter.

Unser Vorstand hat sich der Diversity und Inklusion (D&I) dauerhaft verpflichtet. Der Allianz Global Inclusion Council (bestehend aus leitenden Mitarbeitern verschiedener Einheiten) setzt die jährlichen Prioritäten, legt die globale Diversity-Strategie fest und sponsert verschiedene Diversity-Programme. 2018 wurden folgende Prioritäten gesetzt: Geschlechtergleichheit, Mitarbeiternetzwerke und Inklusion. Um diese anzugehen, wurden Initiativen ins Leben gerufen, darunter das JET-Programm, das die berufliche Entwicklung von Frauen in Nicht-Führungspositionen fördert (in Deutschland und in Großbritannien wurde es bereits 2017 umgesetzt). Als Beitrag zur integrativen Leistungskultur und zum IMIX wurde im Berichtsjahr ein Pilotprojekt mit dem Titel „Inclusive Leadership“ für das Top-Management durchgeführt, bei dem unbewusste Vorurteile, Führungsverhalten und Kommunikation im Fokus standen. 2019 sind weitere Pilotprojekte geplant.

Status/Fortschritt und Ziele¹

IMIX für Allianz SE:


- Status/Fortschritt: 69% IMIX-Wert in 2018.
- Ziel: 72% IMIX-Ziel 2018.
- Neues Ziel: 73% IMIX-Ziel 2021.

Da die Ziele für 2018 für die Allianz SE nicht vollständig erreicht wurden, wird die VOICE-Initiative fortgeführt, um die Ergebnisse mittelfristig zu verbessern.

IMIX für den Allianz Konzern:

- Status/Fortschritt: 71% IMIX-Wert in 2018.
- Ziel: 72% IMIX-Ziel in 2018.
- Neues Ziel: 73% IMIX-Ziel in 2021. Mit diesem neuen und ehrgeizigen IMIX-Ziel wollen wir den Wandel innerhalb des Unternehmens hin zu einer integrativen Leistungskultur vorantreiben.

Da die Ziele 2018 für den Konzern nicht vollständig erreicht wurden, werden die folgenden Initiativen umgesetzt bzw. fortgeführt, um die Ergebnisse mittelfristig zu verbessern: Inclusive Leadership Training (Schulungen für eine integrative Führungsebene), Inclusive Meritocracy Virtual Classroom (virtuelle Schulungsgruppen für eine integrative Leistungskultur), breit angelegte Fortbildungsangebote (LinkedIn Learning) für alle Mitarbeiter der Allianz weltweit und weitere lokale Maßnahmen in den operativen Einheiten.

Das Diversity-Konzept für Vorstand und Aufsichtsrat wird in unserer „[Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §315d und §289f HGB](#)“ ab  Seite 17 erläutert.

Compliance/Bekämpfung von Korruption und Bestechung

In diesem Abschnitt erläutern wir die Auswirkungen von Compliance-Belangen auf unsere Geschäftstätigkeit und -beziehungen. Des Weiteren beschreiben wir die Konzepte und Fortschritte, die mit dem Umgang mit diesen Auswirkungen hinsichtlich Compliance, Bekämpfung von Korruption und Bestechung verbunden sind. Alle Compliance-Belange werden vom Compliance-Team verantwortet.

KONZEPTE UND PROGRAMME

Das Risikomanagementkonzept beinhaltet unser **Compliance-Management-System** (CMS). Damit stellen wir sicher, dass wir international anerkannte Gesetze, Regeln und Vorschriften einhalten und wir die Reputation unseres Unternehmens durch eine Kultur der Integrität wahren. Wir arbeiten proaktiv mit Organisationen wie dem Deutschen Institut für Compliance und dem Global Insurance Chief Compliance Officers Forum (CCO-Forum) zusammen, um unser Compliance-Verständnis zu erweitern und uns über Best Practices auszutauschen.

Das Compliance-Risiko wird als Teil des operationellen Risikos im **Integrated Risk and Control System** (IRCS) der Allianz erfasst. 2018 führten alle relevanten operativen Einheiten auf Grundlage der Risikoszenarien eine Compliance-Risikobewertung durch. Dabei wurden die folgenden wichtigsten Compliance-Risikobereiche identifiziert:

- Datenschutz,
- Kundenschutz,
- Wirtschaftssanktionen,
- Geldwäsche und
- Kartellrecht.

Neue Risikofelder sind – angesichts künftiger regulatorischer Anforderungen – IT-Vorschriften und eine strengere regulatorische Kontrolle sowie deren konsequentere Durchsetzung.

Um eine kontinuierliche Verbesserung im Umgang mit Compliance-Risiken zu gewährleisten, werden diese regelmäßig bewertet, überwacht und innerhalb des Konzerns gemeldet. Unser 2012 eingeführtes **Compliance-Qualitätssicherungsprogramm** umfasst Selbstbewertungen, aber auch Kontrollen und Stichproben vor Ort. Ein internetbasiertes Compliance Issue Management Tool bietet einen Überblick über Maßnahmen zur Risikominderung und ermöglicht das Nachverfolgen wichtiger Risikoindikatoren. Unser ebenfalls internetbasiertes Compliance Case Management Tool ermöglicht einen konzernweiten Überblick und eine konsistente Handhabung aller Compliance-Fälle. Zudem erleichtert es die Berichterstattung an den Prüfungs- und Integritätsausschuss.

¹Wir weisen darauf hin, dass die IMIX-Daten von einem externen Anbieter stammen und wir dessen Datensammelungsprozess keiner Bewertung unterzogen haben.

Durch die Einbettung in das IRCS sind nun Anti-Korruptions- und Anti-Betrugs-Risikobewertungen integriert und die Maßnahmen zur Risikominderung werden mithilfe eines globalen Tracking-Tools überwacht. Weitere Bewertungen und Begutachtungen vor Ort, etwa Prüfungen der wichtigsten Kontrollsysteme und Nachverfolgungen von Maßnahmen, werden bei Bedarf auf Basis eines risikobasierten Ansatzes durchgeführt. 2018 schlossen wir die zweite Runde der integrierten Compliance-Risikoeinschätzung und -bewertung als Teil des konzernweiten IRCS ab.

Wir fokussieren uns weiterhin auf einen risikobasierten Ansatz beim Prüfen und Testen der Compliance-Kontrollen. Darüber hinaus arbeiten wir weiter daran, die unterstützenden IT-Lösungen zu verbessern, um alle diese Aktivitäten sowie das entsprechende Berichtswesen und die Qualität der erfassten Daten konzernweit zu optimieren und zu harmonisieren. Im Berichtsjahr 2018 führten wir einen verbesserten Compliance-Prüfansatz ein, der es erlaubt, neu hinzukommende Gesellschaften zeitnah in bestehende Prozesse zu integrieren, risikobasierte, zielgerichtete Überprüfungen der bestehenden Gesellschaften durchzuführen sowie die Kontrollsysteme zu testen.

Im Rahmen unseres weltweiten Compliance-Programms befolgen wir internationale Standards und geltendes Recht gegen Korruption, Bestechung, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie Gesetze in den Bereichen Handels- und Finanzsanktionen, Kapitalmarkt-Compliance, Datenschutz, Sales Compliance, Kartellrecht und in anderen relevanten Compliance-Risiko-Bereichen.

Wir verfolgen eine Null-Toleranz-Politik, was Betrug und Korruption betrifft. Als Minimalanforderung bedeutet dies die Einhaltung lokaler und internationaler Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsgesetze. Darüber hinaus haben wir 2010 das **Anti-Korruptionsprogramm der Allianz** ins Leben gerufen – ein konzernweites Programm, das Mindeststandards für einen konsistenten und umfassenden Ansatz über alle Rechtsordnungen hinweg festlegt.

Das Programm richtet sich mit seinen Leitlinien an Mitarbeiter und an Dritte, mit denen wir Geschäfte tätigen; verboten sind demnach das Angebot, die Annahme, die Zahlung oder die Genehmigung von Bestechungsgeldern sowie jegliche andere Formen von Korruption. Das gilt in der Privatwirtschaft ebenso wie im Umgang mit Regierungsbehörden. Anti-Korruptions-Trainings sind für alle Mitarbeiter verpflichtend.

Alle operativen Einheiten sind verpflichtet, einmal im Jahr eine Compliance-Risikoeinschätzung und -bewertung durchzuführen. Die Verpflichtungen in den verschiedenen Programmbausteinen leiten sich von unserem Verhaltenskodex für Business-Ethik und Compliance sowie von der Risikobewertung gemäß den Allianz Standards ab. Detailliert beschrieben sind sie in verschiedenen Standards und Programmen des Konzerns, insbesondere das Wirtschaftssanktions-Programm, das Anti-Geldwäsche-Programm, das Anti-Trust-Programm, der Datenschutzstandard, Kundenschutz und Anti-Korruptions-Programm.

Status/Fortschritt und Ziele

- Status/Fortschritt:
 - Im Berichtsjahr wurde ein verbesserter Compliance-Prüfungs-Ansatz eingeführt.
 - Die zweite Runde der integrierten Compliance-Risikoeinschätzung und -bewertung als Teil der IRCS-Bewertung des Unternehmens wurde abgeschlossen.
- Ziele:
 - Die dritte Runde der integrierten Compliance-Risikoeinschätzung und -bewertung als Teil der IRCS-Bewertung des Unternehmens abschließen.
 - Aktuelle Prozesse zur Risikoeinschätzung und -bewertung überprüfen und vereinfachen.

KONZERNLAGEBERICHT



GESCHÄFTSBEREICHE

Struktur des Allianz Konzerns

Der Allianz Konzern – bestehend aus der Allianz SE und den Konzernunternehmen – bietet in über 70 Ländern Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung sowie Asset Management an. Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit ist Europa. Der Allianz Konzern betreut mehr als 92 Millionen Privat- und Unternehmenskunden. Die Allianz SE als Muttergesellschaft des Allianz Konzerns hat ihren Hauptsitz in München.

Die Struktur des Allianz Konzerns spiegelt sowohl unsere Geschäftsbereiche als auch die geografischen Regionen wider, in denen wir tätig sind. Entsprechend der strategischen Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten sind diese nach Produkten bzw. Leistungen in die Bereiche Versicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges gegliedert. Das Versicherungsgeschäft ist zusätzlich in die Bereiche Schaden-Unfall und Leben/Kranken unterteilt, um den Unterschieden bei Produktarten, Risiken und Kapitalallokation Rechnung zu tragen. Den Zuständigkeiten auf Vorstandsebene entsprechend sind die Versicherungsbereiche jeweils in berichtspflichtige regionale Segmente aufgeteilt. Corporate und Sonstiges ist in drei verschiedene berichtspflichtige Segmente unterteilt, um zwischen den Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen zu differenzieren. Insgesamt verfügte der Allianz Konzern im Jahr 2018 über 13 berichtspflichtige Segmente.

Struktur des Allianz Konzerns – Geschäftsbereiche und berichtspflichtige Segmente¹

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG
<ul style="list-style-type: none"> – German Speaking Countries and Central & Eastern Europe – Western & Southern Europe and Asia Pacific – Iberia & Latin America and Allianz Partners – Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa 	<ul style="list-style-type: none"> – German Speaking Countries and Central & Eastern Europe – Western & Southern Europe and Asia Pacific – Iberia & Latin America – USA – Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa
ASSET MANAGEMENT	CORPORATE UND SONSTIGES
<ul style="list-style-type: none"> – Asset Management 	<ul style="list-style-type: none"> – Holding & Treasury – Banking – Alternative Investments

Versicherungsgeschäft

Unseren Privat- und Firmenkunden bieten wir eine breite Palette an Schaden- und Unfall- sowie Lebens- und Krankenversicherungsprodukten. Der Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung umfasst Kraftfahrzeug-, Unfall-, Sach-, allgemeine Haftpflicht-, Reiseversicherungen und Assistance-Leistungen; der Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung bietet neben Lebens- und Krankenversicherungen auch Spar- und Anlageprodukte. Wir sind weltweit führend bei Schaden- und Unfallversicherung und zählen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zu den fünf größten Anbietern². Gemessen am Beitragsvolumen stellen unsere Kernmärkte in beiden Geschäftsbereichen Deutschland, Frankreich, Italien und die USA dar.

Die meisten unserer Versicherungsmärkte bedienen wir über lokale Allianz Gesellschaften. Daneben betreiben wir aber auch Geschäftsbereiche, die weltweit agieren. Darunter vor allem die Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS), Allianz Partners (AP) und unsere Kreditversicherung.

Asset Management

Unsere beiden großen Anlageverwalter PIMCO und AllianzGI operieren unter dem Dach der Allianz Asset Management (AAM). Wir zählen zu den weltgrößten Vermögensverwaltern, die Kundengelder mittels aktiver Anlagestrategien verwalten. Wir bieten ein breites Portfolio an Anlageprodukten und -lösungen – von Aktien über festverzinsliche Wertpapiere bis hin zu alternativen Anlageprodukten. Unsere Kernmärkte sind die USA, Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und der asiatisch-pazifische Raum. Mit dem Transfer von Allianz Capital Partners (ACP), unserem eigenen Manager für Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur, von Corporate und Sonstiges zu AllianzGI erweitern wir die Produktpalette von AllianzGI auch um den Bereich alternative Equity-Investments für externe Kunden.

¹Weitere Informationen zu den neuesten organisatorischen Änderungen finden sich im [Überblick über den Geschäftsverlauf 2018](#).

²Auf Basis der derzeit verfügbaren Daten. Die finale Peer-Analyse ist erst nach der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts verfügbar.

Corporate und Sonstiges

Der Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges umfasst Holding-Funktionen zur Verwaltung und Unterstützung der anderen Konzern-Geschäftsbereiche sowie unser Bankgeschäft und das berichtspflichtige Segment Alternative Investments.

HOLDING & TREASURY

Das berichtspflichtige Segment Holding & Treasury unterstützt und steuert die Geschäfte des Konzerns. Hier sind unter anderem die Bereiche Strategie, Risikomanagement, Corporate Finance, Treasury, Finanzreporting, Controlling, Kommunikation, Recht, Personal und IT zusammengefasst.

BANKGESCHÄFT

Unser Bankgeschäft – mit Schwerpunkt auf Privatkunden – unterstützt unser Versicherungsgeschäft und rundet unser Produktangebot in Italien, Frankreich und Bulgarien ab. Der Verkauf der Oldenburgischen Landesbank AG wurde am 7. Februar 2018 abgeschlossen. Daher haben wir nun in Deutschland kein Bankgeschäft mehr.

ALTERNATIVE INVESTMENTS

Mit diesem berichtspflichtigen Segment bieten wir – vorwiegend im Auftrag unserer Versicherungsgesellschaften – weltweit Investment-Management-Leistungen für alternative Investments in dem Bereich Immobilien an. Zu Beginn des Jahres 2018 wurde ACP auf AllianzGI übertragen.

Weltweite Präsenz und Geschäftsbereiche

Marktpräsenz unserer Geschäftseinheiten¹

Insurance German Speaking Countries, Insurance Central & Eastern Europe		Global insurance lines & Anglo markets, Insurance Middle East and Africa	
Deutschsprachige Länder		Global insurance lines & Anglo markets	
■ ■	Deutschland	■	Großbritannien
■ ■	Schweiz	■ ■	Australien
Mittel- und Osteuropa		■	Irland
■ ■	Österreich	■	Allianz Global Corporate & Specialty
■ ■ ■	Bulgarien	■	Kreditversicherung
■ ■	Kroatien	■ ■	Rückversicherung
■ ■	Tschechische Republik	Naher Osten	
■ ■	Ungarn	■ ■	Ägypten
■ ■	Polen	■ ■	Libanon
■ ■	Rumänien	■ ■	Saudi-Arabien
■ ■	Slowakei	Afrika	
■ ■	Russland	■	Benin
■	Ukraine	■ ■	Burkina Faso
Insurance Western & Southern Europe and Asia Pacific		■ ■	Kamerun
Europa		■	Zentralafrikanische Republik
■ ■ ■	Italien	■	Kongo (Brazzaville)
■ ■	Griechenland	■	Ghana
■ ■	Türkei	■ ■	Elfenbeinküste
■ ■ ■	Frankreich	■ ■	Kenia
■ ■	Belgien	■ ■	Madagaskar
■ ■	Niederlande	■	Mali
■ ■	Luxemburg	■	Marokko
Asien-Pazifik		■ ■	Nigeria
■ ■	China	■ ■	Senegal
■	Hongkong ²	■	Togo
■ ■	Indonesien	Asset Management	
■	Japan ²	Nord- und Lateinamerika	
■	Laos	■ ■	USA
■ ■	Malaysia	■ ■	Kanada
■	Pakistan	■ ■	Brasilien
■	Philippinen	Europa	
■	Singapur ²	■ ■	Deutschland
■ ■	Sri Lanka	■ ■	Österreich
■	Taiwan	■ ■	Frankreich
■ ■	Thailand	■ ■	Italien
■ ■	Indien	■ ■	Irland
Insurance Iberia & Latin America and Allianz Partners		■ ■	Luxemburg
Iberien		■ ■	Spanien
■ ■	Spanien	■ ■	Schweiz
■ ■	Portugal	■ ■	Belgien
Lateinamerika		■ ■	Niederlande
■	Argentinien	■ ■	Großbritannien
■	Brasilien	■ ■	Schweden
■ ■	Kolumbien	Asien-Pazifik	
■ ■	Mexiko	■ ■	Japan
Allianz Partners		■ ■	Hongkong
■	Allianz Partners	■ ■	Taiwan
US life insurance		■ ■	Singapur
■	USA	■ ■	China
		■ ■	Australien

■ Schaden- und Unfallversicherung ■ Lebens- und Krankenversicherung ■ Bankgeschäft ■ Private Kunden Asset Management ■ Institutionelle Kunden Asset Management

¹ Diese Übersicht basiert auf unserer Organisationsstruktur, die zum 31.12.2018 gültig war.

² Das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wird unter Allianz Global Corporate & Specialty geführt.

Unsere Steuerung

VORSTAND UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Vorstand der Allianz SE ist nach Bereichen gegliedert, die ihrerseits in Funktions- und Geschäftsbereiche unterteilt sind. Die geschäftsbezogenen Ressorts spiegeln unsere Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges wider. Für diese waren 2018 fünf Vorstandsmitglieder zuständig. Weitere Vorstandsressorts sind nach Konzernfunktionen und geschäftsbezogenen Verantwortlichkeiten gegliedert: Vorstandsvorsitz; Finance, Controlling und Risk; Investment Management; Operations; Human Resources, Legal, Compliance und M&A; und Business Transformation¹.

Weitere Informationen zu Vorstandsmitgliedern und ihren Zuständigkeiten finden sich in „Mandate der Vorstandsmitglieder“ auf [Seite 10](#).

ZIELVEREINBARUNG UND ÜBERWACHUNG

Zur Steuerung der operativen Einheiten und Geschäftsbereiche nutzt der Allianz Konzern einen integrierten Management- und Kontrollprozess. Am Anfang dieses Prozesses steht die Definition einer am jeweiligen Geschäft ausgerichteten Strategie sowie von Zielen, die dann zwischen der Holding und den operativen Einheiten diskutiert und vereinbart werden. Auf Grundlage dieser Strategie erstellen unsere operativen Einheiten Dreijahrespläne, die anschließend zu Finanzplänen für die jeweiligen Geschäftsbereiche und für den Allianz Konzern insgesamt aggregiert werden. Dieser Gesamtplan bildet außerdem die Grundlage für unser Kapitalmanagement. Der Aufsichtsrat genehmigt diesen Gesamtplan und legt entsprechende Ziele für den Vorstand fest. Die leistungsorientierte Vergütung des Vorstands ist an das Erreichen kurz-, mittel- und langfristiger Ziele geknüpft, um Effektivität wie auch eine nachhaltige Ausrichtung sicherzustellen. Weitere Einzelheiten zu unserer Vergütungsstruktur und insbesondere zur Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung finden sich im „Vergütungsbericht“ ab [Seite 23](#).

Den tatsächlichen Geschäftsverlauf gleichen wir kontinuierlich mit diesen Zielen ab. Dazu dienen monatliche Auswertungen, die die wichtigsten operativen und finanziellen Kennzahlen umfassen. So können wir im Falle negativer Entwicklungen schnell und gezielt gegensteuern. Als wesentliche Messgrößen für den finanziellen Erfolg verwendet der Allianz Konzern in sämtlichen Geschäftsbereichen das operative Ergebnis und den Jahresüberschuss. Zu den weiteren Messgrößen gehören bereichsspezifische Kennzahlen, etwa die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung, die Eigenkapitalrendite² in der Lebens- und Krankenversicherung oder die Cost-Income Ratio im Asset Management. Darüber hinaus nutzen wir den Return on Risk Capital (RoRC)³ zur Neugeschäftssteuerung in den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfall- sowie Lebens- und Krankenversicherung. In letzterem nutzen wir außerdem auch Neugeschäftsmargen. Einen umfassenden Überblick zum Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen enthalten die Kapitel ab [Seite 56](#).

Neben der Performance steuern wir auch das Risiko: Dazu nutzen wir einen Risikosteuerungsprozess, der im „Risiko- und Chancenbericht“ ab [Seite 77](#) erläutert wird.

Nichtfinanzielle Leistungsgrößen ziehen wir hauptsächlich zur Nachhaltigkeitsbewertung heran, die bei der Festlegung der mittelfristigen Management-Boni als Grundlage dient. Unserer „Renewal Agenda“ entsprechend beziehen sich diese Leistungsmessgrößen auf drei zentrale Hebel: konsequente Kundenorientierung, durchgehende Digitalisierung („Digital by Default“) und eine integrative Leistungskultur. Beispiele hierfür sind etwa die Ergebnisse der Allianz Mitarbeiterbefragung und des Net Promoter Scores (NPS⁴) und unsere Aktivitäten im Bereich Diversity. Weitere Informationen zu nichtfinanziellen Schlüsselkennzahlen entnehmen Sie bitte dem „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ des Allianz Konzerns und der Allianz SE (gemäß §§289b Absatz 3, 315b Absatz 3 Satz 1, Satz 2 in Verbindung mit §298 Absatz 2 HGB) auf [Seite 41](#).

¹ Dieses Vorstandsmitglied betreut zudem Insurance Iberia & Latin America und Allianz Partners.

² Ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting.

³ Der Return on Risk Capital ist definiert als der Barwert der zukünftigen realwirtschaftlichen Gewinne im Verhältnis zur auf lokaler Ebene gehaltenen Kapitalanforderung (einschließlich Puffer für regulatorische Anforderungen).

⁴ Der Net Promoter Score (NPS) misst die Bereitschaft unserer Kunden, die Allianz weiterzupfehlen. Der Top-down-NPS wird regelmäßig anhand globaler, branchenübergreifender Standards gemessen und ermöglicht einen Vergleich mit lokalen Wettbewerbern.

GESCHÄFTSUMFELD

Wirtschaftliches Umfeld 2018¹

Die Weltwirtschaft expandierte auch 2018 wieder deutlich: Die globale Wirtschaftsleistung stieg um geschätzt 3,1% an. In den USA nahm die Wirtschaft im Jahresverlauf aufgrund der stark prozyklischen Fiskalpolitik sogar an Fahrt auf. In den meisten anderen Regionen schwächte sich das Wachstum hingegen ab. Während die US-Wirtschaft um etwa 2,9% wuchs, verzeichnete die Eurozone mit 1,9% ein erheblich geringeres Wachstum. Besonders deutlich hat sich die Konjunktur in den Schwellenländern abgekühlt. Infolge der höheren Zinsen in den USA kam es in zahlreichen Schwellenländern zu starken Kapitalabflüssen.

2018 stand im Zeichen erhöhter politischer Unsicherheit. Der Handelskonflikt mit den USA verschärfte sich und trug zur Verschlechterung der Konjunkturerwartungen bei. In Europa nahm das politische Risiko aufgrund der neuen europaskeptischen Regierung in Italien und wegen des Brexits zu. Nach einer längeren Periode äußerst niedriger Marktschwankungen verzeichneten die Aktienmärkte 2018 phasenweise eine deutlich erhöhte Volatilität. Weltweit kam es an den bedeutenden Aktienmärkten zu Verlusten. Was die Geldpolitik betrifft, so gab die Europäische Zentralbank (EZB) im Dezember das Auslaufen ihres Anleihekaufprogramms zum Jahresende bekannt. Die US-Notenbank (Fed) fuhr mit der Normalisierung ihrer Geldpolitik fort: Sie erhöhte den Leitzins viermal um jeweils 25 Basispunkte auf eine Spanne von nun 2,25 bis 2,5% und setzte ihr Programm zur Bilanznormalisierung fort. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen lagen Ende des Jahres bei 0,25% und somit um 17 Basispunkte unter dem Jahresendwert 2017. Der Wechselkurs des US-Dollar zum Euro betrug Ende 2018 1,15 (Ende 2017: 1,20).

Geschäftsumfeld 2018 für die Versicherungsbranche

Für die Versicherungsbranche erwies sich 2018 als ein Jahr des Übergangs. Immer stärker zeichnet sich dabei eine neue Marktordnung ab, da sich die Parameter in Bezug auf Risiko, Wettbewerb und Aufsichtsrecht deutlich verschoben haben.

So sind Cyberkriminalität und Klimawandel mittlerweile fester Bestandteil des Risikoumfelds. 2018 kam es zu einem markanten Anstieg von Datenschutzverstößen und -skandalen und die Anzahl der vom Klimawandel verursachten Naturkatastrophen blieb hoch. Im Ergebnis war 2018 für die Versicherungsbranche das viertkostspieligste Jahr seit 1980. Im Wettbewerbsumfeld sind Daten mittlerweile der entscheidende Faktor für die Wertschöpfung. Sie ermöglichen es sowohl neuen als auch etablierten Technologieunternehmen, Marktanteile entlang der Wertschöpfungskette der Versicherungsbranche zu erobern. Schließlich mussten Versicherer mit einem stärker fragmentierten legislativen Umfeld zurechtkommen, das von Handelskriegen, Strafzöllen und dem Brexit geprägt war. All diese disruptiven Ereignisse hielten die Versicherungsbranche auf Trab – auch im Bestreben, Geschäftsmodelle zu

aktualisieren und in neue Technologien sowie mehr Widerstandsfähigkeit zu investieren. Erfreulicherweise wurden diese Bemühungen im Berichtsjahr durch ein Prämienwachstum wirtschaftlich unterstützt.

Im Bereich **Schaden- und Unfallversicherung** legten die Beitragseinnahmen in fast allen Märkten dank einer starken wirtschaftlichen Entwicklung zu. Die Schwellenländer blieben, ungeachtet vereinzelter wirtschaftlicher Probleme, mit ihren zweistelligen Zuwachsraten der Wachstumsmotor für den weltweiten Markt. Insgesamt und auf globaler Ebene stiegen die Prämien 2018 um geschätzte 5% bis 6% (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte). Hingegen blieb die Rentabilität der Branche weltweit unter Druck; Grund waren Schäden aus Naturkatastrophen und niedrige Anlagerenditen.

Im Bereich **Leben** wurde das globale Prämienwachstum von den Entwicklungen in China, dem zweitgrößten Markt für Lebensversicherungen, belastet: Die strengere Regulierung bestimmter Produkte aus dem Bereich Vermögensverwaltung ließ das Wachstum der Beitragseinnahmen stagnieren. In den meisten anderen Märkten kam es zu einer moderaten Erholung. Insgesamt und auf globaler Ebene stiegen die Prämien 2018 um geschätzte 3% bis 4% (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte). Angesichts des fortgesetzten Niedrigzinsumfelds blieb die Rentabilität in der Branche insgesamt angespannt.

Geschäftsumfeld 2018 für die Asset-Management-Branche

Bis September 2018 schnitten die Indizes für US-Aktien recht gut ab, während die Entwicklung an anderen maßgeblichen Märkten, vor allem in Europa, volatiler verlief. Im vierten Quartal drehten jedoch fast alle Aktienmärkte ins Minus vor dem Hintergrund, dass die Abkühlung der Weltwirtschaft wahrscheinlicher wurde sowie die politischen Risiken gestiegen sind. Auf das Gesamtjahr gesehen führte dies zu erheblichen Verlusten weltweit. In den USA rutschten die Rentenmärkte ins Minus, da die US Federal Reserve Bank aufgrund solider US-Wirtschaftsdaten den Leitzins 2018 in vier Schritten anhob.

Zusammen mit den Entwicklungen an den globalen Kapitalmärkten waren 2018 überwiegend langfristige Nettomittelzuflüsse zu verzeichnen. Zum Jahresende kam es allerdings insbesondere in den USA und in Europa zu einer Wende: Die stark gestiegene Marktvolatilität führte zu einem Abbau der Risiken in den Portfolios fast aller Anlageklassen – zugunsten von Geldmarktanlagen und anderen weniger riskanten Vermögenswerten. Insgesamt blieben die langfristigen Nettomittelflüsse im Berichtsjahr jedoch positiv, wenngleich auf einem der geringsten Niveaus seit Jahren. Zu verdanken war dies insbesondere passiven Produkten, während aktiv verwaltete Vehikel in fast allen Anlageklassen Nettoabflüsse zu verbuchen hatten.

¹ Zum Veröffentlichungsdatum dieses Berichts standen noch nicht alle der allgemeinen Marktdaten für das Jahr 2018, die im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ verwendet werden, endgültig fest. Wir weisen Sie ferner darauf hin, dass die in diesem Kapitel zur Verfügung gestellten Informationen auf unseren Schätzungen beruhen.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF 2018

KENNZAHLEN

Kennzahlen Allianz Konzern¹

		2018	2017	Delta
Gesamter Umsatz ²	Mio €	130 557	126 149	4 408
Operatives Ergebnis ³	Mio €	11 512	11 097	415
Jahresüberschuss ³	Mio €	7 703	7 207	496
davon: auf Anteilseigner entfallend	Mio €	7 462	6 803	659
Solvency-II-Kapitalquote ^{4,5}	%	229	229	0%-P
Eigenkapitalrendite ⁶	%	13,2	11,8	1,4%-P
Ergebnis je Aktie	€	17,43	15,24	2,19
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	17,30	15,23	2,07

Ergebnisübersicht

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZU DEN ERGEBNISSEN 2018

Unser **gesamter Umsatz** wuchs im Vergleich zum Vorjahr intern gerechnet⁷ um 6,1%. Der Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung verbuchte hohe Umsätze bei indexgebundenen Rentenprodukten in den Vereinigten Staaten und bei kapitaleffizienten Produkten in Deutschland. Auch im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung verzeichneten wir dank AGCS, Deutschland und Allianz Partners ein internes Wachstum der Beitragseinnahmen. Grund für das Umsatzplus im Geschäftsbereich Asset Management waren höhere Erträge aus dem verwalteten Vermögen.

Unser **operatives Kapitalanlageergebnis** ging um 4 634 Mio € auf 19 289 Mio € zurück; dies war in erster Linie einem niedrigeren Handelsergebnis und höheren Wertminderungen auf Aktien durch den Abschwung an bedeutenden Aktienmärkten geschuldet.

Unser **operatives Ergebnis** stieg gegenüber 2017 um 3,7% und lag somit am oberen Ende der Zielspanne für 2018. Dieser Zuwachs war in erster Linie auf positive Entwicklungen in unserem Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung zurückzuführen: Eine rückläufige Kostenquote, geringere Schäden aus Naturkatastrophen und Beitragswachstum ließen das operative Ergebnis deutlich ansteigen. Unser Geschäftsbereich Asset Management konnte das operative Ergebnis dank höherer Erträge aus dem verwalteten Vermögen steigern. Im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung ging das operative Ergebnis zurück aufgrund niedrigerer Margen aus

Kapitalanlagen in Deutschland und den USA. Das operative Ergebnis im Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges war ebenfalls rückläufig, da der Verkauf der Oldenburgischen Landesbank AG zu niedrigeren operativen Erträgen führte.

Unser **nichtoperatives Ergebnis** sank um 163 Mio € auf einen Verlust in Höhe von 1 113 Mio €. Der Verkauf unseres Geschäfts mit traditionellen Lebensversicherungsprodukten in Taiwan wirkte sich negativ aus; ein niedrigerer Restrukturierungsaufwand konnte dies jedoch teilweise ausgleichen.

Die **Ertragsteuern** gingen um 245 Mio € auf 2 696 Mio € zurück: Grund dafür war die Steuerreform in den USA, in deren Zuge sich der Körperschaftsteuersatz von 35% im Jahr 2017 auf 21% im Jahr 2018 reduzierte. Der effektive Steuersatz verringerte sich auf 25,9% (2017: 29,0%).

Der **Jahresüberschuss** stieg, da das höhere operative Ergebnis und niedrigere Ertragsteuern das rückläufige nichtoperative Ergebnis mehr als kompensieren konnten.

Unser **Eigenkapital**⁸ reduzierte sich um 4,3 Mrd € auf 61,2 Mrd €, größtenteils wegen einer Verringerung der nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto). Darüber hinaus erwarb die Allianz SE im Berichtsjahr im Rahmen der letzten beiden durchgeführten Aktienrückkaufprogramme rund 15,8 Millionen eigene Aktien (mit einem Gesamtvolumen von 3,0 Mrd €). Unsere **Kapitalquote gemäß Solvency II** blieb stabil im Vergleich zum Jahresende 2017.

Auf den folgenden Seiten finden Sie in den entsprechenden Kapiteln eine ausführlichere Erläuterung der Ergebnisse unserer Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Asset Management sowie Corporate und Sonstiges.

Sonstige Angaben

NEUESTE ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

Zum 1. Januar und zum 1. April 2018 hat der Allianz Konzern seine Versicherungsaktivitäten in Übereinstimmung mit der Veränderung der Zuständigkeiten der Mitglieder des Vorstands neu organisiert. Middle East und Africa wurden dem berichtspflichtigen Segment Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa zugeordnet. Im Geschäftsbereich Schaden-Unfall wurde das berichtspflichtige Segment Iberia & Latin America mit dem berichtspflichtigen Segment Allianz Partners zum berichtspflichtigen Segment Iberia & Latin America and Allianz Partners vereint. Um die Veränderung in der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente des Allianz Konzerns widerzuspiegeln, wurden die bisher berichteten Informationen rückwirkend angepasst.

Zusätzlich gab es im Laufe des Jahres 2018 einige kleinere Veränderungen in der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente.

1_Weitere Informationen zu den Kennzahlen des Allianz Konzerns finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Der gesamte Umsatz umfasst die gesamten Bruttobeitragseinnahmen im Schaden- und Unfall- sowie im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die operativen Erträge aus dem Asset-Management-Geschäft und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

3_Der Allianz Konzern verwendet das operative Ergebnis sowie den Jahresüberschuss, um die Leistung seiner Geschäftsbereiche und die des Konzerns als Ganzes zu beurteilen.

4_Werte zum 31. Dezember.

5_Konzerndiversifizierte Risikokapitalzahlen auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,5 %.

6_Stellt den Quotienten aus dem auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting zu Beginn und zum Ende des Jahres, dar.




7_Im intern gerechneten gesamten Umsatzwachstum bleiben Effekte aus Währungsumrechnungen sowie Übernahmen und Verkäufen unberücksichtigt. Eine Überleitung des nominalen gesamten Umsatzwachstums auf das intern gerechnete gesamte Umsatzwachstum – nach Geschäftsbereichen gegliedert und für den Allianz Konzern insgesamt – findet sich auf Seite 75.

8_Weitere Informationen zu dem Eigenkapital finden sich im Kapitel „Vermögenslage und Eigenkapital“.

9_Weitere Informationen zu dem Aktienrückkaufprogramm finden sich unter [Angabe 19](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Weitere Bestandteile des Konzernlageberichts

Der Konzernlagebericht enthält außerdem folgende Bestandteile:

- „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §315d und §289f HGB“ ab  **Seite 17**,
- „Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen“ ab  **Seite 20** und der
- „Vergütungsbericht“ ab  **Seite 23**.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

KENNZAHLEN

Kennzahlen Schaden- und Unfallversicherung¹

		2018	2017	Delta
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio €	53 636	52 262	1 373
Operatives Ergebnis	Mio €	5 725	5 053	672
Jahresüberschuss	Mio €	4 302	3 807	495
Schadenquote ²	%	66,0	66,5	-0,6 %-P
Kostenquote ³	%	28,0	28,7	-0,6 %-P
Combined Ratio ⁴	%	94,0	95,2	-1,2 %-P

Gebuchte Bruttobeiträge⁵

Nominal konnten wir unsere **gebuchten Bruttobeiträge** im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Dies berücksichtigt ungünstige Wechselkurseffekte in Höhe von 1 673 Mio €⁶ und positive (Ent-)Konsolidierungseffekte in Höhe von 61 Mio €. Intern gerechnet verzeichneten wir ein Beitragswachstum von 5,7%, das auf einem positiven Volumeneffekt von 4,0% und einem positiven Preiseffekt von 1,7% beruhte.

Folgende Einheiten trugen positiv zum internen Wachstum bei:

AGCS: Die Bruttobeiträge stiegen auf 8 186 Mio € und damit intern gerechnet um 11,9%. Dies war weitgehend den positiven Volumeneffekten bei Allianz Risk Transfer zu verdanken.

Deutschland: Die Bruttobeiträge beliefen sich auf 10 477 Mio €, das entspricht einem internen Wachstum von 4,0%. In erster Linie war dies auf positive Volumeneffekte in unserem Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft und in unserem Sachversicherungsgeschäft mit Firmenkunden zurückzuführen sowie auf Preiseffekte in unserem Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft.

Allianz Partners: Die Bruttobeiträge stiegen intern gerechnet um 4,7% auf insgesamt 4 693 Mio €. Ein Großteil dieser Zunahme war auf positive Volumeneffekte bei unserem Reiseversicherungsgeschäft in den USA und Allianz Worldwide Care zurückzuführen.

Folgende Einheit belastete das interne Wachstum:

Irland: Die Bruttobeiträge gingen intern gerechnet um 6,7% auf 568 Mio € zurück. Dies resultierte in erster Linie aus den negativen Volumeneffekten in unserem Kraftfahrzeugversicherungsgeschäft und in unserem Haftpflichtversicherungsgeschäft mit Firmenkunden.

1_Weitere Informationen zu den Zahlen von Allianz Schaden- und Unfallversicherung finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Entspricht dem Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

3_Entspricht dem Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

4_Entspricht dem Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) sowie Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

5_Wir kommentieren die Entwicklung unserer gebuchten Bruttobeiträge intern gerechnet – das heißt, die Zahlen wurden bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte –, um vergleichbarere Angaben zu liefern.

6_Basierend auf den durchschnittlichen Wechselkursen von 2018 im Vergleich zu 2017.

Operatives Ergebnis

Operatives Ergebnis

	2018	2017	Delta
Versicherungstechnisches Ergebnis	2 578	2 011	568
Operative Anlageerträge (netto)	3 017	2 905	112
Sonstiges Ergebnis ¹	130	138	-8
Operatives Ergebnis	5 725	5 053	672

1_Enthält Provisions- und Dienstleistungserträge/-aufwendungen und sonstige Erträge/Aufwendungen.

Das **operative Ergebnis** stieg 2018 an: Unsere versicherungstechnische Leistung hat sich erheblich verbessert; darüber hinaus verzeichneten wir – unterstützt durch Einmaleffekte – einen Anstieg des operativen Kapitalanlageergebnisses.

Die deutliche Verbesserung in unserem **versicherungstechnischen Ergebnis** war vor allem der niedrigeren Kostenquote zu verdanken, die wiederum auf unsere konzernweiten Kostensenkungsprogramme zurückzuführen war. Außerdem profitierten wir von dem Ausbleiben bedeutender Schäden aus Naturkatastrophen (wohingegen unsere Ergebnisse 2017 von den Stürmen Harvey, Maria und Irma sowie den Waldbränden in Kalifornien belastet worden waren) und in geringem Ausmaß von wachsenden Beitragseinnahmen. Das Abwicklungsergebnis entsprach dem des Vorjahres und unsere **Combined Ratio** verbesserte sich um 1,2 Prozentpunkte auf 94,0%.

Versicherungstechnisches Ergebnis

	2018	2017	Delta
Verdiente Beiträge (netto)	48 305	47 242	1 063
Auf das Schadenjahr bezogene Schadenaufwendungen	-33 845	-33 351	-494
Auflösungen von Schadenrückstellungen aus den vergangenen Jahren (Abwicklungsergebnis)	1 981	1 927	54
Schadenaufwendungen (netto)	-31 864	-31 425	-440
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)	-13 542	-13 537	-6
Veränderungen der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) (ohne Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen) ⁷	-320	-270	-50
Versicherungstechnisches Ergebnis	2 578	2 011	568

1_Enthält den versicherungstechnischen Anteil (Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge und übrige versicherungstechnische Rückstellungen) der „Veränderungen der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)“. Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 26](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Unsere auf das **Schadenjahr bezogene Schadenquote⁷** belief sich auf 70,1% – eine Verbesserung um 0,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Grund war der Rückgang der Belastungen durch Naturkatastrophen: Sie sanken von 1 111 Mio € auf 934 Mio €, wodurch sich die Auswirkung auf unsere Combined Ratio von 2,4 Prozentpunkten auf 1,9 Prozentpunkte verbesserte.

7_Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) abzüglich Auflösungen von Schadenrückstellungen aus den vergangenen Jahren (Abwicklungsergebnis) zu verdienten Beiträgen (netto).

Lässt man Naturkatastrophen unberücksichtigt, so verbesserte sich unsere auf das Schadenjahr bezogene Schadenquote um 0,1 Prozentpunkte auf 68,1%. Dies ist größtenteils Rentabilitätssteigerungen im gesamten Allianz Konzern geschuldet, die nur teilweise von einem Anstieg bei Großschäden aufgezehrt wurden.

Folgende Einheiten trugen positiv zur Entwicklung der auf das Schadenjahr bezogenen Schadenquote bei:

Rückversicherung: 0,4 Prozentpunkte. Dies war auf die geringeren Auswirkungen durch Naturkatastrophen zurückzuführen.

AGCS: 0,2 Prozentpunkte. Günstige Entwicklungen bei den zugrunde liegenden Verlusten und Schäden aus Naturkatastrophen wurden durch höhere Belastungen aufgrund von Großschäden und Wetterschäden teilweise kompensiert.

Australien: 0,1 Prozentpunkte. Die Verbesserung ist der günstigen zugrunde liegenden Schadenentwicklung sowie der Tatsache geschuldet, dass die Verluste aus Naturkatastrophen im Jahr 2017 höher ausgefallen waren.

Folgende Einheit trug negativ zur Entwicklung der auf das Schadenjahr bezogenen Schadenquote bei:

Frankreich: 0,3 Prozentpunkte. Umfangreiche Schadenmeldungen im Sachversicherungsgeschäft mit Firmenkunden sowie Naturkatastrophen wie Stürme und Überflutungen während des Jahres wirkten sich negativ auf die auf das Schadenjahr bezogene Schadenquote aus.

Unsere **Abwicklungsquote** lag unverändert bei 4,1%; die größten Rückstellungsaufhebungen fanden in unseren Einheiten in Italien, Australien und in unserer Rückversicherung statt.

Die Gesamtaufwendungen lagen 2018 bei 13 542 Mio € – gegenüber 13 537 Mio € im Vorjahr. Unsere **Kostenquote** verbesserte sich um robuste 0,6 Prozentpunkte auf 28,0%, was konzernweiten Kostensenkungsprogrammen, einem geänderten Produktmix und einem Wachstum der Beitragseinnahmen zu verdanken war. Sowohl die Abschlussquote als auch die Verwaltungskostenquote wirkten sich positiv auf diese Entwicklung aus.

Operative Anlageerträge (netto)

Mio €

	2018	2017	Delta
Zinserträge und ähnliche Erträge (bereinigt um Zinsaufwendungen)	3 329	3 371	-42
Operative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	-49	-78	29
Operative realisierte Gewinne (netto)	160	248	-88
Operative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-112	-22	-90
Aufwendungen für Finanzanlagen	-397	-399	2
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto) ¹	86	-215	301
Operative Anlageerträge (netto)²	3 017	2 905	112

¹ Bezieht sich auf die Überschussbeteiligung, vor allem aus dem UBR-Geschäft (Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung) und enthält den anlagebezogenen Teil der Veränderung der „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)“. Weitere Informationen hierzu finden sich unter [Angabe 26](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

² Die „operativen Anlageerträge (netto)“ für unseren Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung umfassen das „operative Kapitalanlageergebnis“, wie unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss angegeben, und die „Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (netto)“ (Überschussbeteiligung).

Unser **operatives Kapitalanlageergebnis (netto)** stieg hauptsächlich aufgrund eines Einmaleffektes im Kapitalanlageergebnis nach Überschussbeteiligung aus dem UBR-Geschäft in Deutschland. Ein kleiner Geneffekt hierzu belastete das versicherungstechnische Ergebnis.

Sonstiges Ergebnis

Mio €

	2018	2017	Delta
Provisions- und Dienstleistungserträge	1 765	1 616	149
Sonstige Erträge	30	33	-2
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-1 660	-1 509	-151
Sonstige Aufwendungen	-6	-2	-4
Sonstiges Ergebnis	130	138	-8

Unser **sonstiges Ergebnis** blieb gegenüber dem Vorjahr annähernd stabil.

Jahresüberschuss

Der **Jahresüberschuss** stieg im Berichtsjahr um 495 Mio € an, was vor allem einem höheren operativen Ergebnis zu verdanken war. Dieser Effekt wurde nur teilweise durch ein geringeres nichtoperatives Ergebnis und höhere Ertragsteuern aufgezehrt.

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

KENNZAHLEN

Kennzahlen Lebens- und Krankenversicherung¹

		2018	2017	Delta
Gesamte Beitragseinnahmen ²	Mio €	70 450	67 277	3 173
Operatives Ergebnis	Mio €	4 152	4 412	-259
Jahresüberschuss	Mio €	2 837	2 968	-131
Eigenkapitalrendite ³	%	11,4	12,1	-0,7%-P

Gesamte Beitragseinnahmen⁴

Nominal stiegen die **gesamten Beitragseinnahmen** um 4,7%. Berücksichtigt sind dabei ungünstige Wechselkurseffekte in Höhe von 1 093 Mio € und negative (Ent-)Konsolidierungseffekte in Höhe von 56 Mio €. Intern gerechnet nahmen die gesamten Beitragseinnahmen um 4 322 Mio € oder 6,4% auf 71 526 Mio € zu.

In unserem Lebensversicherungsgeschäft in **Deutschland** erhöhten sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 22 511 Mio €. Dieser Anstieg – er belief sich intern gerechnet auf 6,6% – ist insbesondere auf die Absatzsteigerung in unserem Geschäft mit kapitaleffizienten Produkten zurückzuführen. Im deutschen Krankenversicherungsgeschäft stiegen die gesamten Beitragseinnahmen auf 3 455 Mio €, was intern gerechnet einem Wachstum von 2,8% entsprach und größtenteils der Akquisition neuer Kunden im Krankenzusatzversicherungsgeschäft zu verdanken war.

Die gesamten Beitragseinnahmen in den **USA** betragen 10 832 Mio € und übertrafen das Vorjahr damit intern gerechnet um 16,2%. Grund hierfür war das Absatzplus im Geschäft mit indexgebundenen Rentenprodukten, das wiederum vorteilhaften Produktveränderungen in Kombination mit Verkaufsiniciativen zuzuschreiben war.

In **Italien** stiegen die gesamten Beitragseinnahmen auf 11 588 Mio € und damit intern gerechnet um 3,8%. Dies hing mit höheren Absatzvolumina in allen unseren Geschäftszweigen mit Ausnahme von fondsgebundenen Produkten ohne Garantien zusammen; der größte Anteil entfiel dabei auf kapitaleffiziente Produkte.

In **Frankreich** reduzierten sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 8 364 Mio €. Verantwortlich für dieses Minus um intern gerechnete 1,1% war in erster Linie der Absatzrückgang bei fondsgebundenen Produkten ohne Garantien. Ein höherer Absatz in unserem Geschäft mit Risiko- und Krankenversicherungsprodukten konnte diese Entwicklung jedoch teilweise ausgleichen.

In der Region **Asien-Pazifik** beliefen sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 5 769 Mio €, was einer intern gerechneten Zunahme um 15,4% entsprach. Hauptgrund war der gestiegene Absatz von fondsgebundenen Produkten in Taiwan.

Barwert der Neugeschäftsprämien⁵

Unser **Barwert der Neugeschäftsprämien** legte um 3 492 Mio € auf 62 961 Mio € zu. Ursache hierfür waren in erster Linie höhere Absatzvolumina bei unseren kapitaleffizienten Produkten im deutschen Lebensversicherungsgeschäft, im indexgebundenen Rentengeschäft in den USA sowie in den meisten Geschäftszweigen in Italien. Entsprechend unserer Produktstrategie verlagerten sich die Beiträge weiter in Richtung kapitaleffizienter Produkte.

Barwert der Neugeschäftsprämien (PVNBP) nach Geschäftszweigen %

	2018	2017	Delta
Renten- und Sparprodukte mit Garantien	18,0	23,9	-5,9
Risiko- und Krankenversicherungsprodukte	14,7	14,4	0,4
Fondsgebundene Produkte ohne Garantien	25,8	25,6	0,1
Kapitaleffiziente Produkte	41,5	36,1	5,4
Summe	100,0	100,0	-

Operatives Ergebnis

OPERATIVES ERGEBNIS NACH ERGEBNISQUELLEN⁶

Operatives Ergebnis nach Ergebnisquellen

	2018	2017	Delta
Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	6 090	5 989	100
Marge aus Kapitalanlagen	3 821	4 112	-291
Aufwendungen	-7 003	-6 860	-143
Technische Marge	1 211	1 238	-27
Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten	33	-68	101
Operatives Ergebnis	4 152	4 412	-259

Unser **operatives Ergebnis** ging zurück. Ausschlaggebend hierfür war die geringere Marge aus unseren Kapitalanlagen, die wiederum vor allem mit höheren Wertminderungen und einem niedrigeren Handelsergebnis zusammenhing, insbesondere in unserem Geschäft in den USA und in Deutschland. Höhere Einnahmen aus unserem Geschäft mit fondsgebundenen Produkten in Italien und Taiwan konnten diese Entwicklung teilweise kompensieren.

¹Weitere Informationen zu den Kennzahlen der Allianz Lebens- und Krankenversicherung finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

²Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten die Bruttobeiträge aus dem Verkauf von Lebens- und Krankenversicherungspolice sowie die Bruttoeinnahmen aus dem Verkauf fondsgebundener und anderer anlageorientierter Produkte in Übereinstimmung mit den statutorischen Bilanzierungsrichtlinien, die im Heimatland des Versicherers anzuwenden sind.

³Stellt den Quotienten aus dem Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, sowie dem zurechenbaren Geschäftswert zu Beginn und zum Ende des Jahres dar.

⁴Im folgenden Abschnitt kommentieren wir die Entwicklung unserer Beitragseinnahmen intern gerechnet, das heißt bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte, um die Informationen besser vergleichbar zu machen.

⁵Barwert der Neugeschäftsprämien vor Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile.

⁶Das Ziel der Aufgliederung des operativen Ergebnisses nach Ergebnisquellen in der Lebens- und Krankenversicherung ist es, Entwicklungen in IFRS-Ergebnissen zu erklären. Dabei werden die zugrunde liegenden Werttreiber auf einer konsolidierten Basis für den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung analysiert.

VERWALTUNGSKOSTENZUSCHLÄGE UND GEBÜHREN¹

Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren

Mio €

	2018	2017	Delta
Beitragsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	3 915	3 871	44
Rückstellungsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren	1 477	1 462	15
Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen	698	657	41
Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren¹	6 090	5 989	100
Beitragsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren in % der gesamten Beitragseinnahmen	5,6	5,8	-0,2
Rückstellungsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren in % der durchschnittlichen Rückstellungen ^{1,2}	0,3	0,3	-
Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen in % der durchschnittlichen fondsgebundenen Rückstellungen ^{2,3}	0,5	0,5	-

1_Deckungsrückstellungen und fondsgebundene Rückstellungen.

2_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

3_Verhältnis von fondsgebundenen Gebühren, ausgenommen den Asset-Management-Gebühren, zu fondsgebundenen Rückstellungen.

Die **beitragsbasierten Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren** wuchsen im Einklang mit den steigenden Absatzvolumina. Dies war insbesondere kapitaleffizienten Produkten in unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft zu verdanken. Ebenfalls zu dieser Entwicklung beigetragen hat das Absatzwachstum in Italien und in der Region Asien-Pazifik. Verantwortlich für die Zunahme der **rückstellungsbasierten Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren** waren vor allem gestiegene Rückstellungsvolumina in den USA und in unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft sowie höhere durchschnittliche Rückstellungen in Frankreich. Die **Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen** erhöhten sich, unterstützt von den gewachsenen verwalteten Vermögen hauptsächlich in Italien und Taiwan.

MARGE AUS KAPITALANLAGEN²

Marge aus Kapitalanlagen

Mio €

	2018	2017	Delta
Zinserträge und ähnliche Erträge	17 883	17 856	28
Operative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	-3 351	-1 149	-2 202
Operative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	4 945	5 333	-387
Zinsaufwendungen	-104	-102	-2
Operative Wertminderung auf Finanzanlagen (netto)	-2 465	-634	-1 831
Aufwendungen für Finanzanlagen	-1 382	-1 332	-50
Sonstige ¹	942	405	538
Technischer Zins	-8 781	-8 745	-36
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	-3 867	-7 519	3 651
Marge aus Kapitalanlagen	3 821	4 112	-291
Marge aus Kapitalanlagen in Basispunkten ^{2,3}	87	97	-10

1_Die Position „Sonstige“ beinhaltet einerseits das operative Ergebnis der operativen Einheiten, welche nicht in den Anwendungsbereich zur Berichterstattung nach Ergebnisquellen fallen, und andererseits unterschiedliche Definitionen im Vergleich zur Finanzberichterstattung, wie beispielsweise Zinsaufwendungen aus in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft und Provisions- und Dienstleistungserträge und -aufwendungen exklusive Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen. Für 2018 beinhaltet dies auch eine Anpassung in unserem US-Geschäft mit indexgebundenen Rentenprodukten. Dabei wurden 683 Mio € aus „Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten“ in die „Marge aus Kapitalanlagen“ verschoben – weitere Angaben finden Sie unter [Angabe 2](#) im Anhang zum Konzernabschluss, Kapitel „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“, Abschnitt „Deckungsrückstellungen“, und im Kapitel „Überleitungen“.

2_Verhältnis von Marge aus Kapitalanlagen zu durchschnittlichen Deckungsrückstellungen zum Ende der aktuellen Periode und zum Ende der entsprechenden Vorperiode.

3_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

Die **Marge aus Kapitalanlagen** ging zurück, was weitgehend mit dem niedrigeren Handelsergebnis in den USA aufgrund des ungünstigeren Marktumfelds zusammenhing. Dazu beigetragen haben aber auch ein niedrigeres Handelsergebnis, höhere Wertminderungen auf Aktien und geringere realisierte Gewinne bei festverzinslichen Wertpapieren im deutschen Lebensversicherungsgeschäft (im Jahr 2017 hatte der Verkauf italienischer Staatsanleihen den Gewinn erhöht). Eine niedrigere Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer glich diesen Effekt jedoch größtenteils aus.

1_Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren umfassen beitrags- und rückstellungsbasierte Verwaltungskostenzuschläge und Gebühren, Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen sowie die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer an den Aufwendungen.

2_Die Marge aus Kapitalanlagen ist definiert als IFRS-Kapitalanlageergebnis, bereinigt um Aufwendungen (abzüglich Zinszuführungen zu IFRS-Rückstellungen) sowie um die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer (beinhaltet die über vertragliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen hinausgehende Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer, hauptsächlich für das deutsche Lebensversicherungsgeschäft).

AUFWENDUNGEN¹

Aufwendungen

Mio €

	2018	2017	Delta
Abschlussaufwendungen und Provisionen	-5 187	-4 963	-224
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen	-1 815	-1 897	81
Aufwendungen	-7 003	-6 860	-143

Abschlussaufwendungen und Provisionen in % des Barwertes der Neugeschäftsprämien ¹	-8,2	-8,3	0,1
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen in % der durchschnittlichen Rückstellungen ^{2,3}	-0,3	-0,4	-

1_Barwert der Neugeschäftsprämien vor Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile.

2_Deckungsrückstellungen und fondsgebundene Rückstellungen.

3_Darstellung der Renditen ist zeitanteilig.

Der Anstieg der **Abschlussaufwendungen und Provisionen** hing mit dem Absatzwachstum zusammen, vor allem bei den indexgebundenen Rentenprodukten in den USA und den kapitaleffizienten Produkten in unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Hinzu kam das Absatzplus in Italien, insbesondere bei fondsgebundenen Produkten, die über den Bankassurance-Kanal vertrieben wurden. **Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen** gingen leicht zurück, in erster Linie wegen geringerer Rückstellungen für Rechtsangelegenheiten in den USA und kleinerer einmaliger Verbesserungen im deutschen Krankenversicherungsgeschäft.

TECHNISCHE MARGE²

Die **technische Marge** reduzierte sich leicht, was hauptsächlich einmaligen Rückstellungsanpassungen in den USA und höheren Schadenquoten aufgrund gestiegener Schäden in unserem Risiko- und Krankenversicherungsgeschäft sowie zusätzlichen Einmal-Effekten in Frankreich zuzuschreiben war. Positive Effekte aus der Region Asien-Pazifik und aus der Schweiz glichen diese Entwicklung teilweise aus.

AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG AKTIVIERTER ABSCHLUSSKOSTEN³

Auswirkungen der Veränderung aktivierter Abschlusskosten

Mio €

	2018	2017	Delta
Aktivierung von Abschlusskosten	1 827	1 711	115
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten	-1 793	-1 779	-14
Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten	33	-68	101

1_Aufwendungen umfassen Abschlussaufwendungen und Provisionen (ausgenommen Provisionsrückforderungen, welche der technischen Marge zugeordnet sind) sowie Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen.

2_Die technische Marge umfasst das Risikoergebnis (Risikoprämie abzüglich rückstellungsübersteigender Vorteile nach Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer), das Stornoergebnis (Rückkaufkosten und Provisionsrückforderungen) und das Rückversicherungsergebnis.

3_Die Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten beinhaltet Effekte aus der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (JRR) und der Abschreibungen auf den Wert des neu dazu erworbenen Geschäfts (VOBA), stellt die Nettoauswirkung der Aktivierung und Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten und vorgelagerten Kostenzuschläge auf das operative Ergebnis dar und weicht daher von den Werten der IFRS-Finanzberichterstattung ab.

Die **Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten** hat sich verbessert, was auf eine höhere Kapitalisierung von Abschlusskosten zurückzuführen war. Hauptursachen waren das Absatzwachstum in unserem Geschäft mit indexgebundenen Rentenprodukten in den USA und der gestiegene Absatz in Italien.

OPERATIVES ERGEBNIS NACH GESCHÄFTSZWEIGEN

Operatives Ergebnis nach Geschäftszweigen

Mio €

	2018	2017	Delta
Renten- und Sparprodukte mit Garantien	2 030	2 375	-345
Risiko- und Krankenversicherungsprodukte	879	927	-48
Fondsgebundene Produkte ohne Garantien	449	367	83
Kapitaleffiziente Produkte	793	743	50
Operatives Ergebnis	4 152	4 412	-259

Das operative Ergebnis in unserem Geschäftszweig **Renten- und Sparprodukte mit Garantien** ging zurück. Überwiegend war dies die Folge der Margen aus Kapitalanlagen in unserem traditionellen Variable-Annuity-Geschäft in den USA und unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Hinzu kam die Umgliederung einer fondsgebundenen Produktkomponente in den Geschäftszweig „fondsgebundene Produkte ohne Garantien“ in Frankreich. Ursächlich für das geringere operative Ergebnis im Geschäftszweig **Risiko- und Krankenversicherung** waren vor allem die niedrigeren technischen Margen in Frankreich und in den USA. Das höhere operative Ergebnis im Geschäftszweig **fondsgebundene Produkte ohne Garantien** war vorrangig auf die gestiegenen Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen in Italien und Taiwan zurückzuführen, wobei die Umgliederung einer fondsgebundenen Produktkomponente vom Geschäftszweig „Renten- und Sparprodukte mit Garantien“ in Frankreich zu diesem positiven Effekt noch beitrug. Das operative Ergebnis in unserem Geschäftszweig **kapitaleffiziente Produkte** erhöhte sich, was in erster Linie unserem deutschen Lebensversicherungsgeschäft zu verdanken war.

Jahresüberschuss

Unser **Jahresüberschuss** reduzierte sich um 131 Mio €. Grund dafür war neben dem niedrigeren operativen Ergebnis der Verkauf unseres Geschäfts mit traditionellen Lebensversicherungsprodukten in Taiwan. Diese Transaktion ging mit einem negativen Nettoeffekt von 218 Mio € einher, den die geringeren Ertragsteuern teilweise wettmachen konnten.

Eigenkapitalrendite

Unsere **Eigenkapitalrendite** ging um 0,7 Prozentpunkte auf 11,4% zurück, in erster Linie eine Folge des rückläufigen Jahresüberschusses.

ASSET MANAGEMENT

KENNZAHLEN

Kennzahlen Asset Management¹

		2018	2017	Delta
Operative Erträge	Mio €	6 732	6 408	324
Operatives Ergebnis	Mio €	2 530	2 440	90
Cost-Income Ratio ²	%	62,4	61,9	0,5%-P
Jahresüberschuss	Mio €	1 922	1 546	376
Gesamtes verwaltetes Vermögen zum 31. Dezember	Mrd €	1 961	1 960	1
davon: für Dritte verwaltetes Vermögen zum 31. Dezember	Mrd €	1 436	1 448	-12

Verwaltetes Vermögen

Zusammensetzung des gesamten verwalteten Vermögens

Mrd €

Art der Anlageklasse	31.12.2018	31.12.2017	Delta
Anleihen	1 553	1 553	-
Aktien	143	164	-21
Mischfonds ¹	160	163	-2
Sonstiges ²	105	81	24
Summe	1 961	1 960	1

1_Mischfonds sind eine Kombination aus verschiedenen Anlageklassen (zum Beispiel Anleihen, Aktien, Barvermögen und Immobilien), die für Investitionen genutzt werden können. Mischfonds erhöhen die Diversifikation eines Portfolios, weil ein größerer Anlagespielraum vorhanden ist.

2_Sonstiges besteht aus Vermögenswerten, die nicht Anleihen, Aktien oder Mischfonds zugeordnet werden, zum Beispiel Geldmarkttitel, Rohstoffe, Real Estate Investment Trusts, Investitionen in Infrastruktur, Private Equity, Hedgefonds, etc.

Die Nettomittelabflüsse³ aus dem **gesamten verwalteten Vermögen** beliefen sich 2018 auf 15 Mrd €, wovon 3 Mrd € auf das für Dritte verwaltete Vermögen entfielen (2017: 150 Mrd € Nettomittelzuflüsse). Die Mittelabflüsse – ein Großteil davon erfolgte im vierten Quartal 2018 – waren PIMCO zuzuschreiben (21 Mrd € gesamt und 8 Mrd € aus dem für Dritte verwalteten Vermögen), während AllianzGI im Berichtsjahr Nettomittelzuflüsse von insgesamt 6 Mrd € und Nettomittelzuflüsse von Dritten in Höhe von 4 Mrd € verzeichnete.

Negative Effekte aufgrund von Kursveränderungen und Dividenden⁴ betragen 67 Mrd €. 38 Mrd € davon resultierten von PIMCO und betrafen in erster Linie Anleihen; 28 Mrd € waren größtenteils auf Aktien und in geringerem Maße auf Mischfonds bei AllianzGI zurückzuführen.

Positive Effekte aus Konsolidierung, Entkonsolidierung und sonstigen Anpassungen steuerten 24 Mrd € zum gesamten verwalteten Vermögen bei. Dies ist vor allem auf Allianz Capital Partners (ACP) zurückzuführen, die zum 1. Januar 2018 vom Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges in den Geschäftsbereich Asset Management (AllianzGI) überführt wurden und 23 Mrd € zum für den Allianz Konzern verwalteten Vermögen bei AllianzGI beisteuerten.

Günstige Wechselkurseffekte beliefen sich auf 59 Mrd €.

Insgesamt blieb das verwaltete Vermögen unverändert: Die positiven Wechselkurseffekte und die Aufnahme von ACP konnten die negativen Effekte aus dem Bereich Kursveränderungen und Dividenden sowie die Nettomittelabflüsse ausgleichen.

Der folgende Abschnitt stellt die Entwicklung des für **Dritte verwalteten Vermögens** dar.

Zum 31. Dezember 2018 blieben die Anteile der Geschäftseinheiten an dem für Dritte verwalteten Vermögen stabil: 77,8% entfielen auf PIMCO (31. Dezember 2017: 76,8%) und 22,2% auf AllianzGI (31. Dezember 2017: 23,2%). Die leichte Verlagerung hin zu PIMCO war positiven Wechselkurseffekten zuzuschreiben; sie konnten die negativen Effekte aus Marktveränderungen und Dividenden sowie die Nettomittelabflüsse mehr als ausgleichen. Bei AllianzGI wurden die negativen Effekte aus Marktveränderungen und Dividenden, die hauptsächlich im vierten Quartal 2018 auftraten, nicht durch die positiven Wechselkurseffekte und Nettomittelzuflüsse kompensiert.

Der Anteil der Anleihen stieg im Laufe des Berichtsjahres von 76,4% auf 77,9%. Zurückzuführen war dies hauptsächlich auf günstige Wechselkurseffekte und – in geringerem Maße – auf positive Effekte aus der Konsolidierung, Entkonsolidierung und sonstigen Anpassungen. Zusammengenommen übertrafen sie die negativen Auswirkungen aus Kursveränderungen und Dividenden sowie die Nettomittelabflüsse. Der Anteil der Aktien reduzierte sich von 9,4% auf 8,3%, wofür negative Effekte aus Kursveränderungen und Dividenden verantwortlich waren. Der Anteil von Mischfonds war mit 10,2% (31. Dezember 2017: 10,2%) unverändert, sonstiges verwaltetes Vermögen ging auf 3,6% zurück (31. Dezember 2017: 4,0%).

1_Weitere Informationen zu den Zahlen von Allianz Asset Management finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Verhältnis von operativen Aufwendungen zu operativen Erträgen.

3_Nettomittelzuflüsse umfassen die Summe aus Neukundengeldern, zusätzlichen Anlagen von Bestandskunden inklusive der Wiederanlage von Dividendeneinzahlungen, Abflüsse von Kundengeldern sowie Ausschüttungen von Zinsen und Dividenden, die nicht wieder angelegt werden.

4_Kursveränderungen und Dividenden umfassen die Veränderung der Bewertung der Vermögensgegenstände aufgrund geänderter Marktpreise (Kurse) sowie laufende Zins- und Dividendeneinnahmen des Sondervermögens und Ausschüttungen an die Anleger der Publikumsfonds und geschlossenen Fonds.

Publikumsfonds¹ hatten am für Dritte verwalteten Vermögen einen Anteil von 59,3% (31. Dezember 2017: 59,4%), während 40,7% auf Direktmandate¹ entfielen (31. Dezember 2017: 40,6%).

Regional betrachtet² verschoben sich die Anteile des für Dritte verwalteten Vermögens zugunsten von Amerika (56,3%), während Europa (32,2%) Anteile abgab und die Region Asien-Pazifik mit 11,6% in etwa stabil blieb (31. Dezember 2017: 53,4%, 35,1% bzw. 11,5%). Hauptgründe für diese Veränderungen waren positive Wechselkurseffekte und Mittelzuflüsse zu dem für Dritte verwalteten Vermögen in Amerika.

Die dreijährige rollierende Anlageperformance³ in unserem Asset-Management-Geschäft ging im Jahresverlauf insgesamt zurück, wobei 85% des für Dritte verwalteten Vermögens ihre jeweilige Benchmark übertrafen (31. Dezember 2017: 91%). Die Reduzierung war größtenteils auf die dreijährige rollierende Anlageperformance von AllianzGI zurückzuführen, die von 75% auf 51% sank. Die dreijährige rollierende Anlageperformance von PIMCO verringerte sich ebenfalls leicht von 95% auf 93%, blieb aber dennoch auf einem hohen Niveau.

Operative Erträge

Unsere **operativen Erträge** stiegen nominal um 5,1%. Darin spiegelten sich ungünstige Wechselkurseffekte, die Einbeziehung von ACP zum 1. Januar 2018 sowie der Verkauf von AllianzGI Korea zum Ende des dritten Quartals 2017 wider. Intern gerechnet⁴ nahmen die operativen Erträge um 5,8% zu.

Wir verbuchten niedrigere **erfolgsabhängige Provisionen** aufgrund eines Rückgangs der Provisionen bei PIMCO – eine Folge der schwächeren Entwicklung bei Hedgefonds und Direktmandaten. Bei AllianzGI erhöhten sich die erfolgsabhängigen Provisionen, was auf den zumeist ergebnisneutralen Carried Interest von ACP zurückzuführen war.

Der **sonstige Provisionsüberschuss** wuchs aufgrund des höheren durchschnittlichen für Dritte verwalteten Vermögens, vor allem bei PIMCO, jedoch auch leicht bei AllianzGI. Ferner stiegen die Margen aus dem für Dritte verwalteten Vermögen, insbesondere aufgrund einer günstigeren Zusammenstellung des verwalteten Vermögens.

Die **sonstigen operativen Erträge** waren rückläufig; Hauptsache hierfür waren ein weniger günstiges Wechselkurergebnis und der Verkauf eines Joint Ventures im Jahr 2017.

Operatives Ergebnis

Unser **operatives Ergebnis** nahm nominal um 3,7% und intern gerechnet⁴ um 6,9% zu. Dieser Zuwachs, der in erster Linie steigenden operativen Erträgen zu verdanken war, wurde nur teilweise durch erhöhte operative Aufwendungen aufgezehrt.

Der Anstieg der **operativen Aufwendungen** war hauptsächlich verbunden mit höheren Personalaufwendungen, insbesondere bei AllianzGI, und vor allem einem zumeist ergebnisneutralen Anstieg durch den Transfer der ACP zuzuschreiben. Außerdem nahmen die Sachaufwendungen zu, vor allem aufgrund von Entwicklungen bei PIMCO. Dies hing zum Teil mit Investitionen in das Geschäftswachstum zusammen.

Unsere **Cost-Income Ratio** nahm zu wegen der Einbeziehung von ACP, Investitionen in das Geschäftswachstum und den geringeren erfolgsabhängigen Provisionen.

Informationen zum Geschäftsbereich Asset Management

Mio €

	2018	2017	Delta
Erfolgsabhängige Provisionen	419	437	-18
Sonstiger Provisionsüberschuss	6 294	5 938	356
Sonstige operative Erträge	19	33	-14
Operative Erträge	6 732	6 408	324
Verwaltungsaufwendungen (netto) ohne akquisitionsbedingte Aufwendungen	-4 202	-3 968	-234
Operative Aufwendungen	-4 202	-3 968	-234
Operatives Ergebnis	2 530	2 440	90

Jahresüberschuss

Das höhere operative Ergebnis sowie der niedrigere effektive Steuersatz, hauptsächlich aufgrund der US-Steuerreform, führten zum Anstieg unseres **Jahresüberschusses** um 376 Mio €.

¹ Publikumsfonds sind Investmentvehikel (in den USA Investmentgesellschaften, die unter den „US Code“ fallen; in Deutschland Fonds, die unter die „Standard-Anlagerichtlinien des Fonds“ im Investmentgesetz fallen), bei denen Gelder der einzelnen Anleger gebündelt in einem Sondervermögen durch einen Fondsmanager angelegt werden. Direktmandate sind Investmentvehikel, bei denen das Vermögen eines einzelnen Investors durch den Vermögensverwalter bzw. Fondsmanager angelegt wird (zum Beispiel öffentliche oder private Körperschaften, vermögende Privatkunden und Firmenkunden).

² Ausschlaggebend ist der Sitz der Vermögensverwaltungsgesellschaft.

³ Die dreijährige rollierende Anlageperformance basiert auf einem Mandat basierten und volumengewichteten dreijährigen Anlageerfolg aller Drittgelder, die von Portfoliomanagementeinheiten der Allianz Asset Management verwaltet werden. Für Direktmandate und Publikumsfonds wird der (auf Basis der Schlusskurse bewertete) Anlageerfolg vor Abzug von Kosten mit dem Anlageerfolg der jeweiligen Benchmark, basierend auf unterschiedlichen Metriken, verglichen. Bei einigen Publikumsfonds wird der um Gebühren verminderte Anlageerfolg mit dem Anlageerfolg des Medians der zugehörigen Morningstar Peer Group verglichen (eine Positionierung im ersten und zweiten Quartil entspricht einer Outperformance).

⁴ Operative Erträge/operatives Ergebnis, bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte.

CORPORATE UND SONSTIGES

KENNZAHLEN

Kennzahlen Corporate und Sonstiges¹

Mio €

	2018	2017	Delta
Operative Erträge	2 767	3 235	-468
Operative Aufwendungen	-3 599	-4 018	419
Operatives Ergebnis	-831	-783	-49
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	-1 294	-1 293	-1

Kennzahlen der berichtspflichtigen Segmente

Mio €

	2018	2017	Delta
HOLDING & TREASURY			
Operative Erträge	1 933	1 831	102
Operative Aufwendungen	-2 870	-2 767	-103
Operatives Ergebnis	-938	-936	-1
BANKGESCHÄFT			
Operative Erträge	680	1 018	-338
Operative Aufwendungen	-629	-922	292
Operatives Ergebnis	51	96	-46
ALTERNATIVE INVESTMENTS			
Operative Erträge	167	398	-232
Operative Aufwendungen	-111	-341	230
Operatives Ergebnis	56	57	-1

Ergebnisübersicht

Unser **operatives Ergebnis** ging im Jahr 2018 leicht zurück. Dies ist auf einen geringeren Beitrag des **Bankgeschäfts** – wegen des Verkaufs der Oldenburgischen Landesbank AG im Februar 2018 – zurückzuführen. Der niedrigere Beitrag unseres Segments **Alternative Investments** resultierte in erster Linie daraus, dass mit Wirkung zum 1. Januar 2018 Allianz Capital Partners (ACP) aus dem Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges in den Geschäftsbereich Asset Management (AllianzGI) übertragen worden war.

¹Weitere Informationen zu den Zahlen von Allianz Corporate und Sonstiges finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

AUSBLICK 2019

Überblick: Vergleich von Prognose und tatsächlichem Ergebnis 2018¹

Ergebnisse 2018 im Vergleich zum Ausblick für 2018

	Prognose für 2018 aus dem Geschäftsbericht 2017	Ergebnisse 2018
Allianz Konzern	Operatives Ergebnis von 11,1 Mrd €, plus oder minus 0,5 Mrd €. Schutz des Shareholder Value bei gleichzeitiger Erzielung attraktiver Renditen und Dividenden. Selektives profitables Wachstum.	Das operative Ergebnis von 11,5 Mrd € lag am oberen Ende unseres Zielkorridors. Eigenkapitalrendite ¹ von 13,2 % (2017: 11,8 %). Vorgeschlagene Dividende von 9,00 € (2017: 8,00 €) je Aktie. Stabile Ausschüttungsquote von mindestens 50 %, basierend auf der erwarteten Anzahl dividendenberechtigter Aktien zur Jahreshauptversammlung. Unser gesamter Umsatz stieg im Vergleich zu 2017 intern gerechnet um 6,1 %. Im Segment Lebens- und Krankenversicherung wurden indexgebundene Rentenprodukte in den USA und kapitaleffiziente Produkte in Deutschland stark nachgefragt. Darüber hinaus verbuchten wir im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung ein internes Wachstum der Beitragseinnahmen. Steigende Erträge aus dem für Dritte verwalteten Vermögen führten zu einem Umsatzwachstum im Geschäftsbereich Asset Management.
Schaden- und Unfallversicherung	Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um intern gerechnet etwa 2 %. Operatives Ergebnis zwischen 5,1 Mrd € und 5,7 Mrd €. Realisierung unseres Ziels einer Combined Ratio von 94 % oder besser. Anhaltender Druck auf das operative Kapitalanlageergebnis (netto) aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds für Reinvestitionen.	Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2,6 %. Das interne Wachstum von 5,7 % war vor allem AGCS, Deutschland und Allianz Partners zu verdanken. Das operative Ergebnis von 5,7 Mrd € lag am oberen Ende unseres Zielkorridors. Unser versicherungstechnisches Ergebnis profitierte von einer verbesserten Kostenquote. Unsere Combined Ratio betrug 94,0 % und entsprach damit unserem Zielwert. Die höhere Rentabilität war in erster Linie auf eine gesunkene Kostenquote zurückzuführen, die wiederum konzernweiten Rentabilitätssteigerungen geschuldet war. Das operative Kapitalanlageergebnis (netto) stieg, da leicht gesunkene Zinserträge von Einmaleffekten mehr als wettgemacht wurden.
Lebens- und Krankenversicherung	Weiterhin Fokus auf profitabilem Wachstum und zunehmende Verlagerung des Produktmixes im Neugeschäft auf kapitaleffiziente, fondsgebundene Produkte sowie Produkte zur Risikoversorge. Erwarteter Umsatz von 62,0 Mrd € bis 68,0 Mrd €. Operatives Ergebnis zwischen 3,9 Mrd € und 4,5 Mrd €. Eigenkapitalrendite zwischen 10,0 % und 12,0 %. Kapitalanlageergebnis unter Druck aufgrund niedriger Zinsen und anhaltender Unsicherheit an den Kapitalmärkten.	Die Umsätze in Höhe von 70,4 Mrd € lagen über unserem Prognosekorridor und waren in erster Linie dem starken Wachstum kapitaleffizienter Produkte in Deutschland und den USA zuzuschreiben. Mit 4,2 Mrd € lag unser operatives Ergebnis innerhalb des Zielkorridors, was hohen Verwaltungsgebühren aus fondsgebundenen Verträgen und soliden Margen aus Kapitalanlagen sowie technischen Margen zuzuschreiben war. Unsere Eigenkapitalrendite ¹ von 11,4 % lag im Rahmen unserer Prognose bzw. sogar darüber (12,3 %), wenn man den Verkauf unseres Leben-Portfolios in Taiwan unberücksichtigt lässt. Das operative Kapitalanlageergebnis lag bei 15,5 Mrd € und beinhaltete Gewinnrealisierungen in solider Höhe. Insgesamt blieb das Kapitalanlageergebnis dennoch unter 2017 – eine Folge höherer Wertminderungen und eines (infolge der Marktvolatilität) geringeren Handelsergebnisses.
Asset Management	Wir erwarten für 2018 einen moderaten Anstieg des gesamten von uns verwalteten Vermögens aufgrund solider Nettomittelzuflüsse zu dem für Dritte verwalteten Vermögen sowohl bei AllianzGI als auch bei PIMCO, unterstützt durch eine leicht positive Wertentwicklung der Anlagen. Operatives Ergebnis zwischen 2,1 Mrd € und 2,7 Mrd €. Cost-Income Ratio zwischen 60 % und 65 %.	Das gesamte verwaltete Vermögen blieb stabil, da die positiven Wechselkurseffekte und die Übertragung von Allianz Capital Partners die negativen Auswirkungen der Wertentwicklung der Anlagen sowie der Nettomittelabflüsse kompensieren konnten. Das operative Ergebnis belief sich auf 2,5 Mrd € und lag damit 0,1 Mrd € über dem Mittelpunkt unseres Zielkorridors. Mit einer Cost-Income Ratio von 62,4 % lag unser Asset-Management-Geschäft im Zielkorridor.

¹ Stellt den Quotienten aus dem auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss und dem durchschnittlichen Eigenkapital ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren, bereinigt um Shadow Accounting, zu Beginn und zum Ende des Jahres dar.

Wirtschaftlicher Ausblick²

Anfang 2019 sind die Aussichten für die Weltwirtschaft insgesamt nach wie vor günstig. Nichtsdestotrotz sehen wir uns nach wie vor mit erheblichen politischen und wirtschaftlichen Risiken konfrontiert, man denke nur an den Handelsstreit mit den USA und an den Brexit. In unserem Konjunkturszenario gehen wir jedoch von einer Wende zum Positiven bei den meisten politischen Risiken aus. Die US-Wirtschaft wird 2019 voraussichtlich um 2,5% wachsen, während sich das Wachstum in der Eurozone auf 1,6% verlangsamen dürfte. Die meisten größeren Mitgliedstaaten der Eurozone werden wohl ein etwas geringeres Wachstum verzeichnen als 2018, wobei in Ländern wie

Deutschland die Fiskalpolitik wachstumsunterstützend sein wird. Angesichts einer nachlassenden wirtschaftlichen Dynamik in China dürfte sich das Wachstum der Schwellenländer von 4,7% im Jahr 2018 auf 4,5% verlangsamen. Insgesamt wird die Weltwirtschaft 2019 voraussichtlich um 3,0% wachsen.

Die Unsicherheit im globalen politischen Umfeld birgt das Risiko einer höheren Volatilität an den Finanzmärkten, insbesondere weil die Geldpolitik schrittweise weniger expansiv wird. In den USA nähert sich die Federal Reserve Bank (Fed) dem Höhepunkt im aktuellen Zinserhöhungszyklus. Eine Zinserhöhung im Laufe des Jahres 2019 erscheint realistisch. In der Eurozone wird die Europäische Zentralbank (EZB) wohl im Herbst 2019 damit beginnen, ihre Leitzinsen

¹ Für detaillierte Informationen zum vorjährigen Ausblick für 2018 siehe Geschäftsbericht 2017, ab Seite 52.

² Die Angaben zum „Wirtschaftlichen Ausblick“, zum „Ausblick für die Versicherungsbranche“ sowie zum „Ausblick für die Asset-Management-Branche“ basieren auf unseren eigenen Marktstätzungen.

anzuheben. Leicht steigende Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen und die Aussicht auf steigende EZB-Leitzinsen dürften die Zinserwartungen der Anleger beeinflussen und einen Aufwärtsdruck auf die Renditen europäischer Benchmark-Anleihen ausüben. Wir gehen davon aus, dass die Renditen 10-jähriger deutscher Bundesanleihen im Laufe des Jahres 2019 moderat auf etwa 0,7% steigen werden, während die Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen zum Jahresende bei etwas über 3% liegen könnten.

Ausblick für die Versicherungsbranche

2019 dürfte für die Versicherungsbranche aus verschiedenen Gründen erneut ein herausforderndes Jahr werden. Erstens wird sich die Weltkonjunktur voraussichtlich abschwächen. Zweitens könnten die Risiken, insbesondere aus der Cyberkriminalität und dem Klimawandel, durchaus weiter zunehmen. Drittens werden alte Geschäftsmodelle aus Kundensicht komplett neu designt. Entscheidend hierfür sind neue Kompetenzen, wie Datenanalyse und künstliche Intelligenz. Viertens bleiben die politischen Risiken hoch und die Brüche im Multilateralismus könnten irreparabel werden. Als Fünftes steht den Finanzmärkten ein turbulentes Jahr bevor, da ihnen die Unterstützung der Zentralbanken langsam entzogen wird, während die wirtschaftliche Unsicherheit zugleich steigt. Dennoch dürften die globalen Versicherungsmärkte, falls es nicht doch zu einer unerwarteten großen Erschütterung kommt, auch 2019 und damit zum zehnten Mal in Folge seit der Finanzkrise weiter wachsen.

Im **Schaden- und Unfallversicherungssektor** wird vor dem Hintergrund der sich abkühlenden Konjunktur mit einer leichten Verlangsamung des Prämienwachstums gerechnet. Wie in den vorherigen Jahren bleiben die Schwellenmärkte die wesentlichen Wachstumstreiber. Insgesamt gehen wir für 2019 von einem Wachstum der weltweiten Beitragseinnahmen um rund 5% aus (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte). Die Rentabilität dürfte allerdings unter Druck bleiben: zum einen weil die Katastrophenschäden weiterhin hoch ausfallen und zum anderen weil die Kapitalanlageerträge von anhaltend volatilen Märkten und niedrigen Renditen belastet werden könnten.

Im **Lebensversicherungssektor** dürfte das Beitragswachstum noch zulegen. Hauptgrund hierfür ist die Erholung in China; hier wird davon ausgegangen, dass der regulatorische Schock des Jahres 2018 ein Einmaleffekt gewesen sein dürfte. Infolgedessen werden die Schwellenländer wahrscheinlich wieder im zweistelligen Bereich wachsen. Auf der anderen Seite wird das Prämienwachstum in den Industrieländern wohl mehr oder weniger stabil bleiben, wenn auch auf erheblich niedrigerem Niveau. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die weltweiten Beitragseinnahmen 2019 um etwa 5% bis 6% höher liegen werden (nominal und bereinigt um Wechselkurseffekte). Angesichts der kontinuierlichen Umgestaltung des Versicherungs- und Anlageportfolios könnte die Rentabilität in der Branche weltweit leicht steigen, auch wenn die Anlagebedingungen schwierig bleiben.

Ausblick für die Asset-Management-Branche

Der Brexit sowie anhaltende politische Unwägbarkeiten und angespannte Handelsbeziehungen belasten aktuell die Weltwirtschaft. Infolgedessen dürfte die Marktvolatilität hoch bleiben und viele Anleger werden die Risiken in ihren Portfolios weiter verringern. Aus diesem Grund rechnen wir lediglich mit einem moderateren Beitrag der Kapitalmärkte zum Wachstum des verwalteten Vermögens.

Die anhaltenden Mittelzuflüsse in passive Produkte, neue Preismodelle sowie steigende Vertriebskosten belasten die Rentabilität in der Asset-Management-Branche, sodass sich der Trend zur Branchenkonsolidierung unseres Erachtens nach fortsetzen wird. Gleichzeitig dürften digitale Kanäle wie Robo-Advisor-Plattformen noch mehr an Bedeutung gewinnen. Ferner könnten sich verschärfte aufsichtsrechtliche Anforderungen und Meldepflichten auf die Rentabilität im Asset-Management-Sektor auswirken. Im Bereich des aktiven Managements dürften weiter Chancen bestehen, insbesondere in alternativen Investments und lösungsorientierten Strategien, aber auch in Aktien und Anleihen. Das künftige Wachstum hängt dabei entscheidend von der Fähigkeit der Asset Manager ab, ein ausreichend hohes Geschäftsvolumen aufrechtzuerhalten, das Geschäft effizient zu betreiben und eine starke Anlageperformance zu erzielen.

Überblick: Ausblick und Annahmen 2019 für den Allianz Konzern

Ausblick 2019	
ALLIANZ KONZERN	Operatives Ergebnis von 11,5 Mrd € plus oder minus 0,5 Mrd €. Schutz des Shareholder Value bei gleichzeitigem Erzielen attraktiver Renditen und Dividenden. Selektives profitables Wachstum.
SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	Steigende Beitragseinnahmen um etwa 3%. Operatives Ergebnis zwischen 5,4 Mrd € und 6,0 Mrd €. Realisierung einer Combined Ratio mit einem Wert von 94% oder besser. Fortgesetzter Druck auf das operative Kapitalanlageergebnis (netto) aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds für Reinvestitionen.
LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG	Weiterhin Schwerpunkt auf rentablem Wachstum; Ausbau kapitaleffizienter Produkte; Expansion in neue Märkte. Wir rechnen mit einem Umsatz von 67,0 Mrd € bis 73,0 Mrd €. Operatives Ergebnis zwischen 3,9 Mrd € und 4,5 Mrd €. Eigenkapitalrendite zwischen 10,0% und 12,0%. Kapitalanlageergebnis unter Druck aufgrund niedriger Zinsen und anhaltender Volatilität an den Kapitalmärkten.
ASSET MANAGEMENT	Moderater Anstieg des gesamten verwalteten Vermögens infolge moderater Nettomittelzuflüsse in das für Dritte verwaltete Vermögen, unterstützt von einer insgesamt leicht positiven Wertentwicklung der Anlagen in einem volatilen Marktumfeld. Operatives Ergebnis zwischen 2,2 Mrd € und 2,8 Mrd €. Cost-Income Ratio unter 64%.

ANNAHMEN

Unser Ausblick setzt voraus, dass es zu keinen wesentlichen Abweichungen von den folgenden Annahmen kommt:

- Das globale Wirtschaftswachstum dürfte, wenn auch auf einem niedrigeren Niveau, anhalten.
- Die Zinsen werden moderat steigen.
 - Ein Zinsanstieg oder -rückgang um 100 Basispunkte würde das erwartete operative Ergebnis im ersten Jahr nach der Zinsänderung um etwa 0,1 Mrd € erhöhen bzw. verringern.
- Keine wesentlichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten.
- Keine drastischen finanzpolitischen oder regulatorischen Eingriffe.
- Schäden aus Naturkatastrophen liegen auf erwartetem Durchschnittsniveau.
- Der durchschnittliche Wechselkurs des US-Dollars gegenüber dem Euro beläuft sich auf 1,17.
 - Eine Abwertung oder Aufwertung des US-Dollars um 10% gegenüber dem von uns angenommenen Euro-Wechselkurs von 1,17 hätte einen negativen bzw. positiven Effekt von etwa 0,4 Mrd € auf unser operatives Ergebnis.

Weitere Informationen zu unseren Ambitionen für den Zeitraum 2019 bis 2021 finden sich im Abschnitt „Unsere Geschäftsziele“ im „Risiko- und Chancenbericht“.

Beurteilung der erwarteten Umsätze und Ertragslage 2019 durch den Vorstand

Unser gesamter Umsatz belief sich 2018 auf 130,6 Mrd €. Im Vergleich zu 2017 entspricht dies einem Anstieg um nominal 3,5% und intern¹ gerechnet um 6,1%. Für 2019 gehen wir von einem relativ stabilen Gesamtumsatz aus: Die Umsätze in der Schaden- und Unfallversicherung sowie im Asset Management dürften sich positiv entwickeln, während sie im Bereich Lebens- und Krankenversicherung aufgrund unserer selektiven Ausrichtung auf profitables Wachstum stabil ausfallen werden.

Unser operatives Ergebnis lag 2018 mit 11,5 Mrd € im oberen Bereich unseres Zielkorridors. Für 2019 gehen wir von einem operativen Ergebnis in Höhe von 11,5 Mrd € plus oder minus 0,5 Mrd € aus, da wir ein weiteres Jahr mit einer starken Performance in allen Geschäftsbereichen erwarten.

Der auf Anteilseigner entfallende Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 7,5 Mrd € und ist damit im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr signifikant angestiegen. Unserer bisherigen Veröffentlichungspraxis folgend, vor allem aber angesichts der Anfälligkeit unseres nichtoperativen Ergebnisses gegenüber negativen Entwicklungen am Kapitalmarkt, geben wir keine genauen Prognosen zur Entwicklung unseres Jahresüberschusses ab. Da wir aber keine wesentlichen Verwerfungen an den Kapitalmärkten erwarten, sollte der Jahresüberschuss 2019 eher stabil bleiben.

¹ Operative Erträge/operatives Ergebnis bereinigt um Wechselkurs- und (Ent-)Konsolidierungseffekte.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Für 2019 erwarten wir ein Umsatzwachstum von rund 3% (2018: 2,6%), zu dem sowohl positive Volumen- als auch Preiseffekte beitragen werden.

Das Wachstum der Beitragseinnahmen dürfte 2019 am stärksten bei Allianz Partners – hier haben wir unsere B2B2C-Geschäftsaktivitäten gebündelt – ausfallen. Mit weiterem Wachstum ist in unseren europäischen Kernmärkten, insbesondere in Deutschland, Italien und Großbritannien, sowie in Schwellenländern wie Saudi-Arabien und Malaysia zu rechnen.

Unserer Ansicht nach dürfte der recht langsame Preisanstieg, den wir bereits im Berichtsjahr in einigen Märkten beobachten konnten, 2019 weiter anhalten. Dennoch wollen wir – wie in den Vorjahren – durch unsere konsequent strenge Zeichnungsdisziplin ein starkes versicherungstechnisches Ergebnis erzielen. In diesem Sinne sind wir auch bereit, bei unzureichenden Margen auf Umsatzwachstum zu verzichten.

Unsere Combined Ratio betrug im Berichtsjahr 94% und entsprach damit, dank des verbesserten Kostenniveaus, unseren Zielvorgaben. Für 2019 erwarten wir eine Combined Ratio von 94% oder besser. Dabei gehen wir davon aus, dass die zugrunde liegende Schadeninflation durch Optimierungen bei Preisgestaltung, Schadenabwicklung und Produktivität kompensiert werden kann. Zwar zeigten die Schäden aus Naturkatastrophen in den letzten Jahren einen sehr sprunghaften Verlauf, dennoch erwarten wir, dass die Auswirkungen weiterhin den historischen Schadenerfahrungen entsprechen werden.

Das Niedrigzinsumfeld dürfte sich nur langsam verbessern. Dies wird das Kapitalanlageergebnis wohl auch künftig belasten, zumal die Haltefristen für Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung tendenziell kurz sind. Unsere Anlagestrategie werden wir weiterhin proaktiv auf die Veränderungen am Markt ausrichten.

Insgesamt prognostizieren wir für 2019 ein operatives Ergebnis zwischen 5,4 Mrd € und 6,0 Mrd € (2018: 5,7 Mrd €).

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

Mit 4,2 Mrd € lag unser operatives Ergebnis in der Lebens- und Krankenversicherung für 2018 innerhalb des gesetzten Zielkorridors, was vor allem einem starken Umsatz bei kapitaleffizienten Produkten, höheren Verwaltungsgebühren bei fondsgebundenen Verträgen und soliden Margen aus Kapitalanlagen zu verdanken war. Für 2019 erwarten wir in diesem Geschäftsbereich ein operatives Ergebnis zwischen 3,9 Mrd € und 4,5 Mrd €.

Einer der wesentlichen Leistungsindikatoren in der Steuerung unseres Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts ist die Eigenkapitalrendite. Für 2019 erwarten wir hier einen Wert zwischen 10,0% und 12,0%.

Auch künftig werden wir uns auf rentables Wachstum und die Entwicklung kapitaleffizienter Produkte konzentrieren und uns dabei stets an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten. Zugleich werden wir unvermindert neue Marktchancen erkunden und auf unserer bewährten Produktinnovation aufbauen. Wir werden sowohl unser Neu- als auch unser Bestandsgeschäft einmal mehr durch fortgesetzte Preisanpassungen, Kostenmanagement, Asset-Liability-Management und Kreditstrategien aktiv gestalten. Dies sollte uns wie bisher erlauben, die Auswirkungen des schwierigen Marktumfelds – insbesondere der niedrigen Zinsen – weiter zu mindern und unsere Rentabilitätsziele aufrecht zu erhalten.

ASSET MANAGEMENT

Im Jahr 2019 erwarten wir sowohl bei PIMCO als auch bei AllianzGI moderate Nettomittelzuflüsse zu dem für Dritte verwalteten Vermögen sowie eine moderate Wertentwicklung der Anlagen mit relativ stabilen Margen und einem geringfügigen Anstieg der erfolgsabhängigen Provisionen. Dies dürfte zu einem moderaten Wachstum der operativen Erträge führen. Wir gehen außerdem davon aus, dass der US-Dollar im Vergleich zu 2018 relativ stabil bleiben wird. Insgesamt erwarten wir für 2019 daher ein operatives Ergebnis zwischen 2,2 Mrd € und 2,8 Mrd € (2018: 2,5 Mrd €).

Unsere Cost-Income Ratio wird 2019 voraussichtlich unter 64% liegen (2018: 62,4%), da wir weiterhin in das Geschäftswachstum investieren werden. Mittelfristig dürfte sie 63% erreichen.

CORPORATE UND SONSTIGES (EINSCHLIEßLICH KONSOLIDIERUNG)

Im Berichtsjahr verbuchten wir einen operativen Verlust von 0,9 Mrd €. Für 2019 gehen wir für diesen Geschäftsbereich erneut von einem operativen Verlust in Höhe von 0,8 Mrd € bis 1,0 Mrd € aus.

Finanzierung, Liquiditätsentwicklung und Kapitalisierung

Der Allianz Konzern profitiert von seiner sehr robusten Liquidität und hervorragenden Finanzstärke. Unsere Kapitalausstattung liegt weit über den gegenwärtigen Anforderungen der Aufsichtsbehörden.

Infolgedessen haben wir uneingeschränkt Zugang zu den Finanzmärkten und sind in der Lage, uns zu niedrigen Kosten zu finanzieren. Diese starke finanzielle Flexibilität zu sichern ist auch weiterhin unser Ziel, das wir sowohl durch die umsichtige Steuerung unserer Liquiditätsressourcen als auch über die ausgewogenen Restlaufzeiten unserer Verbindlichkeiten verfolgen.

Die Kapitalposition des Konzerns und unserer operativen Einheiten haben wir immer sehr genau im Blick. Zudem werden wir die Sensitivität unserer Solvabilitätsquote gegenüber Änderungen an Zinssätzen und Risikoaufschlägen durch ein sorgfältiges Asset-Liability-Management und eine angemessene Strukturierung unserer Lebensversicherungsprodukte weiter optimieren.

Voraussichtliche Dividendenentwicklung¹

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Allianz SE schlagen für 2018 eine Dividende in Höhe von 9,00 € je Aktie vor.

Überdies hatte die Allianz SE angekündigt, Kapital an die Anteilseigner auf flexibler Basis zurückzugeben und dazu nunmehr ein Rückkaufprogramm für eigene Aktien mit einem Volumen von bis zu 1,5 Mrd € beschlossen. Das Aktienrückkaufprogramm basiert auf der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. Mai 2014. Das Aktienrückkaufprogramm, das im März 2019 startete, dürfte spätestens im Dezember 2019 abgeschlossen sein. Die Allianz SE wird alle zurückgekauften Aktien einziehen.

¹Dies spiegelt die gegenwärtige Zielsetzung des Managements wider und kann zukünftig angepasst werden. Darüber hinaus setzt die Dividendenzahlung in jedem Jahr entsprechende Dividendenvorschläge des Managements und des Aufsichtsrats voraus, wobei jedes dieser Gremien von dieser Dividendenpolitik unter den dann vorherrschenden Umständen abweichen kann. Außerdem ist der Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Allianz Konzern betreibt ein umsichtiges Kapitalmanagement, das darauf abzielt, eine gesunde Balance zwischen attraktiver Rendite und Investitionen in profitables Wachstum zu erhalten. Wir werden künftig weiterhin 50% des auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschusses des Allianz Konzerns in Form einer Dividende an die Anteilseigner ausschütten. Darüber hinaus strebt die Allianz wie bisher an, die Dividende pro Aktie mindestens auf dem Vorjahresniveau zu halten. Ebenso wird die Allianz weiterhin Kapital auf flexible Weise an ihre Aktionäre ausschütten.

Wie bisher gelten all diese Aussagen unter der Bedingung einer nachhaltigen Solvency-II-Kapitalquote von über 160%. Diese liegt deutlich unter unserem aktuellen Niveau von 229% und 20 Prozentpunkte unter unserem Solvency-II-Kapitalquoten-Zielwert von mindestens 180%.

Allgemeine Einschätzung des Vorstands zur aktuellen Wirtschaftslage des Allianz Konzerns

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts lagen dem Vorstand keine Erkenntnisse vor, die auf wesentliche negative Entwicklungen für den Allianz Konzern hinweisen. Wir stützen uns dabei auf aktuelle Informationen zu Naturkatastrophen sowie zu Kapitalmarktrends, allen voran die Entwicklung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktien.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie Prognosen oder Erwartungen, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des Managements beruhen und bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten unterliegen. Die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungsdaten oder Ereignisse können erheblich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen abweichen.

Abweichungen können sich aus Änderungen der Faktoren ergeben, einschließlich der folgenden, aber nicht beschränkt auf: (i) die allgemeine wirtschaftliche Lage und Wettbewerbssituation in den Kerngeschäftsfeldern und -märkten des Allianz Konzerns, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) Häufigkeit und Schwere der versicherten Schadenereignisse, einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (v) Stornoraten, (vi) insbesondere im Bankgeschäft die Ausfallrate von Kreditnehmern, (vii) Änderungen des Zinsniveaus, (viii) Wechselkurse, insbesondere des Euro/US-Dollar-Wechselkurses, (ix) Gesetzes- und sonstigen Rechtsänderungen einschließlich steuerlicher Regelungen, (x) die Auswirkungen von Akquisitionen einschließlich damit zusammenhängender Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen sowie (xi) die allgemeinen Wettbewerbsfaktoren, die in jedem Einzelfall auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Ebene gelten. Viele dieser Veränderungen können durch Terroranschläge und deren Folgen verstärkt werden.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Der Allianz Konzern übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.

VERMÖGENSLAGE UND EIGENKAPITAL

Eigenkapital¹

Eigenkapital

Mio €

	31.12.2018	31.12.2017	Delta
Eigenkapital			
Eingezahltes Kapital	28 928	28 928	0
Gewinnrücklagen	27 967	27 199	768
Währungsänderungen	-2 607	-2 749	141
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	6 945	12 175	-5 230
Summe	61 232	65 553	-4 321

Der Rückgang an **Eigenkapital** war in erster Linie auf den Rückgang der nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) zurückzuführen. Die Dividendenausschüttung im Mai 2018 (3 428 Mio €) und die beiden Aktienrückkaufprogramme² mit einem Gesamtbetrag von 3 Mrd € trugen zu einem weiteren Rückgang bei. Der auf Anteilseigner entfallende Jahresüberschuss von 7 462 Mio € schuf hierfür teilweise einen Ausgleich.

Überblick über die Portfoliostruktur und das Rentenportfolio

	31.12.2018	31.12.2017	Delta	31.12.2018	31.12.2017	Delta
Anlageform	Mrd €	Mrd €	Mrd €	%	%	%-P
Festverzinsliche Wertpapiere, davon:	580,3	576,1	4,1	86,2	86,7	-0,5
Staatsanleihen	211,6	213,6	-2,0	36,5	37,1	-0,6
Pfandbriefe	76,1	83,0	-6,9	13,1	14,4	-1,3
Unternehmensanleihen	200,4	195,6	4,7	34,5	34,0	0,6
Banken	32,2	30,6	1,7	5,6	5,3	0,3
Übrige	60,0	53,4	6,6	10,3	9,3	1,1
Aktien	63,2	60,2	3,1	9,4	9,1	0,3
Grundbesitz	12,5	11,4	1,0	1,9	1,7	0,1
Barreserve, andere liquide Mittel und Sonstiges	16,9	16,7	0,2	2,5	2,5	-
Summe	672,8	664,4	8,4	100,0	100,0	-

Insgesamt blieb unsere Portfoliostruktur, trotz eines geringfügig angestiegenen Engagements in Aktien und festverzinslichen Wertpapieren, gegenüber dem Jahresende 2017 fast unverändert.

Verglichen zum Jahresende 2017 blieb unser gut diversifiziertes Engagement in **festverzinslichen Wertpapieren** stabil. Ungefähr 94% dieses Portfolios waren in festverzinsliche Wertpapiere und Kredite mit „Investment Grade“-Rating investiert.³ Unser Portfolio an **Staatsanleihen** umfasste unter anderem Engagements in Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien, die jeweils einen Anteil von 17,3%, 14,2%, 8,8% und 5,6% ausmachten. Unser Portfolio an **Pfandbriefen**

Bilanzsumme und gesamtes Fremdkapital

Zum 31. Dezember 2018 belief sich die Bilanzsumme auf 897,6 Mrd €, das Fremdkapital betrug 833,9 Mrd €. Im Vergleich zum Jahresende 2017 verringerte sich die Bilanzsumme um 3,7 Mrd €, das Fremdkapital hingegen erhöhte sich um 1,2 Mrd €.

Im folgenden Abschnitt berichten wir in erster Linie über unsere Finanzanlagen, bestehend aus Anleihen, Aktien, Grundbesitz und Barreserven, da diese die wesentlichen Entwicklungen unserer Vermögenswerte widerspiegeln.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN – PORTFOLIOÜBERSICHT

Die folgende Portfolioübersicht zeigt die zu Anlagezwecken gehaltenen Kapitalanlagen des Allianz Konzerns, die vor allem durch unsere Versicherungsgeschäfte bestimmt werden.

bestand zu 40,3% (31. Dezember 2017: 41,6%) aus deutschen Pfandbriefen, die durch Darlehen an die öffentliche Hand oder Hypothekendarlehen besichert sind. Auf französische, spanische und italienische Pfandbriefe entfielen jeweils 16,1%, 9,1% bzw. 6,6% (31. Dezember 2017: 16,3%, 9,2% bzw. 7,5%).

Unser Engagement in **Aktien** nahm aufgrund eines höheren Investitionsvolumens zu.

1. Die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von 2 447 Mio € zum 31. Dezember 2018 und 3 049 Mio € zum 31. Dezember 2017 sind darin nicht berücksichtigt. Weitere Informationen hierzu finden sich unter [Angabe 19](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2. Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 19](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

3. Ohne eigenes Hypothekengeschäft mit Privatkunden in Deutschland. Für 3 % waren keine Ratings verfügbar.

FREMDKAPITAL

FREMDKAPITAL SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die Bruttorekstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die diskontierten Schadenrückstellungen des Geschäftsbereichs auf 65,6 Mrd €, verglichen mit 66,2 Mrd € zum Jahresende 2017. Die Nettorekstellungen, einschließlich diskontierter Schadenrückstellungen, stiegen leicht von 56,3 Mrd € auf 56,4 Mrd €.¹

FREMDKAPITAL LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

In der Lebens- und Krankenversicherung erhöhten sich die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge um 16,5 Mrd € auf 515,5 Mrd €. Der Anstieg der Deckungsrückstellungen um 20,2 Mrd € (vor Wechselkurseffekten) entfiel zum Großteil auf Deutschland (13,2 Mrd €) und die USA (6,6 Mrd € vor Wechselkurseffekten). Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen sanken um 8,8 Mrd € (vor Wechselkurseffekten), bedingt durch niedrigere nicht realisierte Gewinne, an denen die Versicherungsnehmer zu beteiligen sind. Die Wechselkurseffekte erhöhten den Bilanzwert um 5,3 Mrd €, hauptsächlich aufgrund des stärkeren US-Dollars (4,6 Mrd €).

Nicht in der Bilanz erfasste Geschäfte

Im Rahmen seiner normalen Aktivitäten kann der Allianz Konzern auch solche Geschäfte abschließen, die den IFRS entsprechend nicht als Aktiva und Passiva in der Konzernbilanz erfasst werden. Da außerbilanzielle Geschäfte weder eine wesentliche Ertragsquelle noch eine bedeutende Finanzierungsquelle für den Allianz Konzern darstellen, ist unser diesbezügliches Verlustrisiko, gemessen an unserer Vermögens- und Finanzlage, unwesentlich.

Der Allianz Konzern geht verschiedene Verpflichtungen ein: Verpflichtungen aus Darlehen und Leasinggeschäften, Zahlungsverpflichtungen und sonstige Verpflichtungen. Detaillierte Informationen hierzu finden sich unter [Angabe 37](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Der Allianz Konzern ist außerdem an verschiedenen Arten von strukturierten Unternehmen vertraglich beteiligt. Über die maßgeblichen Tätigkeiten der strukturierten Unternehmen kann nicht mittels Stimmrechten oder ähnlichen Rechten verfügt werden, sondern diese werden durch vertragliche Vereinbarungen geregelt. Typischerweise werden solche strukturierten Unternehmen in Verbindung mit Asset-Backed-Finanzierungen und verschiedenen Investmentfonds errichtet. Informationen zu unserem Engagement in strukturierten Unternehmen finden sich unter [Angabe 35](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Für Informationen zu den größten Risikokonzentrationen und zu anderen wesentlichen Risikopositionen verweisen wir auf den „[Risiko- und Chancenbericht](#)“ ab [Seite 77](#).

Regulatorische Kapitalanforderungen

Für Informationen über die regulatorische Kapitalausstattung des Allianz Konzerns verweisen wir auf den „[Risiko- und Chancenbericht](#)“ ab [Seite 77](#).

¹Weitere Informationen über die Veränderung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung finden sich in [Angabe 14](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

LIQUIDITÄT UND FINANZIERUNG

Organisation

Das Liquiditätsmanagement des Allianz Konzerns beruht auf Regeln und Richtlinien, die vom Vorstand der Allianz SE verabschiedet wurden. Dabei liegt es in der Verantwortung der Allianz SE und jeder Tochtergesellschaft, ihre jeweilige Liquiditätsposition eigenständig zu planen. Konzernübergreifend stellt die Allianz SE darüber hinaus ein zentrales Cashpooling zur Verfügung. Die Allokation des Kapitals für den gesamten Konzern wird ebenfalls von der Allianz SE vorgenommen. Dies erlaubt der Allianz SE, die angestrebte Liquiditäts- und Kapitalausstattung sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der einzelnen operativen Einheiten zu erreichen.

Liquiditätsmanagement unserer operativen Einheiten

VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Der überwiegende Teil der liquiden Mittel für unsere laufende Geschäftstätigkeit stammt aus Beitragseinnahmen für Erst- und Rückversicherung, vereinnahmten Rückversicherungsforderungen, Anlageerträgen sowie aus Erlösen aufgrund fälliger oder veräußelter Kapitalanlagen. Mit diesen Mitteln werden hauptsächlich Ansprüche aus der Schaden- und Unfallversicherung und die damit verbundenen Aufwendungen, Leistungen aus Lebensversicherungen, Rückkauf- und Kündigungsaufwendungen, Abschlussaufwendungen sowie Betriebskosten gedeckt.

Größtenteils gehen die Beiträge bei uns ein, bevor Zahlungen für Ansprüche oder Leistungen fällig werden. Dadurch entsteht in unserem Versicherungsgeschäft ein erheblicher Kapitalfluss. Diese Mittel können wir in der Zwischenzeit investieren, um Anlageerträge zu erwirtschaften.

Unser Versicherungsgeschäft hält außerdem einen hohen Anteil liquider Anlagen, die zur Zahlung von Schadensansprüchen in Barmittel umgewandelt werden können. Dabei strukturieren wir unsere festverzinslichen Anlagen in der Regel so, dass sie zu dem Zeitpunkt fällig werden, zu dem wir die entsprechenden Mittel voraussichtlich benötigen.

Die Gesamtliquidität unseres Versicherungsgeschäfts hängt zum einen von der Kapitalmarktentwicklung und dem Zinsniveau ab, zum anderen von der Möglichkeit, unser Anlageportfolio zum Marktwert zu verkaufen, um Versicherungsansprüche und -leistungen zu erfüllen. Für die Liquiditätslage unserer Schaden- und Unfallversicherung sind zudem auch der Zeitpunkt, die Häufigkeit und die Belastung aus versicherten Schäden ausschlaggebend. Ebenso spielt die Anzahl der Vertragsverlängerungen eine Rolle. Der Liquiditätsbedarf unserer Lebensversicherung wird unter anderem davon beeinflusst, wie sich die tatsächliche Sterblichkeitsrate im Vergleich zu den Annahmen entwickelt, auf denen die versicherungstechnischen Rückstellungen basieren. Auch die Wertentwicklung der Kapitalanlagen, Mindestverzinsungen und das Verhalten unserer Lebensversicherungskunden – zum Beispiel hinsichtlich der Anzahl von Rückkäufen und Kündigungen – können erhebliche Auswirkungen haben.

ASSET MANAGEMENT

Die wichtigsten Liquiditätsquellen in unserem Asset-Management-Geschäft sind Provisionserträge. Sie werden in erster Linie für die Deckung der operativen Aufwendungen verwendet.

BANKGESCHÄFT

In unserem Bankgeschäft stammen die liquiden Mittel vorrangig aus Kundeneinlagen, Interbankenkrediten sowie Zinserträgen und ähnlichen Erträgen aus der Kreditvergabe. In erster Linie werden sie für die Vergabe neuer Kredite und die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere verwendet. Die Liquidität unseres Bankgeschäfts hängt dabei größtenteils davon ab, ob Privat- und Geschäftskunden ihren Zahlungsverpflichtungen aus den von uns vergebenen Krediten und ihren sonstigen ausstehenden Verpflichtungen nachkommen. Ebenso wichtig ist es für uns, die Einlagen unserer Kunden sichern zu können.

Liquiditätsmanagement und Finanzierung der Allianz SE

Die Verantwortung, für die Koordination des Kapitalbedarfs innerhalb des Allianz Konzerns und für den optimalen Zugang zu Liquidität bei zugleich geringen Kapitalkosten zu sorgen, liegt bei der Allianz SE. In den folgenden Abschnitten kommentieren wir deshalb das Liquiditätsmanagement und die Finanzierung der Allianz SE. Die Übertragbarkeit von Kapital innerhalb des Konzerns wird dabei hauptsächlich durch die jeweils anwendbaren gesellschaftsrechtlichen Kapitalerhaltungsvorschriften und die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen für die der Aufsicht unterstehenden Konzerngesellschaften beschränkt.

LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG UND LIQUIDITÄTSVERWENDUNG

Die Allianz SE stellt sicher, dass ihre Tochtergesellschaften über eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung verfügen. Die liquiden Mittel stammen in erster Linie aus Dividendeneinnahmen von Tochtergesellschaften der Allianz SE und aus am Kapitalmarkt aufgenommenen Mitteln. Der Begriff „Liquiditätsausstattung“ bezeichnet dabei jene Vermögenswerte, die kurzfristig verfügbar sind, also Barmittel, Geldmarktpapiere und hochliquide Staatsanleihen. Unsere Mittel werden vornehmlich für Zinszahlungen auf Fremdkapital, Betriebskosten, interne und externe Wachstumsinvestitionen sowie Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre verwendet.

FINANZIERUNGSQUELLEN

Der Zugang der Allianz SE zu externen Finanzierungsquellen hängt von verschiedenen Faktoren ab: etwa den allgemeinen Kapitalmarktbedingungen, der Verfügbarkeit von Bankkrediten, aber auch von unserer Bonitätseinstufung und Kreditfähigkeit. Die Quellen der Allianz SE zur Deckung des kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs werden nachfolgend näher beschrieben. In der Regel geben wir zur Deckung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs vor- und nachrangige Anleihen oder nennwertlose Stückaktien aus.

GRUNDKAPITAL

Zum 31. Dezember 2018 betrug das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital 1 169 920 000 €, eingeteilt in 424 459 661 vinkulierte Namensaktien. Der Allianz Konzern hielt zum 31. Dezember 2018 961 636 (2017: 1 369 717) eigene Aktien.

Darüber hinaus kann die Allianz SE ihr Grundkapital gemäß Kapitalermächtigungen durch unsere Jahreshauptversammlung erhöhen. Die folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2018 bestehenden entsprechenden Kapitalermächtigungen der Allianz SE:

Kapitalermächtigungen der Allianz SE

Kapitalermächtigung	Nominalwert	Fälligkeit
Genehmigtes Kapital 2018/I ¹	334 960 000 €	8. Mai 2023
Genehmigtes Kapital 2018/II ²	15 000 000 €	8. Mai 2023
Bedingtes Kapital 2010/2018 ³	250 000 000 €	

1_Zur Ausgabe von Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage, mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses.

2_Zur Ausgabe von Mitarbeiteraktien, ohne Bezugsrecht.

3_Zur Sicherung von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genussrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, jeweils mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses.

Weitere Informationen über unser Grundkapital und Ermächtigungen für die Ausgabe und den Rückkauf von Aktien finden sich im Kapitel „Übernahmerelevante Angaben und Erläuterungen“ (Teil des Konzernlageberichts) ab [Seite 20](#).

LANGFRISTIGE FREMDFINANZIERUNG

Zum 31. Dezember 2018 hatte die Allianz SE vor- und nachrangige Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten ausstehen. Die Betrachtung der Laufzeiten zeigt, dass unser Schwerpunkt auf einer langfristig orientierten Finanzierung liegt. Die allgemeinen Kapitalmarktbedingungen sowie andere Umstände, die entweder die Finanzdienstleistungsbranche insgesamt oder den Allianz Konzern betreffen, können sich nachteilig auf die Finanzierungskosten und die Verfügbarkeit von Fremdkapital auswirken. Unser Ziel ist es deshalb, Refinanzierungsrisiken durch die aktive Steuerung unserer Finanzierungsstruktur zu reduzieren.

Laufzeitstruktur vor- und nachrangiger Anleihen der Allianz SE¹

Mio €

Stand 31. Dezember	Fälligkeit		
	Bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
2018			
Vorrangige Anleihen	1 493	3 493	3 050
Nachrangige Anleihen	-	-	13 430
Summe	1 493	3 493	16 480
2017			
Vorrangige Anleihen	500 ²	4 237	3 801
Nachrangige Anleihen	-	-	13 250
Summe	500	4 237	17 051

1_Auf Basis des Buchwerts.

2_Die vorrangige Anleihe in Höhe von 0,5 Mrd € wurde im ersten Quartal 2018 zurückgezahlt.

Der Zinsaufwand für vorrangige Anleihen stieg vor allem aufgrund von im Durchschnitt höheren ausstehenden Volumina in 2018 an. Der Rückgang des Zinsaufwands für nachrangige Anleihen war hauptsächlich auf im Durchschnitt günstigere Finanzierungsbedingungen im Jahr 2018 zurückzuführen.

Von der Allianz SE ausgegebene oder garantierte vor- und nachrangige Anleihen¹

	Nennwert	Buchwert	Zinsaufwand	Gewichteter Durchschnittszinssatz ²
Stand 31. Dezember	Mio €	Mio €	Mio €	%
2018				
Vorrangige Anleihen	8 086	8 036	212	2,6
Nachrangige Anleihen	13 456	13 430	605	4,5
Summe	21 541	21 466	817	3,8
2017				
Vorrangige Anleihen	8 595	8 538	209	3,1
Nachrangige Anleihen	13 309	13 250	613	4,6
Summe	21 904	21 789	822	4,1

1>Weitere Informationen über die (ausgegebenen oder garantierten) Verbindlichkeiten der Allianz SE zum 31. Dezember 2018 finden sich unter der [Angabe 18](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

2_Auf Basis des Nennwerts.

In der folgenden Tabelle sind die langfristigen Schuldverschreibungen dargestellt, die 2018 und 2017 von der Allianz SE ausgegeben oder getilgt wurden:

Emissionen und Tilgungen vor- und nachrangiger Anleihen der Allianz SE

Mio €

Stand 31. Dezember	Emissionen ¹	Tilgungen ¹	Saldo aus Emissionen und Tilgungen
2018			
Vorrangige Anleihen	-	500	-500
Nachrangige Anleihen	-	-	-
2017			
Vorrangige Anleihen	2 000	-	2 000
Nachrangige Anleihen	1 500	1 400	100

1_Auf Basis des Nennwerts.

Unsere Finanzierungsaktivitäten in Fremdwährungen ermöglichen es uns, den Kreis unserer Investoren zu diversifizieren oder günstige Finanzierungsbedingungen in diesen Märkten zu nutzen. Aufgenommene Mittel, die nicht auf den Euro lauten, werden in unserer allgemeinen Absicherungsstrategie berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2018 lauteten rund 18,5 % (2017: 17,6 %) der durch die Allianz SE ausgegebenen oder garantierten langfristigen Schuldverschreibungen auf eine andere Währung als den Euro.

Währungsstruktur der vor- und nachrangigen Anleihen der Allianz SE¹

Stand 31. Dezember	Euro	Nicht-Euro	Summe
2018			
Vor- und nachrangige Anleihen	17 550	3 991	21 541
2017			
Vor- und nachrangige Anleihen	18 050	3 854	21 904

¹Auf Basis des Nennwerts.

KURZFRISTIGE FREMDFINANZIERUNG

Kurzfristiger Finanzierungsbedarf kann über das Medium-Term-Note-Programm und das Commercial-Paper-Programm gedeckt werden. Bei Geldmarktpapieren erhöhte sich das Emissionsvolumen von Commercial Papers im Vergleich zum Ende des Vorjahres. Der Zinsaufwand für Geldmarktpapiere erhöhte sich 2018 überwiegend wegen der im Durchschnitt höheren Finanzierungskosten.

Geldmarktpapiere der Allianz SE

	Buchwert	Zinsaufwand	Durchschnittlicher Zinssatz
Stand 31. Dezember	Mio €	Mio €	%
2018			
Geldmarktpapiere	1 163	20	1,7
2017			
Geldmarktpapiere	1 058	13	1,2

Mit A-1+/Prime-1 blieb das Rating für kurzfristige Emissionen des Allianz Konzerns unverändert. Daher können wir unseren Liquiditätsbedarf im Rahmen des Euro-Commercial-Paper-Programms weiterhin zu einem Zinssatz finanzieren, der für die jeweilige Tranche im Durchschnitt unter dem Euribor liegt. Dasselbe gilt für das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm: Auch hier fällt der Zinssatz für die jeweilige Tranche im Durchschnitt niedriger aus als der US-Libor.

Als weitere kurzfristige Finanzierungsquellen stehen uns Avalkredite sowie Kreditlinien von Banken zur Verfügung, mit denen wir die Kapitalstruktur des Allianz Konzerns bei Bedarf weiter optimieren können.

Konzernkapitalflussrechnung des Allianz Konzerns

Jährliche Veränderung der Finanzmittel

	2018	2017	Delta
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25 672	33 188	-7 516
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-19 310	-24 755	5 445
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6 821	-5 027	-1 794
Veränderung der Finanzmittel – Barreserve und andere liquide Mittel ¹	-416	2 656	-3 072

¹ Enthält Auswirkungen der Währungsumrechnung auf die Finanzmittel in Höhe von 41 Mio € bzw. -749 Mio € für die Geschäftsjahre 2018 und 2017.

Der **Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** belief sich im Berichtsjahr auf 25,7 Mrd €, nach 33,2 Mrd € im Jahr 2017. Dieser Wert umfasst den Jahresüberschuss (-fehlbetrag), bereinigt um nicht liquiditätswirksame Aufwendungen, Erträge und andere Posten, die im Jahresergebnis enthalten sind, sowie die Cashflows aus der Nettoveränderung operativer Aktiva und Passiva. Der Jahresüberschuss, bereinigt um nicht liquiditätswirksame Aufwendungen und ähnliche Posten, stieg 2018 um 3,1 Mrd € auf 13,7 Mrd € – während der operative Cashflow aus der Nettoveränderung der operativen Aktiva und Passiva auf 12,0 Mrd € sank. Zurückzuführen war dies in erster Linie auf Nettomittelabflüsse aus den Handelsaktiva und Handelspassiva (nach Nettomittelzuflüssen im Jahr 2017), insbesondere in unserem Geschäft mit Lebens- und Krankenversicherungen in Deutschland.

Die **Nettomittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit** gingen um 5,4 Mrd € auf 19,3 Mrd € zurück. Ausschlaggebend hierfür waren niedrigere Nettomittelabflüsse aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren, insbesondere bei der Allianz SE und in unserem Geschäft mit Lebens- und Krankenversicherungen in Deutschland. Höhere Nettomittelabflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, hauptsächlich in unserem Geschäft mit Lebens- und Krankenversicherungen in Deutschland und bei der Allianz SE, zehrten diesen Effekt allerdings teilweise auf.

Die **Nettomittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit** beliefen sich auf 6,8 Mrd €, im Vergleich zu 5,0 Mrd € im Jahr 2017. Der Anstieg war in erster Linie eine Folge der Nettomittelabflüsse aus unseren Refinanzierungsgeschäften (nach Nettomittelzuflüssen im Jahr 2017), was in erster Linie auf die Rückzahlung einer vorrangigen Anleihe im ersten Quartal 2018 zurückzuführen war. Höhere Nettomittelzuflüsse aus Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden glichen diesen Effekt zum Teil aus.

Die **Barreserven und anderen liquiden Mittel** gingen um 0,4 Mrd € zurück. Diese Werte beinhalten Barreserven und andere liquide Mittel, die in Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, umgegliedert und in 2018 veräußert wurden.

Weitere Informationen zur „Konzernkapitalflussrechnung“ finden sich ab  **Seite 100**.

ÜBERLEITUNGEN

Die vorangegangene Analyse basiert auf unserem Konzernabschluss und sollte im Zusammenhang mit diesem gelesen werden. Zusätzlich zu unseren nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ausgewiesenen Zahlen zieht der Allianz Konzern das operative Ergebnis und interne Wachstumsraten heran, um das Verständnis hinsichtlich unserer Ergebnisse zu erweitern. Diese zusätzlichen Werte sind als ergänzende Angaben und nicht als Ersatz für unsere nach IFRS ausgewiesenen Zahlen zu sehen.

Weitere Informationen finden sich unter [Angabe 4](#) im Anhang zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des gesamten Umsatzes

Der gesamte Umsatz umfasst die gesamten Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfall- sowie in der Lebens- und Krankenversicherung, die operativen Erträge aus dem Asset Management und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

Zusammensetzung des gesamten Umsatzes

Mio €

	2018	2017
SCHADEN-UNFALL		
Bruttobeiträge	53 636	52 262
LEBEN/KRANKEN		
Gesamte Beitragseinnahmen	70 450	67 277
ASSET MANAGEMENT		
Operative Erträge	6 732	6 408
bestehend aus:		
Provisionsüberschuss	6 713	6 374
Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen	3	8
Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto)	5	25
Sonstigen Erträgen	11	1
CORPORATE UND SONSTIGES		
davon: Gesamter Umsatz (Bankgeschäft)	275	562
bestehend aus:		
Zinserträgen und ähnlichen Erträgen	95	419
Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto) ¹	3	20
Provisions- und Dienstleistungserträgen	577	576
Sonstigen Erträgen	4	4
Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-24	-133
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-382	-325
Konsolidierungseffekten (Bankgeschäft innerhalb Corporate und Sonstiges)	-	2
KONSOLIDIERUNG	-535	-360
Gesamter Umsatz Allianz Konzern	130 557	126 149

¹Beinhaltet Erträge aus Handelsgeschäften.

Zusammensetzung des Umsatzwachstums

Wir sind davon überzeugt, dass es für das Verständnis unserer Umsatzentwicklung wichtig ist, Wechselkurseffekte sowie Effekte aus Akquisitionen, Unternehmensverkäufen und Umgliederungen (Konsolidierungseffekte) separat zu analysieren. Daher weisen wir zusätzlich zu unserem nominalen Umsatzwachstum auch das interne Umsatzwachstum aus, das um Wechselkurs- und Konsolidierungseffekte bereinigt ist.

Überleitung des nominalen Umsatzwachstums auf die entsprechenden internen Raten

	Internes Wachstum	Konsolidierungseffekte	Wechselkurseffekte	Nominales Wachstum
2018				
Schaden-Unfall	5,7	0,1	-3,2	2,6
Leben/Kranken	6,4	-0,1	-1,6	4,7
Asset Management	5,8	2,5	-3,2	5,1
Corporate und Sonstiges	-4,0	-49,3	-	-51,1
Allianz Konzern	6,1	-0,2	-2,4	3,5
2017				
Schaden-Unfall	2,3	0,4	-1,3	1,4
Leben/Kranken	7,0	-2,0	-0,8	4,1
Asset Management	7,8	0,2	-1,6	6,4
Corporate und Sonstiges	1,9	-	-	1,9
Allianz Konzern	5,0	-0,9	-1,0	3,0

Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

OPERATIVES ERGEBNIS

Der Überleitungsposten **Unterschiede im Anwendungsbereich** umfasst die Ergebnisse von operativen Einheiten, die nicht in den Anwendungsbereich des Berichtswesens zum operativen Ergebnis nach Ergebnisquellen fallen. Das operative Ergebnis dieser operativen Einheiten wird in der Marge aus Kapitalanlagen berichtet. In den Anwendungsbereich fallen gegenwärtig 21 operative Einheiten, welche 99,0% der gesamten Beitragseinnahmen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft abdecken.

AUFWENDUNGEN

Aufwendungen umfassen Abschlussaufwendungen und Provisionen sowie Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen.

Der Überleitungsposten **Definitionen** in den Abschlussaufwendungen und Provisionen umfasst Provisionsrückforderungen, welche der technischen Marge zugeordnet werden. Der Überleitungsposten **Definitionen** in den Verwaltungs- und sonstigen Aufwendungen umfasst größtenteils Restrukturierungsaufwendungen, welche in einem gesonderten Posten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Abschluss, Verwaltung, Aktivierung und Abschreibung aktivierter Abschlusskosten

Mio €

	2018	2017
Abschlussaufwendungen und Provisionen ¹	-5 187	-4 963
Definitionen	12	14
Unterschiede im Anwendungsbereich	-165	-143
Abschlussaufwendungen	-5 341	-5 092
Aktivierung von Abschlusskosten ¹	1 827	1 711
Definition: URR-Kapitalisierung	564	526
Definition: Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ²	1 063	996
Unterschiede im Anwendungsbereich	30	31
Aktivierung von Abschlusskosten	3 483	3 265
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten ¹	-1 793	-1 779
Definition: URR-Abschreibung	43	-47
Definition: Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ²	-968	-1 117
Definition: Anpassung indexgebundener Rentenprodukte ³	683	-
Unterschiede im Anwendungsbereich	-25	-32
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten	-2 060	-2 975
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	84	95
Abschlusskosten⁴	-3 833	-4 707
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen ¹	-1 815	-1 897
Definitionen	159	148
Unterschiede im Anwendungsbereich	-160	-123
Verwaltungsaufwendungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	14	13
Verwaltungsaufwendungen⁴	-1 802	-1 858

1_Gemäß Konzernlagebericht.

2_Enthält für Einheiten in deutschsprachigen Ländern die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer auf Umbewertungsdifferenzen bei der Aktivierung und Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten und Rückstellungen nicht verdienter Beiträge.

3_Für weitere Informationen zu der durch indexgebundene Rentenprodukte verursachten Anpassung siehe Angabe 2 im Anhang zum Konzernabschluss, Kapitel „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“, Abschnitt „Deckungsrückstellungen“.

4_Gemäß Anhang zum Konzernabschluss.

AUSWIRKUNG DER VERÄNDERUNG AKTIVierter ABSCHLUSSKOSTEN

Die Auswirkung der Veränderung aktivierter Abschlusskosten beinhaltet die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (URR) und Abschreibungen auf den Wert des neu erworbenen Geschäfts (VOBA) und stellt die Nettoauswirkung der Aktivierung und Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten und vorgelagerten Kostenzuschläge auf das operative Ergebnis dar.

URR-Kapitalisierung: Kapitalisierungsbetrag der Rückstellungen nicht verdienter Beiträge (URR) und noch nicht verdienter Gewinnmargen (DPL) für FAS 97 LP-Produkte.

URR-Abschreibung: Gesamtbetrag der plan- und außerplanmäßigen (sowohl „true-up“ als auch „unlocking“) Abschreibung auf die URR.

Sowohl die Kapitalisierung als auch die Abschreibung sind in dem Posten Gesamte Beitragseinnahmen (netto) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer: Diese ist in dem Posten Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Überleitung zum Anhang zum Konzernabschluss

Mio €

	2018	2017
Abschlussaufwendungen und Provisionen ¹	-5 187	-4 963
Verwaltungs- und sonstige Aufwendungen ¹	-1 815	-1 897
Aktivierung von Abschlusskosten ¹	1 827	1 711
Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten ¹	-1 793	-1 779
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	-6 969	-6 927
Definitionen	1 556	521
Unterschiede im Anwendungsbereich	-320	-267
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	84	95
Verwaltungsaufwendungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	14	13
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto)²	-5 635	-6 565

1_Gemäß Konzernlagebericht.

2_Gemäß Anhang zum Konzernabschluss.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ziel und Strategie des Risikomanagements

Im gemeinsamen Interesse unserer Aktionäre und Versicherungsnehmer ist es unser Ziel, dass der Allianz Konzern jederzeit angemessen kapitalisiert ist und dass alle verbundenen Unternehmen mindestens ihre jeweiligen regulatorischen Kapitalanforderungen erfüllen.

Darüber hinaus berücksichtigen wir die Anforderungen von Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen. Während die Kapitalanforderungen der Aufsichtsbehörden bindend sind, gehören dauerhaft starke Kreditratings und die Einhaltung der Kapitalanforderungen von Ratingagenturen hingegen zu unseren strategischen Geschäftszielen.

Wir überwachen die Kapitalposition und Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene des Konzerns als auch auf Ebene der verbundenen Unternehmen genau. Dabei führen wir regelmäßig Stresstests durch (einschließlich standardisierter, historischer und Reverse Stresstestszenarien sowie monatlicher Stressszenarien mit Fokus auf aktuelle und mögliche zukünftige Entwicklungen). So können wir angemessene Maßnahmen ergreifen, um die dauerhafte Stärke unserer Kapital- und Solvabilitätsposition zu gewährleisten. Darüber hinaus ist das Risikokapital, das das Risikoprofil und die Kapitalkosten widerspiegelt, ein wichtiger Aspekt bei Geschäftsentscheidungen.

Risiko-Governance-System

RISIKOMANAGEMENTRAHMEN

Als Finanzdienstleistungsunternehmen erachten wir Risikomanagement als eine unserer Kernkompetenzen und als einen integralen Bestandteil unseres Geschäfts. Unser Risikomanagementrahmen deckt alle Geschäftsfelder und verbundenen Unternehmen im Konzern proportional zu den jeweils inhärenten Risiken ab. Dieser umfassende Ansatz stellt sicher, dass Risiken konzernweit einheitlich identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden. Die Hauptziele unseres Risikomanagementsystems sind:

- Förderung einer starken Risikomanagementkultur, die von einer soliden Risiko-Governance-Struktur unterstützt wird.
- Einheitliche und proportionale Anwendung eines umfassenden Risikokapitalansatzes, um unsere Kapitalbasis zu schützen und ein effektives Kapitalmanagement zu unterstützen.
- Einbeziehung von Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in Management- und Entscheidungsprozesse durch Zuordnung von Risiko und Bereitstellung von Kapital zu den verschiedenen Geschäftsbereichen, Produkten und Strategien.

Unser Risikomanagementsystem beruht auf den vier nachfolgend dargestellten Säulen:

- **Risikoidentifikation und -zeichnung:** Grundlage für angemessene Entscheidungen bei dem Management von Risiken ist ein solides System der Risikoidentifikation und -zeichnung. Es wird unter anderem von Standards für die Risikoeinschätzung, Bewertungsmethoden, die Genehmigung von einzelnen Transaktionen oder

neuen Produkten sowie der Bewertung von neuen, operativen und Top-Risiken und Szenarioanalysen unterstützt.

- **Risikostrategie und -neigung:** Unsere Risikostrategie definiert unsere Risikoneigung im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie. Sie stellt sicher, dass die Erträge im Verhältnis zum übernommenen Risiko und dem benötigten Kapital angemessen sind und die delegierten Entscheidungsbefugnisse mit unserer gesamten Risikotragfähigkeit und Strategie im Einklang stehen.
- **Risikoberichterstattung und -überwachung:** Unser umfassender Rahmen zur qualitativen und quantitativen Risikoüberwachung und -berichterstattung liefert der Geschäftsführung die notwendige Transparenz, um zu beurteilen, ob unser Risikoprofil den festgelegten Limits entspricht und hilft, auftretende Probleme und Risiken frühzeitig zu erkennen. So werden beispielsweise regelmäßig Risikoübersichten und Berichte zur Auslastung von Limits sowie Szenarioanalysen und Stresstests erstellt und kommuniziert.
- **Kommunikation und Transparenz:** Eine transparente Risikoberichterstattung ist die Grundlage für die Vermittlung unserer Strategie und Leistung gegenüber internen und externen Interessengruppen. Zugleich stellen wir so auch nachhaltig positive Auswirkungen auf Bewertung und Finanzierung sicher. Des Weiteren stärkt dies konzernweit das Risikobewusstsein und die Risikokultur.

UNSERE STRATEGIE

UNSERE GESCHÄFTSZIELE

Der Vorstand der Allianz SE hat für die mittelfristige Strategie des Allianz Konzerns folgende Ziele nach dem Motto „Simplicity wins“ festgelegt:

- **Übertreffen (Outperform):** Wir wollen unseren Wettbewerbern immer einen Schritt voraus sein, und das sowohl auf traditionellen als auch disruptiven Geschäftsfeldern.
- **Umbauen (Transform):** Wir möchten unser Geschäft stärker digitalisieren und es einfacher sowie skalierbarer machen.
- **Neu gewichten (Rebalance):** Wir wollen marktführende Stellungen in großen, profitablen und schnell wachsenden Regionen sowie in neuen Geschäftsbereichen aufbauen.

Diese Ziele wurden für den Zeitraum 2019 bis 2021 in klar definierte Ambitionen überführt. Im Hinblick auf unsere finanzielle Performance streben wir eine Eigenkapitalrendite (ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Wertpapieren) von mindestens 13% an, während unser Ergebnis je Aktie mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von mindestens 5% (Ausgangsbasis Gesamtjahr 2018) wachsen soll.

Um die Nachhaltigkeit unserer Leistung zu gewährleisten, haben wir uns für die Kundenbindung und das Engagement der Mitarbeiter klare Ziele gesetzt: Mindestens 75% der Geschäftsbereiche unserer Einheiten sollen – gemessen am Net Promoter Score (NPS) – bei der Kundenloyalität führend sein oder besser als der Marktdurchschnitt abschneiden. Gleichzeitig streben wir einen Inclusive Meritocracy Index von mindestens 73% an.

UNSERE GESCHÄFTSSTRATEGIE

Mit Blick auf diese strategischen Ziele haben wir eine Reihe von Schwerpunkten definiert. Zugleich implementieren wir Initiativen und Programme, um die fünf Dimensionen unserer Renewal Agenda 2.0 zu berücksichtigen.

- **Konsequente Kundenorientierung:** Wir entwickeln intuitive Produkte und Prozesse, um die Loyalitätsführerschaft in unseren Kernmärkten zu erreichen.
- **Durchgehende Digitalisierung:** Wir bauen Legacy-freie Plattformen auf und automatisieren die Kernprozesse.
- **Technische Exzellenz:** Wir stellen auf datengesteuertes Produktdesign, Preise und Schadenbearbeitung um.
- **Neue Wachstumsfelder:** Wir erschließen uns systematisch neue Quellen für profitables Wachstum.
- **Integrative Leistungskultur:** Wir stärken eine Kultur, in der sowohl Menschen als auch Leistung wichtig sind.

Zusätzlich hat der Vorstand der Allianz SE eine Strategie zum Management von Risiken definiert. Diese Risikostrategie zielt insbesondere darauf, die Marke Allianz und ihre Reputation zu schützen, unsere Zahlungsfähigkeit – auch in möglichen „Worst-Case-Szenarien – zu erhalten, über ausreichend Liquidität zu verfügen, um unseren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können, sowie eine robuste Ertragskraft zu erreichen.

Chancen

Die Kombination aus finanzieller Solidität und kontinuierlicher Transformation macht uns widerstandsfähiger und versetzt uns in die Lage, auch in einem sich schnell wandelnden Geschäftsumfeld von neuen Möglichkeiten zu profitieren. Beispielweise:

- Wir verbinden tiefes Kundenverständnis mit neuen Arten der Datenanalyse, um Versicherungsprodukte kontinuierlich zu verbessern und unser Angebot an maßgeschneiderten Dienstleistungen auszuweiten. Auch Produktivitätssteigerungen erreichen wir mit Hilfe neuer Technologien.
- Als diversifizierte Finanzgruppe, die in über 70 Ländern aktiv ist, können wir lokal innovativ sein und die Ideen und Best Practices im Konzern verbreiten, um Skaleneffekte zu nutzen.
- Wir wollen in schnell wachsenden Regionen expandieren – zum Beispiel in Asien-Pazifik – und von der Branchenkonsolidierung in Europa profitieren.
- Wir stärken unsere Expertise und bauen Geschäftsmodelle für neue Risikopools, einschließlich Cyberrisiko (Versicherungen, Risikominderungs- und Wiederherstellungsdienste) und Mobilitätsflotten.
- Im Hinblick auf die Alterung der Bevölkerung in vielen Ländern erweitern wir unser Angebot an Altersvorsorgeprodukten.

In einem sich kontinuierlich entwickelnden Marktumfeld, in dem sich auch die Anforderungen der Kunden ständig ändern, bieten uns unsere Branchenkenntnisse und Kompetenzen in Produktentwicklung und Risikomanagement große Chancen, kundenorientierte Lösungen zu schaffen. Weitere Details zu den von dem Allianz Konzern erhofften Chancen in den verschiedenen Geschäftsbereichen finden Sie im Kapitel „[Ausblick 2019](#)“.

STRUKTUR DER RISIKOORGANISATION

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Risikoorganisationsansatz des Allianz Konzerns ermöglicht eine integrierte Steuerung lokaler und globaler Risiken und stellt sicher, dass unser Risikoprofil sowohl mit der Risikostrategie als auch mit der Risikotragfähigkeit übereinstimmt.

In unserem Risiko-Governance-System haben der Aufsichtsrat und der Vorstand der Allianz SE Verantwortlichkeiten sowohl auf der direkten Ebene der Allianz SE als auch auf Konzernebene. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und eine damit verbundene Risikostrategie fest. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind in der Allianz Group Risk Policy verankert und werden durch den Vorstand genehmigt. Der Aufsichtsrat berät, hinterfragt und überwacht den Vorstand in der Ausübung der Risikomanagementaktivitäten. Bezüglich Risikothemen wird der Vorstand von den folgenden Fachausschüssen unterstützt.

Risikoausschuss des Aufsichtsrats

Der Risikoausschuss des Aufsichtsrats überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Allianz. Des Weiteren konzentriert er sich auf risikorelevante Entwicklungen sowie allgemeine und besondere Risiken.

Group Finance and Risk Committee

Das Group Finance and Risk Committee (GFRC) gewährleistet die Aufsicht über das Risikomanagementsystem sowohl auf Konzern-ebene als auch auf Ebene der Allianz SE. Die Überwachung der Risikoprofile des Konzerns und der Allianz SE sowie der Verfügbarkeit des Kapitals macht das GFRC zu einer grundlegenden Funktion bei der Früherkennung von Risiken. Darüber hinaus stellt es sicher, dass zwischen Risiken und Ertrag ein angemessenes Verhältnis beibehalten wird. Zudem definiert das GFRC Risikostandards, bildet die maßgebliche Instanz für die Festlegung von Limits in dem vom Vorstand eingerichteten System und genehmigt wesentliche Finanzierungs- und Rückversicherungstransaktionen. Zu guter Letzt unterstützt das GFRC den Vorstand mit Empfehlungen hinsichtlich der Kapitalstruktur, der Kapitalallokation und der Kapitalanlagestrategie, welche auch die strategische Allokation von Kapitalanlagen beinhaltet.

ALLGEMEINE RISIKOORGANISATION UND AUFGABENVERTEILUNG IM RISIKOMANAGEMENT

Ein umfassendes Risiko-Governance-System wird durch das Setzen von Standards für die Organisationsstruktur, Risikostrategie und -neigung, Limitsysteme, Dokumentation und Berichterstattung erreicht. Diese Standards sorgen für eine präzise und zeitnahe Kommunikation risikobezogener Informationen sowie einen disziplinierten Ansatz bei Entscheidungen und deren Umsetzung – sowohl auf globaler als auch lokaler Ebene.

Im Allgemeinen sind es die Geschäftsleiter der verbundenen Unternehmen, die die „First Line of Defense“ bilden und die Verantwortung für Risiken und Ergebnisse ihrer Entscheidungen tragen. Danach folgen unsere unabhängigen globalen Überwachungsfunktionen, vertreten durch unsere Fachbereiche Risiko, Versicherungsmathematik, Compliance und Recht („Second Line of Defense“), die den Vorstand bei der Festlegung des Risikomanagementsystems für die verschiedenen Geschäftsfelder unterstützen. Der Fachbereich Audit schließlich bildet die „Third Line of Defense“; diese Unternehmensfunktion über-

prüft unabhängig und regelmäßig die Implementierung der Risikoorganisation, die Beachtung der Risikoprinzipien, die Qualität der Risikoprozesse sowie die Einhaltung der Unternehmensrichtlinien inklusive des internen Kontrollsystems.

Risikomanagementfunktion (Group Risk)

Group Risk wird geleitet vom Chief Risk Officer des Allianz Konzerns. Group Risk unterstützt den Vorstand der Allianz SE und dessen Ausschüsse durch die Analyse und Weitergabe von auf das Risikomanagement bezogenen Informationen sowie die Umsetzung von Ausschussentscheidungen.

Group Risk unterstützt den Vorstand weiterhin bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems, welches die Risikogovernance, die Risikostrategie, die Risikoneigung, die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken abdeckt. Daneben ist Group Risk operativ für die Bewertung von Risiken und Überwachung von Limits und Risikokumulierungen von bestimmten Risiken über Geschäftsbereiche hinweg verantwortlich; dazu gehören Naturkatastrophen- und von Menschen verursachte Katastrophen-, Finanzmarkt- und Kontrahentenrisiken.

Group Risk stärkt und pflegt überdies das Risikonetzwerk des Konzerns durch die regelmäßige und enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung verbundener Unternehmen und anderen Schlüsselbereichen, wie etwa den jeweiligen lokalen Finanz- und Kapitalanlagengebieten, sowie der Risiko- und Versicherungsmathematischen Funktion. Ein starkes konzernweites Risikonetzwerk ermöglicht es dem Allianz Konzern, die Risikokultur konzernweit zu beeinflussen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und dem Management bekannt zu machen.

Verbundene Unternehmen

Die verbundenen Unternehmen¹ sind für ihr Risikomanagement selbst verantwortlich. Dazu gehört die Einhaltung externer Vorschriften (zum Beispiel lokaler Aufsichtsbehörden) sowie interner Standards. Der Vorstand eines verbundenen Unternehmens ist dafür verantwortlich, eine lokale Risikostrategie im jährlichen Strategie- und Planungsdialog mit dem Konzern festzulegen und zu genehmigen sowie sicherzustellen, dass diese Risikostrategie auch eingehalten wird.

Jedes verbundene Unternehmen richtet eine eigene, von der Geschäftssteuerung des jeweiligen Geschäftsfeldes unabhängige Risikomanagementfunktion ein. Diese untersteht der Aufsicht des Chief Risk Officers des jeweiligen verbundenen Unternehmens. Zudem werden sowohl der Vorstand als auch der Chief Risk Officer dieses Unternehmens von einem lokalen Risikoausschuss unterstützt, der im Wesentlichen die Risikocontrollingfunktionen innerhalb des Unternehmens wahrnimmt.

Die einheitliche Umsetzung eines konzernweiten Risikomanagementsystems auf Ebene der verbundenen Unternehmen, welches den regelmäßigen Dialog zwischen Konzernebene und der lokalen Ebene umfasst, wird zum Beispiel dadurch sichergestellt, dass Group Risk in den lokalen Risikokomitees repräsentiert ist und in regelmäßigen Abständen eine Bewertung hinsichtlich der Eignung lokaler Risikomanagementsysteme sowie der Arbeit lokaler Chief Risk Officers durchführt. Darüber hinaus muss der Chief Risk Officer des

Konzerns zu Entscheidungen über die Personalausstattung, die Ziele und die Leistungsbewertung der lokalen Chief Risk Officers konsultiert werden.

Sonstige Funktionen und Organe

Group Risk und die lokale Risikomanagementfunktion werden überdies durch die Funktionen Recht, Compliance, Planung und Versicherungsmathematik ergänzt, die sowohl auf der Ebene des Konzerns als auch des verbundenen Unternehmens eingerichtet wurden. Sie sind zusätzliche Bestandteile der „Second Line of Defense“.

Group Legal und Group Compliance haben die Aufgabe, Rechtsrisiken zu mindern, und werden dabei von anderen Fachbereichen unterstützt. Beide Funktionen sollen sicherstellen, dass gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen beachtet werden und angemessen auf anstehende Gesetzesänderungen sowie neue Entwicklungen in der Rechtsprechung reagiert wird. Zudem werden für Geschäftsabschlüsse und -prozesse rechtlich angemessene Lösungen erarbeitet und der Konzern in Rechtsstreitigkeiten vertreten. Darüber hinaus ist Group Compliance – in Zusammenarbeit mit Group Legal und anderen Experten – für das Integritätsmanagement verantwortlich, mit dem der Allianz Konzern sowie seine verbundenen Unternehmen und Mitarbeiter vor aufsichtsrechtlichen Risiken geschützt werden sollen.

Group Actuarial, Planning and Controlling trägt dazu bei, Risiken im Einklang mit regulatorischen Anforderungen zu bewerten und zu steuern, insbesondere für jene Risiken, deren Steuerung versicherungsmathematische Expertise voraussetzt. Das Aufgabenspektrum umfasst unter anderem die Berechnung und Überwachung versicherungstechnischer Rückstellungen, technische versicherungsmathematische Unterstützung bei der Geschäftsplanung, dem Berichtswesen und der Ergebnisüberwachung sowie Unterstützung bei der effektiven Implementierung des Risikomanagementsystems.

Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken

Der Allianz Konzern ist durch seine Kerngeschäftsfelder Versicherungen und Asset Management vielfältigen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören Markt-, Kredit-, Versicherungs-, Geschäfts-, operationelle und strategische Risiken, Liquiditäts- sowie Reputationsrisiken.

Als integrierter Finanzdienstleister ist für uns Diversifikation über verschiedene Geschäftsbereiche und Regionen ein Schlüsselfaktor beim effizienten Management unserer Risiken, da sie den wirtschaftlichen Einfluss einzelner Ereignisse begrenzt. Zudem trägt sie zu relativ stabilen Ergebnissen bei. Unser Ziel ist es, ein ausgewogenes Risikoprofil ohne unverhältnismäßig große Risikokonzentrationen und -anhäufungen beizubehalten.

Dadurch, dass Solvency II seit dem 1. Januar 2016 das aufsichtsrechtlich bindende Rahmenwerk für den Konzern ist, wird unser Risikoprofil auf Basis unseres für Solvency-II-Zwecke genehmigten internen Modells² gemessen und gesteuert. Dabei haben wir eine Zielkapitalisie-

¹ Verbundene Unternehmen werden auch als operative Einheiten bezeichnet.

² Aus formalistischer Sicht betrachtet die deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unser Modell als „partiell“, da nicht alle unsere Unternehmen das interne Modell verwenden. Einige unserer kleineren verbundenen Unternehmen berichten nach der Standardformel, andere nach dem Abzugs- und Aggregationsansatz. Ohne Verlust der Allgemeingültigkeit wird in den folgenden Kapiteln der Begriff „internes Modell“ verwendet, zum Beispiel bei Fallbeschreibungen, die sich auch auf Einheiten beziehen, die das interne Modell verwenden, oder bei Beschreibungen, die sich auf Prozesse in Bezug auf die Komponenten des internen Modells konzentrieren.

rung gemäß Solvency II eingeführt, die auf vordefinierten Schockszenarien sowohl auf der Konzern- als auch auf Ebene der verbundenen Unternehmen basiert, und ergänzt durch Ad-hoc-Szenarien, historische und reverse Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen.

Zusätzlich sind zentrale Elemente der Dividendenpolitik der Allianz mit der Solvency-II-Kapitalisierung, die auf dem internen Modell basiert, verknüpft. Somit gewährleisten wir eine konsistente Sichtweise der Risikosteuerung und Kapitalisierung gemäß Solvency-II-Rahmenwerk.

Die Allianz steuert ihr Portfolio unter Verwendung einer umfassenden Risiko-Ertrags-Betrachtung, basierend auf dem internen Modell inklusive Szenarioanalysen: Einerseits werden Risiken und Konzentrationen aktiv durch Limits, basierend auf unserem Modell, beschränkt. Andererseits findet eine umfassende Analyse des Return on Risk Capital¹ (RoRC) statt. Letztere erlaubt es uns, profitable Geschäftsfelder und Produkte auf einer nachhaltigen Basis zu identifizieren, die das über die Laufzeit der Produkte jeweils zugewiesene Risikokapital berücksichtigt. Daher ist dies ein Schlüsselkriterium bei der Entscheidung über die Kapitalallokation.

Deshalb ist das interne Modell ganzheitlich in die Unternehmenssteuerung eingebunden und seine Anwendung erfüllt die sogenannten „Use Test“-Anforderungen gemäß Solvency II.

MARKTRISIKO

Grundlegender Bestandteil unseres Versicherungsgeschäfts ist es, Prämien, die wir von unseren Versicherungsnehmern einnehmen, in eine Vielzahl von Kapitalanlagen zu investieren. Mit den daraus resultierenden Kapitalanlageportfolios decken wir die künftigen Schadenzahlungen und Leistungen an unsere Kunden ab. Zudem investieren wir auch das für den Geschäftsbetrieb erforderliche Eigenkapital. Zusätzlich nutzen wir Derivate, im Wesentlichen um unser Portfolio gegen adverse Marktbewegungen abzusichern (zum Beispiel durch Protective Puts) oder um das Wiederanlagerisiko zu reduzieren (zum Beispiel durch die Verwendung von Forwards, Swapgeschäften oder Swaptions). Entscheidungen zum Asset-Liability-Management (ALM) werden auf Basis des internen Modells getroffen und berücksichtigen Risiken und Renditen am Kapitalmarkt.

Da der Zeitwert unserer Kapitalanlageportfolios und Verbindlichkeiten von Veränderungen an den Finanzmärkten abhängt, sind wir dem Risiko nachteiliger Entwicklungen an den Finanzmärkten ausgesetzt. Die langfristigen Verpflichtungen im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung tragen zum Zinsrisiko bei, insbesondere wenn sie aufgrund langer Laufzeiten nicht durch verfügbare Anlagen ausgeglichen werden können. Zusätzlich sind wir gegenüber adversen Änderungen in Aktien- und Immobilienpreisen, Credit Spreads, Inflation, impliziten Volatilitäten und Fremdwährungen exponiert, die den Wert unseres Portfolios beeinflussen können.

Um Marktrisiken zu messen, werden für die relevanten Risikofaktoren „Real World“ stochastische Modelle, die an historischen Daten kalibriert werden, verwendet, um daraus Szenarien möglicher zukünftiger Marktentwicklungen zu erstellen. Nachdem die Szenarien für alle Risikofaktoren generiert wurden, werden die Kapitalanlagepositionen und Verbindlichkeiten unter jedem Szenario neu bewertet. Der „Worst Case“-Verlust der geordneten Gewinn- und Verlustverteilung zu einem bestimmten Konfidenzniveau (99,5%) definiert

1_Das „Return on Risk Capital“ ist definiert als der Barwert der zukünftigen realwirtschaftlichen Gewinne im Verhältnis zur auf lokaler Ebene gehaltenen Kapitalanforderung (einschließlich Puffer für regulatorische Anforderungen).

den Marktrisiko-Value-at-Risk (VaR). Für Einheiten, die die Standardformel verwenden, basiert das Marktrisiko auf den aggregierten Verlusten in definierten Standardformel-Schocks.

Auf Ebene des Konzerns und der verbundenen Unternehmen sind Vorgaben für die strategische Anlagestruktur und Risikolimits definiert, die „Financial VaR“, Aktien- und Zinssensitivitätslimits auf Einzelbasis sowie Limits für Fremdwährungspositionen beinhalten. Limits werden sorgfältig überwacht und im Falle einer Überschreitung werden Gegenmaßnahmen ergriffen. Dies kann die Eskalation und/oder die Schließung von Positionen beinhalten. Darüber hinaus haben wir Standards für Absicherungsmaßnahmen definiert, die sich auf das Risiko aufgrund von in Lebensversicherungsprodukten eingebetteten Fair-Value-Optionen beziehen. Schließlich sind auf Konzernebene Leitlinien für den Einsatz von bestimmten Finanzinstrumenten, neuen Investmentprodukten und den Einsatz von Derivaten vorgegeben. Die Einhaltung der Leitlinien wird durch die jeweiligen Risiko- und Controllingfunktionen überwacht.

ZINSRISIKO

Unsere Kapitalanlagen werden wesentlich von unseren versicherungstechnischen Verpflichtungen bestimmt. Falls die Duration unserer Kapitalanlagen unterhalb der Duration unserer Verpflichtungen liegt, können sich durch sinkende Zinsen ökonomische Verluste ergeben, da wir Rückzahlungen auslaufender Instrumente zu einem niedrigeren Marktzinnsniveau neu anlegen müssen, bevor die Verpflichtungen fällig werden. Dieses Risiko ist höher für langlaufende Investments und Sparprodukte, wobei ein beträchtlicher Anteil des entsprechenden Zinsrisikos im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung auf Westeuropa entfällt, und zwar überwiegend aus traditionellen Lebensversicherungsprodukten mit Garantien. Im Gegenzug können sich bei steigenden Zinsen Chancen ergeben. Dies kann zu Renditen aus Reinvestitionen führen, die höher als die garantierten Zinssätze sind. Das Zinsrisiko wird im Rahmen unseres Asset-Liability-Management-Prozesses gemanagt und wird über Zinssensitivitäten und Limits für die Durationslücke auf Konzern- und lokaler Ebene kontrolliert.

INFLATIONSRIKIO

Als Versicherungsunternehmen sind wir Veränderungen der Inflationsraten ausgesetzt. Dies resultiert maßgeblich aus unseren Verbindlichkeiten in der Schaden- und Unfallversicherung. Zusätzlich tragen unsere inflationsindexierten internen Pensionsverpflichtungen zum Inflationsrisiko bei. In unserer Produktentwicklung und Preisgestaltung sind Inflationsannahmen bereits enthalten. Da unerwartete Inflation zu einem Anstieg der Ansprüche aus entstandenen Schäden und Kosten führt, ziehen höhere Inflationsraten auch höhere Verbindlichkeiten nach sich. Sind umgekehrt die zukünftigen Inflationsraten niedriger als angenommen, sind auch die Verpflichtungen niedriger als erwartet. Dieses Risiko sich verändernder Inflationsraten wird in unserem internen Modell abgebildet.

AKTIENRISIKO

Aktienanlagen der Versicherungsgesellschaften des Konzerns dienen dazu, ihre Portfolios zu diversifizieren und von langfristig erwarteten Renditen zu profitieren. Mit strategischen Asset-Allokation-Benchmarks und Investmentlimits überwachen und steuern wir die entsprechenden Risiken. Um Risikokonzentrationen bezüglich Einzeladressen zu vermeiden, unterliegen Aktienanlagen zudem dem Anwendungsbereich der „Credit Risk Platform“. Risiken im Zusammenhang mit sich

ändernden Aktienkursen werden meist mit fallenden Kursen und steigenden Volatilitäten in Verbindung gebracht. Da Aktienmärkte auch steigen können, ergeben sich aus Aktieninvestments aber auch Chancen.

CREDIT-SPREAD-RISIKO

Festverzinsliche Anlagen wie Anleihen können an Wert verlieren, wenn sich die Credit Spreads ausweiten. Unsere Risikoneigung in Bezug auf Credit Spreads trägt jedoch auch den wirtschaftlichen Aspekten unseres Geschäftsmodells Rechnung. Als Investor sind wir von unseren versicherungstechnischen Verbindlichkeiten bestimmt und halten festverzinsliche Anlagen daher typischerweise bis zur Endfälligkeit. Das bedeutet, dass wir von kurzfristigen Kursänderungen nicht betroffen sind. Dadurch haben wir als langfristiger Anleger die Möglichkeit, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz zu investieren und so von dieser zusätzlichen Ertragskomponente zu profitieren.

WÄHRUNGSRIKIO

Unsere operativen Einheiten investieren typischerweise in Vermögenswerte in der gleichen Währung wie die ihrer Verbindlichkeiten. Allerdings sind begrenzte Fremdwährungsexposures zugelassen, um die Diversifikation im Portfolio und taktische Anlageentscheidungen zu unterstützen. Das Währungsrisiko resultiert größtenteils aus unserem Eigentum an jenen Einheiten, die nicht in Euro berichten. Werten diese Währungen im Vergleich zum Euro ab, so vermindern sich auf Konzernebene die Nettovermögenswerte der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro. Allerdings sinken gleichzeitig auch die Kapitalanforderungen in Euro, sodass der Einfluss auf die Kapitalisierung des Konzerns teilweise kompensiert wird. Das Währungsrisiko überwachen und steuern wir mit Hilfe eines Limitsystems für Fremdwährungspositionen auf Lokal- und Konzernebene.

IMMOBILIENRIKIO

Trotz des Risikos fallender Immobilienwerte stellen Immobilien eine passende Beimischung zu unserem Anlageportfolio dar, da sie eine gute Diversifikation zu anderen Risiken sowie langfristig gut prognostizierbare Cashflows aufweisen.

Das Group Investment Committee der Allianz hat einen Rahmen für Standardtransaktionen von Immobilienbeteiligungen und gewerblichen Immobilienfinanzierungen definiert. Diese Standards beschreiben Diversifikationsziele, Schwellenwerte für Mindestrenditen und andere qualitative und quantitative Anforderungen. Alle Transaktionen, die nicht zu den Standardtransaktionen gehören oder ein spezifisches Gesamtinvestitionsvolumen (einschließlich Kosten) übersteigen, müssen separat von der Risikomanagementfunktion (Group Risk) und anderen zentralen Fachbereichen überprüft werden. Zudem müssen alle anwendbaren Limits eingehalten werden, insbesondere die Portfoliolimits von einer investierenden Einheit, welche sich aus der strategischen Asset-Allokation (unter Berücksichtigung von Spielräumen) ergeben, sowie die Risikolimits.

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko bemisst den potenziellen ökonomischen Wertverlust unseres Portfolios durch Änderungen der Kreditwürdigkeit unserer Schuldner („Migrationsrisiko“) bzw. die Unfähigkeit oder Weigerung eines Kontrahenten, vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen („Ausfallrisiko“).

Das Kreditrisiko des Konzerns resultiert aus drei Quellen: unserem Kapitalanlageportfolio, unserem Kreditversicherungsgeschäft und aus dem externen Rückversicherungsportfolio.

- **Kapitalanlageportfolio:** Kreditrisiken resultieren aus unseren Kapitalanlagen, wie festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen, Derivaten, Cash-Positionen und Forderungen, deren Werte sich abhängig von der Kreditqualität des Schuldners verringern können. Für bestimmte Lebensversicherungsprodukte sind wir jedoch in der Lage, Verluste aus Kreditereignissen mit Versicherungskunden zu teilen.
- **Kreditversicherung:** Ein Kreditrisiko ergibt sich aus potenziellen Schadenzahlungen innerhalb der Limits, die Euler Hermes seinen Versicherungsnehmern einräumt. Euler Hermes sichert seine Versicherungsnehmer vor Kreditrisiken aus kurzfristigen Warenkrediten ab, die diese ihren Kunden gewähren. Wenn ein Kunde des Versicherungsnehmers nicht in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, ersetzt Euler Hermes dem Versicherungsnehmer den Schaden.
- **Rückversicherung:** Kreditrisiko entsteht, wenn Forderungen gegenüber Rückversicherern aufgrund möglicher Verluste nicht wiedererlangt werden oder bei geltenden Versicherungsverträgen Zahlungen ausfallen. Ein Team von Spezialisten wählt unsere Rückversicherungspartner sorgfältig aus, wobei Wert auf Unternehmen mit hoher Bonität gelegt wird. Zur zusätzlichen Senkung des Kreditrisikos fordern wir gegebenenfalls zusätzlich Akkreditive, Bareinlagen oder andere finanzielle Maßnahmen.

Das interne Kreditrisikokapitalmodell berücksichtigt bei jeder Position die wichtigsten Risikoquellen, etwa die Forderungshöhe bei Ausfall, das Rating, den Rückzahlungsrang, die Sicherheiten und die Laufzeit. Weitere schulderspezifische Parameter sind die Bonitätsänderungswahrscheinlichkeiten sowie Korrelationen der Vermögenswertänderungen der Kontrahenten, die die Abhängigkeiten im Portfolio abbilden. Ratings werden den einzelnen Kontrahenten durch einen internen Ratingansatz zugeordnet, der zusätzlich zu den langfristigen Agenturratings auch dynamische Änderungen von marktimplizierten Ratings und von zuletzt verfügbaren qualitativen Informationen berücksichtigt.

Das Verlustprofil eines bestimmten Portfolios wird durch eine Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Abhängigkeiten und der Kreditkonzentrationen je Schuldnersegment ermittelt. Diese Verlustprofile werden auf unterschiedlichen Ebenen des Allianz Konzerns berechnet und dann in das übergreifende interne Modell miteinbezogen, um zusammen mit anderen Risikokategorien das konzerndiversifizierte interne Kreditrisiko abzuleiten.

Unser Kreditversicherungsportfolio wird von Euler Hermes auf Basis einer eigenen Modellkomponente modelliert. Diese stellt eine lokale Umsetzung des zentralen Kreditrisikomoduls dar. Das Verlustprofil von Euler Hermes wird in das interne Kreditrisikomodell des Konzerns integriert, um Konzentrations- und Diversifikationseffekte abzubilden.

Um eine effektive Steuerung unseres Kreditrisikos zu gewährleisten, werden Credit VaR-Limits anhand unseres internen Risikokapitalansatzes abgeleitet sowie Rating-Benchmarks definiert. Die Rating-Benchmarks bestimmen unsere Risikoneigung für Investitionen im unteren Investment-Grade- und Non-Investment-Grade-Bereich.

Unser konzernweites System zur Steuerung von Länder- und Schuldnergruppenlimits (CRisP¹) erlaubt uns die Steuerung von Gegenparteikonzentrationen. Es deckt sowohl Kredit- als auch Aktienpositionen auf Konzernebene sowie auf Ebene der operativen Einheiten ab. Dieses Limit-Rahmenwerk ist die Grundlage für Diskussionen zu Kreditmaßnahmen und stellt Informationen über entsprechende Entscheidungen schnell und auf breiter Basis konzernübergreifend zur Verfügung.

Klar definierte Prozesse stellen sicher, dass Risikokonzentrationen und Limitauslastungen angemessen überwacht und gesteuert werden. Die länder- und schuldnereispezifischen Risikolimits aus Konzernperspektive (das heißt aus Sicht des maximalen Konzentrationslimits) werden dabei unter Berücksichtigung der Größe und der Struktur des Allianz Portfolios als auch unserer Gesamt-Risikostrategie gesetzt.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Versicherungstechnische Risiken bestehen aus Prämien- und Reserverisiken im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung² sowie aus biometrischen Risiken im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung³. Für den Geschäftsbereich Asset Management und unser Bankgeschäft spielen versicherungstechnische Risiken keine Rolle.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist Prämienrisiken im Zusammenhang mit nachteiligen Entwicklungen aus dem im aktuellen Jahr neu abgeschlossenen und verlängerten Geschäft sowie Reserverisiken aus dem Bestandsgeschäft ausgesetzt.

Prämienrisiko

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in der Schaden- und Unfallversicherung erhalten wir von unseren Kunden Prämien und bieten ihnen dafür Versicherungsschutz. Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass sich die tatsächlichen Schäden aus dem Geschäft des aktuellen Jahres im Vergleich zu den erwarteten Schadenquoten schlechter entwickeln. Das Prämienrisiko kann durch Rückversicherung sowie durch technische Exzellenz in der Zeichnungs- und Annahmepolitik gemindert werden. Die Einschätzung von Risiken im Rahmen der Zeichnungs- und Annahmepolitik ist daher zentraler Bestandteil unseres Risikomanagementsystems. Es gibt klare Limits und Beschränkungen für die Zeichnungs- und Annahmepolitik, die zentral definiert und konzernweit angewendet werden.

Das Prämienrisiko unterteilt sich in drei Kategorien: Naturkatastrophenrisiko, Terrorrisiko und Nichtkatastrophenrisiko einschließlich von Menschen verursachter Katastrophen.

Wir schätzen Prämienrisiken auf Grundlage von versicherungsmathematischen Modellen, die dazu verwendet werden, um Verlustverteilungen abzuleiten. Basisschäden im Bereich Nichtkatastrophenrisiko werden durch Frequency-Modelle erfasst, größere Verluste durch Modelle für Schadenhäufigkeit und Schadenhöhe. Aufgrund ihrer potenziellen Kumuleffekte sowie ihrer äußerst begrenzten Vorhersehbarkeit sind Naturkatastrophen, wie Erdbeben, Stürme und Überschwemmungen, eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement. Für Risiken aus Naturkatastrophen nutzen wir

spezielle Modellierungsmethoden. Dabei werden Portfoliodaten, etwa über die geografische Verteilung sowie über Wert und Eigenschaft der versicherten Objekte, mit simulierten Naturkatastrophen-szenarien kombiniert. Aus dieser Modellierung lassen sich dann mögliche Schadenauswirkungen und -häufungen abschätzen. Wo solche stochastischen Modelle fehlen, verwenden wir deterministische szenariogestützte Ansätze zur Einschätzung der möglichen Verluste. Ähnliche Ansätze werden verwendet, um Risikokonzentrationen für Terror und von Menschen verursachten Katastrophen zu bewerten, einschließlich Verluste durch Cybervorfälle und Industriekonzentrationen.

Die ermittelten Verlustverteilungen werden dann im internen Modell verwendet, um potentielle Verluste – basierend auf einem vordefinierten Konfidenzniveau von 99,5% – zu berechnen.

Reserverisiko

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass sich die besten Schätzwerte der versicherungstechnischen Rückstellungen über einen einjährigen Zeithorizont nachteilig verändern, da die Schadensregulierung der Zeit und/oder der Höhe nach schwankt. Für Schadenersatzansprüche, die in der Vergangenheit eingetreten und noch nicht abgewickelt sind, schätzen und halten wir Reserven. Im Fall unerwarteter Ereignisse würden wir Gewinne oder Verluste verzeichnen – je nachdem, welche Annahmen unseren Schätzungen zugrunde lagen.

Wie das Prämienrisiko wird auch das Reserverisiko mit Hilfe von aktuariellen Modellen berechnet. Die abgeleiteten Verteilungen der Reserven nutzen wir dann im internen Modell, um potenzielle Verluste auf Basis eines vordefinierten Konfidenzniveaus von 99,5% zu kalkulieren.

Um das Risiko unerwarteter Volatilität der Reserven zu reduzieren, überwachen unsere verbundenen Unternehmen laufend die Entwicklung der Reserven für Versicherungsfälle auf Ebene der Geschäftszweige. Zusätzlich unterziehen die verbundenen Unternehmen ihre Rückstellungen einmal im Jahr einer Unsicherheitsanalyse. Die hier eingesetzten Verfahren ähneln denjenigen zur Berechnung des Reserverisikos. Der Allianz Konzern führt regelmäßig unabhängige Überprüfungen dieser Analysen durch. Zudem nehmen Vertreter des Allianz Konzerns an Sitzungen der lokalen Rückstellungsausschüsse (Reserve Committees) teil.

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

Versicherungstechnische Risiken bestehen in der Lebens- und Krankenversicherung aus biometrischen Risiken und umfassen Sterblichkeits-, Invaliditäts-, Krankheits- und Langleblichkeitsrisiken. Sterblichkeits-, Invaliditäts- und Krankheitsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingetretenen Todes- oder Invaliditätszahlungen oder Krankheitskosten höher als erwartet ausfallen. Das Langleblichkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund höherer Lebenserwartung der Versicherten gebildete Reserven nicht zur Deckung unseres Portfolios von Annuitäten und Konzernpensionsverpflichtungen ausreichen.

Das versicherungstechnische Risiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung entsteht, wenn die Profitabilität hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die Berechnung der Profitabilität basiert hierbei auf verschiedenen Parametern, wie historischen Verlustinformationen und Annahmen hinsichtlich Inflation, Sterblichkeit oder Krankheitsrisiken, die von den tatsächlich realisierten Werten abweichen können. Beispielsweise kann eine im Vergleich zu den Erwartungen höhere Inflation zu höheren Krankheitskosten in der Zukunft

1_Credit Risk Platform

2_Für den Ausdruck „Schaden- und Unfallversicherung“ wird auch der Ausdruck „Nicht-Lebensversicherung“ verwendet.

3_Für den Ausdruck „Lebens- und Krankenversicherung“ wird zusammenfassend auch der Ausdruck „Lebensversicherung“ verwendet.

führen. Aber auch vorteilhafte Abweichungen sind möglich. Beispielsweise führen niedriger als erwartet ausfallende Krankheitsraten in der Regel zu geringeren Ansprüchen.

Diese Risiken messen wir in unserem internen Modell, indem wir – wann immer dies relevant oder von Bedeutung ist – nach absoluter Höhe, Trendentwicklung der versicherungsmathematischen Annahmen sowie Pandemierisiken unterscheiden. Abhängig von der Art und der Komplexität der beteiligten Risiken wird das Krankenversicherungsgeschäft im internen Modell der Kalkulationsmethode entsprechend – entweder der Zugehörigkeit zur Schaden- und Unfall- oder zur Lebens- und Krankenversicherung – berücksichtigt und ist daher in den jeweiligen Zahlen für die Schaden- und Unfallversicherung sowie für die Lebens- und Krankenversicherung enthalten. Der überwiegende Teil des Krankenversicherungsgeschäfts wird jedoch dem Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung zugeordnet.

GESCHÄFTSRISIKO

Geschäftsrisiken umfassen Kostenrisiken und Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern. Dabei stammen diese Risiken größtenteils aus der Lebens- und Krankenversicherung sowie zu einem kleineren Teil aus der Schaden- und Unfallversicherung. Kostenrisiken hängen mit dem Risiko zusammen, dass Verwaltungsaufwendungen höher als erwartet ausfallen oder dass das Neugeschäft so weit zurückgeht, dass wir die Fixkosten nicht mehr decken können. Geschäftsrisiken werden in Relation zu den zugrunde liegenden Geschäftsplänen bestimmt.

Zu den Risiken, die sich aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern in der Lebens- und Krankenversicherung ergeben, zählen unvorhersehbare Handlungen der Versicherungsnehmer in der Ausübung ihrer vertraglichen Wahlrechte, etwa im Hinblick auf eine vorzeitige Kündigung, oder Rückkäufe, Teilauszahlungen, Vertragserneuerungen oder Verrentungen, die sich als nachteiliger herausstellen als ursprünglich angenommen.

Annahmen zum Verhalten von Versicherungsnehmern beruhen auf anerkannten versicherungsmathematischen Methoden und – soweit vorhanden – auf unseren eigenen historischen Daten. Fehlen diese, so nutzen wir Daten der Versicherungsindustrie oder Expertenschätzungen. Diese verwenden wir dann als Basis in unserem internen Modell, um die ökonomischen Auswirkungen des Verhaltens von Versicherungsnehmern unter verschiedenen Szenarien zu bestimmen.

OPERATIONELLES RISIKO

Operationelle Risiken beinhalten Verluste, die aus unzureichenden oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, menschlichen Fehlern, Systemfehlern und externen Ereignissen resultieren und die durch eine Vielzahl von Ursachen entstehen können:

- „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ bezeichnen potenzielle Verluste durch Nichterfüllung der beruflichen Verpflichtungen oder durch die Ausgestaltung von Produkten. Beispiele hierfür sind Falschberatung, die Nichtkonformität von Produkten mit internen oder externen Anforderungen, wettbewerbswidriges Verhalten oder Verstöße gegen Datenschutzbestimmungen, Sanktionen und Embargos, usw. Verluste dieser Art sind in der Regel von geringerer Häufigkeit, jedoch mit möglicherweise großen finanziellen Auswirkungen behaftet.

- „Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement“ bezeichnen potenzielle Verluste durch Fehler in der Transaktionsverarbeitung oder im Prozessmanagement. Beispiele hierfür sind Zinsen und Strafen wegen nicht oder zu wenig bezahlter Steuern oder Verluste im Zusammenhang mit Vertriebsprozessen bei Maklern und Vertretern. Verluste dieser Art treten in der Regel relativ gesehen häufiger auf, allerdings mit geringer finanzieller Auswirkung (auch wenn vereinzelt hohe Verluste möglich sind).
- Andere operationelle Risiken umfassen beispielsweise interne oder externe Betrugsfälle, wesentliche Fehler in unseren Konzernabschlüssen, Zwischenfälle im Zusammenhang mit Informationssicherheit, die Betriebsunterbrechungen oder Strafzahlungen zur Folge haben können, oder potenzielle Fehler bei unseren Dienstleistern, die ebenfalls eine Betriebsunterbrechung verursachen könnten, usw.

Das operationelle Risikokapital des Konzerns wird vom Risiko möglicher Verluste aus den Ereigniskategorien: „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ sowie „Ausführung, Lieferungs- und Prozessmanagement“ dominiert (mehr als 80%). Bezüglich der größten Kategorie „Kunden, Produkte und Geschäftspraktiken“ (die ungefähr zwei Drittel beiträgt) sind die wesentlichen externen Treiber immer noch die Änderung von Rechtsvorschriften und Verordnungen. Interne Treiber spiegeln potenzielle Ausfälle interner Prozesse wider. Diese Treiber sind in den lokalen Szenarioanalysen berücksichtigt.

Das operationelle Risikokapital kalkulieren wir unter Verwendung eines szenariobasierten Ansatzes, der wiederum auf Experteneinschätzungen sowie internen und externen operationellen Verlustdaten beruht. Die Schätzungen bezüglich Häufigkeit und Schwere von potenziellen Verlustereignissen für jede materielle operationelle Risikokategorie werden bewertet und als Basis zur Kalibrierung unseres internen Modells benutzt.

Die Allianz hat ein konzernweit konsistentes Risikomanagementsystem für operationelle Risiken entwickelt, das sich auf die frühzeitige Erkennung und proaktive Steuerung aller materiellen operationellen Risiken fokussiert. In diesem System sind Rollen und Zuständigkeiten sowie Steuerungsprozesse und Methoden verbindlich definiert. Die lokalen Risikomanager in ihrer Funktion als „Second Line of Defense“ (zweite Verteidigungslinie) identifizieren und bewerten die relevanten operationellen Risiken und Schwachstellen im Kontrollsystem auf Basis eines Dialogs mit der „First Line of Defense“ (erste Verteidigungslinie), hinterlegen operationelle Risikoereignisse in einer zentralen Datenbank und stellen sicher, dass das System in ihrer jeweiligen operativen Einheit umgesetzt ist.

Dieses System sieht spezifische risikomindernde Kontrollprogramme vor. Beispielsweise werden Compliance-Risiken durch schriftlich fixierte Leitlinien und dedizierte Compliance-Programme adressiert, die durch die Konzern-Compliance-Funktion des Allianz Konzerns überwacht werden. Das Risiko von wesentlichen Fehlern in unseren Konzernabschlüssen wird mittels eines internen Kontrollsystems für das Rechnungswesen gemindert. Risiken infolge von Outsourcing werden in einer Outsourcing-Leitlinie, in Service Level Agreements, durch Geschäftsfortführungs- und Krisenmanagementprogramme abgedeckt, um kritische Geschäftsfunktionen im Falle dieser Ereignisse zu schützen. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in Cyber-Sicherheit und verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft.

WEITERE WESENTLICHE RISIKEN, DIE NICHT IM INTERNEN MODELL ABGEBILDET SIND

Es gibt bestimmte Risiken, die durch zusätzliches Risikokapital nicht angemessen berücksichtigt oder gemindert und daher nicht durch das interne Modell abgedeckt werden. Um diese sonstigen Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern, verfolgen wir ebenfalls einen systematischen Ansatz. Grundsätzlich stützt sich die Risikobewertung auf qualitative Kriterien oder Szenarioanalysen. Die wichtigsten dieser Risiken sind das strategische Risiko, das Liquiditäts- und das Reputationsrisiko.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten negativen Veränderung des Unternehmenswerts, das auf sich nachteilig auswirkende Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie und deren Umsetzung zurückzuführen ist.

Strategische Risiken werden im Rahmen des „Top Risk Assessment“-Prozesses des Konzerns identifiziert und bewertet, und in verschiedenen Vorstands-Komitees diskutiert (zum Beispiel GFRC). Auch Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Kapitalmarktanforderungen, aufsichtsrechtliche Bedingungen und dergleichen werden überwacht, um zu entscheiden, ob strategische Anpassungen notwendig sind.

Die wichtigsten strategischen Risiken werden direkt durch die Renewal Agenda der Allianz adressiert, welche sich wiederum auf fünf Themen: Konsequente Kundenorientierung, Durchgehende Digitalisierung, Technische Exzellenz, Neue Wachstumsfelder und Integrative Leistungskultur konzentriert. Der Strategie- und Planungsdialog zwischen dem Allianz Konzern und den verbundenen Unternehmen bewertet und analysiert die Fortschritte in Bezug auf die Minderung der strategischen Risiken und in Bezug auf die in der Renewal Agenda gesetzten Ziele.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass das Unternehmen seinen derzeitigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter nachteilig geänderten Bedingungen nachkommen kann. Das Liquiditätsrisiko kann insbesondere aus Inkongruenzen zwischen der Fälligkeit von Zahlungsein- und -ausgängen entstehen.

Unsere verbundenen Unternehmen steuern das Liquiditätsrisiko jeweils auf lokaler Ebene. Sie verwenden dabei Systeme zum Asset-Liability-Management, die konzipiert sind, um sicherzustellen, dass diese Positionen angemessen aufeinander abgestimmt werden. Die lokalen Kapitalanlagestrategien konzentrieren sich in erster Linie auf die Qualität der Kapitalanlagen und gewährleisten einen beträchtlichen Anteil an liquiden Vermögenswerten in den Portfolios (zum Beispiel Staatsanleihen oder Pfandbriefe mit einem sehr guten Rating). Im Zuge unserer Liquiditätsplanung stimmen wir die Liquiditätsquellen (zum Beispiel Gelder aus Investments und Prämien) mit dem Liquiditätsbedarf (zum Beispiel Auszahlungen von Versicherungsansprüchen und Kosten) ab. Dies erfolgt sowohl für den Best-Estimate-Plan als auch für idiosynkratische und systemische, adverse Liquiditätsszenarien, um eine konzernübergreifend konsistente Betrachtung von Liquiditätsrisiken zu ermöglichen. Diese Analysen erfolgen für jede einzelne Gesellschaft, wobei der Konzern die Ergebnisse überwacht.

Ein identisches Rahmenwerk für Liquiditätsstresstests wird auf die Allianz SE angewendet. Mögliche größere Liquiditätsanforderungen ergeben sich hauptsächlich aus Marktrisikoszenarien für die Allianz SE und ihre Tochtergesellschaften, aus der Nichtverfügbarkeit externer Kapitalmärkte und aus Rückversicherungs-Risikoszenarien für die Allianz SE.

Zusätzlich wird die kumulierte Liquiditätsposition des Cashpools der Allianz SE täglich überwacht und eine entsprechende Vorschau erstellt. Dabei werden ein an unserer Strategie ausgerichteter absoluter Mindestpufferbetrag sowie ein absoluter Mindestwert für die angestrebte Liquidität berücksichtigt. Die strategische Liquiditätsplanung über eine Zeitspanne von zwölf Monaten bzw. drei Jahren wird dem Vorstand regelmäßig vorgelegt und strebt die Einhaltung eines absoluten Zielwertes für die strategische Liquiditätsreserve an.

REPUTATIONSRISIKO

Die Wahrnehmung der Allianz als respektabler und verantwortungsbewusst handelnder Anbieter von Finanzdienstleistungen hängt von unserem Verhalten in einer Vielzahl von Bereichen ab, beispielsweise von der Produktqualität, der Corporate Governance, dem Finanzergebnis, Kundenservice, der Mitarbeiterführung, dem intellektuellen Kapital und sozialer Verantwortung.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines unerwarteten Rückgangs des Kurses der Aktie der Allianz SE, des Werts des aktuellen Bestandgeschäfts oder des Werts des künftigen Geschäftsvolumens – und zwar als Folge eines Ansehensverlustes der Allianz durch die Beurteilung externer Stakeholder.

Die Identifikation und Bewertung von Reputationsrisiken sind Bestandteile des jährlichen „Top Risk Assessment“-Prozesses. Während dieses Prozesses entscheidet das Top-Management über eine Risikomanagementstrategie für die wichtigsten Risiken, mit denen das Unternehmen konfrontiert wird, einschließlich derjenigen mit potenziell schwerwiegenden Auswirkungen auf die Reputation. Dieser jährliche Prozess wird durch vierteljährliche Updates ergänzt.

Als Teil des Reputationsrisikos wird das Management von Environmental, Social and Governance (ESG) Risiken von einem speziellen Group ESG Board und einem Group ESG Office¹ unterstützt, die dazu beitragen, die Integration von ESG-Aspekten in die Kerninvestitionen- und Versicherungsaktivitäten zu steuern. Wesentliche ESG und andere Reputationsrisiken, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit identifiziert werden, werden zur Beurteilung und zur Entscheidungsfindung an Group Communications and Corporate Responsibility-, Group Risk- und Group ESG-Experten weitergeleitet, wobei das GFRC als das endgültige Eskalations-/Entscheidungsorgan dient.

¹Das Allianz Environmental, Social, Governance (ESG) Board und das ESG Office beraten den Vorstand der Allianz SE und werden umweltbezogene, soziale sowie Governance-Aspekte der Unternehmensführung und der Entscheidungsfindungsprozesse beim Allianz Konzern weiter stärken.

Internes Risikokapitalsystem

Internes Risikokapital stellt für uns jenes Kapital dar, das wir benötigen, um uns vor unerwarteten extremen wirtschaftlichen Verlusten zu schützen. Dies bildet die Basis für die Bestimmung unserer regulatorischen Kapitalisierung nach Solvency II. Das interne Risikokapital wird quartalsweise berechnet und über alle Geschäftsbereiche hinweg konsistent aggregiert. Außerdem projizieren wir Risikokapitalanforderungen in Zeiten von Turbulenzen an den Finanzmärkten auf zweiwöchentlicher Basis.

ALLGEMEINER ANSATZ

Für das Management unseres Risikoprofils und unserer Solvabilität verwenden wir einen Ansatz, der die Solvency-II-Regelungen widerspiegelt. Dies beinhaltet unser genehmigtes internes Modell, welches alle wesentlichen Versicherungseinheiten umfasst. Andere Einheiten sind auf Basis ihrer Standardformel-Ergebnisse, andere im Rahmen des Abzug- und Aggregationsansatzes bzw. für versicherungsfremde Geschäftsfelder auf Basis der sektoralen oder lokalen Anforderungen in Übereinstimmung mit den Solvency-II-Anforderungen berücksichtigt.

INTERNES MODELL

Unser internes Modell beruht auf einem VaR-Ansatz unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Dieser Ansatz bestimmt den höchstmöglichen Wertverlust des Portfolios im Anwendungsbereich des Modells innerhalb eines bestimmten Zeithorizonts („Haltedauer“) und einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit („Konfidenzniveau“). Wir verwenden ein Konfidenzniveau von 99,5% und legen eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. In der Risikosimulation berücksichtigen wir Risikoereignisse aller modellierten Risikokategorien („Risikoquellen“) und berechnen den Wert des Portfolios auf Grundlage des Zeitwerts der Vermögenswerte abzüglich des Zeitwerts der Verbindlichkeiten für jedes Szenario. Dabei werden risikomindernde Maßnahmen wie Rückversicherungsverträge oder Derivate berücksichtigt.

Das erforderliche Risikokapital ist definiert als die Differenz zwischen dem aktuellen Wert des Portfolios und dessen Wert unter ungünstigen Bedingungen, ermittelt auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,5%. Da wir den Einfluss sowohl günstiger als auch ungünstiger Ereignisse auf alle Risikoquellen und auf sämtliche Geschäftsbereiche im Anwendungsbereich des Modells gleichzeitig betrachten, werden die Diversifikationseffekte über Produkte und Regionen hinweg berücksichtigt. Mit den Ergebnissen unserer Monte-Carlo-Simulation sind wir in der Lage, unser mit jeder Risikoquelle verbundenes Risiko sowohl separat als auch im Zusammenhang mit anderen Risikoquellen zu analysieren. Zudem analysieren wir verschiedene vordefinierte Stressszenarien, die auf historisch beobachteten Ereignissen basieren, reverse Stresstests und nachteilige Szenarien, die für unser Portfolio relevant sind. Darüber hinaus führen wir monatlich Ad-hoc-Stresstests durch, um aktuelle politische und finanzielle Entwicklungen zu reflektieren und spezifische nichtfinanzielle Risiken genauer zu analysieren.

UMFANG DER RISIKOKAPITALBERECHNUNG

Das interne Modell des Allianz Konzerns, mit dem die Solvenzkapitalanforderung (SCR) berechnet wird, umfasst alle wesentlichen Versicherungsgeschäftsfelder¹. Dies beinhaltet die relevanten Vermögenswerte (einschließlich Anleihen, Aktien, Immobilien und Derivate) und Verbindlichkeiten (einschließlich der Run-off-Zahlungsströme der gesamten laufenden und geplanten versicherungstechnischen Rückstellungen sowie erhaltene Einlagen, emittierte Wertpapiere und sonstige Verbindlichkeiten). Für Produkte mit Gewinnbeteiligung für Versicherungsnehmer im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung sind in Versicherungsverträge eingebettete Optionen und Garantien in der Berechnung berücksichtigt (einschließlich des Verhaltens der Versicherungsnehmer).

Kleinere verbundene Unternehmen innerhalb des europäischen Wirtschaftsraums, die nicht im Anwendungsbereich des internen Modells des Konzerns liegen, werden auf Basis ihrer Standardmodell-Ergebnisse einbezogen. Auf Konzernebene werden die Solvenzkapitalanforderungen für kleinere Versicherungsunternehmen außerhalb des europäischen Wirtschaftsraums mit nur unwesentlichen Auswirkungen auf das Risikoprofil des Konzerns durch einen Buchwertabzug² abgebildet.

Risikokapital im Zusammenhang mit unserem europäischen Bankgeschäft wird dem Geschäftsbereich Corporate und Sonstiges zugerechnet. Grundlage ist jener Ansatz, der von Banken gemäß den lokalen Anforderungen im Hinblick auf die Basel-Regulierung (Basel Standards) angewandt wird. Kapitalanforderungen für das Bankgeschäft belaufen sich lediglich auf etwa 0,9% (2017: 1,7%) der gesamten Konzernsolvenzkapitalanforderung vor Diversifikation. Daher gehen wir auf das Risikomanagement für das Bankgeschäft im Folgenden nicht näher ein.

Im Geschäftsbereich Asset Management stützen sich unsere internen Risikokapitalanforderungen auf einen Ansatz, der den regulatorischen Vorgaben der sektoralen Anforderungen Rechnung trägt. Unser Geschäftsbereich Asset Management ist in erster Linie von operationellen Risiken betroffen. Da jedoch der Großteil dieses Geschäftsbereichs außerhalb der Eurozone angesiedelt ist, trägt der Beteiligungswert auf Konzernebene zum Währungsrisiko bei. Unser Geschäftsbereich Asset Management wird durch angemessene Risikocontrollingprozesse abgedeckt, die qualitative Risikoeinschätzungen (wie zum Beispiel das „Top Risk Assessment“) und die regelmäßige Berichterstattung an den Konzern beinhalten. Da der Einfluss auf die Konzernsolvenzkapitalanforderung gering ist, wird das Risikomanagement für diesen Geschäftsbereich nicht näher erläutert.

Somit deckt der Risikokapitalansatz der Allianz alle wesentlichen und quantifizierbaren Risiken ab. Risiken, die nicht durch das interne Modell abgedeckt sind, beinhalten strategische, Liquiditäts- und Reputationsrisiken.

¹ Allianz Life US ist auf Basis der Behandlung der Äquivalenz von Drittändern in der Konzernkapitalisierung berücksichtigt.

² Bei Anwendung des Buchwertabzugs wird der Buchwert der jeweiligen Einheit von den verfügbaren Eigenmitteln des Konzerns abgezogen.

ANNAHMEN UND EINSCHRÄNKUNGEN

RISIKOFREIE ZINSKURVE UND VOLATILITÄTSANPASSUNG

Bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind die Annahmen bezüglich der zugrunde liegenden risikofreien Zinskurve für die Bestimmung und die Diskontierung künftiger Zahlungsströme von zentraler Bedeutung. Wir wenden die Methode an, die von der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) in der technischen Dokumentation (EIOPA-BoS-15/035) für die Extrapolation der risikofreien Zinskurve für den Zeitraum nach dem letzten Zeitpunkt, für den liquide Marktdaten vorliegen, vorgegeben wurde.¹

Zudem adjustieren wir die risikofreien Zinskurven für die meisten Märkte durch eine Volatilitätsanpassung (VA), sofern eine Volatilitätsanpassung durch EIOPA definiert und von dem lokalen Regulator zugelassen wurde. So werden die wirtschaftlichen Eigenschaften unseres Geschäfts besser abgebildet, da die Zahlungsströme unserer Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft zu einem großen Teil gut prognostizierbar sind. Als langfristig orientierter Investor nutzen wir unseren Vorteil, in Anleihen mit einer Verzinsung über dem risikolosen Zinssatz investieren zu können und dadurch über die Laufzeit der Anleihen diese zusätzliche Ertragskomponente abzuschöpfen. Für einen langfristig orientierten Investor reduziert sich zum großen Teil das Risiko, Anleihen vor ihrer Fälligkeit mit Verlust veräußern zu müssen.

Dem tragen wir daher durch die Anwendung der Volatilitätsanpassung Rechnung, um das Credit-Spread-Risiko zu mindern, das wir für langfristige Investoren für weniger aussagekräftig halten als das Ausfallrisiko. Allianz modelliert auch die Volatilitätsanpassung dynamisch innerhalb unseres genehmigten internen Modells, das sich von dem in der Standardformel angewandten statischen EIOPA VA-Konzept unterscheidet. Für die Risikokapitalberechnung gehen wir von einer dynamischen Entwicklung der Volatilitätsanpassung aus, die weitgehend der Art und Weise entspricht, wie die VA in der Praxis reagieren würde, wobei wir die Entwicklung jedoch auf unserem eigenen Portfolio und nicht auf dem EIOPA-Portfolio basieren. Um dieser Abweichung Rechnung zu tragen, wendet Allianz für die dynamische Volatilitätsanpassung ein konservativeres, reduziertes Anwendungsverhältnis an. Die Validierung wird regelmäßig durchgeführt, um die Angemessenheit und Konservativität des Ansatzes zu überprüfen.

BEWERTUNGSANNAHME: REPLIKATIONSPORTFOLIOS

Wir replizieren die Verbindlichkeiten unseres Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts. Diese Methodik ermöglicht es uns, alle mit den Produkten verbundenen Optionen und Garantien – sowohl vertraglich vereinbarte als auch solche, die im Ermessen des Begünstigten stehen – durch Standardfinanzinstrumente abzubilden. In der Risikoberechnung nutzen wir Replikationsportfolios, um diese Verbindlichkeiten auf Basis aller potenziell adversen Monte-Carlo-Szenarien zu ermitteln und zu bewerten.

DIVERSIFIKATIONS- UND KORRELATIONSANNAHMEN

Unser internes Modell berücksichtigt bei der konzernweiten Aggregation Konzentrations-, Korrelations-, und Akkumulationseffekte. Die resultierende Diversifikation trägt der Tatsache Rechnung, dass wahrscheinlich nicht alle potenziell schlimmsten Verlustfälle gleichzeitig auftreten. Da wir ein integrierter Finanzdienstleister sind, der eine Vielzahl von Produkten in verschiedenen Geschäftssegmenten und geografischen Regionen anbietet, ist die Diversifikation ein zentraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells.

Diversifikation tritt typischerweise bei der Betrachtung kombinierter Risiken auf, die nicht oder nur teilweise voneinander abhängig sind. Wichtige Diversifikationsfaktoren beinhalten Regionen (zum Beispiel Sturmrisiken in Australien gegenüber Sturmrisiken in Deutschland), Risikokategorien (zum Beispiel Marktrisiko gegenüber versicherungstechnischem Risiko) und Unterkategorien innerhalb derselben Risikokategorie (zum Beispiel Risiken aus dem Geschäft mit kommerziellen und Privatkunden in der Schaden- und Unfallversicherung). Letztlich geht Diversifikation einher mit den spezifischen Merkmalen der Investment- oder Versicherungsprodukte und den damit jeweils verbundenen Risiken. So kann zum Beispiel ein operationelles Risikoereignis in einer australischen Einheit als in hohem Maße unabhängig angesehen werden von einer Änderung des Credit Spreads einer französischen Staatsanleihe, die von einer deutschen Einheit gehalten wird.

Soweit möglich, ermitteln wir Korrelationsparameter für jedes Marktrisikopaar, indem wir historische Marktdaten statistisch analysieren. Hierbei berücksichtigen wir vierteljährliche Beobachtungen über mehr als ein Jahrzehnt. Sind historische Marktdaten oder portfoliospezifische Beobachtungen nicht oder nur unzureichend verfügbar, so werden die Korrelationen durch das „Correlation Settings Committee“ gesetzt. Das Komitee bündelt das Know-how und Fachwissen von Risiko- und Businessexperten in einem klar definierten und kontrollierten Prozess. Die Korrelationsparameter werden bei der Verwendung von Expertenmeinungen generell so festgelegt, dass sie die Wechselwirkung der Risiken unter adversen Bedingungen widerspiegeln. Auf Grundlage dieser Korrelationen verwenden wir einen branchenüblichen Ansatz, den Gauß-Kopula-Ansatz, um die Abhängigkeitsstruktur der quantifizierbaren Risikoquellen innerhalb der verwendeten Monte-Carlo-Simulation zu bestimmen.

AKTUARIELLE ANNAHMEN

Unser internes Modell bezieht auch Annahmen bezüglich Schadentrends, Inflation bei Versicherungsverbindlichkeiten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten, Langlebigkeit, Verhalten von Versicherungsnehmern, Kosten usw. mit ein. Soweit verfügbar, leiten wir diese aktuariellen Annahmen aus unseren eigenen internen historischen Daten ab und berücksichtigen dabei außerdem Empfehlungen der Versicherungsbranche, von Aufsichtsbehörden und von Aktuarsvereinigungen. Die Herleitung unserer aktuariellen Annahmen basiert auf allgemein anerkannten aktuariellen Methoden. Umfassende Prozesse und Kontrollen innerhalb des Risikokapital- und des Finanzberichterstattungssystems stellen die Verlässlichkeit dieser Annahmen sicher.

¹Aufgrund der späten Verfügbarkeit der EIOPA-Publikation kann die verwendete risikofreie Zinskurve von der durch die EIOPA veröffentlichten Zinskurve geringfügig abweichen.

EINSCHRÄNKUNGEN DES MODELLS

Das interne Modell basiert auf einem Konfidenzniveau von 99,5%, das heißt innerhalb eines Jahres besteht eine geringe statistische Wahrscheinlichkeit von 0,5%, dass die tatsächlichen Verluste auf Konzernebene diese Schwelle überschreiten.

Um mögliche künftige Risikoereignisse zu beschreiben, verwenden wir aus historischen Daten abgeleitete Modell- und Szenarioparameter (soweit verfügbar). Sollten künftige Marktbedingungen stark von bisherigen Entwicklungen abweichen – wie etwa bei einer bisher beispiellosen Krise – kann es sein, dass unser VaR-Ansatz in schwer vorherzusagender Weise zu konservativ oder nicht ausreichend ist. Um die Abhängigkeit von historischen Daten zu reduzieren, ergänzen wir unsere VaR-Analyse durch Stresstests.

Ferner validieren wir Modell und Parameter anhand von Sensitivitätsanalysen, unabhängigen internen Prüfungen und, falls angemessen, anhand von unabhängigen externen Prüfungen mit Schwerpunkt auf den Methoden für die Parameterauswahl und den Kontrollprozessen. Um eine angemessene Validierung zu gewährleisten, haben wir eine unabhängige Validierungseinheit („Independent Validation Unit“, IVU) innerhalb von Group Risk etabliert, die für die Validierung des internen Modells auf Basis eines übergreifenden Validierungsprozesses verantwortlich ist. Alle Einschränkungen, die während des Validierungsprozesses festgestellt werden, werden nach Rücksprache mit der Konzernaufsichtsbehörde behoben. Insgesamt sind wir der Meinung, dass unsere Validierungsmaßnahmen wirksam sind und das Modell die Risiken, denen wir ausgesetzt sind, angemessen bewertet.

Die Bildung und Verwendung der erwähnten Replikationsportfolios ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Replikationsinstrumenten und daher unter Umständen zu einfach oder zu restriktiv, um sämtliche Faktoren zu berücksichtigen, die sich auf den Wert der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft auswirken. Genau wie andere Modellkomponenten sind auch die Replikationen Gegenstand einer unabhängigen Validierung und Angemessenheitsprüfung und unterliegen bezüglich der Daten- und Prozessqualität strengen Kontrollen. Daher sind wir der Meinung, dass die Verbindlichkeiten angemessen durch die Replikationsportfolios dargestellt werden.

Da unser internes Modell darauf abstellt, die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte unserer Vermögenswerte und Verbindlich-

keiten abzubilden, ist es entscheidend, den Marktwert für jede einzelne Position genau zu bestimmen. Bei einigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, insbesondere in gestörten Finanzmärkten, kann es jedoch schwierig, wenn nicht sogar unmöglich sein, entweder einen aktuellen Marktpreis zu ermitteln oder den „Mark-to-Market“-Ansatz sinnvoll anzuwenden. Für solche Vermögenswerte verwenden wir einen „Mark-to-Model“-Ansatz. Die Genauigkeit des Wertansatzes hängt bei einigen unserer Verbindlichkeiten außerdem von der Qualität der Schätzung der versicherungstechnischen Zahlungsströme ab. Trotz dieser Einschränkungen halten wir die geschätzten Zeitwerte für angemessen bewertet.

REGULATORISCHE UND MODELLÄNDERUNGEN IM JAHR 2018

Im Jahr 2018 haben wir unser internes Modell, basierend auf regulatorischen Entwicklungen, Validierungsergebnissen für unser Modell sowie Rückmeldungen, die wir aus den fortlaufenden Konsultationen mit Aufsichtsbehörden erhalten haben, angepasst. Im Sinne einer klaren Darstellung werden alle Modelländerungen und die daraus resultierenden Auswirkungen innerhalb dieses Abschnitts dargestellt. Die Datenbasis ist dabei der 31. Dezember 2017.

Der Nettoeffekt von regulatorischen und Konzernmodelländerungen auf das Solvency-II-Risikokapital des Konzerns im Jahr 2018 belief sich auf 0,8 Mrd €. Dies ist vor allem auf regulatorische Änderungen, wie zum Beispiel den Rückgang der Ultimate Forward Rate, die Senkung des Steuersatzes für Allianz Life US und die Einbeziehung von Euler Re und Allianz Ayudhya Assurance (Thailand) anhand ihrer Standardformelergbnisse, zurückzuführen. Darüber hinaus trugen auch kleinere und immaterielle Änderungen zu einem weiteren Anstieg von 0,2 Mrd € bei. Innerhalb dieser Zahlen wurde der Anstieg des Risikokapitals teilweise durch die „Cross Effekt“-Modelländerung kompensiert, die eine konservative Kalibrierung durch einen genaueren Modellierungsansatz ersetzte. „Cross Effekte“ sind als die Effekte definiert, die sich aus dem Zusammenspiel verschiedener Risikokategorien ergeben.

In allen folgenden Abschnitten werden die Zahlen inklusive der Modelländerungen die Basis für die Veränderungsanalyse unseres Risikoprofils im Jahr 2018 darstellen.

Allianz Konzern: Auswirkungen der Modelländerungen – Zugeordnetes Risiko gemäß Risikoprofil (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Stand 31. Dezember	Marktrisiko		Kreditrisiko		Versicherungstechnisches Risiko		Geschäftsrisiko		Operationelles Risiko		Diversifikation		Summe		
	2017 ¹	2017 ²	2017 ¹	2017 ²	2017 ¹	2017 ²	2017 ¹	2017 ²	2017 ¹	2017 ²	2017 ¹	2017 ²	2017 ¹	2017 ²	
Schaden-Unfall	4 904	4 300	2 281	2 433	10 923	11 417	739	844	1 913	1 875	-5 971	-4 198	14 788	16 671	
Leben/Kranken	16 016	15 868	2 847	3 851	527	413	3 596	3 556	2 099	1 945	-4 852	-7 858	20 233	17 775	
Asset Management	170	170	19	19	-	-	-	-	755	755	-	-	943	943	
Corporate und Sonstiges	1 409	1 279	610	651	191	147	-	-	838	885	-665	-490	2 383	2 472	
Konzern Summe	22 499	21 617	5 757	6 954	11 641	11 978	4 335	4 400	5 605	5 459	-11 488	-12 546	38 348	37 862	
													Steuern	-4 258	-4 545
													Konzern Summe	34 091	33 317

1_Auf Grundlage von Modelländerungen im Jahr 2018 neu berechnete Werte des Risikoprofils des Jahres 2017 und die Auswirkungen von kleinen und immateriellen Modelländerungen wurden proportional verteilt. Steuer geschätzt mit den Ergebnissen vom Jahresende 2018.

2_Unveränderte Werte des Risikoprofils des Jahres 2017.

Die Auswirkungen der Änderungen unseres internen Modells haben sich im Jahr 2018 im Wesentlichen auf die folgenden Risikokategorien bezogen:

MARKTRISIKO

Die Auswirkungen kleinerer immaterieller Modell- und regulatorischer Änderungen – die größtenteils dem Marktrisiko zugeordnet sind – überkompensierten die positiven Auswirkungen der „Cross Effekt“-Modelländerung. Der daraus resultierende Gesamtanstieg des Marktrisikos betraf alle Geschäftsbereiche, wobei die größten Auswirkungen für den Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung zu verzeichnen waren. Die kombinierte Auswirkung der regulatorischen und Modelländerungen auf das gesamte Marktrisiko der Allianz war ein Anstieg um 0,9 Mrd € auf 22,5 Mrd € (2017: 21,6 Mrd €).

KREDITRISIKO

Das Kreditrisiko ging um 1,2 Mrd € auf 5,8 Mrd € (2017: 7,0 Mrd €) hauptsächlich im Geschäftsbereich Leben/Kranken aufgrund der Einführung der Modelländerung „Cross Effekt“ zurück. Die Modelländerung bewirkte, dass „Cross Effekt“ zwischen Kredit- und Marktrisiken isoliert wurde.

Andere immaterielle Änderungen des Kreditrisikomodells, die im Jahr 2018 eingeführt wurden, bezogen sich vor allem auf die Änderungen von internen Modellen zur Bonitätseinstufung für spezifische Anlageklassen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Schaden- und Unfallversicherung

Der Rückgang des versicherungstechnischen Risikos im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung beruht hauptsächlich auf der zentralen Anpassung der Korrelationsmatrix und einigen unwesentlichen lokalen Modelländerungen.

Lebens- und Krankenversicherung

Der Anstieg des versicherungstechnischen Risikos für die Geschäftsbereiche Lebens- und Krankenversicherung und Corporate und Sonstiges beruht vor allem auf der zentralen Modelländerung „Cross Effekt“, da diese bei mehreren biometrischen Risikofaktoren zu einer Verringerung des Diversifikationseffekts führte.

GESCHÄFTSRISIKEN

Der geringfügige Rückgang des gesamten Geschäftsrisikos beruht hauptsächlich auf der Modelländerung „Cross Effekt“ aufgrund einer granulareren Modellierung des Stornorisikos für den Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung und den daraus folgenden Korrelationsanpassungen gegenüber dem Stornorisiko des Geschäftsbereichs Schaden- und Unfallversicherung.

OPERATIONELLE RISIKEN

Im Jahr 2018 gab es keine wesentliche Änderung des Risikokapitalmodells für operationelle Risiken.

AUSWIRKUNG VON MODELLÄNDERUNGEN AUF ANRECHENBARE KONZERNEIGENMITTEL

Die regulatorischen und Modelländerungen im Jahr 2018 führten zu einem Anstieg von Eigenmitteln in Höhe von 0,7 Mrd €, vor allem verursacht durch eine Änderung in der ZZR (Zinszusatzreserve, eine zusätzliche erforderliche Reserve, die aufgebaut wurde, um dem niedrigen Zinsumfeld entgegenzuwirken) bei Allianz Leben, die Einbeziehung von Allianz Ayudhya Assurance (Thailand) anhand ihrer Standardformelergebnisse und die Auswirkungen der Einführung einer regulatorisch vorgeschriebenen Beschränkung der Übertragbarkeit für die Eigenmittel von Allianz Life US.

Allianz Risikoprofil und Gesamteinschätzung des Vorstands

RISIKOPROFIL UND GESCHÄFTSUMFELD

Der Allianz Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die größten Risiken, gemessen an ihrem Beitrag zu unserem Risikoprofil, sind:

- Marktrisiko, insbesondere das Aktienrisiko und das Kredit- und Credit-Spread-Risiko, das durch Kapitalanlagen zur Deckung langfristiger Verbindlichkeiten bestimmt wird. Dieses gehen wir ein, um von der erwarteten Risikoprämie zu profitieren. Das Zinsrisiko hat sich durch das Durationsmanagement deutlich reduziert;
- Prämien- und Reserverisiken der Schaden- und Unfallversicherung aufgrund von Naturkatastrophen und von Menschen verursachten Katastrophen sowie aufgrund der Unsicherheit bezüglich der Höhe der auftretenden Schäden.

Das Risikoprofil und die relativen Risikobeiträge haben sich 2018 im Wesentlichen aufgrund von Marktbewegungen und Managementmaßnahmen, wie der Verringerung des Ungleichgewichts zwischen Aktiv- und Passivduration, der Reduzierung einiger Investments in Staatsanleihen sowie des signifikanten Anstiegs unserer Positionen in Immobilien und Infrastrukturinvestments, verändert. Die regulatorischen und anderen Modelländerungen trugen ebenfalls zur Änderung bei.

POTENZIELLE RISIKEN AM FINANZMARKT UND IN UNSEREM OPERATIVEN UMFELD

Die Finanzmärkte sind durch historisch niedrige Zinssätze und niedrige Risikoprämien gekennzeichnet, was einige Investoren dazu veranlasst, nach höher verzinsten (und unter Umständen riskanteren) Kapitalanlagemöglichkeiten zu suchen. Zusätzlich zu den andauernden Niedrigzinsen können die Herausforderungen bei der Umsetzung langfristiger Strukturereformen in Kernländern der Eurozone, die Unsicherheit über die künftige Geld- und Finanzpolitik, der steigende Populismus und die zunehmende Handelsspannung zu einer zunehmenden Marktvolatilität führen. Dies könnte mit einer Flucht in Qualitätswerte, gepaart mit fallenden Aktien- und Anleihenotierungen aufgrund sich ausweitender Spreads, einhergehen – sogar im Angesicht potenziell noch niedrigerer Zinssätze. Wir werden deshalb auch weiterhin die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen genau beobachten – wie etwa den Brexit im Vereinigten Königreich, die potenzielle Zunahme des Euroskeptizismus sowie die globale Handelssituation – um unser Gesamtrisikoprofil für spezifische Ereignisrisiken zu steuern.

Risiko durch den Brexit im Vereinigten Königreich

Politisches Risiko ist das Risiko, dass Renditen infolge politischer Veränderungen oder Instabilität in einem Land, einer Region oder weltweit (zum Beispiel durch Brexit, den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union) in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Der Allianz Konzern ist gegenüber dem Brexit durch das Risiko, Geschäfte und Versicherungs-/Derivateverträge kontinuierlich weiterführen zu können sowie deren Auswirkungen auf das Ergebnis und die Kapitalisierung exponiert.

Nach unseren Einschätzungen ist der Allianz Konzern gut auf den Brexit vorbereitet und zuversichtlich, dass dieser nur minimale direkte Auswirkungen auf den Konzern und seine Aktivitäten haben wird. Denn unsere Versicherungsunternehmen, Asset-Management- und Investment-Management-Einheiten haben Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass sie in der Lage sind, verschiedene Brexit-Szenarien zu bewältigen, zum Beispiel:

- Allianz Versicherungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften werden in der Lage sein, Versicherungsdeckung und Dienstleistungen fortzusetzen, indem sie rechtliche Möglichkeiten wie temporäre Genehmigungs-, Run-Off-Regime- und/oder Filiallösungen je nach Geschäftsfall nutzen.
- Bei Derivaten werden keine Probleme erwartet, da alle ausstehenden Derivate mindestens ein Jahr nach Brexit gültig sein werden und da neue und gerollte Derivate platziert werden, um die Auswirkungen zu minimieren.
- Selbst unter konservativen Annahmen (getrieben von angenommenen negativen Finanzmarktentwicklungen) wird der Konzern weiterhin eine gute Kapitalausstattung aufweisen.

REGULATORISCHE ENTWICKLUNGEN

Mit Inkrafttreten von Solvency II wird unser genehmigtes konzerninternes Modell seit Anfang 2016 angewendet. Über die zukünftigen regulatorischen Anforderungen besteht nach wie vor Unsicherheit, da die zukünftigen Kapitalanforderungen für global systemrelevante Versicherer (so genannte G-SIIs) noch nicht abgeschlossen sind.

Darüber hinaus können sich die zukünftigen Solvency-II-Kapitalanforderungen je nach Ergebnis der Überprüfung des Solvency-II-Rahmens durch EIOPA im Jahr 2020 ändern. Schließlich besteht die Wahrscheinlichkeit, dass eine Vielzahl unterschiedlicher aufsichtsrechtlicher Vorschriften, Kapitalstandards und Reportinganforderungen die operative Komplexität und die Kosten erhöhen wird.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS

Das Management des Allianz Konzerns hält das Risikoprofil insgesamt für angemessen und vertraut im Hinblick auf die Herausforderungen eines sich schnell ändernden Umfelds und die Erfordernisse des täglichen Geschäfts auf die Wirksamkeit des Konzern-Risikomanagementsystems. Dieses Vertrauen beruht auf verschiedenen Faktoren, die im Folgenden zusammengefasst sind:

- Durch unser effektives Kapitalmanagement ist der Allianz Konzern gut kapitalisiert und erfüllte zum 31. Dezember 2018 alle internen, ratingbasierten und aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsziele. Die Allianz ist weiterhin einer der weltweit am besten gerateten Versicherungskonzerne, was unsere externen Ratings widerspiegelt.

- Die Allianz ist gut positioniert, um zukünftig mögliche widrige Ereignisse bewältigen zu können – auch aufgrund unseres soliden internen Limitsystems, Stresstests, internen Modells und der Risikomanagementpraktiken.
- Der Konzern verfügt über ein konservatives Kapitalanlageprofil und disziplinierte Geschäftspraktiken in den Geschäftsbereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung und Asset Management, die zu nachhaltigen operativen Erträgen bei einem ausgewogenen Risiko-Ertrags-Profil führen.
- Letztlich verfügt der Allianz Konzern über den Vorteil, gut diversifiziert zu sein – sowohl geografisch als auch durch eine breite Vielfalt an Geschäftsfeldern und in seiner Produktpalette.

REGULATORISCHE KAPITALAUSSTATTUNG GEMÄß SOLVENCY II

Die verfügbaren Eigenmittel des Allianz Konzerns wie auch die Kapitalanforderungen basieren auf dem Marktwertbilanzansatz im Einklang mit den ökonomischen Grundsätzen von Solvency II¹. Unsere regulatorische Kapitalausstattung ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Allianz Konzern: Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II

Stand 31. Dezember		2018	2017
Verfügbare Eigenmittel	Mrd €	76,8	76,4
Kapitalanforderung	Mrd €	33,5	33,3
Kapitalquote	%	229	229

Die folgende Tabelle fasst unsere unterjährig veröffentlichte regulatorische Kapitalisierung im Jahr 2018 gemäß Solvency II zusammen:

Allianz Konzern: Regulatorische Kapitalquoten gemäß Solvency II

%	31.12.2018	30.09.2018	30.06.2018	31.03.2018	31.12.2017
Kapitalquote	229	229 ¹	230	225	229 ¹

1_Inklusive Aktienrückkauf.

Verglichen mit dem Jahresende 2017 blieb unsere Solvency-II-Kapitalisierung mit 229% stabil, da die Erhöhung der verfügbaren Eigenmittel durch eine entsprechende Erhöhung der Solvency-II-Risikokapitalanforderungen vollständig ausgeglichen wurde. Dies war auf kompensierende Effekte zurückzuführen. Im Verlauf des Jahres hatte ein starkes operatives Solvency-II-Ergebnis eine positive Auswirkung auf unsere Solvency-II-Kapitalisierung. Dieser positive Effekt wurde jedoch teilweise durch Kapitalmanagement-Aktivitäten wie das Aktienrückkaufprogramm und die Dividendenabgrenzung sowie Managementmaßnahmen wie der Erwerb der Minderheitsanteile an Euler Hermes, die Veräußerung der Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, die Reduzierung der Exponierungen gegenüber einigen Staatsanleihen und die Verbesserung unseres Zinsrisikoprofils kompensiert. Die regulatorischen und Modelländerungen sowie ungünstige Märkte – gekennzeichnet durch höhere Credit

¹Die Berechnungen der verfügbaren Eigenmittel und der Kapitalanforderung erfolgen unter Berücksichtigung der Volatilitätsanpassung der maßgeblichen risikofreien Zinskurve und der Extrapolation der Zinskurve, wie im Abschnitt „Annahmen für die risikofreie Zinskurve und Volatilitätsanpassung“ beschrieben.

Spreads und niedrigere Aktienkurse – trugen ebenfalls zum kompensierenden Effekt – zusammen mit weiteren Auswirkungen wie Steuern, Änderungen der Übertragbarkeit von Eigenmitteln sowie Diversifikationseffekte – bei.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität unserer Kapitalisierung gemäß Solvency II in bestimmten Standard-Finanzszenarien.

Allianz Konzern: Regulatorische Kapitalquoten gemäß Solvency II

Stand 31. Dezember	2018	2017
Ausgangskapitalquote	229	229
Zinssätze: Anstieg um 0,5 % ¹	231	231
Zinssätze: Rückgang um 0,5 % ¹	226	218
Aktienkurse: Anstieg um 30 %	238	240
Aktienkurse: Rückgang um 30 %	221	223
Kombiniertes Szenario: Aktienkurse: Rückgang um 30 % Zinssätze: Rückgang um 0,5 % ¹	217	212

¹Nicht parallele Verschiebungen der Zinskurven in Übereinstimmung mit Solvency-II-Regelungen aufgrund der Extrapolation der Zinskurve nach dem letzten Zeitpunkt, zu dem liquide Marktdaten verfügbar sind.

Der Allianz Konzern ist ein Finanzkonglomerat im Gültigkeitsbereich der Finanzkonglomeraterichtlinie (FCD). Die FCD stellt keine wesentlich anderen Kapitalanforderungen an den Allianz Konzern im Vergleich zu Solvency II.

Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien

Der Risiko- und Chancenbericht beschreibt die Konzernrisikozahlen, die das Risikoprofil des Konzerns auf Basis von Risikozahlen vor Diversifikationseffekten zwischen den einzelnen Risikokategorien sowie Konzerndiversifikationseffekten widerspiegeln.

Innerhalb des Allianz Konzerns messen und steuern wir Risiko auf Grundlage eines genehmigten internen Modells, das die potenziellen ungünstigen Entwicklungen der Eigenmittel misst. Die Ergebnisse geben einen Überblick darüber, wie sich unser Risikoprofil auf verschiedene Risikokategorien verteilt und bestimmen die regulatorischen Kapitalanforderungen nach Solvency II.

Mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Asset Management sind alle Geschäftsbereiche dem gesamten Spektrum der Risikokategorien ausgesetzt. Wie bereits erwähnt, ist der Geschäftsbereich Asset Management überwiegend operationellen und Marktrisiken und in geringerem Umfang auch dem Kreditrisiko ausgesetzt.

Risikozahlen vor Diversifikationseffekten berücksichtigen lediglich Diversifikationseffekte innerhalb modellierter Risikokategorien (das heißt Markt-, Kredit-, versicherungstechnische, Geschäfts- und operationelle Risiken). Das konzerndiversifizierte Risiko hingegen berücksichtigt darüber hinaus die gesamten Diversifikationseffekte über alle Risikokategorien hinweg.

Das konzerndiversifizierte Risiko lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Allianz Konzern: Zugeordnetes Risiko gemäß Risikoprofil (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Stand 31. Dezember	Marktrisiko		Kreditrisiko		Versicherungstechnisches Risiko		Geschäftsrisiko		Operationelles Risiko		Diversifikation		Summe		
	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	
Schaden-Unfall	4 969	4 904	2 341	2 281	11 257	10 923	724	739	1 742	1 913	-4 967	-5 971	16 067	14 788	
Leben/Kranken	15 646	16 016	2 712	2 847	416	527	3 886	3 596	2 024	2 099	-6 048	-4 852	18 636	20 233	
Asset Management	180	170	20	19	-	-	-	-	802	755	-	-	1 002	943	
Corporate und Sonstiges	1 306	1 409	533	610	98	191	-	-	578	838	-476	-665	2 040	2 383	
Konzern Summe	22 102	22 499	5 607	5 757	11 771	11 641	4 610	4 335	5 146	5 605	-11 491	-11 488	37 745	38 348	
													Steuern	-4 258	-4 258
													Konzern Summe	33 487	34 091

¹Auf Grundlage von Modelländerungen im Jahr 2018 neu berechnete Werte des Risikoprofils des Jahres 2017 und die Auswirkungen von kleinen und immateriellen Modelländerungen wurden proportional verteilt. Steuer geschätzt mit den Ergebnissen vom Jahresende 2018.

In den folgenden Abschnitten wird die Entwicklung unseres Risikoprofils je modellierter Risikokategorie erklärt. Alle Risiken werden vor Diversifikation zwischen Risikokategorien dargestellt und Konzentrationen einzelner Risikoquellen entsprechend diskutiert.

Zum Jahresultimo 2018 belief sich das konzerndiversifizierte Risiko, welches unser Risikoprofil widerspiegelt (vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter) auf 33,5 Mrd € (2017: 33,3 Mrd €). Dies entspricht einer leichten Reduzierung des Diversifikationseffekts – vor Steuern – um 1,6% auf 23,3%. Der geringfügige Anstieg der Solvency-II-Kapitalanforderung war hauptsächlich auf regulatorische und Modelländerungen, die Einbeziehung von Euler Re und Allianz Ayudhya

Assurance (Thailand) anhand ihrer Standardformelergebnisse sowie auf den Rückgang der Ultimate Forward Rate zurückzuführen. Die Geschäftsentwicklung führte auch zu einem leichten Anstieg des SCR, der den höheren verdienten Nettoprämien im Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung zu verdanken war. Dies wurde teilweise durch die Auswirkungen von Managementmaßnahmen und Exposure-Updates wie dem Erwerb von Euler Hermes und der Veräußerung der Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft sowie Marktentwicklungen – insbesondere dem Rückgang der Aktienindizes – kompensiert.

MARKTRISIKO

Die folgende Tabelle zeigt das zugeordnete Marktrisiko nach Geschäftsbereich und Risikoquelle.

Allianz Konzern: Zugeordnetes Marktrisiko nach Risikoquelle und Geschäftsbereich (Gesamtbestand vor Steuern und Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €

Stand 31. Dezember	Zinssatz		Inflation		Credit Spread		Aktien		Immobilien		Währung		Summe	
	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹	2018	2017 ¹
Schaden-Unfall	-478	-369	-1 608	-1 292	3 013	3 043	2 679	2 476	1 339	982	24	64	4 969	4 904
Leben/Kranken	1 838	3 030	-246	-92	6 459	5 850	6 155	6 565	1 458	851	-18	-188	15 646	16 016
Asset Management	30	28	-	-	-	-	30	28	30	28	90	85	180	170
Corporate und Sonstiges	288	345	-345	-412	702	748	679	465	115	99	-132	163	1 306	1 409
Konzern Summe	1 678	3 035	-2 200	-1 796	10 174	9 641	9 544	9 535	2 942	1 961	-36	124	22 102	22 499
Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien													44,9%	45,1%

¹ Auf Grundlage von Modelländerungen im Jahr 2018 neu berechnete Werte des Risikoprofils des Jahres 2017 und die Auswirkungen von kleinen und immateriellen Modelländerungen wurden proportional verteilt.

Das gesamte Marktrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten mit anderen Risikokategorien verringerte sich um 0,4 Mrd €. Dies wurde vor allem durch das Zins- und Inflationsrisiko, insbesondere im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung verursacht, obwohl der Anstieg des Credit-Spread-Risikos und des Immobilienrisikos einen dämpfenden Effekt hatte. Der Rückgang des Zinsrisikos wurde durch Managementmaßnahmen verursacht – insbesondere durch Maßnahmen des Durationsmanagements –, die das Zinsrisikoprofil verbesserten. Die Auswirkungen der an den Finanzmärkten beobachteten Ausweitung der Credit Spreads wurden durch sinkende Zinsen und die entsprechenden Veränderungen im festverzinslichen Anlageportfolio kompensiert. Das Immobilienrisiko erhöhte sich aufgrund des höheren Engagements bei Immobilien- und Infrastrukturinvestitionen. Die gesamte Reduzierung des Marktrisikos wurde auch durch Exposureveränderungen aufgrund von ALM-Maßnahmen und den entsprechenden Auswirkungen auf die Diversifikation zwischen Marktrisikofaktoren unterstützt.

ZINSRISIKO

Zum 31. Dezember 2018 betrug der Marktwert unserer zinssensitiven Kapitalanlagen (exklusive das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten) 421,3 Mrd € (2017: 427,3 Mrd €)¹. Dieser hätte sich im Falle eines Zinsrückgangs bzw. -anstiegs um 100 Basispunkte um 42,1 Mrd € (2017: 41,6 Mrd €) erhöht bzw. um 36,4 Mrd € (2017: 36,1 Mrd €)² verringert. Diese Auswirkungen werden jedoch teilweise durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer ausgeglichen. Darüber hinaus ist der Solvency-II-Eigenmitteleffekt aufgrund unseres aktiven Durationsmanagements viel geringer, so dass unser Duration Mismatch auf positive 0,2 Jahre begrenzt ist, was Vermögenswerte mit einer längeren Laufzeit als Solvency-II-Verbindlichkeiten darstellt.

AKTIENRISIKO

Zum 31. Dezember 2018 betrug der Marktwert unserer Kapitalanlagen (exklusive das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten) mit Sensitivität gegenüber den Entwicklungen an den Aktienmärkten

59,4 Mrd €³ (2017: 57,1 Mrd €). Im Falle eines Rückgangs der Aktienkurse um 30% hätte sich der Marktwert um 12,4 Mrd €⁴ (2017: 14,9 Mrd €) reduziert. Diese Auswirkung wird jedoch teilweise durch die Beteiligung der Versicherungsnehmer ausgeglichen.

IMMOBILIENRISIKO

Zum 31. Dezember 2018 standen circa 6,0% (2017: 4,0%) des kompletten Risikos vor Diversifikation mit anderen Risikokategorien im Zusammenhang mit Immobilienpositionen.

KREDITRISIKO

Die folgende Tabelle zeigt das zugeordnete Kreditrisiko nach Geschäftsbereich.

Allianz Konzern: Zugeordnetes Kreditrisiko gemäß Risikoprofil nach Geschäftsbereich (Gesamtbestand vor Steuern und Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien

Stand 31. Dezember		2018	2017 ¹
Schaden-Unfall	Mio €	2 341	2 281
Leben/Kranken	Mio €	2 712	2 847
Asset Management	Mio €	20	19
Corporate und Sonstiges	Mio €	533	610
Konzern Summe	Mio €	5 607	5 757
Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien			
	%	11,4	11,6

¹ Auf Grundlage von Modelländerungen im Jahr 2018 neu berechnete Werte des Risikoprofils des Jahres 2017 und die Auswirkungen von kleinen und immateriellen Modelländerungen wurden proportional verteilt.

Das Kreditumfeld blieb über das Jahr 2018 hinweg im Hinblick auf Kreditmigrations- und Ausfallrisiken stabil.

Insgesamt reduzierte sich das Kreditrisiko auf Konzernebene nur leicht um 0,2 Mrd € auf 5,6 Mrd € (2017: 5,8 Mrd €). Hauptursachen waren die jährlichen Aktualisierungen von Kreditrisikoparametern, basierend auf neuesten empirischen Daten wie der Migrationsmatrix

¹ Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Kapitalanlagen, exklusive das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten, basierend auf dem Solvency-II-Rahmenwerk, deren Marktwerte sensitiv auf Zinsbewegungen reagieren, und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

² Der Effekt berücksichtigt keine Beteiligung von Versicherungsnehmern.

³ Der angegebene Marktwert beinhaltet alle Kapitalanlagen, exklusive das Geschäft mit fondsgebundenen Produkten, basierend auf dem Solvency-II-Rahmenwerk, deren Marktwerte sensitiv auf die Bewegungen von Aktienmärkten reagieren, und basiert daher nicht auf bilanziell verwendeten Klassifikationen.

⁴ Der Effekt berücksichtigt keine Beteiligung von Versicherungsnehmern.

oder Assetkorrelationen, sowie eine erhöhte verlustmindernde Wirkung von versicherungstechnischen Rückstellungen im traditionellen Lebensversicherungsgeschäft, was das Kreditrisiko nach Beteiligung von Versicherungsnehmern weiter reduzierte.

Diese reduzierenden Effekte wurden zumindest teilweise wieder durch ein im Vergleich zum Vorjahr leicht geändertes Zinsumfeld aufgehoben, welches im Allgemeinen zu höheren Marktwerten und somit auch zu einem höheren Kreditrisiko führte.

KREDITRISIKO – KAPITALANLAGE

Zum 31. Dezember 2018 resultierten 79,2% (2017: 85,2%) unseres gesamten internen Kreditrisikos¹ aus Kreditrisiken für Kapitalanlagen (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien), wobei der relative Rückgang vor allem durch die Einführung der Modelländerung „Cross Effekt“ getrieben ist.

Das Kreditrisiko im Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung resultiert im Wesentlichen aus langfristigen Anlagen, die langfristige Verpflichtungen bedecken. Bei den betreffenden Kapi-

talanlagen handelt es sich typischerweise um Staatsanleihen, erst-rangige Unternehmensanleihen, besicherte Anleihen, wie Pfandbriefe, selbst begebene Hypothekendarlehen und andere Darlehen sowie zu einem geringen Anteil um Derivate. Aufgrund der Art des betriebenen Geschäfts besitzen die festverzinslichen Anlagen im Geschäftsbereich Schaden und Unfallversicherung im Allgemeinen kurz- bis mittelfristige Laufzeiten; dies erklärt auch das geringere Kreditrisiko in diesem Bereich.

Das Kontrahentenrisiko aus Derivaten ist gering, da deren Einsatz durch die konzernweite interne Richtlinie zur Besicherung von Derivaten geregelt wird. Diese Richtlinie fordert für jeden Kontrahenten Rahmenvereinbarungen hinsichtlich Netting (Aufrechnungsvereinbarungen) sowie die Stellung von Sicherheiten mit hoher Qualität und ausreichender Liquidität. Auch die Ratings der Kontrahenten und Positionsveränderungen überwachen wir genau.

Zum 31. Dezember 2018 stellt sich unser Anleiheportfolio nach Ratingklassen, basierend auf Emissionsrating (Rating der Instrumente), wie folgt dar:

Kapitalanlagen des Allianz Konzerns in Anleihen nach Ratingklassen¹ – Marktwerte

Emittententart	Staaten/staatsnah		Pfandbriefe		Unternehmen		Banken		ABS / MBS		Short-term Loan		Sonstiges		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand 31. Dezember																
AAA	43,9	42,8	49,0	55,0	2,1	2,0	2,6	1,7	18,1	16,9	-	-	-	-	115,6	118,4
AA	93,8	93,4	18,6	15,8	23,0	21,7	5,0	4,4	3,9	2,9	1,5	0,9	-	-	145,9	139,1
A	30,1	19,4	6,7	9,8	53,0	56,1	16,0	15,7	1,0	1,1	0,5	0,4	0,3	0,4	107,7	103,0
BBB	33,6	47,7	1,8	2,3	104,2	100,2	7,3	7,3	0,5	0,4	0,5	0,4	1,4	0,3	149,2	158,7
BB	5,0	5,4	-	-	6,4	5,0	0,6	0,7	0,1	0,1	0,1	0,2	-	-	12,2	11,5
B	3,3	2,8	-	-	1,3	1,0	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	4,9	4,0
CCC	-	-	-	-	0,2	0,3	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	0,3	0,3
CC	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	0,1	0,1
C	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kein Rating	1,8	2,1	-	0,1	10,2	9,2	0,6	0,6	0,1	-	0,4	1,1	5,1	4,9	18,3	18,0
Summe	211,6	213,6	76,1	83,0	200,4	195,6	32,2	30,6	24,1	21,7	3,0	3,1	6,8	5,6	554,3	553,1

¹ Analog zur Darstellungsänderung im Konzernlagebericht sind Kapitalanlagen der Geschäftsbereiche Banking und Asset Management in den genannten Zahlen enthalten. Werte enthalten keine Kredite an Privatpersonen. Die angegebenen Marktwerte beinhalten Kapitalanlagen außerhalb des Solvency-II-Anwendungsbereiches.

KREDITRISIKO – KREDITVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2018 wurden 11,5% (2017: 9,6%) unseres gesamten internen Kreditrisikos (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) den Kreditversicherungsrisiken von Euler Hermes zugeordnet. Der relative Zuwachs ist im Wesentlichen durch den Kreditrisikorückgang im Investmentportfolio getrieben.

KREDITRISIKO – RÜCKVERSICHERUNG

Zum 31. Dezember 2018 betrafen 1,3% (2017: 0,7%) unseres gesamten internen Kreditrisikos (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) Forderungen gegenüber Rückversicherungen. Davon entfielen 51,7% (2017: 51,8%) auf Rückversicherungskontrahenten in den USA und Deutschland.

Während 76,9% (2017: 69,8%) der Rückversicherungsforderungen des Allianz Konzerns auf Rückversicherer entfielen, die mindestens ein Investment-Grade-Rating erhalten hatten, beliefen sich die

Forderungen gegenüber Rückversicherern ohne Bonitätseinstufung auf 23,1% (2017: 30,1%). Materielle Forderungen gegenüber Eigenversicherern ohne Bonitätseinstufung werden abgesichert, zum Beispiel über Sicherheitenvereinbarungen oder den Rückbehalt von Rückversicherungsprämien („Funds withheld“).

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Ratingklassen¹

Stand 31. Dezember	2018	2017
AAA	0,02	0,01
AA+ bis AA-	5,42	6,47
A+ bis A-	1,72	4,94
BBB+ bis BBB-	6,31	0,33
Keine Investment-Qualität	0,01	0,01
Kein Rating	4,05	5,08
Summe	17,52	16,85

¹ Bezieht sich auf das Bruttoreisiko, aufgedgliedert nach Rückversicherern. Der Forderungsanstieg ist im Wesentlichen einer Methodenänderung zur Bestimmung von kreditrisikorelevanten Rückversicherungsforderungen geschuldet.

¹ Zusätzlich sind 7,9% (2017: 4,5%) des internen Kreditrisikos vor Diversifikation Forderungen, dem potenziellen Wiedereindeckungsaufwand bei Derivaten und potenziellen Wertschwankungen von Rückversicherungsforderungen sowie anderen außerbilanziellen Positionen zuzuschreiben.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Die nachfolgende Tabelle zeigt das versicherungstechnische Risiko (vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien) aus unserem Versicherungsgeschäft.

Allianz Konzern: Zugeordnetes versicherungstechnisches Risiko gemäß Risikoprofil nach Risikoquelle und Geschäftsbereich (Gesamtbestand vor Abzug der Anteile anderer Gesellschafter)¹

Vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien, in Mio €

Stand 31. Dezember	Prämienrisiko für Naturkatastrophen		Prämienrisiko für Terror		Prämienrisiko für Nichtkatastrophen		Reserve		Biometrisch		Summe	
	2018	2017 ²	2018	2017 ²	2018	2017 ²	2018	2017 ²	2018	2017 ²	2018	2017 ²
Schaden-Unfall	827	814	64	29	5 087	4 939	5 196	4 997	82	144	11 257	10 922
Leben/Kranken	-	-	-	-	-	-	-	-	416	528	416	528
Asset Management	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Corporate und Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	98	191	98	191
Konzern Summe	827	814	64	29	5 087	4 939	5 196	4 997	597	863	11 771	11 641
											Anteil am Gesamtrisiko des Konzerns vor Diversifikationseffekten zwischen Risikokategorien	
											23,91%	
											23,46%	

1. Da Risiken auf ökonomischer Basis in einem integrierten Ansatz gemessen werden, bezieht das interne Risikokapital Rückversicherungseffekte mit ein.

2. Auf Grundlage von Modelländerungen im Jahr 2018 neu berechnete Werte des Risikoprofils des Jahres 2017 und die Auswirkungen von kleinen und immateriellen Modelländerungen wurden proportional verteilt.

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Im Jahr 2018 reduzierte sich die Summe des versicherungstechnischen Standalone-Risikokapitals auf konzerndiversifizierter Basis um 0,1 Mrd €. Dieser geringfügige Rückgang ist vor allem auf Volumen- und Modellaktualisierungen sowie immaterielle Modellanpassungen auf lokaler Ebene zurückzuführen. Die verbleibende Differenz resultiert aus Diversifikationseffekten mit anderen Risikokategorien.

Insgesamt wird keine wesentliche Änderung des Risikoprofils der versicherungstechnischen Risiken des Allianz Konzerns erwartet, da wir keine größeren Änderungen an unseren Zeichnungsrichtlinien („Allianz Standard for P&C Underwriting“) oder unserer konzernweiten Naturkatastrophen-/von Menschen verursachte Katastrophen- oder Terror-Risikostrategie und die zugehörige Retrozessions-Rückversicherungsstrategie planen.

Die Schadenquoten für den Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Schadenquoten¹ in der Schaden- und Unfallversicherung für die letzten zehn Jahre

	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Schadenquote	66,0	66,5	65,6	66,2	66,0	65,9	68,3	69,9	69,1	69,5
Schadenquote ohne Naturkatastrophen	64,0	64,2	64,2	64,6	65,1	63,0	66,6	65,5	65,9	68,4

1. Verhältnis von Schadenaufwendungen (netto) zu verdienten Beiträgen (netto).

Zum 31. Dezember 2018 hatten folgende drei Gefahren den größten Anteil am Naturkatastrophenrisiko: Stürme in Europa, Überflutungen in Deutschland und Erdbeben in Australien.

LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

Der Beitrag der biometrischen Risiken zum Gesamtrisiko kapital sank um 0,3 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr (nach Berücksichtigung der Modelländerungen). Hauptursache für den Rückgang sind die jährlichen lokalen und zentralen Aktualisierungen des Langlebighkeitsrisikomodells. Das biometrische Risiko der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherung sowie Corporate und Sonstiges besteht

überwiegend aus dem Langlebighkeitsrisiko der eingegangenen Pensionsverpflichtungen.

Dank unserer effektiven Produktgestaltung und breiten Produktpalette gab es in unserem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft keine nennenswerten Konzentrationen von versicherungstechnischen Risiken.

GESCHÄFTSRISIKO

Weder aus der regulären Aktualisierung des Modells noch aus der Geschäftsentwicklung gab es signifikante Auswirkungen auf den Beitrag der Geschäftsrisiken zum Gesamtrisiko kapital, der geringfügig um 0,3 Mrd € auf 4,6 Mrd € anstieg.

OPERATIONELLES RISIKO

Der leichte Rückgang des Risikokapitals für operationelle Risiken war getrieben durch die reguläre jährliche Anpassung lokaler Parameter. Die Mehrheit der verschiedenen operationellen Risikokategorien hat zu dem Rückgang beigetragen, die wesentliche Verbesserung resultierte jedoch aus der Kategorie „Erfassung, Abwicklung und Betreuung von Transaktionen“ sowie der Berücksichtigung einer vom Konzern abgeschlossenen Cyber-Versicherung. Fremdwährungseffekte spielten eine untergeordnete Rolle.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Genauere Informationen zum Liquiditätsrisiko des Allianz Konzerns, zu seiner Liquidität und Finanzierung – darunter auch Änderungen der Barreserven und anderer liquider Mittel – finden sich unter „[Liquidität und Finanzierung](#)“ ab [Seite 72](#) sowie unter den [Angaben 13, 19 und 35](#) im Anhang zum Konzernabschluss. Wie aus dem Abschnitt über das Management von Liquiditätsrisiken hervorgeht, werden sie durch ein regelmäßiges Stresstestberichtswesen quantifiziert, überwacht und ordnungsgemäß gesteuert, aber nicht für Risikokapitalzwecke quantifiziert.

KONTROLLE DER FINANZBERICHTERSTATTUNG

Die folgenden Angaben werden gemäß § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 4 des Handelsgesetzbuchs (HGB) vorgenommen.

Im Rahmen unseres Risikomanagements und im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen haben wir Ansätze entwickelt, um Risiken für wesentliche Fehler beim Konzernabschluss zu identifizieren und zu verringern (unter anderem Marktwertbilanz und Kontrolle des Risikokapitals)¹. Unser internes Kontrollsystem (Internal Control over Financial Reporting – ICOFR) wird regelmäßig überprüft und aktualisiert. Unser Ansatz kommt auf drei Ebenen zur Anwendung: für die einzelnen Organisationseinheiten im Prozess „Entity-Level Control Assessment“ (ELCA), für das ganze Feld der IT in den „IT General Controls“ (ITGC) sowie schließlich bei Kontrollen auf Prozessebene. Dabei schreibt der ELCA-Prozess unter anderem die Überwachung der Wirksamkeit des Governance-Systems vor, während das ITGC-Regelwerk Aspekte wie die Zugriffsrechteverwaltung sowie die Kontrollen für Projekte und Change Management regelt. Wir sind dabei, das derzeitige ICOFR-System in ein integriertes Risiko- und Kontrollmanagement-System (Integrated Risk and Control System – IRCS) aufzunehmen. Die wesentlichen Komponenten von IRCS sind Risiken der Finanzberichterstattung (aktuell ICOFR), Compliance-Risiken sowie operative Risiken (inklusive IT Risiken).

BILANZIERUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSPROZESSE

Unsere Bilanzierungs- und Konsolidierungsprozesse zur Erstellung der Konzernabschlüsse basieren auf einer zentralen IT-Lösung sowie den lokalen Hauptbuchlösungen. Letztere sind konzernweit stark vereinheitlicht und nutzen standardisierte Prozesse, Stammdaten, Buchungsregeln und Schnittstellen zur Holding. Zugriffsrechte für die Buchhaltungssysteme werden nach strengen Regeln vergeben.

Die Rechnungslegungsvorschriften für die Klassifizierung, Bewertung und Offenlegung sämtlicher Posten in den Jahres- und Zwischenabschlüssen – Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung samt Anhängen – sind primär in unserem Handbuch für Konzernbilanzierung festgelegt. Kontrollen innerhalb des Bilanzierungs- und Konsolidierungsprozesses gewährleisten die Richtigkeit, Vollständigkeit und Einheitlichkeit der Angaben.

ANSATZ DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

Unser Ansatz lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Um zu ermitteln, welche Bilanzkonten und operativen Einheiten in den **Anwendungsbereich unseres internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung** fallen, nutzen wir einen risikoorientierten Top-down-Ansatz. Er ist in unserem ICOFR-Handbuch und der IRCS-Guideline beschrieben. Wir legen dabei zwei Kriterien zugrunde: die Wesentlichkeit der Posten und ihre Anfälligkeit für eine Falschdarstellung. Neben der quantitativen Betrachtung berücksichtigen wir auch qualitative Kriterien, die von diversen Zentralressorts, Group Audit und Wirtschaftsprüfern vorgebracht werden, etwa die Wachstumsaussichten des betreffenden Geschäfts.

- Die **Identifikation von Risiken**, die zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen führen könnten, übernehmen unsere Einheiten vor Ort. Dabei werden auch die möglichen Ursachen dieser Risiken – wie menschliche Verarbeitungsfehler, Betrug, Systemschwächen, externe Faktoren etc. – mit beurteilt.
- Unser Finanzberichterstattungsprozess enthält **präventive und aufdeckende Schlüsselkontrollen**, um die Wahrscheinlichkeit falscher Angaben zu verringern und ihre Auswirkungen abzufangen. Tritt ein potenzielles Risiko tatsächlich ein, werden Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkung dieser Falschdarstellungen zu reduzieren. Da die Finanzberichterstattung in hohem Maße von IT-Systemen abhängig ist, führen wir auch regelmäßige IT-Kontrollen durch.
- Nicht zuletzt stellen wir sicher, dass unsere Kontrollen richtig konzipiert und umgesetzt werden: Für die Komponenten des internen Kontrollsystems – Prozesse, zugehörige Kontrollmechanismen und deren Durchführung – gelten konzernweit einheitliche Dokumentationsvorgaben. Unser Kontrollsystem unterziehen wir einer jährlichen **Bewertung**. Darüber hinaus sorgen Group Audit sowie die internen Revisionsabteilungen vor Ort regelmäßig für eine Qualitätsprüfung unseres internen Kontrollsystems anhand praktischer Tests. Dabei werden die Kontrollmechanismen für unsere unternehmensinternen Verfahren und Prozesse – einschließlich der Finanzberichterstattung – auf Konzern- und lokaler Ebene ganzheitlich bewertet.

GOVERNANCE

Die Verantwortung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit des Konzernabschlusses tragen der Vorstandsvorsitzende der Allianz SE sowie das für Finance, Controlling und Risk zuständige Vorstandsmitglied – unterstützt von den relevanten Zentralressorts, dem Group Disclosure Committee und diversen operativen Einheiten.

Das Group Disclosure Committee stellt sicher, dass die beiden genannten Vorstandsmitglieder alle wesentlichen Informationen erhalten, die sich auf unsere Offenlegungspflichten auswirken könnten. Ferner gewährleistet das Group Disclosure Committee die Vollständigkeit und Richtigkeit der Informationen in Quartalsmitteilungen, Halbjahres- und Jahresfinanzberichten sowie in der qualitativen Solvency-II-Berichterstattung². Das Gremium tagte im Berichtsjahr vierteljährlich, jeweils vor Veröffentlichung der Quartalsmitteilungen und Finanzberichte. Zudem fand eine zusätzliche Sitzung vor der Veröffentlichung des Solvency-II-Berichts statt.

Diejenigen unserer Tochtergesellschaften, die dem beschriebenen Kontrollsystem unterliegen, sind für die Einhaltung der konzernweiten Governance- und Kontrollrichtlinien selbst verantwortlich und haben jeweils vergleichbare Disclosure Committees einzurichten. Ihre Vorstandsvorsitzenden (CEOs) und Finanzvorstände (CFOs) bestätigen dem Vorstand der Allianz SE regelmäßig die Wirksamkeit ihrer jeweiligen internen Kontrollsysteme sowie die Vollständigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der an die Holding übermittelten Finanzdaten.

¹Weitere Informationen zu dem Risikomanagementsystem finden sich im „[Risiko- und Chancenbericht](#)“.

²Bericht über die Solvabilität und Finanzlage sowie Regelmäßiger aufsichtlicher Bericht.

KONZERNABSCHLUSS

D

KONZERNBILANZ

Konzernbilanz

Mio €

Stand 31. Dezember	Angabe	2018	2017
AKTIVA			
Barreserve und andere liquide Mittel		17 234	17 119
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	5	7 611	8 177
Finanzanlagen	6	550 923	546 828
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	7	108 270	104 224
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen		115 361	119 141
Rückversicherungsaktiva	8	16 400	16 375
Aktivierete Abschlusskosten ¹	9	27 709	23 184
Aktive Steuerabgrenzung	32	959	931
Übrige Aktiva	10	39 209	37 731
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	3	125	14 329
Immaterielle Vermögenswerte	11	13 767	13 262
Summe Aktiva		897 567	901 300
PASSIVA			
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva ^{1,2}		11 626	11 291
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	12	14 222	12 746
Beitragsüberträge	13	22 891	21 442
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14	73 054	73 292
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge ¹	15	529 687	513 687
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	16	115 361	119 141
Passive Steuerabgrenzung	32	4 080	4 906
Andere Verbindlichkeiten	17	40 232	39 639
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	3	62	13 662
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	9 199	9 596
Nachrangige Verbindlichkeiten	18	13 475	13 295
Summe Fremdkapital		833 888	832 698
Eigenkapital		61 232	65 553
Anteile anderer Gesellschafter		2 447	3 049
Summe Eigenkapital	19	63 679	68 602
Summe Passiva		897 567	901 300

¹ Für 2018 enthalten die Beträge die Auswirkungen der durch indexgebundene Rentenprodukte verursachten Veränderungen. Für weitere Informationen siehe [Angabe 2](#), Kapitel Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge, Abschnitt Deckungsrückstellungen.

² Enthalten hauptsächlich Derivate.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Angabe	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge		77 824	77 345
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-5 141	-4 912
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)		-1 211	-1 007
Verdiente Beiträge (netto)	20	71 472	71 427
Zinserträge und ähnliche Erträge	21	21 616	21 848
Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ¹	22	-3 301	-1 204
Realisierte Gewinne/Verluste (netto)	23	6 096	6 546
Provisions- und Dienstleistungserträge	24	11 534	10 937
Sonstige Erträge		24	36
Summe Erträge		107 442	109 590
Schadenaufwendungen (brutto)		-54 459	-56 644
Schadenaufwendungen (Anteil der Rückversicherer)		2 302	5 427
Schadenaufwendungen (netto)	25	-52 157	-51 218
Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) ¹	26	-9 684	-14 427
Zinsaufwendungen	27	-1 035	-1 149
Risikovorsorge im Kreditgeschäft		-2	-25
Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	28	-3 152	-1 160
Aufwendungen für Finanzanlagen	29	-1 333	-1 269
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) ¹	30	-24 600	-25 702
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	31	-4 302	-3 857
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-375	-154
Restrukturierungsaufwendungen		-398	-477
Sonstige Aufwendungen		-6	-5
Summe Aufwendungen		-97 043	-99 442
Ergebnis vor Ertragsteuern¹		10 399	10 148
Ertragsteuern	32	-2 696	-2 941
Jahresüberschuss		7 703	7 207
Jahresüberschuss			
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		241	404
auf Anteilseigner entfallend		7 462	6 803
Ergebnis je Aktie (€)	40	17,43	15,24
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	40	17,30	15,23

¹ Für 2018 enthalten die Beträge die Auswirkungen der durch indexgebundene Rentenprodukte verursachten Veränderungen. Für weitere Informationen siehe [Angabe 2](#), Kapitel Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge, Abschnitt Deckungsrückstellungen.

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzerngesamtergebnisrechnung

Mio €

	2018	2017
Jahresüberschuss	7 703	7 207
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		
Posten, die zukünftig ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Währungsänderungen		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-	1
Veränderungen während des Geschäftsjahres	167	-2 036
Zwischensumme	167	-2 035
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-377	-986
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-4 950	1 358
Zwischensumme	-5 327	373
Cashflow Hedges		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-14	-55
Veränderungen während des Geschäftsjahres	8	31
Zwischensumme	-6	-24
Anteil des direkt im Eigenkapital erfassten Nettoertrags von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		
Reklassifizierungen aufgrund von Gewinn- und Verlustrealisierungen	-	-
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-79	-78
Zwischensumme	-79	-78
Sonstiges		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-124	19
Zwischensumme	-124	19
Posten, die nie ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	326	100
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-5 043	-1 645
Gesamtergebnis	2 661	5 563
Gesamtergebnis		
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	153	393
auf Anteilseigner entfallend	2 507	5 170

Für Informationen bezüglich der Ertragsteuern auf Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen siehe [Angabe 32](#).

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Mio €

	Eingezahltes Kapital	Gewinnrücklagen	Währungsänderungen	Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2017	28 928	27 087	-762	11 830	67 083	3 052	70 135
Gesamtergebnis ¹	-	6 820	-1 973	323	5 170	393	5 563
Eingezahltes Kapital	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	41	-	-	41	-	41
Transaktionen zwischen Anteilseignern ^{2,3}	-	-3 340	-13	21	-3 331	-145	-3 476
Gezahlte Dividenden ⁴	-	-3 410	-	-	-3 410	-251	-3 661
Stand 31. Dezember 2017	28 928	27 199	-2 749	12 175	65 553	3 049	68 602
Gesamtergebnis ¹	-	7 592	162	-5 247	2 507	153	2 661
Eingezahltes Kapital	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	32	-	-	32	-	32
Transaktionen zwischen Anteilseignern ^{2,3}	-	-3 428	-21	17	-3 432	-510	-3 942
Gezahlte Dividenden ⁴	-	-3 428	-	-	-3 428	-245	-3 673
Stand 31. Dezember 2018	28 928	27 967	-2 607	6 945	61 232	2 447	63 679

1_Das Gesamtergebnis der Eigenkapitalveränderungsrechnung enthält im Geschäftsjahr 2018 den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschuss in Höhe von 7 462 (2017: 6 803) Mio €.

2_Beinhalten Ertragsteuern in den Gewinnrücklagen.

3_Detaillierte Informationen bezüglich des Aktienrückkaufprogramms 2018 finden sich in [Angabe 19](#).

4_Im zweiten Quartal 2018 wurde eine Dividende in Höhe von 8,00 (2017: 7,60) € je gewinnberechtigter Stückaktie an die Anteilseigner ausgeschüttet.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzernkapitalflussrechnung

Mio €

	2018	2017
ZUSAMMENFASSUNG		
Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25 672	33 188
Nettocashflow aus der Investitionstätigkeit	-19 310	-24 755
Nettocashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6 821	-5 027
Auswirkungen der Währungsumrechnung auf die Barreserve und andere liquide Mittel	41	-749
Veränderung der Barreserve und anderer liquider Mittel	-416	2 656
Barreserve und andere liquide Mittel am Anfang der Berichtsperiode	17 119	14 463
Barreserve und andere liquide Mittel, die in Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, umgliedert und in 2018 veräußert wurden	531	-
Barreserve und andere liquide Mittel am Ende der Berichtsperiode	17 234	17 119
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Jahresüberschuss	7 703	7 207
Anpassungen zur Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-228	-506
Realisierte Gewinne/Verluste (netto) und Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto) aus:		
jederzeit veräußerbaren und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, fremdgenutztem Grundbesitz, Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-2 945	-5 452
sonstigen Finanzanlagen, insbesondere Handelsaktiva und Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	5 256	-2 481
Abschreibungen	1 586	1 544
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	25
Versicherungsvertragskonten gutgeschriebene Zinsen	3 811	4 868
Nettoveränderung:		
Handelsaktiva und Handelspassiva	-3 368	5 144
Reverse-Repo-Geschäfte und gestellte Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	-605	130
Repo-Geschäfte und erhaltene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte	232	108
Rückversicherungsaktiva	243	-2 455
Aktivierete Abschlusskosten	-1 272	-546
Beitragsüberträge	1 651	841
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-206	3 300
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	14 753	15 233
Aktive und passive Steuerabgrenzung	748	806
Übrige (netto)	-1 689	5 421
Zwischensumme	17 969	25 981
Nettocashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25 672	33 188
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Einzahlungen aus Verkauf, Fälligkeit oder Rückzahlung von:		
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	2 956	2 079
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	154 368	147 599
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	225	305
Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	731	945
langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	357	420
fremdgenutztem Grundbesitz	440	152
Anlagevermögen von Investitionen in erneuerbare Energien	1	-
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (gekaufte Darlehen)	5 867	6 333
Sachanlagen	144	153
Zwischensumme	165 089	157 986

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG – FORTSETZUNG

Konzernkapitalflussrechnung

	2018	2017
Auszahlungen für den Erwerb oder die Beschaffung von:		
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	-3 070	-1 931
jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	-165 621	-167 932
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren	-320	-616
Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-3 130	-2 852
langfristigen Vermögenswerten sowie Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-	-199
fremdgenutztem Grundbesitz	-1 374	-680
Anlagevermögen von Investitionen in erneuerbare Energien	-155	-218
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (gekaufte Darlehen)	-1 388	-2 214
Sachanlagen	-1 258	-1 374
Zwischensumme	-176 315	-178 016
Unternehmenszusammenschlüsse (Angabe 3):		
Erlöse aus Veräußerungen von Konzernunternehmen abzüglich veräußerter Barreserve	-208	-
Veränderung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (begebene Darlehen)	-7 094	-4 517
Übrige (netto)	-781	-209
Nettocashflow aus der Investitionstätigkeit	-19 310	-24 755
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Nettoveränderung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1 147	-60
Erlöse aus der Ausgabe von nachrangigen und verbrieften Verbindlichkeiten	4 527	7 463
Rückzahlungen von nachrangigen und verbrieften Verbindlichkeiten	-4 961	-5 173
Transaktionen zwischen Anteilseignern	-3 941	-3 477
Dividendenzahlungen	-3 673	-3 661
Nettocashflow aus dem Verkauf oder Kauf von eigenen Aktien	16	42
Übrige (netto)	65	-162
Nettocashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6 821	-5 027
ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG		
Ertragsteuerzahlungen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-2 169	-2 163 ¹
Erhaltene Dividenden (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	2 564	2 224 ¹
Erhaltene Zinsen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	17 690	18 335
Gezahlte Zinsen (aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-1 060	-1 251

¹Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Barreserve und andere liquide Mittel

	2018	2017
Stand 31. Dezember		
Täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten	7 660	8 745
Guthaben bei Zentralnotenbanken	2 990	1 973
Kassenbestand	57	71
Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen, Wechsel und Schecks	6 526	6 331
Summe	17 234	17 119

Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	Verbrieft und nachrangige Verbindlichkeiten	Summe
Stand 1. Januar 2017	8 998	21 145	30 143
Nettocashflow	-60	2 291	2 231
Zahlungsunwirksame Transaktionen			
Veränderungen Konsolidierungskreis	-180	-	-180
Währungsänderungen	59	-8	50
Änderungen des Zeitwerts und sonstige Änderungen	109	-536	-427
Stand 31. Dezember 2017	8 925	22 891	31 817
Nettocashflow	1 147	-434	712
Zahlungsunwirksame Transaktionen			
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1	-0	-1
Währungsänderungen	-23	12	-11
Änderungen des Zeitwerts und sonstige Änderungen	1	205	206
Stand 31. Dezember 2018	10 049	22 674	32 723

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

1 _ Geschäftstätigkeit und Berichtsgrundlage

Gegenstand des vorliegenden Konzernabschlusses sind die Allianz SE mit Sitz in der Königinstraße 28, 80802 München, und ihre Konzernunternehmen (der Allianz Konzern). Die Allianz SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 164232 eingetragen.

Der Konzernabschluss des Allianz Konzerns wurde auf der Grundlage des §315e Absatz 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Im Rahmen des Konzernabschlusses hat der Allianz Konzern alle vom IASB verabschiedeten und von der EU übernommenen Standards und Interpretationen angewendet, die zum 31. Dezember 2018 verpflichtend anzuwenden waren.

Versicherungsverträge werden im Einklang mit den Vorschriften des IFRS 4 auf der Grundlage der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) auf dem Stand der Erstanwendung des IFRS 4 am 1. Januar 2005 bilanziert und bewertet.

Der Konzernabschluss wurde für das zum 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr erstellt. Die Berichtswährung des Allianz Konzerns ist der Euro (€). Die Beträge sind, soweit nicht anders ausgewiesen, auf Millionen Euro (Mio €) gerundet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands vom 12. Februar 2019 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Allianz Konzern bietet in über 70 Ländern Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung sowie Asset Management an.

2 _ Bilanzierungsgrundsätze, wesentliche Schätzungen und neue Rechnungslegungsvorschriften

WICHTIGE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE UND VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die folgenden Abschnitte beschreiben wichtige Bilanzierungsgrundsätze sowie wesentliche Schätzungen und Annahmen, die für den Abschluss des Allianz Konzerns relevant sind. Schätzungen und Annahmen beeinflussen insbesondere die Konsolidierungsmethode, die Bilanzierung von Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen, den Geschäfts- oder Firmenwert, Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie latente Steuern. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen werden in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

Die Vermögens- und Schuldposten des Abschlusses des Allianz Konzerns sind nicht nach Fristigkeit gegliedert. Folgende Posten sind grundsätzlich als kurzfristig anzusehen: Barreserve und andere liquide Mittel, aktivierte Abschlusskosten aus dem Schaden-Unfall-Geschäft, langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten

klassifiziert sind, Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind.

Folgende Posten sind grundsätzlich als langfristig anzusehen: Finanzanlagen, aktive Steuerabgrenzung, immaterielle Vermögenswerte, passive Steuerabgrenzung.

Alle anderen Posten sind gemischter Natur (sie enthalten sowohl kurz- als auch langfristige Elemente).

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Gemäß IFRS 10 sind im Abschluss des Allianz Konzerns die Jahresabschlüsse der Allianz SE und der von ihr beherrschten Konzernunternehmen enthalten. Der Allianz Konzern beherrscht ein Konzernunternehmen, wenn er durch seine Verbindung mit dem Konzernunternehmen den variablen Überschüssen des Konzernunternehmens ausgesetzt ist und darüber hinaus die Möglichkeit besitzt, die variablen Überschüsse des Konzernunternehmens durch die ihm gegebene Bestimmungsmacht zu beeinflussen. Konzernunternehmen sind im Regelfall die Gesellschaften, von denen die Allianz SE direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte oder ähnliche Rechte besitzt und deren Überschüsse sie dadurch zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen kann. Bei der Bestimmung, ob sich Gesellschaften als Konzernunternehmen qualifizieren, werden auch gegenwärtig ausübende potenzielle Stimmrechte berücksichtigt.

Bei einigen Konzernunternehmen, die nicht mehrheitlich vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass diese Unternehmen dennoch vom Allianz Konzern beherrscht werden. Der Allianz Konzern beherrscht diese Unternehmen auf Basis von bestimmten Rechten in Gesellschaftervereinbarungen zwischen dem Allianz Konzern und den anderen Gesellschaftern dieser Unternehmen.

Bei einigen Unternehmen, die mehrheitlich vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass diese Unternehmen nicht vom Allianz Konzern beherrscht werden, da mit den Anteilen keine mehrheitliche Vertretung des Allianz Konzerns in den Leitungsorganen dieser Unternehmen verbunden ist oder da maßgebliche Entscheidungen nicht ohne die Zustimmung weiterer Investoren getroffen werden können.

Für bestimmte Gesellschaften sind Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der entscheidende Faktor für die Beherrschung, beispielsweise wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden, wie dies vor allem bei von Asset-Management-Gesellschaften des Allianz Konzerns verwalteten Investmentfonds der Fall ist. In solchen Fällen qualifizieren sich Investmentfonds als Konzernunternehmen, wenn sich der Allianz Konzern bei den betroffenen Investmentfonds in einer Prinzipal- statt einer Agenten-Rolle befindet. Diese Prüfung bezieht die von Drittparteien gehaltenen Abberufungsrechte ebenso mit ein wie den Anteil des Allianz Konzerns an den variablen Überschüssen dieser Investmentfonds.

Konzernunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, ab dem der Allianz Konzern die Beherrschung über sie erlangt; sie werden solange konsolidiert, bis der Allianz Konzern die Beherrschung

über sie verliert. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze von Konzernunternehmen werden, soweit notwendig, angepasst, um eine einheitliche Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Allianz Konzern sicherzustellen. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse und Bewertung von Anteilen anderer Gesellschafter

Wenn neu erworbene Konzernunternehmen der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen unterliegen, werden die Vorschriften des IFRS 3 angewandt. Die nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, die bestehende Eigentumsanteile sind und ihre Inhaber im Falle der Liquidation zu einem proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens berechtigen, können entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der nicht beherrschenden Anteile am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet werden. Dieses Wahlrecht wird fallweise ausgeübt.

Assoziierte Unternehmen und gemeinschaftliche Vereinbarungen

Grundsätzlich wird maßgeblicher Einfluss auf ein Unternehmen vermutet, wenn der Allianz Konzern das Beteiligungsunternehmen nicht beherrscht, jedoch mindestens 20% der Stimmrechte hält. Anteile an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Bei einigen Unternehmen, bei denen der Allianz Konzern weniger als 20% der Anteile hält, ist das Management der Auffassung, dass der Allianz Konzern maßgeblichen Einfluss auf diese Unternehmen ausübt, da der Allianz Konzern in den Leitungsgremien repräsentiert ist, welche die maßgeblichen Entscheidungen für diese Unternehmen treffen.

Bei einigen Investmentfonds, deren Anteile zu mehr als 20% vom Allianz Konzern gehalten werden, ist das Management der Auffassung, dass kein maßgeblicher Einfluss auf diese Investmentfonds besteht, da der Allianz Konzern nicht in den Leitungsorganen dieser Investmentfonds repräsentiert ist oder die Kapitalanlageaktivitäten weitestgehend vorherbestimmt sind.

Nach IFRS 11 sind gemeinschaftliche Vereinbarungen auf Basis von vertraglichen Rechte und Pflichten der Investoren entweder als gemeinschaftliche Tätigkeiten oder als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren. Der Allianz Konzern hat seine gemeinschaftlichen Vereinbarungen entsprechend überprüft und ist zu dem Schluss gekommen, dass alle gemeinschaftlichen Vereinbarungen Gemeinschaftsunternehmen darstellen. Diese werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Allianz Konzern erfasst die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit einer Verzögerung von nicht mehr als drei Monaten. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen – ausgenommen Gewinnausschüttungen – werden als Zinserträge und ähnliche Erträge behandelt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen werden, soweit erforderlich, grundsätzlich angepasst, um eine einheitliche Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Allianz Konzern zu gewährleisten.

Detaillierte Informationen finden sich unter der [Angabe 43](#).

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Umrechnung von Fremdwährungen in die funktionale Währung

Die Einzelabschlüsse jedes Konzernunternehmens werden in der Währung erstellt, die im Umfeld der ordentlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens vorherrscht (funktionale Währung). Nicht in funktionaler Währung abgeschlossene Geschäftsvorfälle werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum Stichtag werden monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung notieren, in die funktionale Währung zum Stichtagskurs umgerechnet. Während nicht monetäre Posten, die in Fremdwährung notieren und mit Anschaffungskosten bewertet werden, zum historischen Wechselkurs umgerechnet werden, werden nicht monetäre Posten, die in Fremdwährung notieren und zum Fair Value bewertet werden, zum Stichtagskurs umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus Fremdwährungsgeschäften werden in den Erträgen aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ausgewiesen, ausgenommen solche Gewinne oder Verluste von nicht monetären Vermögenswerten oder nicht monetären Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet und direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die Komponente des Kursgewinns oder -verlusts ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Umrechnung von der funktionalen Währung in die Berichtswährung

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse jedes Konzernunternehmens in Euro, der Berichtswährung des Allianz Konzerns, dargestellt. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Konzernunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden zum Stichtagskurs umgerechnet, während Erträge und Aufwendungen mit dem Quartalsdurchschnittskurs umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen, auch soweit sie sich aus der Bilanzierung nach der Equity-Methode ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

FINANZINSTRUMENTE

Ansatz und Ausbuchung

Finanzinstrumente werden grundsätzlich am Handelstag angesetzt und ausgebucht, das heißt, wenn der Allianz Konzern sich verpflichtet, Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder wenn der Allianz Konzern den Vermögenswert und alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, überträgt. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn sie getilgt ist.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden nur dann saldiert und auf Nettobasis in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts die Verbindlichkeit abzulösen.

Wertpapierleihgeschäfte und Repo-Geschäfte

Der Allianz Konzern geht Wertpapierleihgeschäfte und Repo-Geschäfte ein. Liquide Mittel, die im Zusammenhang mit solchen Geschäften erhalten werden, werden zusammen mit einer entsprechenden Verbindlichkeit angesetzt. Wertpapiere, die als Sicherheit für solche Transaktionen erhalten werden, werden nicht angesetzt, und verkaufte Wertpapiere im Rahmen von Pensionsgeschäften werden nicht ausgebucht, solange die wesentlichen mit den Wertpapieren verbundenen Risiken und Chancen nicht übertragen wurden. Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften muss der Allianz Konzern grundsätzlich eine Barsicherheit beim Verleiher hinterlegen. Die gezahlten Entleihgebühren werden unter Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Bestimmte Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet; für alle Finanzinstrumente wird dieser Wert im Anhang veröffentlicht. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit ist der Preis, der am Bewertungsstichtag in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen bzw. für den Abgang einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre.

Finanzaktiva und -passiva, die im Konzernabschluss zum Fair Value bewertet oder veröffentlicht werden, werden gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 gemessen und klassifiziert. Um den Fair-Value-Level zu bestimmen, ordnet IFRS 13 die in den Bewertungsmethoden verwendeten Inputfaktoren drei Leveln zu.

Die Inputfaktoren von Finanzinstrumenten in **Level 1**, die an aktiven Märkten gehandelt werden, beruhen auf dem unveränderten notierten Marktpreis oder auf Preisnotierungen von Händlern für identische Instrumente am letzten Börsenhandelstag vor dem oder am Bilanzstichtag selbst, sofern letzterer ein Handelstag ist.

Der Fair Value wird in **Level 2** klassifiziert, falls der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv ist oder der Fair Value anhand von Bewertungsverfahren, die auf am Markt beobachtbaren Inputfaktoren beruhen, ermittelt wird. Diese Inputfaktoren sind im Wesentlichen über die gesamte Laufzeit der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beobachtbar und enthalten ältere Preisnotierungen für identische Instrumente an einem aktiven Markt, aktuelle Preisnotierungen für identische Instrumente an einem inaktiven Markt, Preisnotierungen für ähnliche Instrumente an aktiven Märkten und Preisnotierungen für ähnliche Instrumente an inaktiven Märkten. Des Weiteren zählen zu den beobachtbaren Inputfaktoren Zinskurven, Volatilitäten und Wechselkurse.

Ein Fair Value wird als **Level 3** klassifiziert, falls nicht alle Inputfaktoren am Markt beobachtbar sind. Entsprechend wird der Fair Value mit Bewertungsverfahren unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt. Unter anderem können folgende Bewertungsverfahren angewandt werden: Discounted Cash Flow-Verfahren, Vergleiche mit ähnlichen Instrumenten, für die beobachtbare Marktpreise vorliegen, und sonstige Bewertungsmodelle. Dabei werden entsprechende Anpassungen, zum Beispiel für Kreditrisiken, vorgenommen.

Für zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Level 2 oder Level 3 eingeordnet wurden, verwendet der Allianz Konzern Standardbewertungsverfahren, die den drei in IFRS 13 genannten Methoden entsprechen:

- **Marktpreisorientierter Ansatz:** Preise und andere relevante Daten, die durch Markttransaktionen mit identischen oder vergleichbaren Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten entstanden sind,
- **Kostenorientierter Ansatz:** Betrag, der gegenwärtig erforderlich wäre, um die Leistungskapazität eines Vermögenswerts zu ersetzen (Wiederbeschaffungskosten),
- **Kapitalwertorientierter Ansatz:** Umwandlung zukünftiger Zahlungsströme bzw. Erträge in einen aktuellen Betrag (Barwertmethode).

Es besteht keine eindeutige Zuordnung zwischen den einzelnen Bewertungsverfahren und den Hierarchielevels. Abhängig davon, ob das Bewertungsverfahren auf signifikant beobachtbaren oder nicht beobachtbaren Inputfaktoren basiert, werden die Finanzinstrumente in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet.

Schätzungen und Annahmen für die Bestimmung des Fair Value und für die Klassifizierung in die Fair-Value-Hierarchie sind von besonderer Bedeutung, wenn der Fair Value von Finanzinstrumenten bestimmt werden muss, bei denen mindestens ein wesentlicher Inputfaktor nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruht (Level 3 der Fair-Value-Hierarchie). Die Verfügbarkeit von Marktdaten wird anhand der Handelsaktivität identischer oder ähnlicher Instrumente auf dem Markt bestimmt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Daten aus tatsächlich erfolgten Markttransaktionen oder verbindlichen Preisnotierungen von Maklern oder Händlern.

Der Umfang der erforderlichen Schätzungen bei der Ermittlung des Fair Value hängt eng mit dem Anteil von nicht beobachtbaren Inputfaktoren zusammen. Der Allianz Konzern ist bestrebt, sich bei der Ermittlung des Fair Value auf möglichst viele beobachtbare Inputfaktoren zu stützen und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Ob der Wert eines Inputparameters beobachtbar ist oder nicht, wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst: unter anderem von der Art des Finanzinstruments, der Existenz eines Marktes für das betreffende Instrument, spezifischen Transaktionseigenschaften, der Liquidität und den allgemeinen Marktbedingungen. Wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die fortgeführten Anschaffungskosten als Näherungswert zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Detaillierte Informationen finden sich unter der [Angabe 34](#).

Wertminderungen

Die Beurteilung, ob ein Schuldtitel im Wert gemindert ist, erfordert eine Analyse der Kreditwürdigkeit des Emittenten des zugrunde liegenden Vertrags und ist mit erheblichem Ermessensspielraum für das Management verbunden. Insbesondere werden aktuelle und öffentlich verfügbare Informationen mit Bezug auf den relevanten Emittenten und das spezielle Wertpapier berücksichtigt. Diese Informationen betreffen im Wesentlichen Hinweise auf signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten und die Verletzung von Vertragspflichten, die mit dem Wertpapier einhergehen, wie beispielsweise Ausfall oder Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen, sind aber nicht beschränkt darauf. Zusätzlich werden andere Faktoren, wie zum Beispiel die Ausfallwahrscheinlichkeit und das Fehlen eines aktiven Marktes aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten, die objektive Hinweise auf ein Verlustereignis liefern, vom Allianz Konzern herangezogen. Der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts eines Schuldtitels unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder eine

Herabstufung der Kreditwürdigkeit des Emittenten stellen jeweils für sich noch keinen objektiven Hinweis für ein Verlustereignis dar; sie können aber einen objektiven Hinweis für ein Verlustereignis liefern, wenn sie in Verbindung mit anderen verfügbaren Informationen beobachtet werden.

Sobald bei einem jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Schuldtitel eine Wertminderung vorliegt, wird der entsprechende im Eigenkapital kumulierte Verlust in Höhe der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Weitere Rückgänge des Fair Value werden direkt im Eigenkapital erfasst, es sei denn, es gibt ein erneutes bonitätsbedingtes Verlustereignis, das den Wertrückgang verursacht hat. Falls in Folgeperioden der Wert wieder aufgeholt wird, entspricht der Aufholungsbetrag dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Wertminderungsverlust und dem darauf folgenden Anstieg des Fair Value.

Bei bis zur Endfälligkeit gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren und Krediten wird der Wertminderungsverlust in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz, erfasst.

Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung jederzeit veräußerbarer Aktien vor, ist diese erfolgswirksam zu erfassen. Der Allianz Konzern geht von einem signifikanten Rückgang aus, wenn der Fair Value um mehr als 20% unter die gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten gefallen ist. Ein dauerhafter Rückgang wird angenommen, wenn der Fair Value länger als neun Monate in Folge unter den gewichteten durchschnittlichen Anschaffungskosten liegt. Wurde eine Wertminderung auf jederzeit veräußerbare Aktien vorgenommen, so ist jeder weitere Rückgang des Fair Value in den darauf folgenden Perioden ebenfalls als Wertminderung zu erfassen.

Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen für jederzeit veräußerbare Aktien dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden, sondern werden im Eigenkapital erfasst und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das Wertpapier verkauft wird.

Hedge Accounting

Bei den derivativen Finanzinstrumenten, die zu Absicherungszwecken gehalten werden und die Kriterien für Hedge Accounting erfüllen, klassifiziert der Allianz Konzern die Derivate hinsichtlich ihrer Zweckbestimmung als Sicherungsinstrumente in Fair Value Hedges, Cash-flow Hedges und in Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Der Allianz Konzern dokumentiert die Sicherungsbeziehung ebenso wie seine Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der Hedge-Transaktionen. Der Allianz Konzern überprüft sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis, ob die für die Hedge-Transaktionen verwendeten Sicherungsinstrumente Schwankungen des Fair Value oder des Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts mit hoher Effektivität ausgleichen.

Zum Hedge Accounting designierte derivative Finanzinstrumente werden in den Positionen Übrige Aktiva und Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen. Freistehende Derivate werden in den Positionen Handelsaktiva oder Handelspassiva ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Derivaten finden sich in [Angabe 33](#).

BARRESERVE UND ANDERE LIQUIDE MITTEL

In dieser Position sind täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten, Guthaben bei Zentralbanken, Kassenbestand, Schatzwechsel, sofern sie nicht unter den Handelsaktiva ausgewiesen werden, sowie Schecks und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind und eine maximale Laufzeit von drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt haben, ausgewiesen.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva und Finanzpassiva umfassen die Handelsaktiva und die Handelspassiva sowie die als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifizierten Finanzaktiva und Finanzpassiva. Während die erste Kategorie Handelsinstrumente und Finanzderivate umfasst, wird die zweite Kategorie überwiegend zum beizulegenden Zeitwert designiert, um Bewertungsinkonsistenzen („Accounting Mismatches“) zu vermeiden.

FINANZANLAGEN

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere enthalten Schuldtitel und Aktien, die als jederzeit veräußerbare Wertpapiere klassifiziert werden oder die nicht in andere Bewertungskategorien fallen. Solche Instrumente werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden Wertpapiere ausgebucht oder als wertgemindert betrachtet, wird der vorher im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ermittlung der realisierten Gewinne und Verluste erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der Durchschnittskostenmethode auf der Ebene der Konzernunternehmen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere enthalten Schuldtitel mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und fester Laufzeit, die in Daueranlageabsicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden können und sollen. Sie werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. In den Folgeperioden werden sie mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind dem Allianz Konzern zustehende Bareinlagen, die jedoch vom Erstversicherer als Sicherheit für künftige Leistungen des Allianz Konzerns einbehalten werden. Die Depotforderungen werden zum Rückzahlungsbetrag abzüglich Wertminderungen für Forderungen ausgewiesen, die als nicht vollständig einbringbar erachtet werden.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die bilanzielle Behandlung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wird im Abschnitt zu den Konsolidierungsgrundsätzen beschrieben.

Fremdgenutzter Grundbesitz

Fremdgenutzter Grundbesitz wird mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Fremdgenutzter Grundbesitz wird linear über die Nutzungsdauer, jedoch maximal über 50 Jahre abgeschrieben und regelmäßig auf Wertminderung überprüft.

Anlagevermögen von Investitionen in erneuerbare Energien

Diese Anlagen werden als Sachanlagen gemäß IAS 16 bilanziert. Folglich werden sie mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und auch nicht als Handelsaktiva, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva oder als jederzeit veräußerbare Wertpapiere klassifiziert sind. Diese Vermögenswerte werden anfänglich zum Fair Value zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA AUS FONDSGEBUNDENEN VERTRÄGEN

Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Fair Value bewertet. Die Wertschwankungen werden, saldiert mit den Wertschwankungen der entsprechenden Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen, erfolgswirksam in der Position Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

RÜCKVERSICHERUNGSAKTIVA

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit eingegangener Rückversicherung werden auf Bruttobasis ausgewiesen. Rückversicherungsaktiva beinhalten Beträge, die voraussichtlich von Rückversicherern wiedererlangt werden können. Die rückversicherten Teile der Rückstellungen werden konsistent mit den auf das rückversicherte Risiko entfallenden Rückstellungen geschätzt. In dem Maße, wie die übernehmenden Rückversicherer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, haften die abgebenden Versicherer des Allianz Konzerns weiterhin gegenüber ihren Versicherungsnehmern für den rückversicherten Anteil. Folglich werden Wertberichtigungen auf die Forderungen von Rückversicherungsverträgen vorgenommen, die als uneinbringlich eingestuft werden.

AKTIVIERTE ABSCHLUSSKOSTEN

Aktiviert Abschlusskosten

Kosten, die einen direkten Bezug zu Abschluss oder Verlängerung von Versicherungsverträgen und von Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung haben und sich variabel dazu verhalten, werden als Vermögenswert „Aktiviert Abschlusskosten“ abgegrenzt. Bei Vertragsbeginn wird der Vermögenswert „Aktiviert Abschlusskosten“ überprüft, um die Rückgewinnbarkeit über die Laufzeiten der Verträge sicherzustellen. Anschließend stellen

Werthaltigkeitstests am Ende jeder Bilanzierungsperiode sicher, dass die aktivierten Abschlusskosten durch zukünftige Gewinne gedeckt werden.

Bei kurz- und langlaufenden traditionellen Versicherungsverträgen und Versicherungsverträgen mit begrenzter Beitragslaufzeit werden die aktivierten Abschlusskosten proportional zu den Prämieinnahmen amortisiert. Bei Verträgen vom Typ Universal Life, gewinnbeteiligten Lebensversicherungsverträgen und Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden die aktivierten Abschlusskosten grundsätzlich über die Vertragslaufzeit des Bestands entsprechend erwarteter Bruttogewinne oder erwarteter Bruttomargen amortisiert.

Für fondsgebundene Investmentverträge werden Abschlusskosten in Übereinstimmung mit IFRS 15 aktiviert, wenn sie dem Vertrag direkt zurechenbar sind. Für nicht fondsgebundene Investmentverträge, die gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden Abschlusskosten, die die Voraussetzungen von Transaktionskosten gemäß IAS 39 erfüllen, in die Bewertung der Deckungsrückstellungen einbezogen.

Bestandswert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen

Der Bestandswert von Versicherungsbeständen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Netto-Zahlungsströme aus bestehenden Versicherungsverträgen zum Zeitpunkt des Hinzuerwerbs. Er wird über die Laufzeit der damit verbundenen Verträge abgeschrieben.

Aktiviert Verkaufsförderungen

Verkaufsförderungen von nicht traditionellen Versicherungsverträgen werden mit der gleichen Methode und den gleichen Annahmen wie aktiviert Abschlusskosten abgegrenzt und abgeschrieben.

Schattenbilanzierung (Shadow Accounting)

Für Versicherungsverträge und Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung wird die Schattenbilanzierung auf aktiviert Abschlusskosten, den Bestandswert von Versicherungsbeständen aus Erwerben und auf aktiviert Verkaufsförderungen angewandt, um nicht realisierte Gewinne und Verluste in gleicher Weise wie realisierte Gewinne und Verluste in die Bewertung dieser Aktiva einzubeziehen. Die entsprechenden Anpassungen der Aktiva werden in den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen als Komponente der zugehörigen nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfasst. Im Falle der Realisierung von Gewinnen oder Verlusten werden die entsprechenden Beträge mittels des sogenannten Recyclings in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und vorhergehende Anpassungen, die aus der Schattenbilanzierung resultieren, zurückgenommen.

ÜBRIGE AKTIVA

Die übrigen Aktiva enthalten im Wesentlichen Forderungen, aktive Rechnungsabgrenzungsposten, Beträge aus Entgeltumwandlungen sowie eigengenutzten Grundbesitz, Software und Geschäftsausstattung. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte.

Die untenstehende Tabelle fasst die geschätzte Nutzungsdauer für die Vermögenswerte eigengenutzter Grundbesitz, Software und Geschäftsausstattung zusammen.

Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren)

	Jahre
Eigengenuzter Grundbesitz	max. 50
Software	2 - 13
Geschäftsausstattung	2 - 10

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE SOWIE GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer sind zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird der Wertminderungstest jährlich und immer dann, wenn ein auslösendes Ereignis vorliegt, durchgeführt. Sie werden auch jährlich daraufhin überprüft, ob die beigelegte unbegrenzte Nutzungsdauer weiterhin zutreffend ist.

Die nachfolgende Tabelle fasst pro Gruppe immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer die jeweilige Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode zusammen:

Geschätzte Nutzungsdauer (in Jahren) sowie Abschreibungsmethoden

	Nutzungsdauer	Abschreibungsmethode
Langfristige Vertriebsvereinbarungen	10 - 25	Linear unter Berücksichtigung vertraglicher Laufzeiten
Erworbene Business-Portfolios	13 - 42	Proportional zum Verbrauch zukünftigen ökonomischen Nutzens
Kundenbeziehungen	6 - 13	Linear oder gemäß den Abwanderungsraten von Kunden

Aus Unternehmenszusammenschlüssen wird ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, dessen Wertansatz sich als der Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden ermittelt. Ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert des erworbenen Unternehmens behandelt und in dessen funktionaler Währung angegeben. Er wird zumindest einmal jährlich auf Werthaltigkeit hin überprüft.

Der erzielbare Betrag aller Cash Generating Units (CGUs) für den Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert und anderen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer wird in der Regel auf Basis des Nutzungswerts (Value in Use) ermittelt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer CGU erfordert signifikante Ermessensentscheidungen hinsichtlich geeigneter Bewertungsverfahren und Annahmen.

Weitere Erläuterungen zum Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert und dabei zu treffender wesentlicher Annahmen sowie entsprechende Sensitivitätsanalysen finden sich unter [Angabe 11](#).

VERSICHERUNGS-, INVESTMENT- UND RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE**Versicherungs- und Investmentverträge**

Versicherungsverträge und Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung werden nach den maßgeblichen Bestimmungen der US GAAP zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 4 am 1. Januar 2005 bilanziert, wenn IFRS 4 keine

spezifischen Regelungen zur Bilanzierung derartiger Verträge enthält. Investmentverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung werden als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 bilanziert.

Rückversicherungsverträge

Der Konzernabschluss des Allianz Konzerns gibt die Auswirkungen abgebener und übernommener Rückversicherungsverträge wieder. Übernommene Rückversicherungsprämien, Provisionen und Schadenregulierungen sowie übernommene Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge unter Berücksichtigung der ursprünglichen Verträge, für die die Rückversicherung abgeschlossen wurde, bilanziert. Wenn Rückversicherungsverträge kein wesentliches Versicherungsrisiko übertragen, werden diese Verträge gemäß der Depotbilanzierung in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Regelungen unter US GAAP bzw. in Übereinstimmung mit IAS 39 abgebildet.

Liability Adequacy Tests

Die einzelnen Versicherungsbestände werden sogenannten Liability Adequacy Tests auf Basis von Erwartungswerten zu Schäden, Kosten, verdienten Beiträgen und anteiligem erwarteten Finanzanlageergebnis unterzogen. Für kurzlaufende Verträge werden die Prämien als unzureichend angesehen, wenn die Summe von erwartetem Schaden- und Schadenregulierungsaufwand, erwarteter Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer, nicht getilgten aktivierten Abschlusskosten und Verwaltungskosten das entsprechende nicht verdiente Beitragsaufkommen zuzüglich erwarteter künftiger Finanzanlageerträge übersteigt.

Für langlaufende Versicherungsverträge werden die Prämien als unzureichend angesehen, wenn die tatsächlichen Erfahrungen hinsichtlich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Storno oder Kosten darauf hindeuten, dass bestehende existierende Rückstellungen zusammen mit dem Barwert künftiger Bruttobeiträge nicht ausreichend sein werden, um den Barwert künftiger Leistungen und die aktivierten Abschlusskosten zu decken.

BEITRAGSÜBERTRÄGE

Bei kurzlaufenden Versicherungsverträgen, wie beispielsweise den meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträgen, werden die auf künftige Jahre entfallenden Beiträge als Beitragsüberträge ausgewiesen. Diese Beitragsüberträge werden in künftigen Perioden im Verhältnis zum gewährten Versicherungsschutz vereinnahmt.

Beträge, die bei Abschluss bestimmter langlaufender Verträge erhoben werden (zum Beispiel Vorabgebühren), werden als Beitragsüberträge ausgewiesen. Diese Gebühren werden nach der gleichen Methode, einschließlich der Schattenbilanzierung, wie die Abschreibung aktivierter Abschlusskosten erfasst.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen gebildet, die eingetreten, aber noch nicht abgewickelt sind. Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden unterteilt in Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle und in Rückstellungen für am Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle basieren auf Schätzungen für künftige Schadenaufwendungen einschließlich Schadenregulierungskosten. Diese Schätzungen werden von Schadensachbearbeitern unter Berücksichtigung allgemeiner Grundsätze der Versicherungspraxis sowie der jeweiligen Schaden-situation und Versicherungsdeckung vorgenommen. Die Rückstellungen werden während der Schadenabwicklung unter Einbeziehung neuer Informationen regelmäßig neu bewertet und Anpassungen werden vorgenommen, wenn neue Informationen zur Verfügung stehen.

Rückstellungen für bis zum Stichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden in der Absicht gebildet, die geschätzten Schadenaufwendungen zu berücksichtigen, die bereits eingetreten sind, aber dem Allianz Konzern noch nicht mitgeteilt wurden. Rückstellungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden, ähnlich wie Rückstellungen für am Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle, gebildet, um die geschätzten Aufwendungen und Schadenregulierungskosten zu berücksichtigen, die bis zur endgültigen Schadenabwicklung voraussichtlich nötig sein werden. In die Schätzung der Rückstellungen des Allianz Konzerns fließen Erfahrungswerte ein, die gemäß aktuellen Trends und anderen relevanten Faktoren angepasst werden.

Die Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer und statistischer Modelle der erwarteten Kosten für die endgültige Abwicklung und die Verwaltung von Schäden gebildet. Die Analysen basieren auf aktuell bekannten Fakten und Gegebenheiten, Prognosen künftiger Ereignisse, Schätzungen der künftigen Inflationsentwicklung und weiteren sozialen und ökonomischen Faktoren. Beispiele für die zur Rückstellungsbildung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle herangezogenen Faktoren sind Entwicklungen bei der Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und bei der Zeitverzögerung von gemeldeten Schäden. Die Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden regelmäßig geprüft und zusätzliche Informationen und tatsächliche Schadenmeldungen entsprechend berücksichtigt.

Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden nicht diskontiert. Davon ausgenommen sind Zahlungen, deren Höhe fix und deren Zeitpunkt verlässlich bestimmbar ist.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR VERSICHERUNGS- UND INVESTMENTVERTRÄGE

Die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge enthalten die Deckungsrückstellungen, die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung sowie die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Deckungsrückstellungen für Versicherungsverträge

Die Deckungsrückstellungen für Lebensversicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung werden nach der Net-Level-Premium-Methode berechnet, gestützt auf Annahmen für Sterblichkeit, Invalidität und die Verzinsung, die vertraglich garantiert ist oder der Bestimmung der Überschussbeteiligung (oder Beitragsrückerstattung) zugrunde liegt.

Die Deckungsrückstellungen für traditionelle langlaufende Versicherungsverträge, wie beispielsweise traditionelle Lebens- und Krankenversicherungsverträge, werden nach der Net-Level-Premium-Methode ermittelt, die sich auf Annahmen gemäß bester Schätzung für Sterblichkeit, Invalidität, erwartetes Anlageergebnis, Rückkauf und Abschlussaufwendungen unter Berücksichtigung einer Marge für ungünstige Abweichungen stützt. Diese Annahmen werden für die Folgezeit festgeschrieben, es sei denn, ein Prämiendefizit (drohender Verlust) tritt ein.

Die Deckungsrückstellungen für Verträge vom Typ Universal Life entsprechen dem Saldo aus den eingenommenen Beiträgen und dem den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Finanzanlageergebnis abzüglich der Aufwendungen für Sterbefälle und anderer Aufwendungen. Die Deckungsrückstellungen enthalten ebenfalls Rückstellungen für Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung sowie Verbindlichkeiten für garantierte Mindest-Todesfall- und Invaliditätsleistungen im Zusammenhang mit nicht traditionellen Verträgen mit Verrentungsoptionen und für fondsgebundene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung wird der gesamte Vertrag als eine Verbindlichkeit klassifiziert und die ermessensabhängige Überschussbeteiligung wird nicht gesondert angesetzt.

Versicherungsverträge können Vertragsbestandteile enthalten, die nicht in einem engen Zusammenhang mit dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag stehen. Diese Bestandteile werden von dem Versicherungsvertrag getrennt und als Derivate gemäß IFRS 4 und IAS 39 bilanziert. Die eingebetteten Derivate, die von bestimmten Lebens- und Rentenversicherungsverträgen getrennt werden, werden in den Handelspassiva erfasst.

Für die Deckungsrückstellungen werden aktuelle und historische Kundendaten, Branchendaten sowie im Fall von Zinsannahmen erwartete Erträge aus Finanzanlagen, welche die künftigen Leistungen an die Versicherungsnehmer decken, zur Ermittlung der Annahmen herangezogen. Die von den Versicherungsmathematikern des Allianz Konzerns für die Annahmen verwendeten Daten umfassen unter anderem Annahmen aus der Prämienkalkulation, verfügbare Erfahrungsstudien und Rentabilitätsanalysen.

Der Berechnung der aktivierten Abschlusskosten und der Deckungsrückstellungen liegen als Annahme folgende durchschnittliche Zinssätze pro operativer Einheit zugrunde:

Als Annahme zugrunde liegende Zinssätze

	Traditionelle langlaufende Versicherungsverträge	Lebensversicherungsverträge mit Gewinnbeteiligung
Aktiviert Abschlusskosten	2,5 - 6,0	2,2 - 5,0
Deckungsrückstellungen	2,5 - 6,0	0,8 - 4,3

Der Allianz Konzern erfasst in Übereinstimmung mit seinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen alle Rechte und Verpflichtungen aus eingegangenen Versicherungsverträgen. Folglich hat der Allianz Konzern die Einlagenkomponente nicht getrennt von der Versicherungskomponente der Versicherungsverträge erfasst.

Die Deckungsrückstellungen für nicht fondsgebundene Investmentverträge, die keine ermessensabhängige Überschussbeteiligung enthalten, werden gemäß IAS 39 bilanziert. Die Deckungsrückstellungen für diese Verträge werden anfangs mit dem Fair Value oder dem Guthaben des Versicherungsnehmers, vermindert um Abschlusskosten, die direkt dem Abschluss des Vertrags zugeordnet werden können, angesetzt. Anschließend werden diese Verträge mit den fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet.

Im Jahr 2018 hat der Allianz Konzern seinen Bewertungsansatz für bestimmte Produkte innerhalb des US Fixed Index Annuity (FIA) Portfolios angepasst, um Annahmen, die bei der Berechnung der zugrunde liegenden Deckungsrückstellungen verwendet werden, regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Zuvor wurden die bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten Annahmen zu Beginn des Vertrags festgelegt. In diesem Zusammenhang wurden einige Annahmen, die bei der Abschreibung von aktivierten Abschlusskosten verwendet wurden, nicht konsistent für neue Informationen aktualisiert. Dies wirkte sich auch auf den Zeitpunkt der Anpassung einiger Annahmen aus, die der Bewertung des getrennten marktbasierten eingebetteten Derivats zugrunde lagen. Die Anpassung wurde im vierten Quartal 2018 vorgenommen. Der sich daraus ergebende Gesamteffekt, sowohl auf das laufende Jahr als auch auf das Vorjahr, ist in Bezug auf den Konzernabschluss unwesentlich.

In der Konzernbilanz für das zum 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr führten die FIA-bezogenen Änderungen gegenüber den Vorjahren zu einem Rückgang der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge um 13 Mio €, einem Anstieg der aktivierten Abschlusskosten um 669 Mio € und einem Anstieg der erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzpassiva um 675 Mio €. Dementsprechend verringerten sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das zum 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr aufgrund von FIA-bezogenen Änderungen, die sich auf Vorjahre beziehen, die Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) um 13 Mio €, die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) um 683 Mio € und die Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und -passiva (netto) um 689 Mio €. Insgesamt stieg das Ergebnis vor Ertragsteuern um 7 Mio €.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) umfassen die Beträge, die gemäß den jeweiligen nationalen gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen oder aufgrund einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung den Versicherungsnehmern zugewiesen werden, sowie die Beträge, die aus Unterschiedsbeträgen zwischen dem Konzernabschluss nach IFRS und den lokalen Jahresabschlüssen resultieren (latente RfB) und sich auf die künftigen Berechnungen der Überschussbeteiligung auswirken. Nicht realisierte Gewinne und Verluste jederzeit veräußerbarer Finanzanlagen werden – basierend auf und vergleichbar mit der Schattenbilanzierung (Shadow Accounting) – dem Anteil der latenten Rückstellungen für Beitragsrückerstattung zugeführt, mit dem im Fall ihrer Realisierung die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Regelung partizipieren werden. Die den überschussberechtigten Versicherungsnehmern zugewiesene und ausgezahlte Überschussbeteiligung mindert die Rückstellungen.

RÜCKSTELLUNGSPROZESS

Für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft besteht der Überprüfungsprozess für die Ermittlung der Rückstellungen aus der Festlegung konzernweiter Standards und Richtlinien, regelmäßigen Besuchen der Konzernunternehmen und regelmäßigen quantitativen und qualitativen Rückstellungskontrollen.

Am Ende der Aufsicht und Überwachung der konzernweiten Rückstellungen stehen die Quartalsitzungen des Rückstellungsausschusses des Allianz Konzerns, der die wichtigsten Entwicklungen der Rückstellungen innerhalb des Konzerns überwacht. Er überwacht insbesondere die wesentlichen Entwicklungen im gesamten Allianz Konzern, die die Angemessenheit der Rückstellungen beeinflussen.

Die Rückstellungen aus dem **Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft** sind abhängig von Annahmen, zum Beispiel über die Lebenserwartung und Gesundheit einer versicherten Person (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) oder die Entwicklung der Zinssätze und der Investmenterträge (Risiko aus einem „Asset-Liability-Mismatch“). Diese Annahmen haben auch Auswirkungen auf die Darstellung der Kosten für den Abschluss von Versicherungsgeschäften (Abschlusskosten und Verkaufsförderung für Versicherungsverträge) und den Wert der übernommenen Versicherungsgeschäfte (Bestandwert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen). Damit innerhalb des gesamten Allianz Konzerns die versicherungsmathematischen Methoden und Annahmen bei der Bildung von Lebens- und Krankenversicherungsrückstellungen einheitlich angewandt werden, hat der Allianz Konzern ein zweistufiges Verfahren für die Bildung von Rückstellungen entwickelt:

Stufe eins: Die Rückstellungen für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft werden von erfahrenen und qualifizierten Mitarbeitern der Konzernunternehmen vor Ort berechnet. Auch die Prüfung der Angemessenheit der Prämien bzw. der Rückstellungen für die Erfüllung von zukünftigen Ansprüchen und Ausgaben (Liability Adequacy Test) erfolgt auf lokaler Ebene. Maßgeblich dafür sind die konzernweiten Standards für die Anwendung einheitlicher und plausibler Annahmen. Der zuständige örtliche Aktuar bestätigt die Angemessenheit der Rückstellungen und die Einhaltung der konzernweiten Standards.

Stufe zwei: Das Gruppenaktuarat des Allianz Konzerns prüft regelmäßig die Rückstellungsverfahren bei den Konzernunternehmen, einschließlich der Angemessenheit und Einheitlichkeit der Annahmen, und analysiert Veränderungen in den Rückstellungen. Sämtliche Anpassungen der Rückstellungen und anderer versicherungstechnischer Positionen werden an den Rückstellungsausschuss (Group Reserve Committee) des Allianz Konzerns berichtet und gemeinsam mit diesem analysiert.

Die Bildung von Rückstellungen im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** wird mit Hilfe von versicherungsmathematischen Verfahren und sachverständigem Ermessen vorgenommen. Hierzu existiert im Allianz Konzern ein zweistufiges Verfahren für die Bildung von Rückstellungen:

Stufe eins: Die Rückstellungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden durch die zuständigen Aktuar in den einzelnen Konzerngesellschaften vor Ort berechnet. Die Rückstellungsbildung basiert auf einer sorgfältigen Analyse von historischen Daten, die durch Abstimmungen mit den anderen Geschäftsbereichen (zum Beispiel Underwriting, Schadenbearbeitung und Rückversicherung)

angereichert wird. Versicherungsmathematische Ermessensentscheidungen werden, wo notwendig, angewandt, insbesondere wenn Daten unzuverlässig, unzureichend oder nicht verfügbar sind. Die Beurteilung der Aktuarien im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft beruht auf historischen Erfahrungen der Charakteristika jedes einzelnen Geschäftszweigs, des derzeitigen Standes des Underwriting-Zyklus und des externen Umfelds, in dem die Tochtergesellschaft agiert. Die Rückstellungen werden dem lokalen Rückstellungsausschuss vorgeschlagen, wobei die Höhe der Rückstellungen diskutiert, entschieden und die Begründung für die Entscheidung anschließend dokumentiert wird. Die Aktuarien vor Ort sind für die Einhaltung der konzernweiten aktuariellen Standards und Richtlinien verantwortlich.

Stufe zwei: Das Gruppenaktuariat des Allianz Konzerns macht sich ein Bild von der Angemessenheit der von den lokalen Gesellschaften vorgeschlagenen Rückstellungen. Es setzt sich dabei kritisch mit den Entscheidungen der Konzerngesellschaften auseinander, indem es kontinuierlich mit den Abteilungen vor Ort zusammenarbeitet und vierteljährlich am Rückstellungsausschuss teilnimmt. Die Fähigkeit, sich eine Meinung über die Angemessenheit der Rückstellungen zu bilden, wird durch die regelmäßigen Reviews der lokalen Praktiken der Rückstellungsbildung ermöglicht. Diese Überprüfungen bestehen aus der Beurteilung des Prozesses für die Rückstellungsbildung, der Angemessenheit und Konsistenz der Annahmen sowie einer Analyse der Rückstellungsentwicklung. Wesentliche Feststellungen, die sich durch die Überprüfung ergeben, werden an den Rückstellungsausschuss des Allianz Konzerns (Group Reserve Committee) gemeldet, um gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden zum Barwert bewertet und nach Abzug des Planvermögens unter Anwendung der Vorschriften des IAS 19 ausgewiesen. Diese Bewertungen basieren auf umfangreichen Annahmen. Die wichtigsten Annahmen, wie Abzinsungssätze, Inflationsraten, Gehalts- und Rentendynamik sowie Trends der medizinischen Versorgung, werden unter Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten in den jeweiligen Ländern auf Konzernebene festgelegt. Um ihre fundierte und konsistente Bestimmung sicherzustellen, werden alle Eingangsparameter diskutiert und unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Entwicklungen, Expertengutachten sowie verfügbaren Markt- und Branchendaten definiert.

Weitere Erläuterungen und Sensitivitätsberechnungen finden sich in [Angabe 38](#).

Aktienbasierte Vergütungspläne

Die aktienbasierten Vergütungspläne des Allianz Konzerns werden entweder als in Aktien oder als in bar zu erfüllende Vergütungspläne klassifiziert. In Aktien zu erfüllende Pläne werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungsstichtag bewertet. Dieser Zeitwert wird über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam verteilt. Sofern in Aktien zu erfüllende Pläne sich auf Eigenkapitalinstrumente der Allianz SE beziehen, wird die Verteilung als entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Sofern in Aktien zu erfüllende Pläne sich auf Eigenkapitalinstrumente von Tochterunternehmen des Allianz Konzerns beziehen, wird die Verteilung als entsprechende Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter erfasst. Darüber hinaus ist bei in Aktien zu erfüllenden Plänen ein Aufwand zu erfassen, der

auf der bestmöglichen Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübenden Eigenkapitalinstrumente basiert. Bei in bar zu erfüllenden Vergütungsplänen des Allianz Konzerns wird der Fair Value des Plans als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum verteilt. Danach wird jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nicht ausgeübten Plänen ebenfalls als Vergütungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern steuerlich abzugsfähige Aufwendungen hinsichtlich Höhe oder zeitlicher Erfassung vom aktienbasierten Vergütungsaufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung abweichen, werden latente Steuern auf temporäre Unterschiede angesetzt.

Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente

Der Allianz Konzern erfasst finanzielle Verbindlichkeiten, wenn die Anteile anderer Gesellschafter zur Rückgabe ihrer Finanzinstrumente an den Allianz Konzern berechtigt sind, welches im Wesentlichen bei vom Allianz Konzern beherrschten, aber nicht hundertprozentig besessenen Investmentfonds der Fall ist. Diese Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Rückkaufwert angesetzt, wobei Veränderungen bei Verkaufsoptionen auf Minderheitenanteile im Eigenkapital und bei kündbaren Fondsanteilen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Verbriefte Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Agio-/Disagiobeträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital entspricht dem rechnerischen Nominalwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde. Die Kapitalrücklage stellt den Betrag dar, der bei der Ausgabe der Aktien über den rechnerischen Nominalwert hinaus eingenommen wurde (zusätzliche Kapitaleinzahlung).

Gewinnrücklagen umfassen den Jahresüberschuss des aktuellen Jahres, die noch nicht ausgeschütteten Gewinne vorheriger Jahre, eigene Aktien sowie Sachverhalte, die nach IFRS direkt im Eigenkapital ausgewiesen werden. Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Bei Verkauf, Ausgabe, Kauf oder Kündigung dieser Aktien wird kein Gewinn oder Verlust erfasst. Jede gezahlte oder erhaltene Leistung wird direkt im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungsumrechnung und die in diesem Rahmen im Eigenkapital als Währungsänderungen zu erfassenden Beträge werden im oben stehenden Abschnitt „Währungsumrechnung“ erläutert. Auch der effektive Teil der Gewinne oder Verluste von Sicherungsinstrumenten zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird als Währungsänderung erfasst.

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) enthalten nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung jederzeit veräußerbarer Wertpapiere und Gewinne oder Verluste von Sicherungsinstrumenten, welche die Kriterien des Cash Flow Hedge Accounting erfüllen.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital stellen die proportionalen Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital der Konzernunternehmen dar.

BEITRÄGE

Beiträge für kurzlaufende Versicherungsverträge werden über die Laufzeit der Versicherungsverträge im Verhältnis zum bereitgestellten Versicherungsschutz vereinnahmt. Beiträge für langlaufende Versicherungsverträge werden bei Fälligkeit als Ertrag gebucht.

Beiträge aus Verträgen vom Typ Universal Life und aus Investmentverträgen setzen sich zusammen aus Risikobeiträgen, Kosten- und Stornobeiträgen sowie dem Saldo vorausbezahlter Gebühren und der Veränderung der abgegrenzten Gewinnreserve. Diese werden vom Kontensaldo des Versicherungsnehmers abgezogen und als verdiente Beiträge (netto) erfasst.

Verdiente Prämien werden um zedierte Prämien gemindert.

ZINSERTRÄGE UND ÄHNLICHE ERTRÄGE SOWIE ZINSAUFWENDUNGEN

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Position enthält auch Dividenden aus jederzeit veräußerbaren Aktien sowie Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Dividendenerträge werden dann erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen enthält den anteiligen Jahresüberschuss von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

ERTRÄGE AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETEN FINANZAKTIVA UND FINANZPASSIVA (NETTO)

Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) umfassen alle Investmenterträge sowie die realisierten und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva. Darüber hinaus sind Provisionen sowie Zinsaufwendungen und Refinanzierungskosten aus Anlagen des Handelsbestands und Transaktionskosten in dieser Position enthalten. Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden ebenfalls in der Position Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) ausgewiesen.

PROVISIONS- UND DIENSTLEISTUNGSERTRÄGE

Provisions- und Dienstleistungserträge fallen im Wesentlichen im Bereich Asset Management an, wenn die entsprechende Leistung erbracht wurde. Für diese Provisionen gilt die Leistung als periodisch erbracht. Dabei werden bei Fonds leistungsorientierte Provisionen nicht als Ertrag vereinnahmt, bevor das Laufzeitende des betreffenden Fonds erreicht ist. Davor ist die Zahlungsverpflichtung abhängig vom Eintreten bestimmter Ereignisse; die Entwicklung des Fonds ist üblicherweise nicht verlässlich messbar und die zugehörige Leistung nicht voll erbracht. In jedem Fall sind leistungsorientierte Provisionen alternativer Kapitalanlagen (sogenannter „Carried Interest“) nie vor dem Zeitpunkt zu vereinnahmen, an dem der Fond die Ausschüttung offiziell erklärt hat. Der Transaktionspreis für Asset-Management-Leistungen wird durch die vertraglich vereinbarten Provisionen bestimmt.

SCHADENAUFWENDUNGEN

Diese Aufwendungen umfassen die in der Berichtsperiode angefallenen Schadenzahlungen und Versicherungsleistungen. Diese beinhalten auch Leistungen, welche Vertragsguthaben übersteigen oder Verträgen gutgeschrieben werden. Des Weiteren umfassen sie Schadenregulierungskosten, die in einem direkten Zusammenhang mit der Bearbeitung und Regulierung von Schäden stehen. Vergütungen aus Rückversicherungsverträgen werden von den Zahlungen für Schadens- und Versicherungsleistungen abgezogen.

ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Geschäftsjahres berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Zeiträume, exklusive Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Soweit in den Steuererklärungen angesetzte Beträge von den Steuerbehörden voraussichtlich bestritten werden (unsichere Steuerpositionen), werden Steuerrückstellungen gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung. Steuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen einschließlich konsolidierungsbedingter Unterschiede, noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge und Steuergutschriften ermittelt. Ihre Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze und Steuervorschriften, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Die Beurteilung der Realisierbarkeit latenter Steuerguthaben bedingt die Einschätzung über die Höhe zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne. Dabei werden Höhe und Art dieser zu versteuernden Einkünfte, die Perioden, in denen sie anfallen werden, sowie zur Verfügung stehende Steuerplanungsmaßnahmen berücksichtigt. Auf aktive latente Steuern nimmt der Allianz Konzern eine Wertberichtigung vor, wenn es unwahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Unterschiede, steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können.

Die entsprechenden Analysen und Prognosen werden in den jeweiligen Ländern von den lokalen Steuer- und Finanzfachleuten vorgenommen. Weil die Auswirkungen der zugrunde liegenden Schätzungen wesentlich sein können, gibt es konzerneinheitliche Richtlinien und Verfahren, die die Konsistenz und Zuverlässigkeit des Beurteilungsprozesses gewährleisten. Die Ergebnisprognosen beruhen auf Geschäftsplänen, die in einem ordentlichen Verfahren geprüft und genehmigt wurden. Ein besonders aussagekräftiger Nachweis für die Bilanzierung aktiver Steuerabgrenzungen wird entsprechend konzerneinheitlichen Grundsätzen verlangt, wenn das betreffende Konzernunternehmen aktuell oder in einer Vorperiode einen Verlust erlitten hat. Der Ansatz und die Werthaltigkeit wesentlicher aktiver Steuerabgrenzungen werden von Steuerexperten sowie dem Allianz Group Tax Committee geprüft.

Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Ausnahme hiervon bilden die erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassenden Veränderungen.

Weitere Informationen finden sich unter der [Angabe 32](#).

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

KÜRZLICH ÜBERNOMMENE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. IFRS 15 ersetzt die derzeitigen Erlösvorschriften in IAS 18 und IAS 11 sowie die dazugehörigen Interpretationen. Der Allianz Konzern hat IFRS 15 nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz angewendet. Daher hat der Allianz Konzern die Anforderungen des IFRS 15 nicht auf die dargestellte Vergleichsperiode angewendet.

Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, wenn der Allianz Konzern eine Leistungsverpflichtung durch Erbringung einer Leistung gegenüber einem Kunden erfüllt. Darüber hinaus werden Umsatzerlöse für diese Verträge in dem Umfang erfasst, für den es als wahrscheinlich anzusehen ist, dass eine wesentliche Anpassung der kumulierten Umsatzerlöse nicht eintreten wird. Die Regeln ändern außerdem die Bilanzierung bestimmter Vertragskosten und die Kriterien zur Bestimmung von Prinzipal-Agenten-Beziehungen in bestimmten Vereinbarungen.

Nach einer detaillierten Analyse des Allianz Konzerns wurden nur wenige Unterschiede in Darstellung und Zeitpunkt der Umsatzrealisierung identifiziert. Die identifizierten Auswirkungen beziehen sich hauptsächlich auf Prinzipal-Agenten-Beziehungen (das heißt Bruttodarstellung) und die Bilanzierung bestimmter, im Voraus zahlbarer Vertriebskosten aus Vermögensverwaltung, die nach IFRS 15 nicht mehr aktiviert werden können.

Die Anwendung von IFRS 15 führte zu einem Anstieg der Provisions- und Dienstleistungserträge und der Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen in Höhe von 387 Mio € (das heißt Bruttodarstellungseffekt) und einer Reduzierung der Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 von 20 Mio € aufgrund der Auflösung von bisher aktivierten, im Voraus zahlbaren Vertriebskosten. Abgesehen davon hatte die Anwendung von IFRS 15 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns.

Übrige übernommene Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden geänderten und überarbeiteten Standards wurden vom Allianz Konzern zum 1. Januar 2018 übernommen:

- IFRS 2, Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen,
- IAS 40, Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien,
- IFRIC 22, Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen, sowie
- DRSC 4 Interpretation (IFRS) Bilanzierung von ertragsteuerlichen Nebenleistungen nach IFRS.

Die Übernahme hatte keinen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IFRS 17, Versicherungsverträge

IFRS 17, Versicherungsverträge, wurde vom IASB im Mai 2017 veröffentlicht. Im November 2018 hat das IASB vorläufig beschlossen, den verbindlichen Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 um ein Jahr zu verschieben, sodass IFRS 17 erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen, verpflichtend retrospektiv anzuwenden ist. Mit IFRS 17 liegt eine umfassende Grundlage zur Bilanzierung von Versicherungs- und Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung vor. Für Schaden- und Unfallversicherungsverträge führt IFRS 17 eine verpflichtende Abzinsung der Schadenrückstellungen sowie eine Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken ein. Darüber hinaus wird IFRS 17 die Darstellung von Umsatzerlösen aus Versicherungsverträgen ändern. So werden die gebuchten Bruttobeiträge nicht mehr in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Für langfristige Lebensversicherungsverträge wird erwartet, dass IFRS 17 erhebliche Auswirkungen auf die versicherungsmathematische Bewertung hat, da eine granularere Modellierung der Zahlungsströme und regelmäßige Aktualisierungen aller Annahmen erforderlich sind. Diese führen entweder zu Ergebnisvolatilität oder wirken sich auf die vertragliche Servicemarge aus, welche den noch nicht realisierten Gewinn einer Gruppe von Versicherungsverträgen darstellt. Darüber hinaus führt IFRS 17 verschiedene Bewertungsansätze für versicherungstechnische Rückstellungen ein, deren Anwendbarkeit vom Ausmaß der Beteiligung von Versicherungsnehmern am Investmentergebnis bzw. am Unternehmenserfolg abhängt.

Der Allianz Konzern führt derzeit eine Beurteilung der Auswirkungen von IFRS 17 durch. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Konzernabschlusses können die Auswirkungen auf den Konzernabschluss noch nicht quantifiziert werden.

IFRS 9, Finanzinstrumente

IFRS 9, Finanzinstrumente, der vom IASB im Juli 2014 herausgegeben wurde und IAS 39 vollständig ersetzen wird, verfolgt einen neuen Ansatz zur Klassifizierung von Finanzinstrumenten. Dieser Ansatz basiert auf den Zahlungsstromereigenschaften der Finanzinstrumente und dem Geschäftsmodell, nach dem die Finanzinstrumente gesteuert werden. Darüber hinaus führt der Standard ein neues, zukunftsgerichtetes Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente sowie neue Regelungen für Hedge-Accounting-Beziehungen ein.

Es ist davon auszugehen, dass die neuen Klassifizierungsregeln von IFRS 9 dazu führen, dass mehr Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Auswirkungen sind zudem von dem neuen Wertminderungsmodell für Fremdkapitalinstrumente zu erwarten. In diesem Zusammenhang sind auch Wechselwirkungen mit IFRS 17 zu berücksichtigen, um zu einer abschließenden Würdigung der Auswirkungen beider Standards zu kommen.

Die im September 2016 veröffentlichten Änderungen von IFRS 4, Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge, erlauben es Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich von IFRS 4 im Bestand halten, die Erstanwendung von IFRS 9 unter bestimmten Umständen bis zum 1. Januar 2021 zu verschieben. Hierbei ist zu beachten, dass das IASB kürzlich vorgeschlagen hat, den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 für diese Unternehmen um ein weiteres Jahr bis 2022 zu verlängern.

Aufgrund der starken Wechselwirkung zwischen der Bewertung von direkt überschussberechtigten Versicherungsverträgen und den zur Deckung der Verpflichtungen gehaltenen Vermögenswerten hat der Allianz Konzern dafür optiert, die vollständige Anwendung von IFRS 9 auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 zu verschieben.

Um die vorübergehende Befreiung in Anspruch nehmen zu können, muss ein Unternehmen nachweisen, dass seine Tätigkeiten per Stand 31. Dezember 2015 vorwiegend mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Gemäß dem geänderten IFRS 4 ist diese Bedingung erfüllt, wenn der Versicherer Verbindlichkeiten aus Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 4 mit Buchwerten in wesentlicher Höhe hält. Wesentliche Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft bestehen unter anderem dann, wenn der Anteil des Gesamtbuchwerts der mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängenden Verbindlichkeiten im Verhältnis zum Gesamtbuchwert aller Verbindlichkeiten mehr als 90% beträgt. Eine Neuurteilung zu einem späteren Bilanzstichtag ist dann, und nur dann, erforderlich, wenn sich die Aktivitäten des Unternehmens in der an diesem Tag endenden Berichtsperiode geändert haben.

Zum 31. Dezember 2015 betrug der Gesamtbuchwert der mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängenden Verbindlichkeiten des Allianz Konzerns 722 Mrd €; dies entspricht mehr als 90% der gesamten Verbindlichkeiten von 783 Mrd €. Davon betragen nichtderivativ Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen, die nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und im Wesentlichen aus fondsgebundenen Verträgen stammen, 107 Mrd €. Andere, mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängende Verbindlichkeiten betragen 40 Mrd € und enthielten hauptsächlich andere Verbindlichkeiten (zum Beispiel Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sowie mitarbeiterbezogene Verbindlichkeiten) sowie nachrangige Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva im Zusammenhang mit bestimmten Derivaten. Es kam zu keiner nachträglichen Änderung der Geschäftstätigkeit des Allianz Konzerns, die eine Neuurteilung erforderlich gemacht hätte.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die beizulegenden Zeitwerte zum 31. Dezember 2018 und die Beträge, um die sich die beizulegenden Zeitwerte während der Periode geändert haben, getrennt nach finanziellen Vermögenswerten, die das Zahlungsstrom-Kriterium erfüllen (das heißt finanzielle Vermögenswerte, deren Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, ohne alle etwaigen finanziellen Vermögenswerte, die die in IFRS 9 enthaltene Definition von „zu Handelszwecken gehalten“ erfüllen oder auf Grundlage des

beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird), und allen anderen finanziellen Vermögenswerten:

Finanzaktiva gemäß IFRS 9 Klassifizierung

Mio €

Stand 31. Dezember 2018	Finanzielle Vermögenswerte, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen ¹		Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte	
	Zeitwert	Änderung des Zeitwerts während der Berichtsperiode	Zeitwert	Änderung des Zeitwerts während der Berichtsperiode
Barreserve und andere liquide Mittel	17 234	203	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere				
Staats- und Regierungsanleihen	208 133	-1 873	6 268	-365
Pfandbriefe	81 444	-1 630	2 500	-86
Industrieanleihen	219 212	-8 753	15 502	-601
MBS/ABS	19 036	-530	5 175	-112
Übrige festverzinsliche Wertpapiere	29 151	208	7 092	377
Zwischensumme	556 976	-12 578	36 537	-787
Aktien	-	-	53 599	-4 345
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	115 361	-5 468
Derivate	-	-	3 218	182
Übrige	17 848	-	-	-
Summe	592 058	-12 375	208 715	-10 418

1. Ohne alle etwaigen finanziellen Vermögenswerte, die die in IFRS 9 enthaltene Definition von „zu Handelszwecken gehalten“ erfüllen oder auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Die finanziellen Vermögenswerte für fondsgebundene Verträge werden ausschließlich im Namen und für Rechnung der fondsgebundenen Versicherungsnehmer gehalten. Um die Konsistenz mit der entsprechenden Bilanzierung von fondsgebundenen Verträgen zu gewährleisten, werden diese Kapitalanlagen nach den geltenden Rechnungslegungsvorschriften erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese Behandlung wird im Rahmen des zukünftigen IFRS 9-Regelwerks entsprechend beibehalten.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über die Ausfallrisiken von Vermögenswerten, die das Zahlungsstrom-Kriterium erfüllen. Sie enthält die Buchwerte nach IAS 39 (für den Fall finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vor Anpassungen um etwaige Wertberichtigungen):

Buchwerte der Finanzaktiva, die das Zahlungsstrom-Kriterium¹ erfüllen – nach Rating

Mio €

Stand 31. Dezember 2018	Barreserve und andere liquide Mittel	Staats- und Regierungsanleihen	Pfandbriefe	Industrieanleihen	MBS/ABS	Übrige festverzinsliche Wertpapiere	Übrige
Investment Grade							
AAA	-	43 761	48 369	4 536	14 720	438	-
AA	-	91 752	18 187	27 646	3 092	7 721	-
A	-	28 125	6 250	66 889	726	8 746	-
BBB	-	33 053	1 750	106 354	250	6 105	-
Ohne Investment Grade	-	7 873	-	6 737	141	922	-
Ohne Rating	17 234	957	25	6 134	107	3 265	17 848
Summe	17 234	205 521	74 581	218 296	19 036	27 197	17 848

1_ Ohne alle etwaigen finanziellen Vermögenswerte, die die in IFRS 9 enthaltene Definition von „zu Handelszwecken gehalten“ erfüllen oder auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwerts beurteilt wird.

Der beizulegende Zeitwert der in obiger Tabelle enthaltenen finanziellen Vermögenswerte, die keinen Investment Grade haben und deren Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2018 damit nicht niedrig ist, entspricht ungefähr dem Buchwert dieser Vermögenswerte. Gleiches gilt für die finanziellen Vermögenswerte ohne Rating.

Die öffentlich zugänglichen IFRS 9-Informationen, die von einigen bereits IFRS 9 anwendenden Tochtergesellschaften veröffentlicht werden, sind aus Sicht des Allianz Konzerns nicht wesentlich. Zudem handelt es sich bei den Finanzinstrumenten dieser Tochtergesellschaften überwiegend um finanzielle Vermögenswerte für fondsgelundene Verträge, die sowohl nach IAS 39 als auch nach IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des Allianz Konzerns, die Versicherungsunternehmen sind, wenden die vorübergehende Befreiung von der Anwendung von IFRS 9 an, sofern sie sich dafür qualifizieren. Alle anderen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wenden IFRS 9 bereits seit 1. Januar 2018 an. Die Auswirkungen der Anwendung bzw. der Verschiebung der Anwendung von IFRS 9 auf die assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind für den Allianz Konzern nicht wesentlich.

IFRS 16, Leasingverhältnisse

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB den IFRS 16, Leasingverhältnisse, der IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ersetzt. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 für den Leasinggeber unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich vom aktuellen Standard – das heißt, die Leasinggeber unterscheiden für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen.

Der Allianz Konzern hat eine detaillierte Analyse der Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss abgeschlossen. Beim Übergang auf IFRS 16 hat sich der Allianz Konzern für den praktischen Behelf entschieden, die Beurteilung, welche Transaktionen Leasingverträge sind, nicht erneut vorzunehmen; mit anderen Worten wendet der Konzern IFRS 16 nur auf Verträge an, die zuvor als Leasingverträge identifiziert wurden. Verträge, die unter IAS 17 und IFRIC 4 nicht als Leasingverträge identifiziert wurden, werden nicht erneut daraufhin

beurteilt, ob sie eine Leasingvereinbarung darstellen oder enthalten. Daher wird die Definition eines Leasingvertrags nach IFRS 16 nur auf Verträge angewendet, die am oder nach dem 1. Januar 2019 eingegangen oder geändert werden.

Als Leasingnehmer hat der Allianz Konzern zuvor Leasingverträge als Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen daraufhin eingestuft, inwiefern das Leasingverhältnis alle mit dem Eigentum am zugrunde liegenden Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen wesentlich übertragen hat. Unter IFRS 16 wird der Allianz Konzern gewährte Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für die meisten Leasingverträge mit folgenden Ausnahmen ansetzen: Der Allianz Konzern hat sich dafür entschieden, keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger, für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist (zum Beispiel Tablets, Personalcomputer, Telefone, Büromöbel, Kopier- und Faxgeräte), und für Fahrzeugleasing zu erfassen. Die mit diesen Leasingverträgen verbundenen Leasingzahlungen werden als Aufwand linear über die Laufzeit erfasst. Beim Übergang auf IFRS 16 werden die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen diskontiert und mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Allianz Konzerns zum 1. Januar 2019 bewertet. Die Nutzungsrechte werden in Höhe der Leasingverbindlichkeit bewertet und um den Betrag der vorausbezahlten oder abgegrenzten Leasingzahlungen angepasst. Neben dem praktischen Behelf, IFRS 16 nicht auf kurzfristige Leasingverträge und Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert anzuwenden, wendet der Allianz Konzern zusätzlich behelfsmäßig Folgendes bei der Anwendung von IFRS 16 auf Leasingverträge an, die zuvor gemäß IAS 17 als Mietleasingvereinbarungen klassifiziert wurden:

- Anwendung eines einheitlichen Diskontierungssatzes auf ein Portfolio von Leasingverträgen mit ähnlichen Merkmalen.
- Anpassung der Nutzungsrechte an Vermögenswerten um den nach IAS 37 angesetzten Betrag für eine Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse unmittelbar vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung als Alternative zu einer Überprüfung der Wertminderung.
- Nichtberücksichtigung der anfänglichen direkten Kosten bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.
- Rückwirkende Bestimmung der Laufzeit des Leasingverhältnisses im Fall von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen.

Die finanziellen Auswirkungen der Umsetzung von IFRS 16 werden für den Allianz Konzern nicht wesentlich sein. IFRS 16 wird zur Erfassung von neuen Vermögenswerten und Schulden für seine zuvor als Mietleasingvereinbarungen eingestuft Verträge in Höhe von ungefähr 2,5 Mrd € führen. Zum 31. Dezember 2018 hat der Allianz Konzern Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Mietleasingvereinbarungen in Höhe von 2,4 Mrd € auf nicht diskontierter Basis (siehe [Angabe 37](#)). Darüber hinaus werden die linearen Aufwendungen für Mietleasingvereinbarungen durch einen Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen für Schulden aus dem Leasingverhältnis ersetzt. Insgesamt werden sich die am Anfang höheren Zinsaufwendungen unwesentlich negativ auf das Nettoergebnis auswirken.

Der Allianz Konzern hat IFRS 16 erstmalig zum 1. Januar 2019 nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz angewendet. Daher hat der Allianz Konzern die Anforderungen des IFRS 16 nicht auf die dargestellte Vergleichsperiode angewendet. Die Auswirkungen auf die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2019 sind nicht wesentlich.

Weitere Änderungen und Interpretationen

Zusätzlich zu den oben genannten kürzlich veröffentlichten Rechnungslegungsvorschriften wurden folgende Änderungen von Standards und Interpretationen vom IASB veröffentlicht, die jedoch noch nicht in Kraft getreten sind oder vorzeitig vom Allianz Konzern angewendet wurden.

Weitere Änderungen und Interpretationen

Standard/Interpretation	Zeitpunkt des Inkrafttretens
IFRS 3, Definition eines Geschäftsbetriebs	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
IFRS 9, Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen
IFRS 10 und IAS 28, Verkauf oder Einbringung von Vermögenswerten an oder von einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	-
IAS 1 und IAS 8, Definition von Wesentlichkeit	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen
IAS 19, Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen
IAS 28, Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen
IFRIC 23, Unsicherheit bei der ertragsteuerlichen Behandlung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen
Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen – Zyklus 2015–2017 (Änderungen zu IFRS 3 und 11 sowie IAS 12 und 23)	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen

Es wird erwartet, dass die Übernahme dieser Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns haben wird. Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich erlaubt, aber vom Allianz Konzern nicht beabsichtigt.

3_Konsolidierung und Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten

WESENTLICHE AKQUISITIONEN

In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 waren keine wesentlichen Akquisitionen zu verzeichnen.

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Am 27. April 2018 hat der Allianz Konzern den Erwerb der von anderen Gesellschaftern gehaltenen Aktien von Euler Hermes erfolgreich abgeschlossen und am selben Tag die Euler Hermes Aktien von der Euronext Börse Paris genommen.

Im Zeitraum von Januar bis April 2018 hat der Allianz Konzern die verbliebenen 20,9% der im Umlauf befindlichen Euler Hermes Aktien gegen Zahlung von insgesamt 1 073 Mio € erworben; dies entspricht 122 € je Aktie. Der Erwerb der ausstehenden Euler Hermes Aktien reduzierte das Eigenkapital des Allianz Konzerns um 513 Mio €.

KLASSIFIZIERUNG ALS ZUR VERÄUßERUNG GEHALTEN

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind

Mio €	2018	2017
Stand 31. Dezember		
Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg	-	14 102
Übrige Veräußerungsgruppen	78	6
Zwischensumme	78	14 108
Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Fremdgenutzter Grundbesitz	47	216
Eigengenutzter Grundbesitz	-	4
Zwischensumme	47	220
Summe	125	14 329
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind		
Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg	-	13 657
Übrige Veräußerungsgruppen	62	6
Summe	62	13 662

OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG, OLDENBURG

Im Jahr 2018 veräußerte der Allianz Konzern die Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, eine Tochtergesellschaft des Allianz Konzerns mit einem Kapitalanteil von 90,2%, die dem berichtspflichtigen Segment Bankgeschäft (Corporate und Sonstiges) zugeordnet war. Die Gesellschaft war zum Jahresende 2016 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert worden. Mit Wirkung zum 7. Februar 2018 wurde die Gesellschaft entkonsolidiert. Bereits zum 31. Dezember 2017 waren im Zusammenhang mit dem erwarteten Verlust aus der Veräußerung der Oldenburgischen Landesbank AG eine Wertminderung und eine Verbindlichkeit in Höhe von 233 Mio € erfasst worden. Im Jahr 2018 erhielt der Allianz Konzern den Verkaufserlös in Höhe von 323 Mio € für seinen Anteil von 90,2% und es fiel ein Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 24 Mio € an.

Dieser Verkauf, abzüglich der veräußerten Barreserve und anderer liquider Mittel, hat sich auf die Konzernkapitalflussrechnung des Jahres 2018 wie folgt ausgewirkt:

Auswirkungen des Verkaufs

Mio €

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	20
Finanzanlagen	2 492
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	11 092
Aktive Steuerabgrenzung	51
Übrige Aktiva	156
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva	-15
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-12 756
Andere Verbindlichkeiten	-578
Verbriefte Verbindlichkeiten	-133
Nachrangige Verbindlichkeiten	-149
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-45
Wertminderung aus der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	-49
Wertminderung im Zusammenhang mit dem erwarteten Verlust	-233
Veräußerungsverlust aus dem Verkauf	-24
Anteile anderer Gesellschafter	-37
Erlöse aus der Veräußerung des Tochterunternehmens abzüglich veräußerter Barreserve und anderer liquider Mittel¹	-208

¹ Enthält Barreserve und andere liquide Mittel in Höhe von 531 Mio €, die zusammen mit der Tochtergesellschaft veräußert wurden.

4 _ Segmentberichterstattung

BESTIMMUNG BERICHTSPFLICHTIGER SEGMENTE

Die geschäftlichen Aktivitäten des Allianz Konzerns sind nach Produkten und Art der Dienstleistung untergliedert in Versicherung, Asset Management und Corporate und Sonstiges. Aufgrund der unterschiedlichen Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen sind die Versicherungsaktivitäten weiter in die Geschäftsbereiche Schaden-Unfall und Leben/Kranken unterteilt. In Übereinstimmung mit den Zuständigkeiten der Mitglieder des Vorstands sind die Versicherungsbereiche in die folgenden berichtspflichtigen Segmente unterteilt:

- German Speaking Countries and Central & Eastern Europe,
- Western & Southern Europe and Asia Pacific
- Iberia & Latin America and Allianz Partners
- USA (nur Leben/Kranken),
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa.

Asset Management bildet ein separates berichtspflichtiges Segment. Aufgrund der unterschiedlichen Arten von Produkten, Risiken und Kapitalzuordnungen sind die Aktivitäten des Geschäftsbereichs Corporate und Sonstiges in drei berichtspflichtige Segmente unterteilt: Holding & Treasury, Bankgeschäft und Alternative Investments. Somit hat der Allianz Konzern in Übereinstimmung mit IFRS 8 insgesamt 13 berichtspflichtige Segmente identifiziert.

Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen, aufgelistet.

SCHADEN-UNFALL

Im Geschäftsbereich Schaden-Unfall bieten die berichtspflichtigen Segmente eine breite Auswahl an Versicherungsprodukten für Privat- und Firmenkunden an, zum Beispiel Kraftfahrzeughaftpflicht- und Kasko-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Gebäude-, Rechtsschutz-, Kredit- und Reiseversicherungen.

LEBEN/KRANKEN

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken bieten die berichtspflichtigen Segmente eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich Kapitallebens-, Risikolebens- und Rentenversicherungen, fondsgebundene und anlageorientierte Produkte sowie private Krankenvoll- und -zusatzversicherungen und Pflegeversicherungen.

ASSET MANAGEMENT

Das berichtspflichtige Segment Asset Management tritt als globaler Anbieter von Asset-Management-Produkten für institutionelle Anleger und Privatkunden sowie von Dienstleistungen für Investoren auf Rechnung Dritter auf; ferner bietet dieser Geschäftsbereich Asset-Management-Dienstleistungen für die Versicherer des Allianz Konzerns an. Die Produkte für private und institutionelle Kunden beinhalten Aktien- und Anleihenfonds sowie alternative Anlagen. Die wichtigsten Asset-Management-Märkte sind die USA, Europa und der asiatisch-pazifische Raum.

CORPORATE UND SONSTIGES

Die Aktivitäten des berichtspflichtigen Segments Holding & Treasury enthalten die Steuerung und die Unterstützung der Geschäfte des Allianz Konzerns, unter anderem durch die Bereiche Strategie, Risikomanagement, Corporate Finance, Treasury, Finanzreporting, Controlling, Kommunikation, Recht, Personal und IT. Das berichtspflichtige Segment Bankgeschäft besteht aus den Bankaktivitäten in Deutschland (bis Februar 2018), Frankreich, Italien sowie Bulgarien. Die Banken bieten eine Vielzahl von Produkten für Geschäfts- und insbesondere Privatkunden an. Das berichtspflichtige Segment Alternative Investments bietet hauptsächlich für die Versicherer des Allianz Konzerns globale Alternative-Investment-Management-Dienstleistungen im Bereich Immobilien an.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Transferpreise zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden wie Geschäfte mit Dritten auf der Basis von Marktpreisen ermittelt. Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert. Finanzinformationen werden auf Basis der berichtspflichtigen Segmente erfasst; segmentübergreifende länder-spezifische Informationen werden nicht erhoben.

BEWERTUNGSGRUNDLAGE FÜR DAS ERGEBNIS DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente und des Allianz Konzerns als Ganzes zu beurteilen, zieht der Allianz Konzern als Kriterium das operative Ergebnis heran. Das operative Ergebnis stellt den Anteil des Ergebnisses vor Ertragsteuern heraus, der auf das laufende Kerngeschäft des Allianz Konzerns zurückzuführen ist. Der Allianz Konzern ist davon überzeugt, dass diese Kennziffer für Anleger nützlich und aussagekräftig ist, da sie das Verständnis hinsichtlich der operativen Profitabilität erweitert und die Vergleichbarkeit über die Zeit verbessert.

Zum besseren Verständnis des laufenden Geschäfts schließt der Allianz Konzern grundsätzlich folgende nichtoperative Positionen aus:

- Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto),
- realisierte Gewinne/Verluste (netto) sowie Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto),
- Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung,
- akquisitionsbedingte Aufwendungen (aus Unternehmenszusammenschlüssen),
- Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte,
- Restrukturierungsaufwendungen und
- Gewinne (Verluste) aus wesentlichen Tochtergesellschaften, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind.

Im Gegensatz zu dieser generellen Regel werden folgende Ausnahmen angewandt:

- In allen berichtspflichtigen Segmenten werden Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto) als operatives Ergebnis behandelt, wenn diese Erträge im Zusammenhang mit operativen Geschäften stehen.
- Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowie bei Unfallversicherungsprodukten mit Beitragsrückerstattung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts werden alle oben aufgeführten Positionen in das operative Ergebnis eingeschlossen, sofern die Versicherungsnehmer an den Ergebnissen beteiligt werden. Von dieser Regel gibt es wiederum eine Ausnahme bezüglich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an außerordentlichen Steuererträgen und -aufwendungen. Da gemäß IFRS alle Steuereffekte in der Zeile Ertragsteuern der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu berichten sind, selbst wenn diese mit den Versicherungsnehmern geteilt werden, werden die dazu korrespondierenden Aufwendungen für Beitragsrückerstattung als nichtoperative Position gezeigt.

Das operative Ergebnis ist kein Ersatz für das Ergebnis vor Ertragsteuern und den Jahresüberschuss gemäß IFRS, sondern sollte als ergänzende Information hierzu gesehen werden.

NEUESTE ORGANISATORISCHE ÄNDERUNGEN

Zum 1. Januar und zum 1. April 2018 hat der Allianz Konzern seine Versicherungsaktivitäten in Übereinstimmung mit der Veränderung der Zuständigkeiten der Mitglieder des Vorstands neu organisiert. Middle East und Africa wurden dem berichtspflichtigen Segment Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa zugeordnet. Im Geschäftsbereich Schaden-Unfall wurde das berichtspflichtige Segment Iberia & Latin America mit dem berichtspflichtigen Segment Allianz Partners zum berichtspflichtigen Segment Iberia & Latin America and Allianz Partners vereint. Um die Veränderung in der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente des Allianz Konzerns widerzuspiegeln, wurden die bisher berichteten Informationen rückwirkend angepasst.

Zusätzlich gab es einige kleinere Veränderungen in der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente.

KONZERNBILANZ, GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Konzernbilanz, gegliedert nach Geschäftsbereichen

Stand 31. Dezember	Schaden-Unfall		Leben/Kranken	
	2018	2017	2018	2017
AKTIVA				
Barreserve und andere liquide Mittel	3 977	3 317	8 301	9 025
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	768	604	6 620	7 442
Finanzanlagen	99 366	101 668	434 794	424 294
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	10 773	10 610	95 808	92 674
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	115 361	119 141
Rückversicherungsaktiva	10 987	11 437	5 504	5 034
Aktivierte Abschlusskosten	4 796	4 715	22 912	18 469
Aktive Steuerabgrenzung	714	891	710	685
Übrige Aktiva	23 357	22 787	18 808	19 416
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	48	23	77	204
Immaterielle Vermögenswerte	3 292	2 985	2 976	2 934
Summe Aktiva	158 078	159 036	711 870	699 318

Stand 31. Dezember	Schaden-Unfall		Leben/Kranken	
	2018	2017	2018	2017
PASSIVA				
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzpassiva	126	133	11 421	11 021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1 563	1 237	5 976	5 655
Beitragsüberträge	17 784	17 065	5 128	4 402
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	61 442	62 093	11 672	11 256
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	14 388	14 928	515 537	499 060
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	-	-	115 361	119 141
Passive Steuerabgrenzung	2 190	2 445	3 374	3 956
Andere Verbindlichkeiten	19 115	18 876	14 094	14 600
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	35	6	27	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	11	11	11
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	65	65
Summe Fremdkapital	116 641	116 794	682 666	669 168

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
1 073	1 050	4 136	3 919	-253	-192	17 234	17 119
69	72	506	492	-353	-434	7 611	8 177
72	24	103 084	105 441	-86 394	-84 599	550 923	546 828
68	59	5 449	5 368	-3 828	-4 488	108 270	104 224
-	-	-	-	-	-	115 361	119 141
-	-	-	-	-90	-96	16 400	16 375
-	-	-	-	-	-	27 709	23 184
162	148	1 095	958	-1 722	-1 752	959	931
3 731	3 215	7 462	8 871	-14 149	-16 558	39 209	37 731
-	-	-	14 105	-	-3	125	14 329
7 488	7 332	12	12	-	-	13 767	13 262
12 662	11 901	121 745	139 165	-106 788	-108 120	897 567	901 300

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
-	-	433	577	-354	-440	11 626	11 291
174	174	8 045	7 208	-1 536	-1 527	14 222	12 746
-	-	-	-	-21	-26	22 891	21 442
-	-	-	-	-59	-57	73 054	73 292
-	-	-57	-109	-181	-193	529 687	513 687
-	-	-	-	-	-	115 361	119 141
46	79	193	178	-1 722	-1 752	4 080	4 906
3 370	2 936	25 012	26 242	-21 358	-23 015	40 232	39 639
-	-	-	13 682	-	-25	62	13 662
-	-	11 458	12 367	-2 271	-2 794	9 199	9 596
-	-	13 430	13 250	-20	-20	13 475	13 295
3 589	3 188	58 513	73 396	-27 522	-29 848	833 888	832 698
				Summe Eigenkapital		63 679	68 602
				Summe Passiva		897 567	901 300

GESAMTER UMSATZ SOWIE ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS AUF DEN JAHRESÜBERSCHUSS (-FEHLBETRAG), GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Gesamter Umsatz sowie Überleitung vom operativen Ergebnis auf den Jahresüberschuss (-fehlbetrag), gegliedert nach Geschäftsbereichen

	Schaden-Unfall		Leben/Kranken	
	2018	2017	2018	2017
Gesamter Umsatz¹	53 636	52 262	70 450	67 277
Verdiente Beiträge (netto)	48 305	47 242	23 167	24 185
Operatives Kapitalanlageergebnis				
Zinserträge und ähnliche Erträge	3 426	3 465	17 883	17 856
Operative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	-49	-78	-3 351	-1 149
Operative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	160	248	4 945	5 333
Zinsaufwendungen ohne Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-97	-94	-104	-102
Operative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-112	-22	-2 465	-634
Aufwendungen für Finanzanlagen	-397	-399	-1 382	-1 332
Zwischensumme	2 931	3 120	15 527	19 971
Provisions- und Dienstleistungserträge	1 765	1 616	1 548	1 454
Sonstige Erträge	30	33	13	1
Schadenaufwendungen (netto)	-31 864	-31 425	-20 296	-19 798
Operative Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto) ²	-235	-485	-9 349	-13 937
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	-	-	-
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen (netto) ohne akquisitionsbedingte Aufwendungen	-13 542	-13 537	-5 635	-6 565
Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen	-1 660	-1 509	-742	-700
Operative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-	-	-20	-19
Operative Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-59	-27
Sonstige Aufwendungen	-6	-2	-1	-154
Operatives Ergebnis	5 725	5 053	4 152	4 412
Nichtoperatives Kapitalanlageergebnis				
Nichtoperative Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	40	-5	16	46
Nichtoperative realisierte Gewinne/Verluste (netto)	663	609	134	137
Nichtoperative Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)	-396	-163	-41	-54
Zwischensumme	307	442	108	129
Nichtoperative Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	-	-	-22	-61
Zinsaufwendungen für externe Fremdfinanzierung	-	-	-	-
Akquisitionsbedingte Aufwendungen	-	-	-	-
Nichtoperative Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-55	-61	-278	-52
Nichtoperative Restrukturierungsaufwendungen	-180	-233	-64	-50
Nichtoperative Positionen	73	148	-256	-34
Ergebnis vor Ertragsteuern	5 798	5 201	3 896	4 377
Ertragsteuern	-1 496	-1 394	-1 059	-1 410
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	4 302	3 807	2 837	2 967
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)				
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	66	167	166	146
auf Anteilseigner entfallend	4 236	3 640	2 671	2 821

1_Der gesamte Umsatz umfasst die gesamten Bruttobeitragseinnahmen im Schaden- und Unfall- sowie im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, die operativen Erträge aus dem Asset-Management-Geschäft und den gesamten Umsatz aus Corporate und Sonstiges (Bankgeschäft).

2_Enthält für das Geschäftsjahr 2018 im Geschäftsbereich Schaden-Unfall Aufwendungen für Beitragsrückerstattung (netto) in Höhe von 86 (2017: -215) Mio €.

Asset Management		Corporate und Sonstiges		Konsolidierung		Konzern	
2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
6 732	6 408	275	562	-535	-360	130 557	126 149
-	-	-	-	-	-	71 472	71 427
14	19	513	731	-220	-223	21 616	21 848
5	25	20	-1	8	-	-3 368	-1 203
-	-	-	-	40	-68	5 146	5 513
-11	-11	-198	-311	214	208	-195	-311
-	-	-	-	-	-	-2 577	-656
-	-	-94	-109	540	571	-1 333	-1 269
8	33	241	310	582	489	19 289	23 923
8 462	7 904	2 231	2 349	-2 472	-2 387	11 534	10 937
11	1	4	156	-34	-154	24	36
-	-	-	-	4	5	-52 157	-51 218
-	-	-	-	-78	56	-9 662	-14 366
-	-	-2	-25	-	-	-2	-25
-4 202	-3 968	-1 171	-1 578	-50	-61	-24 600	-25 709
-1 749	-1 530	-2 134	-1 992	1 983	1 873	-4 302	-3 857
-	-	-	-	-	-	-20	-19
-	-	-	-	-	-	-59	-27
-	-	-	-3	1	154	-6	-5
2 530	2 440	-831	-783	-64	-24	11 512	11 097
-	-	19	-71	-7	29	67	-1
-	-15	156	108	-3	194	951	1 033
-	-	-137	-287	-	-	-575	-504
-	-15	38	-250	-10	223	443	528
-	-	-	-	-	-	-22	-61
-	-	-840	-838	-	-	-840	-838
-	7	-	-	-	-	-	7
-13	-13	-9	-9	-	-	-355	-135
-2	-10	-94	-157	-	-	-339	-450
-15	-31	-905	-1 254	-10	223	-1 113	-949
2 515	2 408	-1 736	-2 037	-74	199	10 399	10 148
-593	-862	443	744	10	-19	-2 696	-2 941
1 922	1 546	-1 294	-1 293	-63	179	7 703	7 207
73	73	-64	16	-	1	241	404
1 848	1 473	-1 230	-1 309	-63	178	7 462	6 803

ÜBERLEITUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE AUF DEN ALLIANZ KONZERN

Überleitung der berichtspflichtigen Segmente auf den Allianz Konzern

	Gesamter Umsatz		Verdiente Beiträge (netto)		Operatives Ergebnis		Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	15 434	14 897	12 919	12 485	1 641	1 389	1 207	1 197
Western & Southern Europe and Asia Pacific	12 476	12 348	10 837	11 233	1 776	1 924	1 339	1 309
Iberia & Latin America and Allianz Partners	9 457	9 525	8 121	7 932	498	452	320	237
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	23 371	22 092	16 428	15 592	1 826	1 288	1 448	1 073
Konsolidierung	-7 103	-6 600	-	-	-16	-	-13	-9
Summe Schaden-Unfall	53 636	52 262	48 305	47 242	5 725	5 053	4 302	3 807
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	28 758	27 359	14 073	15 177	1 620	1 644	1 097	1 084
Western & Southern Europe and Asia Pacific	29 335	28 554	6 987	6 840	1 359	1 326	823	954
Iberia & Latin America	1 873	2 011	493	505	286	328	235	244
USA	10 832	9 720	1 183	1 261	852	1 049	664	637
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	711	667	426	399	49	55	29	39
Konsolidierung und Sonstiges	-1 059	-1 034	5	2	-14	10	-12	10
Summe Leben/Kranken	70 450	67 277	23 167	24 185	4 152	4 412	2 837	2 968
Asset Management	6 732	6 408	-	-	2 530	2 440	1 922	1 546
Holding & Treasury	-	-	-	-	-938	-936	-1 251	-1 171
Bankgeschäft	274	560	-	-	51	96	13	-170
Alternative Investments	-	-	-	-	56	57	-55	48
Konsolidierung	-	2	-	-	-	-	-	-
Summe Corporate und Sonstiges	275	562	-	-	-831	-783	-1 294	-1 293
Konsolidierung	-535	-360	-	-	-64	-24	-63	179
Konzern	130 557	126 149	71 472	71 427	11 512	11 097	7 703	7 207

ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

5 _ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva

Mio €		
Stand 31. Dezember	2018	2017
Handelsaktiva		
Festverzinsliche Wertpapiere	421	405
Aktien	203	210
Derivate	2 729	2 461
Zwischensumme	3 353	3 076
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert		
Festverzinsliche Wertpapiere	2 276	2 603
Aktien	1 982	2 498
Zwischensumme	4 258	5 101
Summe	7 611	8 177

6 _ Finanzanlagen

Finanzanlagen

Mio €		
Stand 31. Dezember	2018	2017
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	520 612	520 397
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	2 787	2 678
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	732	836
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	11 823	9 010
Fremdgenutzter Grundbesitz	12 455	11 419
Anlagevermögen von Investitionen in erneuerbare Energien	2 514	2 488
Summe	550 923	546 828

JEDERZEIT VERÄUßERBARE WERTPAPIERE

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Stand 31. Dezember	2018				2017			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert
Festverzinsliche Wertpapiere								
Industrieanleihen	236 297	8 818	-3 923	241 192	228 439	15 579	-493	243 526
Staats- und Regierungsanleihen ¹	180 094	19 106	-1 669	197 531	177 186	22 551	-827	198 911
MBS/ABS	24 267	202	-434	24 035	21 405	368	-140	21 633
Übrige	5 376	1 080	-14	6 442	4 472	715	-18	5 169
Zwischensumme²	446 034	29 205	-6 040	469 199	431 503	39 213	-1 477	469 239
Aktien	43 055	9 246	-888	51 413	37 195	14 241	-278	51 158
Summe	489 089	38 451	-6 928	520 612	468 697	53 455	-1 755	520 397

1_Für Länder mit einem Rating schlechter als AA beträgt zum 31. Dezember 2018 der Zeitwert 71 260 (2017: 74 132) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 68 667 (2017: 68 638) Mio €.

2_Für festverzinsliche Wertpapiere mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr beträgt zum 31. Dezember 2018 der Zeitwert 31 226 (2017: 30 037) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 29 873 (2017: 29 222) Mio €.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE WERTPAPIERE

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Stand 31. Dezember	2018				2017			
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Zeitwert
Staats- und Regierungsanleihen	2 538	189	-46	2 681	2 368	271	-19	2 621
Industrieanleihen ¹	249	44	-	292	310	62	-	372
Summe²	2 787	232	-46	2 973	2 678	333	-19	2 992

1_Enthalten auch industrielle, hypothekarisch besicherte Anleihen.

2_Für festverzinsliche Wertpapiere mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr beträgt zum 31. Dezember 2018 der Zeitwert 408 (2017: 186) Mio €. Die fortgeführten Anschaffungskosten belaufen sich auf 400 (2017: 184) Mio €.

NICHT REALISIERTE VERLUSTE AUS JEDERZEIT VERÄUßERBAREN UND BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENEN WERTPAPIEREN

ANLEIHEN

Die nicht realisierten Verluste beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 6 087 Mio €. Der Allianz Konzern hält eine Vielzahl an Staats- und Regierungsanleihen sowie Industriefinanzen, die hauptsächlich von bzw. in OECD-Ländern emittiert wurden.

Das Kreditrisiko von Staats- und Regierungsanleihen ist im Regelfall als moderat einzustufen, da eine Sicherung durch die finanziellen Möglichkeiten der Emittenten vorhanden ist. Diese verfügen über ein Investment-Grade-Länder- und/oder -Emittenten-Rating. In 2018 entwickelten sich die Zinsen auf die Staats- und Regierungsanleihen unterschiedlich. Zinsen einiger Länder stiegen, während andere fielen. Insgesamt führte die Entwicklung in Verbindung mit Käufen und Verkäufen zu einem Anstieg der nicht realisierten Verluste auf Staats- und Regierungsanleihen von 870 Mio €.

Die nicht realisierten Verluste auf vom Allianz Konzern gehaltene Staats- und Regierungsanleihen verteilen sich auf eine Vielzahl von insbesondere europäischen Ländern.

Für die Mehrzahl der Industriefinanzen verfügen die Emittenten über ein Investment-Grade-Rating. Aufgrund des Anstiegs im Zinsniveau sind die nicht realisierten Verluste, verglichen zum Jahresende 2017, um 3 431 Mio € gestiegen.

Die Haupttreiber der nicht realisierten Verluste aus Industriefinanzen sind der Finanz-, Konsum- und Energiesektor.

Basierend auf einer detaillierten Analyse der zugrunde liegenden Wertpapiere betrachtet der Allianz Konzern diese zum 31. Dezember 2018 nicht als dauerhaft in ihrem Wert gemindert.

AKTIEN

Die nicht realisierten Verluste auf Aktien beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 888 Mio € und lagen damit um 610 Mio € höher als zum Jahresende 2017. Diese nicht realisierten Verluste betreffen Aktien, welche die Wertminderungskriterien des Allianz Konzerns für Aktien, wie sie in [Angabe 2](#) beschrieben werden, nicht erfüllen. Der überwiegende Teil der nicht realisierten Verluste befand sich in einer weniger als sechs Monate ununterbrochen andauernden Verlustposition.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Darlehen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 2 179 (2017: 1 598) Mio €.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Mio €	2018	2017
Anteil am Jahresüberschuss	228	506
Anteil an den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen	-79	-78
Anteil am Gesamtergebnis	149	428

FREMDGENUTZTER GRUNDBESITZ

Fremdgenutzter Grundbesitz

Mio €	2018	2017
Bruttobuchwert 1.1.	14 386	14 691
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-2 967	-2 959
Bilanzwert 1.1.	11 419	11 732
Zugänge	1 031	538
Veränderungen Konsolidierungskreis	343	-193
Abgänge und Umgliederungen in langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-316	-188
Umgliederungen	153	33
Währungsänderungen	76	-252
Abschreibungen	-250	-252
Wertminderungen	-16	-24
Wertaufholungen	15	24
Bilanzwert 31.12.	12 455	11 419
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	3 158	2 967
Bruttobuchwert 31.12.	15 613	14 386

ANLAGEVERMÖGEN VON INVESTITIONEN IN ERNEUERBARE ENERGIEN

Anlagevermögen von Investitionen in erneuerbare Energien¹

Mio €	2018	2017
Bruttobuchwert 1.1.	3 086	2 868
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-597	-472
Bilanzwert 1.1.	2 488	2 397
Zugänge	155	218
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Abgänge	-1	-
Abschreibungen	-128	-91
Wertminderungen	-	-36
Bilanzwert 31.12.	2 514	2 488
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	726	597
Bruttobuchwert 31.12.	3 240	3 086

¹ Beinhaltet das Anlagevermögen von Windparks und Solarparks.

7_Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Mio €	2018	2017
Stand 31. Dezember		
Kurzfristige Geldanlagen und Einlagezertifikate	3 105	3 094
Kredite	102 898	99 526
Übrige	2 344	1 697
Zwischensumme	108 348	104 317
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-78	-94
Summe¹	108 270	104 224

¹ Enthält Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die innerhalb eines Jahres fällig sind, in Höhe von 12 674 (2017: 10 055) Mio €.

8 _ Rückversicherungsaktiva

Rückversicherungsaktiva

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Beitragsüberträge	1 713	1 504
Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9 672	10 112
Deckungsrückstellungen	4 887	4 633
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	128	127
Summe	16 400	16 375

Die Veränderung der in Rückdeckung gegebenen Deckungsrückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt.

Veränderung der in Rückdeckung gegebenen Deckungsrückstellungen

Mio €

	2018	2017
Bilanzwert 1.1.	4 633	5 211
Währungsänderungen	187	-513
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	87	70
Sonstige Veränderungen	-19	-135
Bilanzwert 31.12.	4 887	4 633

Die in Rückdeckung gegebenen Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden-Unfall beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 8 966 (2017: 9 587) Mio €. Die Veränderung wird in der entsprechenden Tabelle in [Angabe 14](#) dargestellt.

Der Allianz Konzern zediert einen Teil der gezeichneten Risiken, um sein Risiko gegenüber Verlusten und bestimmten Ereignissen zu steuern und die Kapitalressourcen zu schützen. Für Naturkatastrophen führt der Allianz Konzern ein zentralisiertes Rückversicherungsprogramm, welches das Risiko der Konzernunternehmen durch interne Rückversicherungsverträge bündelt. Die Allianz SE begrenzt das Risiko aus diesem Portfolio durch externe Rückversicherung. Für sonstige Risiken schließen die Konzernunternehmen des Allianz Konzerns individuelle Rückversicherungsprogramme ab. Die Allianz SE beteiligt sich zu marktüblichen Konditionen mit bis zu 100% an diesen Zessionen, soweit im Einklang mit lokalen Anforderungen. Das Risiko aus diesem Geschäft wird ebenfalls durch externe Rückversicherung begrenzt.

Rückversicherung ist mit einem Kreditrisiko verbunden und unterliegt aggregierten Verlustlimits. Die Rückversicherung befreit die jeweilige Allianz Gesellschaft nicht von ihrer primären Deckungsverpflichtung für die rückversicherten Verträge. Obwohl der Rückversicherer gegenüber dieser Gesellschaft in Höhe des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts zur Leistung verpflichtet ist, haftet sie als Erstversicherer für alle übernommenen Risiken einschließlich des Rückversicherungsanteils in voller Höhe. Der Allianz Konzern überwacht die Zahlungsfähigkeit seiner Rückversicherer permanent und überprüft in regelmäßigen Abständen seine Rückversicherungsvereinbarungen, um die Fähigkeit des Rückversicherers zur Erfüllung der im Rahmen von bestehenden und geplanten Rückversicherungsverträgen eingegangenen Verpflichtungen gegenüber den Allianz Gesell-

schaften zu bewerten. Die Beurteilungskriterien des Allianz Konzerns, die unter anderem die Bonitätsbewertungen, das Kapitalniveau sowie die Marktrepputation seiner Rückversicherer beinhalten, sind so konzipiert, dass keine nennenswerten Risiken im Zusammenhang mit der Einbringung von Forderungen anzunehmen sind. In der Vergangenheit ist es zu keinen wesentlichen Forderungsausfällen aus Rückversicherungsbeziehungen gekommen. Ferner kann der Allianz Konzern – soweit erforderlich – Bürgschaften, Einlagen oder sonstige Finanzgarantien fordern, um die Gefährdung durch Kreditrisiken weiter zu vermindern. In bestimmten Fällen bildet der Allianz Konzern allerdings für zweifelhafte Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft eine Wertberichtigung, sofern dies angebracht erscheint; diese Beträge waren jedoch zum 31. Dezember 2018 und 2017 unbedeutend. Der Allianz Konzern unterhält hauptsächlich Geschäftsbeziehungen zu Rückversicherern mit einem hohen Rating.

9 _ Aktivierte Abschlusskosten

Aktivierte Abschlusskosten

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Aktivierte Abschlusskosten		
Schaden-Unfall	4 796	4 715
Leben/Kranken	21 727	17 568
Zwischensumme	26 523	22 283
Aktivierte Verkaufsförderungen	803	450
Bestandwert von Lebens- und Krankenversicherungsbeständen	383	451
Summe	27 709	23 184

Veränderung der aktivierten Abschlusskosten

Mio €

	2018	2017
Bilanzwert 1.1.	23 184	24 887
Zugänge	9 856	9 576
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Währungsänderungen	333	-1 256
Veränderungen der Schattenbilanzierung (Shadow Accounting)	2 575	-824
Tilgungen	-8 239	-9 199
Bilanzwert 31.12.	27 709	23 184

10 _ Übrige Aktiva

Übrige Aktiva

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Forderungen		
Versicherungsnehmer	6 460	6 134
Versicherungsvermittler	4 394	4 231
Rückversicherung	2 942	2 594
Übrige	5 478	4 904
Abzüglich Wertminderungen für zweifelhafte Forderungen	-600	-594
Zwischensumme	18 673	17 270
Steuerforderungen		
Ertragsteuern	1 798	2 032
Sonstige Steuern	1 998	1 742
Zwischensumme	3 796	3 775
Dividenden-, Zins- und Mietforderungen	6 585	6 671
Rechnungsabgrenzungsposten	507	442
Derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, und feste Verpflichtungen ¹	489	538
Sachanlagen		
Eigengenutzter Grundbesitz	2 856	2 941
Software	2 934	2 786
Geschäftsausstattung	1 378	1 432
Zwischensumme	7 168	7 159
Übrige Aktiva	1 991	1 876
Summe²	39 209	37 731

1_Vorwiegend Level 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

2_Enthält übrige Aktiva in Höhe von 32 802 (2017: 32 008) Mio €, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

SACHANLAGEN

Sachanlagen

Mio €

	2018			2017		
	Eigengenutzter Grundbesitz	Software	Geschäftsausstattung	Eigengenutzter Grundbesitz	Software	Geschäftsausstattung
Bruttobuchwert 1.1.	3 938	7 420	4 318	3 995	7 283	4 381
Kumulierte Abschreibungen 1.1.	-997	-4 633	-2 887	-971	-4 643	-2 904
Bilanzwert 1.1.	2 941	2 786	1 432	3 024	2 640	1 477
Zugänge	78	830	316	109	845	418
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	6	18	-	-12	-
Abgänge und Umgliederungen in langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-14	-56	-61	-46	-10	-82
Umgliederungen	-63	23	-15	-33	17	-20
Währungsänderungen	-13	-2	6	-41	-22	-57
Abschreibungen	-71	-585	-317	-70	-565	-303
Wertminderungen	-4	-70	-1	-2	-106	-1
Wertaufholungen	1	-	-	-	-	-
Bilanzwert 31.12.	2 856¹	2 934²	1 378	2 941	2 786	1 432
Kumulierte Abschreibungen 31.12.	1 014	4 879	2 880	997	4 633	2 887
Bruttobuchwert 31.12.	3 870	7 812	4 259	3 938	7 420	4 318

1_Zum 31. Dezember 2018 bestanden Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten in Höhe von 104 (2017: 103) Mio €.

2_Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Wert für Software enthält 1 926 (2017: 1 838) Mio € für selbst erstellte Software und 1 007 (2017: 948) Mio € für erworbene Software.

11 _ Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Geschäfts- oder Firmenwert	12 330	11 848
Langfristige Vertriebsvereinbarungen ¹	815	918
Übrige ²	621	496
Summe	13 767	13 262

1_Enthalten im Wesentlichen die langfristigen Vertriebsvereinbarungen mit der Commerzbank AG und der Banco Popular S.A.

2_Enthalten im Wesentlichen erworbene Businessportfolios, Kundenbeziehungen, erworbene Erbbaurechte, Landnutzungsrechte, Patentrechte, Erneuerungsrechte und Markennamen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT

Geschäfts- oder Firmenwert

Mio €

	2018	2017
Bruttobuchwert 1.1.	12 288	12 812
Kumulierte Wertminderungen 1.1.	-440	-440
Bilanzwert 1.1.	11 848	12 372
Zugänge	359	32
Abgänge	-	-
Währungsänderungen	123	-556
Wertminderungen	-	-
Bilanzwert 31.12.	12 330	11 848
Kumulierte Wertminderungen 31.12.	292	440
Bruttobuchwert 31.12.	12 622	12 288

2018

Die Zugänge enthalten im Wesentlichen einen Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Servicios Compartidos Multiasistencia S.L., Madrid.

2017

Die Zugänge enthalten im Wesentlichen einen Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Sound Harbor Partners, einem Privat-Kredit-Manager, New York.

WERTHALTIGKEITSTEST FÜR DEN GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT

ZUORDNUNGSPRINZIPIEN

Zum Zweck des Werthaltigkeitstests hat der Allianz Konzern den Geschäfts- oder Firmenwert auf CGUs¹ aufgeteilt. Diese CGUs repräsentieren die niedrigste Ebene, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke beobachtet wird.

Die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall sind:

- Insurance German Speaking Countries, umfasst Deutschland und Schweiz,
- Insurance Western & Southern Europe, umfasst Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande und Türkei,
- Insurance Asia,
- Insurance Iberia & Latin America, umfasst Mexiko, Portugal, Spanien und Südamerika,
- Insurance Central & Eastern Europe, umfasst Bulgarien, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine und Ungarn,
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa umfasst Australien, Großbritannien, Irland, Naher Osten und Afrika,
- Specialty Lines I, umfasst Allianz Re, Allianz Global Corporate & Specialty und Kreditversicherung, und
- Specialty Lines II, umfasst Allianz Partners.

Die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken sind:

- Insurance German Speaking Countries, umfasst Deutschland und Schweiz,
- Insurance Germany – Health,
- Insurance Western & Southern Europe, umfasst Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande und Türkei,
- Insurance Central & Eastern Europe, umfasst Bulgarien, Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine und Ungarn,
- Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa umfasst Australien, Großbritannien, Irland, Naher Osten und Afrika, und
- US Life Insurance.

Der Geschäftsbereich Asset Management ist durch die CGU Asset Management repräsentiert, welche vor allem Allianz Global Investors und PIMCO enthält.

¹ Im Folgenden werden nur die CGUs genannt, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten.

Die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2018 und 2017 wurden den einzelnen CGUs wie folgt zugeordnet:

Zuordnung der Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwerts zu den CGUs Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
SCHADEN-UNFALL		
Insurance German Speaking Countries	299	268
Insurance Western & Southern Europe	1 195	1 242
Insurance Asia	135	99
Insurance Iberia & Latin America	21	21
Insurance Central & Eastern Europe	311	311
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	538	493
Specialty Lines I	38	38
Specialty Lines II	265	21
Zwischensumme	2 803	2 494
LEBEN/KRANKEN		
Insurance German Speaking Countries	615	615
Insurance Germany – Health	331	331
Insurance Western & Southern Europe	631	639
Insurance Central & Eastern Europe	45	45
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	16	12
US Life Insurance	467	459
Zwischensumme	2 104	2 100
ASSET MANAGEMENT		
	7 423	7 254
Summe	12 330	11 848

BEWERTUNGSMETHODEN

Der erzielbare Betrag aller CGUs wird auf der Basis des Nutzungswerts (Value in Use) ermittelt. Der Nutzungswert wird vom Allianz Konzern unter Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundsätze ermittelt.

Für alle CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall und für die CGU Asset Management wird der Nutzungswert überwiegend unter Anwendung der Ertragswertmethode ermittelt. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Ertragswerts sind grundsätzlich die Unternehmensplanung (Detailplanungsphase) der CGUs sowie die Schätzung der von diesen CGUs auf lange Sicht erzielbaren nachhaltigen Ergebnisse und der langfristigen Wachstumsrate, die langfristig als realistisch für die in den CGUs enthaltenen Unternehmen angesehen wird („Ewige Rente“). Der Ertragswert ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Verwendung eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes. Die für die Berechnung des Nutzungswerts verwendeten Unternehmenspläne sind das Ergebnis des strukturierten Managementdialogs zwischen dem Vorstand der Allianz SE und den operativen Einheiten in Verbindung mit einem in diesen Dialog integrierten Berichtsprozess. Die Unternehmensplanung umfasst im Allgemeinen einen Zeitraum von drei Jahren und berücksichtigt das gegenwärtige Marktumfeld.

Die Werte für die ewige Rente beruhen weitgehend auf den erwarteten Ergebnissen des letzten Jahres der Planungsrechnung. Soweit erforderlich, werden für die Ermittlung der ewigen Rente die geplanten Ergebnisse angepasst, damit sie den langfristig erzielbaren, nachhaltigen Ergebnissen entsprechen. Die Finanzierung des

unterstellten langfristigen Wachstums in der ewigen Rente berücksichtigt eine Ertragsthesaurierung in angemessener Höhe.

Für alle CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken wird der Nutzungswert auf Basis des Appraisal Value bestimmt, der sich aus dem sogenannten Embedded Value und dem Wert des künftigen Neugeschäfts ableitet. Als Ausgangspunkt für den Werthaltigkeitstest der CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken werden der Market Consistent Embedded Value (MCEV) und ein Vielfaches (Multiplikator) des entsprechenden Neugeschäftswerts verwendet. Der MCEV ist eine branchenspezifische Bewertungsmethode, um den aktuellen Wert des Bestandsportfolios zu bestimmen. Der Allianz Konzern verwendet einen ökonomischen Bilanzansatz zur Bestimmung des MCEV, welcher aus der im Einklang mit den Regeln von Solvency II erstellten Marktwertbilanz ermittelt wird. In den Fällen, in denen keine adäquate Bewertung mit Hilfe der marktkonsistenten Methodik (MCEV) abgeleitet werden kann, die eine langfristige Übereinstimmung mit der Beurteilung des Managements und der Markterfahrung wiedergibt, wird der Appraisal Value von dem traditionellen Embedded Value (TEV) abgeleitet. In 2018 trifft dies auf keine CGU zu.

WESENTLICHE ANNAHMEN

Zur Bestimmung der Unternehmenspläne wurden bestimmte wesentliche Annahmen getroffen, um künftige Erträge zu schätzen.

Für Unternehmen, die den CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall zugeordnet sind, basieren die Unternehmenspläne hauptsächlich auf wesentlichen Annahmen, die Kostenquoten, Schadenquoten, Kapitalerträge, Risikokapital, Marktanteile sowie Änderungen in Beitragssätzen und Steuern einschließen. Die Basis für die Bestimmung der wesentlichen Annahmen sind aktuelle Markttrends und Ergebnisprognosen.

Der Kapitalisierungszinssatz basiert auf dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) und angemessenen langfristigen Wachstumsraten. Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrunde liegenden Annahmen, einschließlich des risikofreien Zinssatzes, der Marktrisikoprämie, der Segment-Betas und des Verschuldungsgrads, sind grundsätzlich konsistent mit den Parametern, die im Planungs- und Controlling-Prozess des Allianz Konzerns verwendet werden. Die Kapitalisierungszinssätze und die langfristigen Wachstumsraten für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall sind nachstehend aufgeführt:

Kapitalisierungszinssätze und langfristige Wachstumsraten für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall¹

CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall	Kapitalisierungszinssatz	langfristige Wachstumsrate
Insurance German Speaking Countries	7,5	0,9
Insurance Western & Southern Europe	9,9	3,0
Insurance Asia	11,7	3,2
Insurance Iberia & Latin America	10,2	2,7
Insurance Central & Eastern Europe	8,9	1,3
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	9,0	1,6
Specialty Lines I	8,2	1,4
Specialty Lines II	7,7	1,0

¹Die Tabelle gibt einen Überblick über die gewichteten wesentlichen Annahmen auf CGU-Ebene von länderspezifischen Kapitalisierungszinssätzen und langfristigen Wachstumsraten.

Für Unternehmen, die den CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken zugeordnet sind, entspricht der MCEV dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der gemäß den Anforderungen von Solvency II ermittelten Marktwertbilanz. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz werden mit ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Die versicherungstechnischen Rückstellungen stellen einen wesentlichen Teil der Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz dar und setzen sich überwiegend aus einem besten Schätzwert zuzüglich einer Risikomarge zusammen. Der beste Schätzwert entspricht dem mit Wahrscheinlichkeiten gewichteten Durchschnitt künftiger Zahlungsströme unter Berücksichtigung des Zeitwertes des Geldes und unter Verwendung der relevanten risikofreien Zinsstruktur. Die Berechnung des besten Schätzwerts basiert auf Annahmen für demografische Faktoren (zum Beispiel Sterblichkeit, Morbidität, Stornoquote), Kosten, Besteuerung, Marktbedingungen in Bezug auf marktkonsistente Prognosen (zum Beispiel Referenzzinssätze, Volatilitäten) sowie auf Annahmen für die Investitionsstrategie und für das Kapitalanlageportfolio des Unternehmens. Die Risikomarge stellt sicher, dass der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen äquivalent zu dem Betrag ist, den das Unternehmen zur Übernahme und Erfüllung der Versicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen voraussichtlich benötigt.

Die Referenzzinssätze, die für die Berechnung des besten Schätzwertes verwendet wurden, folgen den EIOPA-Spezifikationen für die Solvency-II-Richtlinien.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Referenzzinssätze für die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken:

Referenzzinssätze für die CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken

CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken	Referenzzinssatz für Unternehmen mit Appraisal Value auf Basis des MCEV
Insurance German Speaking Countries	Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 24 Bp Volatilitätsanpassung CHF-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 4 Bp Volatilitätsanpassung
Insurance Germany – Health	Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 24 Bp Volatilitätsanpassung
Insurance Western & Southern Europe	Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 24 Bp Volatilitätsanpassung
Insurance Central & Eastern Europe	Für in Euro berichtende Unternehmen: Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 24 Bp Volatilitätsanpassung Für andere Unternehmen: Lokale Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus Volatilitätsanpassung nur für die folgenden Währungen (HRK: 12 Bp, CZK: 17 Bp, PLN: 9 Bp)
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	Für in Euro berichtende Unternehmen: Euro-Swap-Kurve abzüglich 10 Bp Kreditanpassung plus 24 Bp Volatilitätsanpassung
US Life Insurance	Lokale Swap-Kurve abzüglich 18 Bp Kreditanpassung plus 54 Bp Volatilitätsanpassung

Die Berechnung des künftigen Neugeschäftswerts basiert grundsätzlich auf einer Schätzung des Werts eines repräsentativen Neugeschäftsjahrs multipliziert mit einem geeigneten Faktor (Multiplikator), um das erwartete künftige Neugeschäft zu erfassen. Die Schätzung des Werts eines repräsentativen Neugeschäftsjahrs wird grundsätzlich aus dem bereits erzielten Neugeschäftswert abgeleitet. Der Neugeschäftsmultiplikator berücksichtigt das Risiko und das Wachstum des künftigen Neugeschäfts, analog wie im Kapitalisierungszinssatz und in der Wachstumsrate, im Rahmen einer Ertragswertmethode. Für alle CGUs im Geschäftsbereich Leben/Kranken wird ein

Multiplikator von nicht mehr als dem Zehnfachen des Neugeschäftswerts angewendet.

Für Unternehmen, die der CGU im Geschäftsbereich Asset Management zugeordnet sind, umfassen die wesentlichen Annahmen das Wachstum des verwalteten Vermögens, die Cost-Income Ratio und das Risikokapital. Die wesentlichen Annahmen beruhen auf dem aktuellen Marktumfeld. Der Kapitalisierungszinssatz für die CGU Asset Management beträgt 10,2% und die langfristige Wachstumsrate beträgt 1,0%

SENSITIVITÄTSANALYSE

Sensitivitätsanalysen wurden in Bezug auf den Kapitalisierungszinssatz und die Hauptwerttreiber der Unternehmenspläne durchgeführt.

Für die CGUs im Geschäftsbereich Schaden-Unfall und für die CGU Asset Management wurden Sensitivitätsanalysen hinsichtlich der langfristigen Combined Ratio bzw. der Cost-Income Ratio durchgeführt. Bei allen CGUs lagen die Sensitivitätsanalysen des Ertragswerts über den jeweiligen Buchwerten, allerdings führt bei der CGU Insurance Asia im Geschäftsbereich Schaden-Unfall eine gleichzeitige Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes und der Combined Ratio um 0,5%-Punkte dazu, dass sich der Nutzungswert der CGU dem Buchwert nähert.

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken wurden Sensitivitätsanalysen auf Basis von Sensitivitätstests des MCEV in Bezug auf den Referenzzinssatz durchgeführt. Die Tests haben gezeigt, dass im Fall einer Verminderung der Referenzzinssätze um 50 Basispunkte der Appraisal Value jeder CGU immer noch ihren Buchwert übersteigt.

12 _ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Täglich fällige Gelder und sonstige Einlagen	1 115	973
Repo-Geschäfte und erhaltene Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte und Derivate	4 173	3 821
Übrige	8 934	7 953
Summe¹	14 222	12 746

¹ Besteht aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit vertraglichen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr in Höhe von 12 653 (2017: 10 995) Mio €, von 1 – 5 Jahren in Höhe von 819 (2017: 1 097) Mio € und über 5 Jahren in Höhe von 750 (2017: 654) Mio €.

13 _ Beitragsüberträge

Beitragsüberträge

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Schaden-Unfall	17 784	17 065
Leben/Kranken	5 128	4 402
Konsolidierung	-21	-26
Summe	22 891	21 442

14 _ Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die gesamten Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Allianz Konzerns beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 73 054 (2017: 73 292) Mio €. Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Anfangs- und Endsalden der Rückstellungen im Geschäftsbereich Schaden-Unfall für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 dar.

Veränderung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Geschäftsbereich Schaden-Unfall

Mio €

	2018			2017		
	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto
Stand 1.1.	62 093	-9 587	52 505	61 617	-8 119	53 497
Saldenvortrag der diskontierten Schadenrückstellungen	4 096	-287	3 809	4 055	-298	3 757
Zwischensumme	66 189	-9 874	56 314	65 671	-8 417	57 254
Schadenaufwendungen						
Geschäftsjahresschäden	36 515	-2 670	33 845	38 305	-4 954	33 351
Vorjahresschäden	-2 905	924	-1 981	-2 043	116	-1 927
Zwischensumme	33 610	-1 746	31 864	36 262	-4 838	31 425
Zahlungen für Schäden						
Geschäftsjahresschäden	-17 859	775	-17 084	-17 749	1 080	-16 669
Vorjahresschäden	-17 044	1 798	-15 246	-15 764	1 655	-14 109
Zwischensumme	-34 903	2 573	-32 330	-33 513	2 735	-30 778
Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen ¹	567	-125	442	-2 232	646	-1 586
Veränderungen Konsolidierungskreis	135	-68	67	-	-	-
Zwischensumme	65 598	-9 240	56 358	66 189	-9 874	56 314
Endbestand der diskontierten Schadenrückstellungen	-4 157	274	-3 883	-4 096	287	-3 809
Stand 31.12.	61 442	-8 966	52 475	62 093	-9 587	52 505

¹ Enthalten Effekte aus Währungsumrechnung für Bruttoschäden der Vorjahre in Höhe von 26 (2017: -2 127) Mio € und für Nettoschäden der Vorjahre in Höhe von -70 (2017: -1 579) Mio € sowie für Bruttoschäden des Geschäftsjahres in Höhe von -44 (2017: -406) Mio € und für Nettoschäden des Geschäftsjahres in Höhe von -41 (2017: -322) Mio €.

Die Netto-Schadenaufwendungen für Vorjahresschäden spiegeln die geänderten Schätzungen gegenüber den zum Jahresanfang gebildeten Schadenrückstellungen wider. Diese können das Ergebnis des aktuellen Geschäftsjahres erhöhen oder verringern. Der Allianz Konzern weist für das Geschäftsjahr 2018 zusätzliche Erträge nach Rückversicherung von 1 981 (2017: 1 927) Mio € aus Vorjahresschäden aus. Bezogen auf die Netto-Schadenrückstellungen zum Jahresanfang waren dies 3,5% für 2018 (2017: 3,4%).

VERÄNDERUNGEN DER HISTORISCHEN RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Die Analyse der Rückstellungen durch Aktuar und Management erfolgt nach Geschäftszweig und für spezifische Schadenarten wie Asbest- und Umweltschäden separat. Das Entstehungsjahr der Schäden wird berücksichtigt, indem jeder Geschäftszweig nach Anfalljahr analysiert wird. Während die Schätzungen der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Anfalljahr festgelegt werden, kombiniert der Effekt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Kalenderjahres die

Schadenquote des Anfalljahres für das laufende Jahr mit der positiven oder negativen Entwicklung früherer Jahre (Abwicklungsergebnis).

Obwohl die diskontierten Schadenrückstellungen nun in der Konzernbilanz in der Zeile „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“ ausgewiesen werden, wird die zugrunde liegende Entwicklung dieser Schadenrückstellungen weiterhin in der Schadenquote berücksichtigt. Deshalb zeigen die folgenden Tabellen die Schadenabwicklung nach Anfalljahr einschließlich der Entwicklung der diskontierten Schadenrückstellungen.

Das Abwicklungsdreieck, auch „Schadendreieck“ genannt, ist eine tabellarische Darstellung schadenbezogener Daten (wie Zahlungen, Schadenrückstellungen oder geschätzter Schadenendstände) auf zwei zeitbezogenen Ebenen. Die eine Ebene ist das Kalenderjahr, die andere das Anfalljahr (Jahr der Schadenentstehung). Als Bemessungsgrundlage für die Schadenrückstellungen verdeutlichen Abwicklungsdreiecke, wie sich die Schadenrückstellungen aufgrund geleisteter Zahlungen und neuer Schätzungen des erwarteten Schadenendstands zum jeweiligen Bilanzstichtag im Lauf der Zeit verändern.

Die Daten sind nur auf Nettobasis dargestellt, da dies aussagekräftigere Informationen über die letztendlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis liefert. Die Schadendreiecke sind nicht wechsellkursbereinigt. Das heißt, dass alle Zahlen aus der jeweiligen Landeswährung in die Berichtswährung des Allianz Konzerns (Euro) umgerechnet werden, und zwar einheitlich gemäß den zum jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Wechselkursen. Damit ist gewährleistet, dass die Rückstellungen mit den Rückstellungen in der Konzernbilanz übereinstimmen.

SCHADENZAHLUNGEN FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE (NACH KALENDERJAHR, NETTO)

Schadenzahlungen für die einzelnen Anfalljahre (nach Kalenderjahr, netto)

Kalenderjahr	Anfalljahr										
	2009 und früher	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Summe
2009	26 167										26 167
2010	12 364	14 094									26 459
2011	5 284	6 945	14 316								26 545
2012	3 979	1 972	7 434	14 443							27 828
2013	3 147	1 113	2 090	7 181	15 449						28 979
2014	2 496	729	1 169	1 890	7 009	15 410					28 702
2015	2 021	476	775	1 054	1 850	7 564	16 291				30 031
2016	2 417	364	546	727	1 004	2 007	7 929	16 409			31 403
2017	1 276	269	303	425	710	1 022	2 261	7 842	16 669		30 778
2018	1 791	180	257	344	389	707	1 119	2 484	7 976	17 084	32 330

RÜCKSTELLUNGEN FÜR SCHÄDEN UND NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWEILIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)

Stand 31. Dezember	Anfalljahr										
	2009 und früher	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Summe
2009	48 539										48 539
2010	36 122	14 729									50 850
2011	30 023	7 218	15 596								52 836
2012	27 144	5 238	7 861	15 564							55 807
2013	23 221	3 837	5 190	7 239	13 957						53 445
2014	20 909	3 105	4 066	5 223	7 101	15 215					55 619
2015	18 614	2 614	3 208	3 931	5 182	7 585	16 358				57 492
2016	15 655	2 141	2 564	3 040	3 894	5 262	7 991	16 708			57 254
2017	13 247	1 625	1 945	2 356	2 815	3 891	5 407	8 454	16 573		56 314
2018	11 358	1 371	1 570	1 808	2 352	2 954	4 114	5 424	8 327	17 081	56 358

SCHADENENDSTAND FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWEILIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Schadenendstand für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)

Kalenderjahr	Anfalljahr										Summe
	2009 und früher	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
2009	74 706										
2010	74 653	28 823									
2011	73 838	28 257	29 912								
2012	74 939	28 250	29 610	30 007							
2013	74 162	27 962	29 029	28 863	29 407						
2014	74 346	27 958	29 074	28 736	29 560	30 625					
2015	74 072	27 943	28 990	28 498	29 490	30 560	32 649				
2016	73 529	27 834	28 893	28 334	29 206	30 244	32 211	33 116			
2017	72 397	27 588	28 577	28 076	28 837	29 896	31 888	32 705	33 242		
2018	72 300	27 513	28 459	27 871	28 764	29 665	31 713	32 158	32 972	34 165	
Überschuss ¹	2 407	1 310	1 453	2 137	643	960	936	958	270	- ³	11 072
Verringerung 2018 gegenüber 2017 ²	98	75	118	205	73	231	174	547	270	- ³	1 791

1. Enthält Effekte aus Währungsumrechnungen und sonstigen Veränderungen.

2. Die Veränderung von 2018 gegenüber 2017 von 1 791 Mio € resultiert aus der Neubewertung der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für in früheren Geschäftsjahren eingetretene Schäden. Unter Berücksichtigung von Effekten aus Währungsänderungen von netto -70 Mio € sowie Veränderungen der konsolidierten Tochtergesellschaften des Allianz Konzerns und übrigen Veränderungen von insgesamt 259 Mio € führt dies zu einem effektiven Abwicklungsergebnis von netto 1 981 Mio €, welches sich in der Tabelle „Veränderung der Rückstellungen für Schäden und nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ in dieser Angabe wiederfindet.

3. Darstellung nicht aussagekräftig.

IM KALENDERJAHR VERDIENTE BEITRÄGE UND ENDGÜLTIGE SCHADENQUOTEN FÜR DIE EINZELNEN ANFALLJAHRE ZUM JEWEILIGEN BILANZSTICHTAG (NETTO)

Im Kalenderjahr verdiente Beiträge und endgültige Schadenquoten für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Bilanzstichtag (netto)

Kalenderjahr	Verdiente Beiträge (netto) Mio €	Anfalljahr								
		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
		%	%	%	%	%	%	%	%	%
2010	39 303	73,3								
2011	39 898	71,9	75,0							
2012	41 705	71,9	74,2	72,0						
2013	42 047	71,1	72,8	69,2	69,9					
2014	43 759	71,1	72,9	68,9	70,3	70,0				
2015	46 430	71,1	72,7	68,3	70,1	69,8	70,3			
2016	46 588	70,8	72,4	67,9	69,5	69,1	69,4	71,1		
2017	47 242	70,2	71,6	67,3	68,6	68,3	68,7	70,2	70,4	
2018	48 305	70,0	71,3	66,8	68,4	67,8	68,3	69,0	69,8	70,7

Der geschätzte Schadenendstand eines Anfalljahres enthält alle Zahlungen, die bis zum Bilanzstichtag für dieses Anfalljahr geleistet wurden, zuzüglich der Schadenrückstellungen zum Bilanzstichtag. Bei vollständigen Informationen über alle bis zum Bilanzstichtag entstandenen Schäden bliebe der endgültige Schadenstand für jedes Anfalljahr unverändert. In der Praxis ist der endgültige Schadenstand (der auf Schätzungen basiert) jedoch gewissen Schwankungen ausgesetzt, die den zunehmenden Kenntnisstand hinsichtlich der Schadenfälle widerspiegeln. Die oben dargestellte Schadenquote weicht von der ausgewiesenen Schadenquote ab, weil der geschätzte Schadenendstand in der obigen Tabelle auf der Gesamtsumme der Schadenzahlungen zuzüglich der Schadenrückstellungen beruht, nicht aber auf den Schadenaufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Effekte aus Veränderungen im Konso-

lidierungskreis, Währungsumrechnung sowie aus der Aufzinsung diskontierter Rückstellungen werden unterschiedlich dargestellt.

KONZENTRATION DES VERSICHERUNGSRIKOS IM GESCHÄFTSBEREICH SCHADEN-UNFALL

Weiteren risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 4 in Verbindung mit IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „Risiko- und Chancenberichts“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Internes Risikokapitalsystem,
- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Versicherungstechnisches Risiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

ZAHLUNGEN NACH FÄLLIGKEITEN

Zum 31. Dezember 2018 wird erwartet, dass 17 841 Mio € der Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in 2019, 20 347 Mio € zwischen 2020 und 2023 und 18 171 Mio € nach 2023 fällig sind.

15 _ Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge

Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge

Mio €	2018	2017
Stand 31. Dezember		
Deckungsrückstellungen	466 406	440 926
Rückstellungen für Beitragsrückerstattung	62 573	71 776
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	707	984
Summe	529 687	513 687

DECKUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Deckungsrückstellungen

Mio €	2018	2017
Stand 1.1.	440 926	433 610
Saldenvortrag der diskontierten Schadenrückstellungen	-4 096	-4 055
Zwischensumme	436 830	429 556
Währungsänderungen	5 250	-13 056
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	2 051	3 268
Eingenommene Beiträge	29 367	24 941
Abgetrennte, eingebettete Derivate	1 274	2 061
Zinszuführungen	3 731	4 868
Zugewiesene Dividenden	1 558	1 740
Abgänge aufgrund von Tod, Rückkäufen und Entnahmen	-16 566	-16 460
Kosten und Gebühren	-1 515	-1 387
Portfoliozugänge und -abgänge	-1 058	9
Sonstige Veränderungen ¹	1 328	1 290
Zwischensumme	462 249	436 830
Endbestand der diskontierten Schadenrückstellungen	4 157	4 096
Stand 31.12.	466 406	440 926

¹ Betrifft im Wesentlichen Versicherungsverträge, wenn Versicherungsnehmer von einem fondsgebundenen Vertrag zu einem Vertrag vom Typ Universal Life wechseln.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG (RFB)

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB)

Mio €	2018	2017
Nach nationalen Vorschriften bereits zugewiesene Beträge		
Stand 1.1.	16 196	16 101
Währungsänderungen	7	-19
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Veränderungen	698	113
Stand 31.12.	16 901	16 196
Latente RfB		
Stand 1.1.	55 581	54 563
Währungsänderungen	85	-215
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-
Veränderungen aufgrund von Zeitwertschwankungen	-10 436	-2 603
Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen	443	3 836
Stand 31.12.	45 673	55 581
Summe	62 573	71 776

KONZENTRATION DES VERSICHERUNGSRIKOS IM GESCHÄFTSBEREICH LEBEN/KRANKEN

Im Geschäftsbereich Leben/Kranken werden eine Vielzahl von Versicherungs- und Investmentverträgen für Einzelpersonen und Gruppen in über 30 Ländern angeboten. Einzelverträge umfassen sowohl traditionelle als auch fondsgebundene Verträge. Ohne die Berücksichtigung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bergen die traditionellen Verträge generell wesentliche Kapitalanlage- und Investitionsrisiken für den Allianz Konzern, während bei fondsgebundenen Verträgen normalerweise der Versicherungsnehmer das Kapitalanlage- und Investitionsrisiko trägt. Traditionelle Verträge umfassen Versicherungen für den Todes- und den Erlebensfall, Rentenversicherungen und Krankenversicherungen. Traditionelle Rentenverträge werden mit aufgeschobener oder sofort beginnender Auszahlung angeboten. Der Allianz Konzern betreibt außerdem in erheblichem Umfang Lebensversicherungsgeschäft in den USA in Form aktienindizierter Rentenprodukte. Zusätzlich bietet der Allianz Konzern auf bestimmten Märkten Gruppenlebens-, Gruppenkranken- und Gruppenrentenversicherungen an.

Zum 31. Dezember 2018 und 2017 setzten sich die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge im Geschäftsbereich Leben/Kranken nach berichtspflichtigen Segmenten wie folgt zusammen:

Konzentration des Versicherungsrisikos im Geschäftsbereich Leben/Kranken nach berichtspflichtigen Segmenten

Mio €

Stand 31. Dezember	2018			2017		
	Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe	Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe
German Speaking Countries and Central & Eastern Europe	293 849	9 693	303 542	286 202	10 434	296 636
Western & Southern Europe and Asia Pacific	118 101	83 904	202 005	119 745	84 418	204 163
Iberia & Latin America	9 409	870	10 279	9 462	683	10 145
USA	97 127	20 610	117 736	85 916	23 478	109 395
Global Insurance Lines & Anglo Markets, Middle East and Africa	1 560	284	1 844	1 583	127	1 710
Konsolidierung und Sonstiges	-4 508	-	-4 508	-3 848	-	-3 848
Summe	515 537	115 361	630 898	499 060	119 141	618 201

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten des Geschäftsbereichs Leben/Kranken des Allianz Konzerns entfällt auf Westeuropa. Gesetze und Vorschriften für Versicherungen sehen dort historisch bedingt eine gesetzliche oder vertragliche Mindestbeteiligung der Versicherungsnehmer am Ergebnis des Versicherers vor. Insbesondere das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland, der Schweiz und Österreich, das zum 31. Dezember 2018 rund 50% (2017: 51%) der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge ausmacht, ist durch wesentliche Beteiligungen der Versicherungsnehmer an allen Ergebnisquellen einschließlich Risiko-, Kapitalanlage- und Kostenergebnis gekennzeichnet. Als Ergebnis dieser Beteiligung von Versicherungsnehmern ist das Versicherungs-, Kapitalanlage- und Kostenrisiko des Allianz Konzerns begrenzt.

Des Weiteren erfüllen alle Rentenversicherungsverträge des Allianz Konzerns in den USA die Anforderungen für die Klassifizierung als Versicherungsvertrag nach IFRS 4, weil diese Verträge Wahlrechte für die Versicherungsnehmer enthalten, eine lebenslange Rente zu beziehen. Diese Verträge setzen den Allianz Konzern auf Portfolioebene weder derzeit einem signifikanten Langlebkeitsrisiko aus, noch wird erwartet, dass sie den Allianz Konzern in Zukunft einem solchen Risiko aussetzen werden, da sowohl die angenommenen als auch die beobachteten Verrentungsraten sehr niedrig sind. Darüber hinaus bergen zahlreiche traditionelle Verträge im Allianz Konzern, die in Frankreich und Italien vertrieben werden, kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko, ungeachtet der Tatsache, dass diese Verträge aufgrund der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung als Versicherungsverträge bilanziert werden. Ebenso birgt ein Großteil der fondsgebundenen Verträge des Allianz Konzerns in Frankreich und Italien kein signifikantes versicherungstechnisches Risiko.

Aufgrund der erheblichen Vielfalt von Vertragsarten, einschließlich der sich gegenseitig ausgleichenden Effekte wie Sterberisiko und Langlebkeitsrisiko in kombinierten Portfolios aus Lebens- und Rentenversicherungen, der geografischen Aufteilung des Geschäftsbereichs Leben/Kranken sowie der Höhe der Beteiligung von Versicherungsnehmern am Sterbe- und Krankheitsrisiko in bestimmten westeuropäischen Ländern, ist der Allianz Konzern der Überzeugung, dass der Geschäftsbereich Leben/Kranken keine wesentliche Konzentration von Versicherungsrisiken aufweist und dass weder

der Jahresüberschuss noch das Eigenkapital stark sensitiv auf versicherungstechnische Risiken reagieren.

Aufgrund der Garantieverzinsung in den meisten der nicht fondsgebundenen Verträge ist der Geschäftsbereich Leben/Kranken des Allianz Konzerns einem wesentlichen Kapitalanlagerisiko unterworfen. Eine Übersicht über die gewichtete Durchschnittsgarantieverzinsung der wichtigsten operativen Konzerngesellschaften des Geschäftsbereichs Leben/Kranken, die 2018 86% (2017: 86%) der Deckungsrückstellungen des Geschäftsbereichs ausmachten, stellt sich nach Ländern wie folgt dar:

Gewichtete Durchschnittsgarantieverzinsungen von Lebensversicherungsunternehmen

Stand 31. Dezember	2018		2017	
	Garantieverzinsung	Deckungsrückstellungen	Garantieverzinsung	Deckungsrückstellungen
	%	Mrd €	%	Mrd €
Deutschland	2,2	190,2	2,4	178,7
USA	0,5	97,1	0,6	85,9
Frankreich	0,4	55,2	0,4	54,8
Italien	1,5	29,5	1,6	29,3
Schweiz	1,5	11,4	1,6	11,1
Belgien	2,2	8,6	2,5	8,8

In den meisten dieser Märkte übersteigt der Effektivzinssatz, der sich aus dem Investmentportfolio ergibt, die Garantieverzinsung. Zusätzlich kann die Geschäftstätigkeit in diesen Märkten wesentliche Sterblichkeits- und Kostenmargen enthalten.

Allerdings haben die Leben/Kranken-Konzerngesellschaften in der Schweiz und Belgien eine hohe Garantieverzinsung in Altverträgen und können dadurch sensibel auf ein Sinken der Investmenterträge bzw. auf ein anhaltend niedriges Zinsniveau reagieren.

Weiteren risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 4 in Verbindung mit IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „Risiko- und Chancenberichts“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Internes Risikokapitalsystem,
- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Versicherungstechnisches Risiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

KÜNFTIGE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Versicherungsleistungen für Versicherungs- und Investmentverträge, die als in 2019 fällig erwartet werden 52 Mrd €, deren Fälligkeit zwischen 2020 und 2023 erwartet wird 190 Mrd €, und deren Fälligkeit nach 2023 erwartet wird 1 173 Mrd €.

Die daraus resultierenden Leistungen für Versicherungs- und Investmentverträge in Höhe von 1 414 Mrd € umfassen Verträge, bei denen der Zeitpunkt und der Betrag der Zahlungen als fest und bestimmbar betrachtet werden, sowie Verträge, die keinen spezifischen Fälligkeitstermin haben und die zu einer Zahlung an den Begünstigten des Vertrags in Abhängigkeit des Eintretens von Todesfall- sowie Krankheitsrisiken, Rückkauf, Erlöschen oder Fälligkeit führen können. Darüber hinaus sind die Beträge undiskontiert und enthalten keine zukünftigen Beitragszahlungen; damit übersteigen sie die Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge, wie sie in der Konzernbilanz dargestellt werden.

Für Verträge, die keine festen oder bestimmbareren Zahlungen haben, hat der Allianz Konzern Annahmen getroffen, um die undiskontierten Zahlungsströme der vertraglichen Versicherungsleistungen zu schätzen, einschließlich Annahmen hinsichtlich Risikowahrscheinlichkeiten, Zinssätzen, Überschussbeteiligungen von Versicherungsnehmern und künftigen Stornowahrscheinlichkeiten. Diese Annahmen sind aktuelle beste Schätzungen und können von den Schätzungen abweichen, die für die Ermittlung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge im Einklang mit den Bilanzierungsgrundsätzen des Allianz Konzerns verwendet wurden. Aufgrund der Unsicherheiten der verwendeten Annahmen können die dargestellten Beträge wesentlich von den tatsächlichen Zahlungen in künftigen Perioden abweichen.

16 _ Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen

Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen

Mio €

	2018	2017
Stand 1.1.	119 141	111 325
Währungsänderungen	644	-4 660
Veränderungen Konsolidierungskreis	130	-
Eingemommene Beiträge	20 351	20 640
Zinszuführungen	-7 836	7 973
Abgänge aufgrund von Tod, Rückkäufen und Entnahmen	-13 404	-12 776
Kosten und Gebühren	-2 013	-1 972
Portfoliozugänge und -abgänge	-57	-12
Übertragungen ¹	-1 596	-1 377
Stand 31.12.²	115 361	119 141

1. Diese Übertragungen betreffen im Wesentlichen Versicherungsverträge, wenn Versicherungsnehmer von einem fondsgebundenen Vertrag zu einem Vertrag vom Typ Universal Life wechseln.

2. Besteht aus 71 586 (2017: 74 878) Mio € fondsgebundenen Versicherungsverträgen und 43 774 (2017: 44 263) Mio € fondsgebundenen Investmentverträgen.

17 _ Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

Mio €

	2018	2017
Stand 31. Dezember	2018	2017
Verbindlichkeiten		
Versicherungsnehmer	4 880	4 626
Rückversicherung	1 655	1 589
Versicherungsvermittler	1 652	1 562
Zwischensumme	8 186	7 777
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherung	425	429
Steuerverbindlichkeiten		
Ertragsteuern	1 530	2 006
Sonstige Steuern, Zinsen und Strafen	1 738	1 453
Zwischensumme	3 268	3 458
Zins- und Mietverbindlichkeiten	437	461
Rechnungsabgrenzungsposten	503	469
Rückstellungen für		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9 091	9 410
Mitarbeiter	2 779	2 540
aktienbasierte Vergütungspläne	383	497
Restrukturierungsmaßnahmen	335	313
sonstige Verpflichtungen	2 079	2 055
Zwischensumme	14 667	14 815
Einbehaltene Einlagen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	2 568	2 025
Derivative Finanzinstrumente, welche die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, und feste Verpflichtungen ¹	330	147
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	1 993	2 640
Übrige Verbindlichkeiten	7 855	7 418
Summe²	40 232	39 639

1. Vorwiegend Level 2 zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts.

2. Enthält andere Verbindlichkeiten in Höhe von 27 001 (2017: 25 987) Mio € mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

18_Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten

Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten

Mio €¹

	Fälligkeit			Stand 31. Dezember 2018	Stand 31. Dezember 2017
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre		
Anleihen					
mit fester Verzinsung ²	1 493	2 989	3 050	7 533	8 033
Zinssatz	4,75%	1,81%	2,49%		
mit variabler Verzinsung	-	504	-	504	506
aktueller Zinssatz	-	0,18%	-		
Geldmarktpapiere					
mit fester Verzinsung	1 163	-	-	1 163	1 058
Zinssatz	1,70%	-	-		
Summe verbiefte Verbindlichkeiten	2 656	3 493	3 050	9 199	9 596
Nachrangige Anleihen					
mit fester Verzinsung	-	-	2 981	2 981	2 874 ³
Zinssatz	-	-	4,75%		
mit variabler Verzinsung	-	-	10 449	10 449	10 377 ³
aktueller Zinssatz	-	-	4,37%		
Hybrides Eigenkapital⁴					
mit variabler Verzinsung	-	-	45	45	45
aktueller Zinssatz	-	-	1,13%		
Summe nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	13 475	13 475	13 295

1_Außer für Zinssätze; diese sind gewichtete Mittelwerte.

2_Anderung aufgrund der Rückzahlung einer verbieferten Anleihe in Höhe von 0,5 Mrd € im ersten Quartal 2018.

3_Die Vorjahreszahlen wurden ohne Auswirkungen auf den Gesamtbetrag der nachrangigen Verbindlichkeiten angepasst.

4_Betrifft hybrides Eigenkapital, das von Tochtergesellschaften ausgegeben ist.

Ausstehende Emissionen zum 31. Dezember 2018

Mio €

	ISIN	Ausgabejahr	Währung	Volumen	Zinssatz in %	Fälligkeitsdatum
Verbriefte Verbindlichkeiten						
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	DE000A1AKHB8	2009	EUR	1 500	4,750	22.7.2019
	DE000A180B72	2016	EUR	750	0,000	21.4.2020
	DE000A19S4T0	2017	EUR	500	3-Monats Euribor + 50 Bp	7.12.2020
	DE000A1G0RU9	2012	EUR	1 500	3,500	14.2.2022
	DE000A19S4U8	2017	EUR	750	0,250	6.6.2023
	DE000A19S4V6	2017	EUR	750	0,875	6.12.2027
	DE000A1HG1K6	2013	EUR	750	3,000	13.3.2028
	DE000A180B80	2016	EUR	750	1,375	21.4.2031
	DE000A1HG1L4	2013	GBP	750	4,500	13.3.2043
Nachrangige Verbindlichkeiten						
Allianz SE, München	DE000A1RE1Q3	2012	EUR	1 500	5,625	17.10.2042
	DE000A14J9N8	2015	EUR	1 500	2,241	7.7.2045
	DE000A2DAH6	2017	EUR	1 000	3,099	6.7.2047
	XS1556937891	2017	USD	600	5,100	30.1.2049
	XS0857872500	2012	USD	1 000	5,500	ohne Endfälligkeit
	DE000A1YQC29	2013	EUR	1 500	4,750	ohne Endfälligkeit
	CH0234833371	2014	CHF	500	3,250	ohne Endfälligkeit
	DE000A13R7Z7	2014	EUR	1 500	3,375	ohne Endfälligkeit
	XS1485742438	2016	USD	1 500	3,875	ohne Endfälligkeit
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	DE000A1GNAH1	2011	EUR	2 000	5,750	8.7.2041
	DE000A0GNPZ3	2006	EUR	800	5,375	ohne Endfälligkeit

19 _ Eigenkapital

Eigenkapital

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1 170	1 170
Kapitalrücklage	27 758	27 758
Gewinnrücklagen ¹	27 967	27 199
Währungsänderungen	-2 607	-2 749
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto) ²	6 945	12 175
Zwischensumme	61 232	65 553
Anteile anderer Gesellschafter	2 447	3 049
Summe	63 679	68 602

¹ Enthalten zum 31. Dezember 2018 -84 (2017: - 115) Mio € aus eigenen Aktien.

² Enthalten zum 31. Dezember 2018 267 (2017: 274) Mio € aus Cashflow Hedges.

GEZEICHNETES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2018 betrug das gezeichnete Kapital 1 170 Mio €. Es verteilt sich auf 424 459 661 vinkulierte, voll eingezahlte Namensaktien. Dabei handelt es sich um nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital im gleichen Umfang je Stück.

GENEHMIGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2018 bestand ein Genehmigtes Kapital 2018/I in Höhe von 335 Mio €, das bis zum 8. Mai 2023 befristet ist. Die Bezugsrechte der Aktionäre können im Fall von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ausgeschlossen werden. Im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden: (i) für Spitzenbeträge, (ii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und (iii) sofern dies erforderlich ist, um Inhabern mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. mit Wandlungspflichten ausgestatteter Anleihen ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen. Insgesamt darf aber das Bezugsrecht für neue Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018/I und dem Bedingten Kapital 2010/2018 nur für einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von maximal 117 Mio € (entspricht 10% des Grundkapitals zum Jahresende 2018) ausgeschlossen werden.

Aus einem weiteren genehmigten Kapital (Genehmigtes Kapital 2018/II) können bis zum 8. Mai 2023 Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur an Mitarbeiter der Allianz SE und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Zum 31. Dezember 2018 belief sich das Genehmigte Kapital 2018/II auf 15 Mio €.

BEDINGTES KAPITAL

Zum 31. Dezember 2018 bestand ein bedingtes Kapital in Höhe von 250 Mio € (Bedingtes Kapital 2010/2018). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Wandelgenussrechten, Genussrechten und nachrangigen Finanzinstrumenten, welche die Allianz SE oder ihre Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 oder vom 9. Mai 2018 gegen bar ausge-

geben haben, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und nicht eigene Aktien oder Aktien aus genehmigtem Kapital hierfür verwendet werden.

Im Juli 2011 wurde gegen Barzahlung eine nachrangige Wandelanleihe in Höhe von 500 Mio € begeben, bei der eine Wandlung in Allianz Aktien erfolgen kann. In den ersten zehn Jahren nach der Begebung kann es, wenn bestimmte Ereignisse eintreten, zu einer Pflichtwandlung in Allianz Aktien zum dann gültigen Aktienkurs kommen, wobei der Wandlungspreis jedoch mindestens 74,90 € je Aktie betragen muss. Im gleichen Zeitraum haben die Anleihegläubiger das Recht, die Schuldverschreibungen zu einem Preis von 187,26 € je Aktie in Allianz Aktien zu wandeln. In beiden Fällen kann der genannte ursprüngliche Wandlungspreis durch Verwässerungsschutzbestimmungen angepasst werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese Wandelanleihe wurde gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen. Zur Sicherung der Ansprüche der Berechtigten der Wandelanleihe dient das Bedingte Kapital 2010/2018. Bis zum 31. Dezember 2018 hat keine Wandlung von Schuldverschreibungen in Aktien stattgefunden.

ENTWICKLUNG DER ANZAHL IM UMLAUF BEFINDLICHER AKTIEN

Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien

	2018	2017
Im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	438 879 929	455 067 737
Änderung der Anzahl eigener Aktien	408 081	562 546
Einzug von im Umlauf befindlichen Aktien	-15 789 985	-16 750 354
Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	423 498 025	438 879 929
Eigene Aktien ¹	961 636	1 369 717
Anzahl der ausgegebenen Aktien insgesamt	424 459 661	440 249 646

¹ Davon 961 636 (2017: 1 369 131) Stück von der Allianz SE gehalten.

VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2018 erzielten Bilanzgewinn der Allianz SE in Höhe von 4 544 152 898,54 € wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 9,00 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie: 3 811 482 225,00 €
- Gewinnvortrag: 732 670 673,54 €

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2018 unmittelbar oder mittelbar gehaltenen 961 636 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird, bei unveränderter Ausschüttung von 9,00 € je gewinnberechtigter Stückaktie, der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet.

EIGENE AKTIEN

Zum 31. Dezember 2018 hielt die Allianz SE 961 636 (2017: 1 369 131) eigene Aktien. Hiervon wurden 761 636 (2017: 343 102) zur Bedienung zukünftiger Mitarbeiteraktienkaufpläne im In- und Ausland vorgehalten, und 200 000 (2017: 1 026 029) dienten der Absicherung von Verpflichtungen aus dem Allianz Equity Incentive Programm.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden 826 029 eigene Aktien mit dem ursprünglichen Zweck der Absicherung des Allianz Equity Incentive Programms zum Zweck der Bedienung von Mitarbeiteraktienkaufplänen umgewidmet.

Für den Mitarbeiteraktienkaufplan der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im In- und Ausland wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 407 495 (2017: 562 546) Aktien an Mitarbeiter verkauft. Diese Aktien stammten aus dem hierfür vorgesehenen Bestand eigener Aktien. Im Geschäftsjahr 2018 wurde, wie auch schon im Vorjahr, keine Kapitalerhöhung für Mitarbeiteraktien durchgeführt. Mitarbeiter des Allianz Konzerns erwarben Aktien zu Preisen zwischen 137,57 (2017: 108,04) € und 153,94 (2017: 158,72) € je Aktie. Der Restbestand eigener Aktien der Allianz SE für die Bedienung von Mitarbeiteraktienkaufplänen der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen im In- und Ausland belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 761 636.

Insgesamt reduzierte sich die Anzahl eigener Aktien der Allianz SE im Geschäftsjahr 2018 um 407 495 (2017: Reduzierung um 562 546). Zum 31. Dezember 2018 entspricht dies 1 123 161,03 (2017: 1 494 910,50) € oder 0,10% (2017: 0,13%) des gezeichneten Kapitals.

Per 31. Dezember 2018 betragen die eigenen Anteile der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen 2,7 (2017: 3,6) Mio € oder 0,23% (2017: 0,31%) am gezeichneten Kapital.

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMME 2018

2018 wurden zwei Aktienrückkaufprogramme mit einem Volumen von insgesamt 3 Mrd € durchgeführt:

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM 2018/I

Der Vorstand der Allianz SE hat am 9. November 2017 auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. Mai 2014 ein Aktienrückkaufprogramm im Volumen von bis zu 2 Mrd € innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten beschlossen (Aktienrückkaufprogramm 2018/I). Im Zeitraum vom 3. Januar 2018 bis 3. Mai 2018 wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2018/I insgesamt 10 373 863 Stück eigene Aktien mit einem Marktwert von 1 999 999 143,43 € zu einem Durchschnittspreis von 192,79 € erworben.

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM 2018/II

Der Vorstand der Allianz SE hat am 2. Juli 2018 auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 ein Aktienrückkaufprogramm im Volumen von bis zu 1 Mrd € innerhalb des Zeitraums vom 4. Juli 2018 bis 30. September 2018 beschlossen (Aktienrückkaufprogramm 2018/II). Im Zeitraum vom 4. Juli 2018 bis 4. September 2018 wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2018/II insgesamt 5 416 122 Stück eigene Aktien mit einem Marktwert von 999 999 881,83 € zu einem Durchschnittspreis von 184,63 € erworben.

Sämtliche im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2018/I und des Aktienrückkaufprogramms 2018/II zurückerworbenen eigenen Aktien wurden im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen.

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Anteile anderer Gesellschafter

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)	61	180
Anteile am Ergebnis	241	404
Übrige Fremddanteile	2 145	2 465
Summe	2 447	3 049

KAPITALANFORDERUNGEN

Die Art der Geschäfte, die der Allianz Konzern tätigt, und die jeweiligen Marktbedingungen sowie die Branche und die Standorte, in denen er tätig ist, sowie die Allokation des Anlageportfolios beeinflussen in erster Linie den Kapitalbedarf des Allianz Konzerns. Im Rahmen der Jahresplanung und der strategischen Dialoge des Allianz Konzerns mit den verbundenen Unternehmen wird der interne Kapitalbedarf durch Businesspläne hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der Kapitalausgaben und Investitionen festgelegt. Die Belastbarkeit unter Stressbedingungen wird auch bei der Bestimmung des internen Kapitalbedarfs des Konzerns berücksichtigt. Die Aufsichtsbehörden legen Mindestanforderungen an den Konzern und seine verbundenen Unternehmen fest. Weitere Einzelheiten zum Kapitalmanagement des Allianz Konzerns enthält der „Risiko- und Chancenbericht“ im Abschnitt „Ziele und Strategie des Risikomanagements“.

Dadurch, dass Solvency II seit dem 1. Januar 2016 das aufsichtsrechtlich bindende Rahmenwerk für den Konzern ist, wird das Risikoprofil auf Basis des für Solvency-II-Zwecke genehmigten internen Modells¹ gemessen und gesteuert. Dabei wurde eine Zielkapitalisierung gemäß Solvency II eingeführt, die auf vordefinierten Schockszenarien sowohl auf der Konzern- als auch auf Ebene der verbundenen Unternehmen basiert, und ergänzt durch Ad-hoc-Szenarien, historische und reverse Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen. Die Solvency-II-Kapitalanforderung ist definiert als die Differenz zwischen dem aktuellen Wert des Portfolios und dessen Wert unter ungünstigen Bedingungen, ermittelt auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,5% und über eine Haltedauer von einem Jahr.

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel des Konzerns umfassen die Eigenmittel der Gruppe derjenigen Gesellschaften, die über das interne Modell oder das Standardmodell einbezogen werden, sowie die sektoralen Eigenmittel anderer Finanzbranchen und äquivalente Eigenmittel von Einheiten, die nach der Abzugs- und Aggregationsmethode mitberücksichtigt sind. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel der Gruppe derjenigen Gesellschaften, die über das interne Modell oder das Standardmodell einbezogen werden, bestimmen

¹ Aus formalistischer Sicht betrachtet die deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) das Modell als „partiell“, da nicht alle Unternehmen das interne Modell verwenden. Einige der kleineren verbundenen Unternehmen berichten nach der Standardformel, andere nach dem Abzugs- und Aggregationsansatz. Ohne Verlust der Allgemeingültigkeit wird in den folgenden Kapiteln der Begriff „internes Modell“ verwendet, zum Beispiel bei Fallbeschreibungen, die sich auch auf Einheiten beziehen, die das interne Modell verwenden, oder bei Beschreibungen, die sich auf Prozesse in Bezug auf die Komponenten des internen Modells konzentrieren.

sich im Wesentlichen aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten in der Marktwertbilanz zuzüglich nachrangiger Verbindlichkeiten und abzüglich vorhersehbarer Dividenden und weiterer nicht anrechenbarer Eigenmittelbestandteile aufgrund von zum Beispiel Anrechnungsgrenzen oder Beschränkungen bei der Übertragbarkeit.

Verglichen mit dem Jahresende 2017 blieb die Solvency-II-Kapitalisierung mit 229% stabil, da der Anstieg der verfügbaren Eigenmittel durch eine entsprechende Erhöhung der Solvency-II-Risikokapitalanforderungen vollständig ausgeglichen wurde. Dies war auf kompensierende Effekte zurückzuführen. Im Verlauf des Jahres hatte ein starkes operatives Solvency-II-Ergebnis eine positive Auswirkung auf die Solvency-II-Kapitalisierung. Dieser positive Effekt wurde jedoch teilweise durch Kapitalmanagement-Aktivitäten wie das Aktienrückkaufprogramm und die Dividendenabgrenzung sowie Managementmaßnahmen wie der Erwerb der Minderheitsanteile an Euler Hermes, die Veräußerung der Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, die Reduzierung der Exponierungen gegenüber einigen Staatsanleihen und die Verbesserung des Zinsrisikoprofils kompensiert. Die regulatorischen und Modelländerungen sowie ungünstige Märkte – gekennzeichnet durch höhere Credit Spreads und niedrigere Aktienkurse – trugen ebenfalls zum kompensierenden Effekt, zusammen mit weiteren Auswirkungen wie Steuern, Änderungen der Übertragbarkeit von Eigenmitteln sowie Diversifikationseffekte, bei. Weitere Einzelheiten zur Solvency-II-Kapitalisierung des Allianz Konzerns enthält der „Risiko- und Chancenbericht“ im Abschnitt „Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II“.

Der Allianz Konzern ist ein Finanzkonglomerat im Gültigkeitsbereich der Finanzkonglomeraterichtlinie (FCD). Die FCD stellt keine wesentlich anderen Kapitalanforderungen an den Allianz Konzern im Vergleich zu Solvency II.

Die Versicherungstochterunternehmen des Allianz Konzerns einschließlich der Allianz SE erstellen ihre Abschlüsse nach lokalen Gesetzen und Vorschriften. Diese Gesetze enthalten zusätzliche Vorgaben, die das Mindestkapital betreffen, sowie Beschränkungen der Höhe der an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden. Die lokalen Regelungen bezüglich des Mindestkapitals basieren auf verschiedenen Kriterien, zum Beispiel gebuchten Beiträgen oder Versicherungsleistungen, Höhe der Rückstellungen für Versicherungsverträge, Kapitalanlage-, Sterbe-, Kredit- und versicherungstechnischen Risiken. Die Aufzählung der Kriterien ist nicht abschließend.

Zum 31. Dezember 2018 ist der Vorstand des Allianz Konzerns überzeugt, dass keine Sachverhalte in Bezug auf regulatorische Kapitalanforderungen oder der Compliance offen sind, die wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns haben.

Einige Versicherungsunternehmen des Allianz Konzerns sind aufsichtsrechtlichen Vorgaben in Bezug auf die Höhe der Dividenden unterworfen, die an die Allianz SE ohne vorhergehende Genehmigung durch die zuständige Aufsichtsbehörde ausgeschüttet werden dürfen. Diese Auflagen gewährleisten, dass Unternehmen Dividenden lediglich bis zu einem gewissen Betrag oberhalb einer bestimmten aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung oder in Bezug auf die Höhe der nicht ausgeschütteten Überschüsse oder bis zum Jahresergebnis (oder einem bestimmten Prozentsatz davon) auszahlen. Der Vorstand des Allianz Konzerns ist überzeugt, dass diese Beschränkungen die Fähigkeit der Allianz SE, künftig Dividenden an ihre Aktionäre auszuschütten, nicht beeinflussen.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

20 _ Verdiente Beiträge (netto)

Verdiente Beiträge (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsoli- dierung	Konzern
2018				
Gebuchte Beiträge				
Brutto	53 636	24 315	-127	77 824
Abgegeben	-4 683	-585	127	-5 141
Netto	48 952	23 730	-	72 682
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	-647	-563	-	-1 211
Verdiente Beiträge (netto)	48 305	23 167	-	71 472
2017				
Gebuchte Beiträge				
Brutto	52 262	25 212	-130	77 345
Abgegeben	-4 442	-599	130	-4 912
Netto	47 820	24 613	-	72 433
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	-579	-428	-	-1 007
Verdiente Beiträge (netto)	47 242	24 185	-	71 427

21 _ Zinserträge und ähnliche Erträge

Zinserträge und ähnliche Erträge

Mio €

	2018	2017
Dividenden aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	2 590	2 202
Zinsen aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	13 370	13 321
Zinsen aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	3 831	4 231
Mieterträge aus fremdgenutztem Grundbesitz	892	900
Übrige	934	1 194
Summe	21 616	21 848

22 _ Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)

Erträge aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)

Mio €

	2018	2017
Handelsergebnis	-4 372	2 436
Erträge aus als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifizierten Finanzaktiva und Finanzpassiva (netto)	-485	300
Erträge aus Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente (netto)	344	-117
Gewinne und Verluste aus Währungseffekten (netto) ¹	1 212	-3 822
Summe	-3 301	-1 204

¹ Die Gewinne und Verluste aus Währungseffekten entstehen nach der erstmaligen Bewertung bei allen monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in einer Fremdwährung ausgegeben und nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet wurden.

23 _ Realisierte Gewinne/Verluste (netto)

Realisierte Gewinne/Verluste (netto)

Mio €

	2018	2017
REALISIERTE GEWINNE		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	3 617	2 803
Festverzinsliche Wertpapiere	3 166	4 373
Zwischensumme	6 783	7 176
Übrige	857	715
Zwischensumme	7 640	7 891
REALISIERTE VERLUSTE		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	-586	-463
Festverzinsliche Wertpapiere	-815	-786
Zwischensumme	-1 402	-1 248
Übrige	-142	-97
Zwischensumme	-1 543	-1 346
Summe	6 096	6 546

24 _ Provisions- und Dienstleistungserträge

Provisions- und Dienstleistungserträge

Mio €

	2018	2017
SCHADEN-UNFALL		
Kredit- und Assistance-Geschäft	1 379	1 204
Dienstleistungsgeschäft	386	412
Zwischensumme	1 765	1 616
LEBEN/KRANKEN		
Vermögensverwaltung	1 418	1 338
Dienstleistungsgeschäft	130	115
Zwischensumme	1 548	1 454
ASSET MANAGEMENT		
Verwaltungs- und Beratungsprovisionen ¹	7 590	6 896
Ausgabeaufgelder und Rücknahmegebühren ¹	411	543
Erfolgsabhängige Provisionen	419	437
Übrige	43	28
Zwischensumme	8 462	7 904
CORPORATE UND SONSTIGES		
Dienstleistungsgeschäft	1 540	1 434
Vermögensverwaltung und Bankaktivitäten	691	916
Zwischensumme	2 231	2 349
KONSOLIDIERUNG		
	-2 472	-2 387
Summe	11 534	10 937

¹ Enthält Effekte aus der Anwendung von IFRS 15 wie in [Angabe 2](#) beschrieben.

25 _ Schadenaufwendungen (netto)

Schadenaufwendungen (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsoli- dierung	Konzern
2018				
Brutto	-33 610	-20 908	60	-54 459
Anteil der Rückversicherer	1 746	612	-56	2 302
Netto	-31 864	-20 296	4	-52 157
2017				
Brutto	-36 262	-20 486	104	-56 644
Anteil der Rückversicherer	4 838	689	-100	5 427
Netto	-31 425	-19 798	5	-51 218

26 _ Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)

Veränderung der Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)

Mio €

	Schaden- Unfall	Leben/ Kranken	Konsoli- dierung	Konzern
2018				
Brutto	-243	-9 607	-77	-9 927
Anteil der Rückversicherer	9	235	-1	243
Netto	-235	-9 372	-78	-9 684
2017				
Brutto	-487	-14 059	56	-14 489
Anteil der Rückversicherer	2	61	-	63
Netto	-485	-13 998	56	-14 427

27 _ Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen

Mio €

	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-91	-150
Einlagen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	-49	-45
Verbrieft Verbindlichkeiten	-240	-239
Nachrangige Verbindlichkeiten	-606	-622
Übrige	-49	-93
Summe	-1 035	-1 149

28 _ Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)

Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)

Mio €

	2018	2017
Wertminderungen		
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere		
Aktien	-2 799	-881
Festverzinsliche Wertpapiere	-340	-56
Zwischensumme	-3 139	-937
Übrige	-34	-72
Langfristige Vermögenswerte sowie Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind	-12	-233
Zwischensumme	-3 185	-1 242
Wertaufholungen	33	83
Summe	-3 152	-1 160

29 _ Aufwendungen für Finanzanlagen

Aufwendungen für Finanzanlagen

Mio €

	2018	2017
Aufwendungen für die Verwaltung von Finanzanlagen	-732	-724
Aufwendungen für fremdgenutzten Grundbesitz	-376	-375
Aufwendungen für Anlagevermögen von Investitionen in erneuerbare Energien	-225	-170
Summe	-1 333	-1 269

30 _ Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

Mio €

	2018	2017
SCHADEN-UNFALL		
Abschlusskosten ¹	-10 317	-10 278
Verwaltungsaufwendungen	-3 225	-3 259
Zwischensumme	-13 542	-13 537
LEBEN/KRANKEN		
Abschlusskosten	-3 833	-4 707
Verwaltungsaufwendungen	-1 802	-1 858
Zwischensumme	-5 635	-6 565
ASSET MANAGEMENT		
Personalaufwendungen	-2 542	-2 378
Sachaufwendungen	-1 660	-1 583
Zwischensumme	-4 202	-3 961
CORPORATE UND SONSTIGES		
Verwaltungsaufwendungen	-1 171	-1 578
Zwischensumme	-1 171	-1 578
KONSOLIDIERUNG		
	-50	-61
Summe	-24 600	-25 702

¹ Beinhaltet 559 Mio € (2017: 508 Mio €) in Rückdeckung gegebene Abschlusskosten.

31 _ Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen

Provisions- und Dienstleistungsaufwendungen

Mio €

	2018	2017
SCHADEN-UNFALL		
Kredit- und Assistance-Geschäft	-1 328	-1 202
Dienstleistungsgeschäft	-332	-306
Zwischensumme	-1 660	-1 509
LEBEN/KRANKEN		
Dienstleistungsgeschäft	-70	-59
Vermögensverwaltung	-672	-641
Zwischensumme	-742	-700
ASSET MANAGEMENT		
Vermittlerprovisionen ¹	-1 737	-1 400
Übrige	-13	-130
Zwischensumme	-1 749	-1 530
CORPORATE UND SONSTIGES		
Dienstleistungsgeschäft	-1 759	-1 670
Vermögensverwaltung und Bankaktivitäten	-375	-322
Zwischensumme	-2 134	-1 992
KONSOLIDIERUNG		
	1 983	1 873
Summe	-4 302	-3 857

¹ Enthält Effekte aus der Anwendung von IFRS 15 wie in [Angabe 2](#) beschrieben.

32 _ Ertragsteuern

Ertragsteuern

Mio €

	2018	2017
Tatsächliche Ertragsteuern	-1 993	-2 129
Latente Ertragsteuern	-703	-812
Summe	-2 696	-2 941

Im tatsächlichen Steueraufwand des Geschäftsjahres 2018 sind Erträge von 329 (2017: 160) Mio € enthalten, die frühere Geschäftsjahre betreffen. Der latente Steueraufwand enthält Aufwendungen von 239 (2017: 43) Mio € für frühere Geschäftsjahre.

Die latenten Steuern des Geschäftsjahres 2018 enthalten Aufwendungen von 566 (2017: 581) Mio € aus der Veränderung latenter Steuern auf temporäre Differenzen und Aufwendungen von 145 (2017: 183) Mio € aus der Veränderung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Aus der Änderung der anzuwendenden Steuersätze infolge von Gesetzesänderungen ergab sich ein latenter Steuerertrag von 8 (2017: Aufwendungen von 48) Mio €.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 beinhalten die Ertragsteuern, die sich auf die Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beziehen, folgende Komponenten:

Ertragsteuern, die sich auf die Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen beziehen

Mio €	2018	2017
Posten, die zukünftig ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Währungsänderungen	134	-89
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	1 513	531
Cashflow Hedges	4	8
Anteil des direkt im Eigenkapital erfassten Nettoertrags von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-10	-4
Sonstiges	42	181
Posten, die nie ertrags- oder aufwandswirksam umgegliedert werden können		
Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-73	-46
Summe	1 609	581

Die ausgewiesenen Ertragsteuern sind für das Geschäftsjahr 2018 um 100 Mio € höher (2017: 63 Mio € niedriger) als die errechneten Ertragsteuern, die sich bei Anwendung der länderspezifischen Steuersätze auf das jeweilige Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung von den errechneten Ertragsteuern zu den effektiv ausgewiesenen Ertragsteuern im Allianz Konzern. Die Überleitungsrechnung für den Allianz Konzern ergibt sich als Zusammenfassung der einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung ergebniswirksamer Konsolidierungseffekte. Der in der Überleitungsrechnung angewendete erwartete Steuersatz für inländische Konzernunternehmen umfasst die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag und beträgt 31,0% (2017: 31,0%).

Der effektive Steuersatz bestimmt sich auf Basis der effektiven Steuerbelastung, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

Effektiver Steuersatz

Mio €	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	10 399	10 148
Angewandter gewichteter Steuersatz	25,0%	29,6%
Rechnerische Ertragsteuern	2 596	3 004
Gewerbesteuer und ähnliche Steuern	220	211
Steuerfreie Nettoeinnahmen	-198	-221
Auswirkungen steuerlicher Verluste	-	-10
Sonstige Effekte	77	-43
Effektive Ertragsteuern	2 696	2 941
Effektiver Steuersatz	25,9%	29,0%

Im Geschäftsjahr 2018 hat sich die Abschreibung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge mit 14 (2017: 52) Mio € aufwandserhöhend ausgewirkt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge früherer Perioden führte zu latenten Steuererträgen von 4 (2017: 49) Mio €.

Aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die die aktiven latenten Steuern zuvor abgeschrieben worden waren, verringerten sich die tatsächlichen Ertragsteuern um 1 (2017: 3) Mio €. Aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die die aktiven latenten Steuern zuvor abgeschrieben worden waren, ergab sich ein latenter Steuerertrag von 9 (2017: 10) Mio €. Die vorstehend genannten Effekte sind in der Überleitungsrechnung in der Position „Auswirkungen steuerlicher Verluste“ enthalten.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die im Jahr 2018 zwischen 10,0% und 40,0% lagen, wobei bis zum 31. Dezember 2018 bereits beschlossene Steuersatzänderungen in Brasilien, Griechenland, Niederlande, Slowakei und Taiwan berücksichtigt wurden.

Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, soweit mit großer Wahrscheinlichkeit künftig zu versteuernde Einkommen in ausreichender Höhe zur Realisierung verfügbar sein werden. Unternehmen, die im laufenden Geschäftsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erlitten haben, haben einen Überhang der aktiven Steuerabgrenzungen über die passiven Steuerabgrenzungen in Höhe von 525 (2017: 351) Mio € angesetzt, weil für die Aktivierung substantielle Hinweise auf ausreichende künftige zu versteuernde Ergebnisse vorliegen.

AKTIVE UND PASSIVE STEUERABGRENZUNGEN

Aktive und passive Steuerabgrenzungen

Mio €	2018	2017
Stand 31. Dezember		
AKTIVE STEUERABGRENZUNG		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	40	34
Finanzanlagen	11 574	8 992
Aktiviert Abschlusskosten	623	1 256
Übrige Aktiva	1 281	1 394
Immaterielle Vermögenswerte	80	99
Steuerliche Verlustvorträge	1 775	1 941
Versicherungstechnische Rückstellungen	27 268	27 126
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4 158	4 662
Übrige Passiva	1 166	990
Summe	47 963	46 495
Nichtansatz oder Wertberichtigungen latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-720	-737
Saldierungseffekt	-46 285	-44 827
Summe nach Saldierung	959	931
PASSIVE STEUERABGRENZUNG		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	269	206
Finanzanlagen	23 263	24 949
Aktiviert Abschlusskosten	6 944	6 309
Übrige Aktiva	901	1 622
Immaterielle Vermögenswerte	692	637
Versicherungstechnische Rückstellungen	15 245	12 918
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 490	2 516
Übrige Passiva	561	576
Summe	50 364	49 734
Saldierungseffekt	-46 285	-44 827
Summe nach Saldierung	4 080	4 906
Saldo aktive (passive) Steuerabgrenzung	-3 121	-3 976

In 2018 wurde die Buchung latenter Steuern in Frankreich aufgrund einer verfeinerten Berechnungsmethodologie geändert. Dies führte zu einem Rückgang aktiver und passiver latenter Steuern vor Saldierung, insbesondere aus Finanzanlagen und versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Vergleichszahlen für 2017 wurden entsprechend um -10,1 Mrd € angepasst.

Zu versteuernde temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Allianz Konzerngesellschaften, für die keine latenten Steuerabgrenzungen passiviert wurden, weil der Allianz Konzern deren Umkehrung steuern kann und sie sich in absehbarer Zukunft nicht umkehren werden, betragen 1 844 (2017: 1 673) Mio €. Abzugsfähige temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Allianz Konzerngesellschaften, für die keine latenten Steuerabgrenzungen aktiviert wurden, weil es nicht wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit umkehren werden, beliefen sich auf 92 (2017: 65) Mio €.

STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

Es bestehen zum 31. Dezember 2018 nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 7 531 (2017: 8 395) Mio €, für die aktive latente Steuern insoweit gebildet wurden, als ihre Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Diese Voraussetzung war am Stichtag für einen Teilbetrag in Höhe von 2 737 (2017: 2 684) Mio € nicht erfüllt. Von diesen nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen sind nach der bestehenden Rechtslage 2 514 (2017: 2 353) Mio € zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorträge in Höhe von 224 (2017: 331) Mio € innerhalb der nächsten 20 Jahre verfallen, soweit sie nicht genutzt werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge werden gemäß ihren Verfallsperioden wie folgt gegliedert:

Steuerliche Verlustvorträge

Mio €

	2018
2019	46
2020 - 2021	113
2022 - 2023	42
2024 - 2028	682
>10 Jahre	607
Unbegrenzt	6 041
Summe	7 531

SONSTIGE ANGABEN

33 _ Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

Mio €

Stand 31. Dezember	2018						2017		
	Restlaufzeiten der Nominalwerte			Nominalwerte	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte	Nominalwerte	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte
	Bis zu 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre						
Zinsgeschäfte	23 950	15 532	57 020	96 502	607	-126	98 508	691	-123
Aktien-/Indexgeschäfte	229 478	1 334	11 820	242 632	2 152	-11 169	298 984	1 445	-11 044
Währungsgeschäfte	70 235	2 406	1 608	74 249	432	-624	59 991	835	-262
Übrige	2 300	2 547	482	5 329	27	-35	4 198	27	-8
Summe	325 963	21 819	70 930	418 712	3 218	-11 954	461 681	2 998	-11 437
davon außerbörslich ¹	259 123	21 498	70 930	351 551	2 033	-11 921	373 008	2 728	-11 411
davon börsengehandelt	66 840	321	-	67 161	1 185	-33	88 673	270	-26

¹ Besteht im Wesentlichen aus Aktien-/Indexgeschäften und Währungsgeschäften.

Die Tabelle zeigt den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) sowie die Nominalwerte aller freistehenden Derivate und aller derivativen Finanzinstrumente, die die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen, innerhalb des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2018 und 2017. Die in der Tabelle gezeigten Nominalwerte ergeben sich kumulativ aus der Summe der absoluten Nominalwerte aller derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem Fair Value. Obwohl diese Nominalwerte die Höhe der Beteiligung des Allianz Konzerns in Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten angeben, spiegeln sie nicht das damit verbundene Risiko wider. Weitere Informationen zur Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten zur Risikoabsicherung befinden sich in den Abschnitten zu Markt- und Kreditrisiko im „Risiko- und Chancenbericht“ als Teil des Konzernlageberichts.

FREISTEHENDE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2018 betrug der Nominalwert der freistehenden Derivate, die in der Position Handelsaktiva und -passiva enthalten sind, 398,0 (2017: 439,6) Mrd €, der positive Fair Value 2,7 (2017: 2,5) Mrd € und der negative Fair Value 11,6 (2017: 11,3) Mrd €. Von der auf freistehende derivative Finanzinstrumente entfallenden Gesamtsumme bezieht sich ein Nominalwert von 114,1 (2017: 103,0) Mrd € auf Rentenprodukte. Diese Rentenprodukte sind eigenkapitalindexiert oder enthalten gewisse eingebettete Optionen oder Garantien, die gemäß IAS 39 als eingebettete derivative Finanzinstrumente bezeichnet werden. Für diese eingebetteten derivativen Finanzinstrumente sind die Nominalwerte auf den Kontenwert der damit verbundenen Versicherungsverträge zurückzuführen. Der negative Fair Value dieser eingebetteten derivativen Finanzinstrumente beträgt 10,0 (2017: 10,2) Mrd €. Weitere Informationen zur Ermittlung der Fair Values dieser derivativen Finanzinstrumente befinden sich in Angabe 34.

ZUM HEDGE ACCOUNTING DESIGNIERTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum 31. Dezember 2018 betrug der Nominalwert der zum Hedge Accounting designierten derivativen Finanzinstrumente, die in der Position Übrige Aktiva und Andere Verbindlichkeiten enthalten sind, 20,7 (2017: 22,1) Mrd €, der positive Fair Value 489 (2017: 538) Mio € und der negative Fair Value 330 (2017: 147) Mio €. Diese Sicherungs-

instrumente enthalten hauptsächlich Zins-Forwards mit einem positiven Fair Value von 193 (2017: 216) Mio €.

FAIR VALUE HEDGES

Der Allianz Konzern setzt Fair Value Hedges zur Absicherung finanzieller Vermögenswerte gegen Zins- und Währungskursschwankungen und zur Absicherung des Aktienportfolios gegen Schwankungen des Aktienmarkts ein. Die dabei im Rahmen von Fair Value Hedges vom Allianz Konzern verwendeten derivativen Finanzinstrumente hatten am 31. Dezember 2018 einen positiven Fair Value von 149 (2017: 12) Mio €.

CASHFLOW HEDGES

Zur Absicherung zins-, währungs- und inflationsabhängiger variabler Zahlungsströme wurden im Geschäftsjahr Cashflow Hedges genutzt. Zum 31. Dezember 2018 wiesen die zum Hedge Accounting designierten Cashflow Hedges einen positiven Fair Value von 202 (2017: 229) Mio € auf.

Der unwirksame Teil der Absicherung von Zahlungsströmen ist nicht materiell.

ABSICHERUNG EINER NETTOINVESTITION IN AUSLÄNDISCHE GESCHÄFTSBETRIEBE

Zum 31. Dezember 2018 bestanden im Allianz Konzern Devisenabsicherungen für Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe durch die Begebung einiger Fremdwährungsverbindlichkeiten und durch die Nutzung von Terminverkäufen. Der negative Fair Value in 2018 betrug 191 (2017: positiver Fair Value von 149) Mio €.

SALDIERUNG

Der Allianz Konzern schließt Rahmenverträge (master netting arrangements) und ähnliche Aufrechnungsvereinbarungen hauptsächlich für Derivate ab. Die Voraussetzungen zur bilanziellen Saldierung nach IAS 32 werden von keinem Rahmenvertrag oder ähnlicher Aufrechnungsvereinbarung erfüllt.

Ein im Zusammenhang mit Aufrechnungsvereinbarungen bestehendes Kreditrisiko wird durch erhaltene Sicherheiten weiter reduziert. Weitere Informationen zu Sicherheiten befinden sich in Angabe 34. Das maximale Ausfallrisiko wird durch den Buchwert der Finanzaktiva widerspiegelt.

34 _ Beizulegende Zeitwerte (Fair Values) und Buchwerte von Finanzinstrumenten

Bestimmten risikobezogenen Angabepflichten nach IFRS 7 wird in den folgenden Abschnitten des „Risiko- und Chancenberichts“, der in den Konzernlagebericht integriert ist, Rechnung getragen:

- Risikobasierte Steuerung und Management von Risiken,
- Internes Risikokapitalsystem,
- Allianz Risikoprofil und Gesamteinschätzung des Vorstands,
- Marktrisiko, Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko in dem Abschnitt Quantifizierbare Risiken und Chancen nach Risikokategorien.

ZEITWERTE UND BUCHWERTE

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und die Zeitwerte der vom Allianz Konzern gehaltenen Finanzinstrumente dar:

Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten

Stand 31. Dezember	2018		2017	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
FINANZAKTIVA				
Barreserve und andere liquide Mittel	17 234	17 234	17 119	17 119
Handelsaktiva	3 353	3 353	3 076	3 076
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	4 258	4 258	5 101	5 101
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere	520 612	520 612	520 397	520 397
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	2 787	2 973	2 678	2 992
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	11 823	15 284	9 010	11 059
Fremdgenutzter Grundbesitz	12 455	21 545	11 419	18 913
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	108 270	121 839	104 224	119 934
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	115 361	115 361	119 141	119 141
FINANZPASSIVA				
Handelspassiva	11 626	11 626	11 291	11 291
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	14 222	14 235	12 746	12 759
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	115 361	115 361	119 141	119 141
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	1 993	1 993	2 640	2 640
Verbriefte Verbindlichkeiten	9 199	9 830	9 596	10 459
Nachrangige Verbindlichkeiten	13 475	13 897	13 295	14 757

Zum 31. Dezember 2018 konnten die Zeitwerte für Aktien mit einem Buchwert von 61 (2017: 73) Mio € nicht verlässlich geschätzt werden. Diese sind vornehmlich in Unternehmen investiert, die an keiner Börse gelistet werden. Im Geschäftsjahr 2018 wurden solche Finanzanlagen mit einem Buchwert von 119 (2017: 39) Mio € veräußert. Die Gewinne und Verluste aus diesen Verkäufen waren nicht wesentlich.

REGELMÄSSIGE BEWERTUNG MIT DEM FAIR VALUE

Die folgenden Finanzinstrumente werden regelmäßig zum Fair Value bewertet:

- Handelsaktiva und Handelspassiva,
- Finanzaktiva und Finanzpassiva als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert,
- jederzeit veräußerbare Wertpapiere,
- Finanzaktiva und Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen, sowie
- Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie von zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2018 und 2017:

Fair-Value-Hierarchie (Positionen, die zum Fair Value bilanziert wurden)

Mio €

Stand 31. Dezember	2018				2017			
	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe
FINANZAKTIVA								
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva								
Handelsaktiva	1 341	1 888	123	3 353	347	2 716	13	3 076
Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert	3 112	985	161	4 258	3 876	1 076	150	5 101
Zwischensumme	4 453	2 874	284	7 611	4 223	3 792	162	8 177
Jederzeit veräußerbare Wertpapiere								
Industrieanleihen	11 821	209 461	19 910	241 192	15 816	211 507	16 203	243 526
Staats- und Regierungsanleihen	18 234	178 530	766	197 531	30 884	167 449	578	198 911
MBS/ABS	45	23 807	183	24 035	45	21 406	182	21 633
Übrige	826	1 075	4 540	6 442	694	899	3 577	5 169
Aktien	37 163	655	13 595	51 413	40 247	788	10 122	51 158
Zwischensumme	68 089	413 529	38 994	520 612	87 687	402 048	30 661	520 397
Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	90 856	23 676	829	115 361	95 224	23 324	592	119 141
Summe	163 398	440 078	40 107	643 583	187 134	429 164	31 416	647 714
FINANZPASSIVA								
Handelspassiva	36	1 568	10 023	11 626	34	1 139	10 118	11 291
Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	90 856	23 676	829	115 361	95 224	23 324	592	119 141
Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	1 665	108	221	1 993	2 377	87	175	2 640
Summe	92 556	25 351	11 073	128 980	97 636	24 550	10 886	133 072

1_Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten.

2_Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

3_Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZAKTIVA

Handelsaktiva

In dieser Position sind hauptsächlich derivative Finanzinstrumente enthalten. Der Fair Value dieser Derivate wird hauptsächlich mit dem kapitalwertorientierten Ansatz anhand von Barwertmethoden und dem Black-Scholes-Merton-Modell ermittelt. Bei der Bewertung stellen die üblicherweise am Markt beobachtbaren Volatilitäten, Zinssätze und Zinskurven sowie Wechselkurse die wichtigsten Inputfaktoren dar. In manchen Fällen wird der Fair Value nach dem marktpreisorientierten Ansatz ermittelt.

Finanzaktiva als „erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet“ klassifiziert

Der Fair Value wird hauptsächlich durch Net Asset Values bei Fonds sowie durch den marktpreisorientierten Ansatz ermittelt.

JEDERZEIT VERÄUßERBARE WERTPAPIERE

Festverzinsliche Wertpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere enthalten Industrieanleihen, Staats- und Regierungsanleihen, MBS/ABS und übrige Anleihen.

Die Bewertungsmethoden für die oben genannten festverzinslichen Wertpapiere sind ähnlich. Für Wertpapiere wird das marktpreisorientierte sowie das kapitalwertorientierte Verfahren zur Bestimmung des Fair Value verwendet. Bei der marktpreisorientierten Bewertung stellen die Preisnotierungen identischer oder vergleichba-

rer Vermögenswerte an aktiven Märkten die wichtigsten Inputfaktoren dar, wobei die Vergleichbarkeit zwischen dem Wertpapier und dem Benchmark das Level des Fair Value bestimmt. Das kapitalwertorientierte Verfahren ist zumeist eine Barwertmethode. Kredit- und Liquiditätsrisiken werden über angepasste Zahlungsströme oder Diskontierungskurven berücksichtigt. Ob das Wertpapier Level 2 oder Level 3 zugeordnet wird, ist dabei von der Beobachtbarkeit dieser Risikofaktoren auf dem Markt abhängig.

Der Fair Value von Level-3-Investments wird vorwiegend auf der Basis des kapitalwertorientierten Ansatzes ermittelt. Wichtigster nicht beobachtbarer Inputfaktor, der im Discounted-Cashflow-Ansatz zur Anwendung kommt, ist ein sich aus einem Set von Benchmark-Anlagen mit vergleichbaren Charakteristiken abgeleiteter, optionsadjustierter Spread. Ein signifikanter, isolierter Renditeanstieg in der Benchmark-Anlage könnte in einem niedrigeren Fair Value resultieren, während ein signifikanter Renditerückgang in einem erhöhten Fair Value resultieren könnte. Eine Veränderung der wichtigsten nicht beobachtbaren Inputfaktoren um 10% hat jedoch nur eine unwesentliche Auswirkung auf den Fair Value.

Aktien

Für Aktien in Level 2 wird der Fair Value hauptsächlich mit dem marktpreisorientierten Ansatz bzw. durch Net Asset Values bei Fonds ermittelt. Bei bestimmten Private-Equity-Fonds wird der kostenorientierte Ansatz angewandt. In diesen Fällen können die Fonds mittels Transaktionspreisen bewertet werden. Da bei diesen Fonds der Kreis der Anteilhaber klein ist, ist der Markt nicht liquide und Transaktionen sind nur den Teilnehmern bekannt.

Aktien in Level 3 umfassen hauptsächlich Private-Equity-Fonds und alternative Investments des Allianz Konzerns. Diese werden gewöhnlich vom Fondsmanager auf der Basis des Net Asset Values bewertet. Die Net Asset Values werden anhand von maßgeblichen nicht öffentlichen Informationen zu den jeweiligen Private-Equity-Gesellschaften ermittelt. Der Allianz Konzern hat nur beschränkt Einblick in die von Fondsmanagern spezifisch verwendeten Inputfaktoren; eine beschreibende Sensitivitätsanalyse kommt entsprechend hier nicht zur Anwendung. Der Asset Manager des Fonds bewertet üblicherweise die zugrunde liegenden einzelnen Gesellschaften in Übereinstimmung mit den Richtlinien für Internationale Private-Equity- und Venture-Capital-Bewertungen (IPEV) mittels des Discounted-Cashflow-Ansatzes (kapitalwertorientierter Ansatz) oder mittels Multiple-Verfahren (marktwertorientierter Ansatz). Für bestimmte Wertpapiere wird das investierte Kapital als angemessene Näherungslösung für den Fair Value angesehen. Auch in diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse nicht anwendbar.

FINANZAKTIVA AUS FONDSGEBUNDENEN VERTRÄGEN

Für Finanzaktiva in Level 2 wird der Fair Value mit dem marktpreisorientierten oder dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle sowie das Black-Scholes-Merton-Modell als Bewertungsmethoden angewandt. Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen werden auf Basis der entsprechenden Finanzaktiva bewertet.

HANDELPASSIVA

In dieser Position sind hauptsächlich derivative Finanzinstrumente enthalten.

Für Handelspassiva in Level 2 wird das kapitalwertorientierte sowie das marktpreisorientierte Verfahren zur Bestimmung des Fair Value verwendet. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle sowie das Black-Scholes-Merton-Modell als Bewertungsmethoden angewandt. Volatilitäten, die üblicherweise am Markt beobachtbaren Zinskurven und am Markt beobachtbare Credit Spreads stellen die wichtigsten beobachtbaren Inputparameter dar.

Für Handelspassiva in Level 3 wird der Fair Value mit dem kapitalwertorientierten sowie dem marktpreisorientierten Ansatz bestimmt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden vorwiegend Discounted-Cashflow-Modelle als Bewertungsmethoden angewandt. Ein erheblicher Anteil derivativer Verbindlichkeiten besteht aus Derivaten, die in bestimmten Renten- und Lebensversicherungsverträgen eingebettet sind. Zu den wesentlichen nicht beobachtbaren Inputparametern zählen hier Sterblichkeitsraten und Stornoraten. Ein signifikanter Rückgang (Anstieg) der Stornoraten, der Sterblichkeitsraten oder der Nutzung von Rentenleistungen könnte in einem höheren (niedrigeren) Fair Value resultieren. Bei Produkten mit hoher Todesfallabsicherung kann sich der Effekt bei den Stornoraten umdrehen. Eine Veränderung der wichtigsten nicht beobachtbaren Inputfaktoren um 10% hat jedoch im Allgemeinen nur eine unwesentliche Auswirkung auf den Fair Value.

Quantitative Beschreibung nicht beobachtbarer Inputfaktoren bei Level-3-Portfolios

Beschreibung	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite
Fixed index Annuities	Rentenleistungen	0% - 25%
	Stornorate	0% - 25%
	Sterblichkeitsrate	n/a^1
	Ausübung Entnahmeplan	0% - 50%
Variable Annuities	Stornorate	0,5% - 35%
	Sterblichkeitsrate	n/a^1

1. Annahmen zur Sterblichkeitsrate werden im Wesentlichen durch die Anwendung der „Annuity 2000 Mortality Table“ getroffen.

VERBINDLICHKEITEN FÜR KÜNDBARE FINANZINSTRUMENTE

Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente müssen im Allgemeinen zum Rückzahlungsbetrag mit erfolgswirksamer Erfassung der Veränderungen verbucht werden. Für Verbindlichkeiten wird der Fair Value vorwiegend durch Net Asset Values sowie durch Barwertmethoden ermittelt.

SIGNIFIKANTE UMGliederungen von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

Im Allgemeinen werden Finanzaktiva und Finanzpassiva von Level 1 in Level 2 umgegliedert, wenn die Liquidität, die Handelsfrequenz und die Handelsaktivität nicht mehr länger auf einen aktiven Markt schließen lassen. Im Jahr 2018 betrifft dies hauptsächlich die Umgliederung eines Portfolios von Staatsanleihen in Höhe von 10,9 Mrd € und eines Portfolios von Industriefinanzierungen in Höhe von 2,2 Mrd €, für welche jetzt Mischpreise verwendet werden. Die umge-

kehrte Vorschrift gilt, wenn Instrumente von Level 2 in Level 1 umgegliedert werden.

Eine Neubewertung von Inputfaktoren kann zu Umgliederungen in/aus Level 3 führen.

Überleitung der Finanzinstrumente in Level 3

Die folgenden Tabellen zeigen Überleitungen der zum Zeitwert bewerteten und in Level 3 klassifizierten Finanzinstrumente:

Überleitung der in Level 3 klassifizierten Finanzaktiva

Mio €

	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	Jederzeit veräußerbare Wertpapiere – Festverzinsliche Wertpapiere ¹	Jederzeit veräußerbare Wertpapiere – Aktien	Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen	Summe
Buchwert (Zeitwert) Stand 1.1.2018	162	20 539	10 122	592	31 416
Zugänge aufgrund von Käufen und Emissionen	20	4 883	4 293	244	9 440
Umgliederungen (netto) in (+)/ aus (-) Level 3	2	136	28	57	223
Abgänge aufgrund von Verkäufen und Abgeltungen	238	-909	-1 208	-20	-1 899
Netto-Gewinne (-Verluste), in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-137	25	-151	12	-250
Netto-Gewinne (-Verluste), direkt im Eigenkapital erfasst	-	148	543	-	691
Wertminderungen	-	-28	-291	-	-319
Währungsänderungen	-1	516	49	-56	508
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	89	209	-	298
Buchwert (Zeitwert) Stand 31.12.2018	284	25 399	13 595	829	40 107
Netto-Gewinne (-Verluste) für zum Bilanzstichtag gehaltene Finanzinstrumente	110	64	-229	12	-43

¹ Enthalten vorwiegend Industrieanleihen.

Überleitung der in Level 3 klassifizierten Finanzpassiva

Mio €

	Handelsspassiva	Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen	Verbindlichkeiten für kündbare Finanzinstrumente	Summe
Buchwert (Zeitwert) Stand 1.1.2018	10 118	592	175	10 886
Zugänge aufgrund von Käufen und Emissionen	1 154	244	33	1 431
Umgliederungen (netto) in (+)/ aus (-) Level 3	-	57	-	57
Abgänge aufgrund von Verkäufen und Abgeltungen	-892	-20	-7	-919
Netto-Verluste (-Gewinne), in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-767	12	-	-755
Netto-Verluste (-Gewinne), direkt im Eigenkapital erfasst	-	-	-	-
Wertminderungen	-	-	-	-
Währungsänderungen	410	-56	-	354
Veränderungen Konsolidierungskreis	-	-	20	20
Buchwert (Zeitwert) Stand 31.12.2018	10 023	829	221	11 073
Netto-Verluste (-Gewinne) für zum Bilanzstichtag gehaltene Finanzinstrumente	-1 022	12	-	-1 010

NICHT WIEDERKEHRENDE BEWERTUNG MIT DEM FAIR VALUE

Bestimmte Finanzaktiva werden einmalig mit dem Fair Value bewertet, wenn Ereignisse oder Veränderungen von Umständen vermuten lassen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte.

Werden Finanzaktiva zum Zeitpunkt der Wertminderung einmalig zum Fair Value bewertet oder die Fair Values abzüglich Veräußerungskosten als Bewertungsbasis nach IFRS 5 verwendet, werden entsprechende Angabepflichten in Angabe 28 ausgewiesen.

FAIR-VALUE-BEWERTUNG VON NICHT ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZAKTIVA UND -PASSIVA

Fair-Value-Hierarchie (Positionen, die nicht zum Fair Value bilanziert wurden)

Stand 31. Dezember	2018				2017			
	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Summe
FINANZAKTIVA								
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	1 753	1 219	1	2 973	1 303	1 688	1	2 992
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2	185	15 097	15 284	85	76	10 898	11 059
Fremdgenutzter Grundbesitz	-	-	21 545	21 545	-	-	18 913	18 913
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	6 333	66 911	48 595	121 839	5 668	72 371	41 895	119 934
Summe	8 088	68 315	85 238	161 641	7 056	74 136	71 707	152 898
FINANZPASSIVA								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	6 294	5 319	2 622	14 235	5 330	4 850	2 579	12 759
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	9 652	178	9 830	-	10 293	166	10 459
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	13 897	-	13 897	-	14 757	-	14 757
Summe	6 294	28 869	2 799	37 962	5 330	29 901	2 745	37 975

1_Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten.

2_Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

3_Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE WERTPAPIERE

Für Wertpapiere in Level 2 und 3 wird der Fair Value meistens anhand des marktpreisorientierten Ansatzes unter Verwendung von Marktpreisnotierungen sowie anhand des kapitalwertorientierten Ansatzes unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Fair Values für Anteile in Level 2 und Level 3 basieren vorwiegend auf dem kapitalwertorientierten Ansatz mittels Discounted-Cashflow-Modellen sowie von Drittanbietern ermittelten Net Asset Values.

GRUNDBESITZ

Bei Grundbesitz wird der Fair Value hauptsächlich mit dem marktpreisorientierten oder dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim marktpreisorientierten Ansatz werden Marktpreise identischer oder vergleichbarer Vermögenswerte in nicht aktiven Märkten verwendet. Die Fair Values werden entweder intern berechnet und durch externe Experten validiert oder von Expertengutachten abgeleitet, wobei diese Bewertungen intern kontrolliert werden.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Im Fall von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind kaum Marktpreisnotierungen verfügbar. Level 1 enthält hier hauptsächlich hochliquide Forderungen, wie zum Beispiel kurzfristige Geldanlagen. Der Fair Value dieser Vermögenswerte in Level 2 und 3 wird vorwiegend mit dem kapitalwertorientierten Ansatz unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN UND KUNDEN

Level 1 enthält hauptsächlich hochliquide Verbindlichkeiten, wie zum Beispiel täglich fällige Gelder. Der Fair Value von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in Level 2 und 3 wird vornehmlich mit dem kapitalwertorientierten Ansatz ermittelt. Beim kapitalwertorientierten Ansatz werden die künftigen Zahlungsflüsse mit risikoadäquaten Zinssätzen diskontiert. Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren beinhalten Credit Spreads. In manchen Fällen wird der Buchwert (fortgeführte Anschaffungskosten) als angemessene Schätzung für den Fair Value betrachtet.

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN UND NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Für Verbindlichkeiten in Level 2 wird der Fair Value meistens anhand des marktpreisorientierten Ansatzes unter Verwendung von Marktpreisnotierungen sowie anhand des kapitalwertorientierten Ansatzes unter Verwendung von Barwertmethoden ermittelt. Für Verbindlichkeiten in Level 3 wird der Fair Value meistens anhand des kapitalwertorientierten Ansatzes unter Verwendung von deterministischen Discounted-Cashflow-Verfahren und Credit Spreads als wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren ermittelt. In manchen Fällen wird der Buchwert (fortgeführte Anschaffungskosten) als angemessene Schätzung für den Fair Value betrachtet.

ÜBERTRAGUNG VON ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zum 31. Dezember 2018 hat der Allianz Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die aus der weiteren Eigentümerschaft übertragener finanzieller Vermögenswerte erwachsen, zurückbehalten. Es wurde keine Übertragung von Finanzinstrumenten, die ganz oder auch nur teilweise ausgebucht wurden und über die der Allianz Konzern weiterhin die Kontrolle hat, vorgenommen. Die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten war hauptsächlich mit Wertpapierleih- und Repo-Geschäften verbunden. Übertragene finanzielle Vermögenswerte aus Repo- und Wertpapierleihgeschäften sind hauptsächlich jederzeit veräußerbare, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien, für die alle Risiken und Chancen zurückbehalten wurden. Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte der Wertpapierleihgeschäfte 9 570 (2017: 6 424) Mio €. Für Repo-Geschäfte betrug der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte 857 (2017: 566) Mio € und der Buchwert der dazugehörigen Verbindlichkeiten 865 (2017: 568) Mio €.

VERPFÄNDETE VERMÖGENSWERTE UND SICHERHEITEN

Die Buchwerte der als Sicherheiten verpfändeten Vermögenswerte sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte

Mio €	2018	2017
Stand 31. Dezember		
Vermögenswerte ohne Recht auf Weiterveräußerung oder -verpfändung		
Finanzanlagen	10 096	10 029
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-	2 827
Übrige	5	8
Zwischensumme	10 101	12 864
Vermögenswerte mit Recht auf Weiterveräußerung oder -verpfändung		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzaktiva	-	7
Finanzanlagen	5 308	1 768
Zwischensumme	5 308	1 775
Summe	15 409	14 639

Im Rahmen von Käufen und Rückkäufen, Wertpapierleihgeschäften und Transaktionen mit Derivaten werden Finanzaktiva zu gewöhnlichen und branchenüblichen Bedingungen als Sicherheiten verpfändet.

Zusätzlich hat der Allianz Konzern als Teil dieser Transaktionen Sicherheiten erhalten, die bei ausbleibenden Ausfällen veräußert oder erneut verpfändet werden dürfen. Zum 31. Dezember 2018 hat der Allianz Konzern Sicherheiten, bestehend aus Anleihen und Aktien, mit einem Zeitwert von 9 261 (2017: 1 904) Mio € erhalten, zu deren Verkauf oder erneuter Verpfändung der Allianz Konzern berechtigt ist. In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 hat der Allianz Konzern keine erhaltenen Sicherheiten verkauft oder erneut verpfändet.

Zum 31. Dezember 2018 hält der Allianz Konzern Barsicherheiten mit einem Buchwert von 225 (2017: 243) Mio €.

35 _ Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

ART, ZWECK UND UMFANG DER BEZIEHUNGEN DES ALLIANZ KONZERNS ZU STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Gemäß IFRS 12 wird ein strukturiertes Unternehmen definiert als ein Unternehmen, das so ausgestaltet ist, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Beurteilung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind, beispielsweise wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch vertragliche Vereinbarungen geregelt werden.

Der Allianz Konzern betreibt Geschäftsaktivitäten, die die Nutzung von Unternehmen erfordern, die die genannte Definition von strukturierten Unternehmen erfüllen. In erster Linie ergeben sich Geschäftsbeziehungen zu strukturierten Unternehmen aus der Investmentaktivität im Rahmen des Versicherungsgeschäftes sowie aus den Asset-Management-Aktivitäten des Allianz Konzerns. Ferner werden strukturierte Unternehmen vom Allianz Konzern im Rahmen des Rückversicherungsgeschäftes genutzt, um bestimmte Risiken an externe Investoren auszulagern. Die Einstufung eines Unternehmens als strukturiertes Unternehmen ist grundsätzlich ermessensbehaftet.

Im Folgenden werden die Geschäftsaktivitäten beschrieben, die nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen beinhalten.

INVESTITIONEN IN DURCH VERMÖGENSWERTE BESICHERTE ANLEIHEN (ABS) UND IN HYPOTHEKARISCH BESICHERTE ANLEIHEN (MBS), DIE VON VERBRIEFUNGSVEHIKELN EMITTIERT WERDEN

Der Allianz Konzern ist Investor in ABS- und MBS-Papieren, mittels derer die Emittenten dieser Papiere den Ankauf von Portfolien an Vermögenswerten finanzieren. Diese Vermögenswerte umfassen zum Beispiel gewerbliche Immobilienfinanzierungen (CMBS), Autofinanzierungen, Kreditkartenforderungen und Übrige. Die Verbriefungsvehikel refinanzieren den Erwerb dieser Vermögenswerte durch die Begebung von ABS- oder MBS-Papieren, deren Zahlungsprofil an die Wertentwicklung der von den Vehikeln gehaltenen Vermögenswerte gekoppelt ist.

Verbriefungsvehikel, in die der Allianz Konzern investiert, wurden grundsätzlich von Drittparteien aufgesetzt. Ferner hat der Allianz Konzern weder Vermögenswerte zu diesen Vehikeln transfertiert, noch gewährt der Allianz Konzern diesen Vehikeln über das Investment hinausgehende Kreditunterstützung.

Erträge aus Investitionen in Verbriefungsvehikel bestehen in erster Linie aus Zinserträgen aus den gehaltenen ABS- und MBS-Papieren sowie aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf dieser Papiere.

Im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten verwaltet der Allianz Konzern einige Verbriefungsvehikel. Zum 31. Dezember 2018 betrug das hierbei verwaltete Vermögen 1 137 (2017: 1 462) Mio €. Ein Teil der verwalteten Vehikel wurde vom Allianz Konzern selbst aufgesetzt, während andere von Drittparteien aufgesetzt wurden. Die Rolle des Allianz Konzerns beschränkt sich bei diesen Vehikeln auf die Verwaltungstätigkeit. Investitionen wurden in diese Vehikel nicht vorgenommen.

Erträge aus der Verwaltung von Verbriefungsvehikeln umfassen Verwaltungsprovisionen.

INVESTITIONEN IN INVESTMENTFONDS

Angesichts der Vielfalt von Investmentfonds über verschiedene Rechtsräume hinweg ist die Klassifizierung von Investmentfonds als strukturierte Unternehmen, basierend auf der Definition von IFRS 12, ermessensbehaftet. Grundsätzlich ist die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten von Investmentfonds dem jeweiligen Fondsmanager auf Basis einer Managementvereinbarung übertragen. Demgegenüber ist der Einfluss von Investoren auf die maßgeblichen Tätigkeiten eines Investmentfonds im Regelfall entweder mittels rechtlicher oder regulatorischer Regelungen ausgeschlossen, oder der Einfluss ist als nicht substantiell anzusehen.

Investmentfonds unterliegen einer strengen Regulierung durch Finanzbehörden – in allen Rechtsräumen, überall auf der Welt. Eine umfassende Regulierung dient dem Schutz der Investoren und trägt zudem dazu bei, das Investitionsrisiko zu limitieren. Diese Mechanismen führen zu einem rechtlichen, von Investoren und Fondsmanagern akzeptierten Rahmenwerk der Investmentfonds, welches dazu führen kann, Investmentfonds als strukturierte Unternehmen nach IFRS 12 zu klassifizieren.

Hinsichtlich dieser Investitionen in Investmentfonds bestehen Erträge im Wesentlichen aus Ertragsausschüttungen sowie aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus dem Verkauf der Fondsanteile.

FONDSMANAGEMENTAKTIVITÄTEN

Im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten werden Investmentfonds aufgesetzt und verwaltet, um privaten und institutionellen Investoren die Möglichkeit zu geben, Investitionen in bestimmte Vermögenswerte, Marktsegmente oder Regionen vorzunehmen. Im Rahmen des Versicherungsgeschäfts werden Versicherungsgelder zum Teil in Investmentfonds investiert, die sowohl von Fondsmanagern innerhalb des Allianz Konzerns als auch von externen Fondsmanagern verwaltet werden. Diese Investmentfonds umfassen Publikumsfonds, Spezialfonds und andere Fonds.

Erträge aus der Verwaltung von Investmentfonds durch Fondsmanager des Allianz Konzerns umfassen Verwaltungsprovisionen und erfolgsabhängige Provisionen.

Von Fondsmanagern des Allianz Konzerns aufgesetzte Investmentfonds können als vom Allianz Konzern gesponsert angesehen werden. Als Sponsor ist der Allianz Konzern durch seine Asset-Management-Gesellschaften in das Aufsetzen und den Vertrieb der intern verwalteten Investmentfonds eingebunden. Dies kann auch das Stellen von Gründungskapital sowie die Bereitstellung von Verwaltungsdienstleistungen beinhalten, um einen reibungslosen Ge-

schäftsbetrieb zu ermöglichen. Vom Allianz Konzern verwaltete Investmentfonds können begründeterweise mit dem Allianz Konzern in Verbindung gebracht werden. Die Nutzung des Namens Allianz für Investmentfonds ist ein weiterer Indikator dafür, dass der Allianz Konzern als Sponsor für diese Investmentfonds fungiert. Weitere Informationen zu den im Rahmen der Asset-Management-Aktivitäten erzielten Verwaltungsprovisionen sind der entsprechenden Tabelle in [Angabe 24](#) zu entnehmen.

ART DER RISIKEN AUS NICHT KONSOLIDierten STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

INVESTITIONEN IN DURCH VERMÖGENSWERTE BESICHERTE ANLEIHEN (ABS) UND IN HYPOTHEKARISCH BESICHERTE ANLEIHEN (MBS), DIE VON VERBRIEFUNGSVEHIKELN EMITTIERT WERDEN

Buchwerte der Investitionen in ABS und MBS, nach Kategorien aufgeteilt

Mio €	2018	2017
Stand 31. Dezember	2018	2017
U.S. Agency	4 854	5 032
CMBS	10 153	8 337
CMO/CDO	4 166	3 819
Auto	1 183	879
Credit Card	131	37
Sonstige	3 725	3 611
Summe^{1,2}	24 211	21 715

1_ Enthält im Wesentlichen Finanzanlagen.

2_ Davon 22 121 (2017: 19 849) Mio € mit Rating AAA oder AA.

Die Buchwerte in diesen Tabellen korrespondieren mit fortgeführten Anschaffungskosten von aggregiert 24 443 (2017: 21 487) Mio €, welche das maximale Verlustrisiko für den Allianz Konzern aus diesen Investitionen darstellen. Während der Berichtsperiode hat der Allianz Konzern diesen strukturierten Unternehmen keine finanzielle oder sonstige Unterstützung gegeben. Auch in der Zukunft besteht nicht die Absicht, eine derartige Unterstützung zu leisten.

INVESTITIONEN IN INVESTMENTFONDS

Investitionen in Investmentfonds nach Anlageklassen

Mio €	2018	2017
Stand 31. Dezember	2018	2017
Rentenfonds	8 053	7 438
Aktiefonds	4 013	4 446
Private-Equity-Fonds	11 808	8 333
Immobilienfonds	5 716	4 561
Sonstige	748	574
Summe¹	30 339	25 352

1_ Enthält im Wesentlichen Finanzanlagen.

Aus diesem gesamten Investmentfondsvolumen bezieht sich ein Betrag von 11,6 (2017: 11,2) Mrd € auf marktgehandelte Investmentfonds und ein Betrag von 18,8 (2017: 14,2) Mrd € auf nicht marktgehandelte Investmentfonds.

Zum Bilanzstichtag bestehen seitens des Allianz Konzerns Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Investmentfonds hauptsächlich aus der Verwaltung von Investmentfonds in Höhe von 796 (2017: 837) Mio €. Darüber hinaus hat der Allianz Konzern zum Bilanzstichtag Verpflichtungen zum Erwerb von Anteilen an Private-Equity-Fonds und ähnlichen Finanzanlagen in Höhe von 17 199 (2017: 16 001) Mio €.

Die Buchwerte in diesen Tabellen korrespondieren mit fortgeführten Anschaffungskosten von aggregiert 26 493 (2017: 21 731) Mio €, welche das maximale Verlustrisiko für den Allianz Konzern aus diesen Investitionen darstellen. Während der Berichtsperiode hat der Allianz Konzern diesen strukturierten Unternehmen keine finanzielle oder sonstige Unterstützung gegeben. Auch in der Zukunft besteht nicht die Absicht, eine derartige Unterstützung zu leisten.

Neben den zuvor genannten Investitionen in Investmentfonds hält der Allianz Konzern Anteile von Investmentfonds zur Bedeckung von fondsgebundenen Verträgen. Da diese Anteile im Auftrag und für Rechnung von Versicherungsnehmern fondsgebundener Verträge gehalten werden, sind sie nicht in der aufgeführten Tabelle enthalten. Zum Bilanzstichtag beträgt das Volumen der Finanzaktiva aus fondsgebundenen Verträgen 115 361 (2017: 119 141) Mio €. Das maximale Verlustrisiko aus diesen Investitionen ist durch die Finanzpassiva aus fondsgebundenen Verträgen abgedeckt.

36 _ Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben über die Bezüge der Organmitglieder sowie Geschäftsvorfälle mit diesen sind im „[Verfügungsbericht](#)“ ab [Seite 23](#) veröffentlicht.

Geschäftsvorfälle zwischen der Allianz SE und deren Konzernunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden im Anhang nicht erläutert.

Geschäftsbeziehungen, die mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen bestehen, werden wie Geschäfte mit Dritten auf der Basis von Marktpreisen behandelt.

37 _ Rechtsstreitigkeiten, Garantien und sonstige Eventualverbindlichkeiten sowie Verpflichtungen

RECHTSSTREITIGKEITEN

Gesellschaften des Allianz Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs unter anderem in ihrer Eigenschaft als Versicherungs-, Bank- und Vermögensverwaltungsgesellschaften, Arbeitgeber, Investoren und Steuerzahler in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren in Deutschland und anderen Ländern, einschließlich der Vereinigten Staaten von Amerika, involviert. Der Ausgang der schwebenden oder drohenden Verfahren ist nicht bestimmbar oder vorhersagbar. Unter Beachtung der für diese Verfahren gebildeten Rückstellungen ist das Management der Ansicht, dass keines dieser Verfahren, einschließlich der nachfolgend aufgeführten, wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage und das operative Ergebnis des Allianz Konzerns hat.

Am 24. Mai 2002 hat die Hauptversammlung der Dresdner Bank AG die Übertragung der Aktien ihrer Minderheitsaktionäre auf die Allianz als Hauptaktionär gegen Gewährung einer Barabfindung in Höhe von 51,50 € je Aktie beschlossen (sogenanntes Squeeze-out). Die Höhe der Barabfindung wurde von der Allianz auf der Basis eines Wirtschaftsprüfergutachtens festgelegt und ihre Angemessenheit von einem gerichtlich bestellten Prüfer bestätigt. Einige der ausgeschiedenen Minderheitsaktionäre haben in einem gerichtlichen Spruchverfahren vor dem Landgericht Frankfurt beantragt, die angemessene Barabfindung zu bestimmen. Im September 2013 hat das Landgericht den Antrag der Minderheitsaktionäre vollumfänglich zurückgewiesen. Die Antragsteller haben Rechtsmittel beim Oberlandesgericht Frankfurt eingelegt. Sollte in einer letztinstanzlichen Entscheidung das Gericht den Betrag der Barabfindung höher festsetzen, wirkt sich dies auf alle rund 16 Mio an die Allianz übertragenen Aktien aus.

Im September 2015 und im Januar 2017 wurden gegen die Allianz Life Insurance Company of North America (Allianz Life) zwei weitere Sammelklagen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Rentenprodukten eingereicht. Der Klagevorwurf ist im Wesentlichen identisch mit demjenigen früherer Sammelklagen und bezieht sich unter anderem auf die Verletzung vertraglicher Pflichten sowie einen behaupteten Verstoß gegen das kalifornische Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb. Der Ausgang dieser Verfahren ist derzeit noch nicht abschließend bestimmbar.

GARANTIEN

Garantien Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Finanzgarantien	29	368
Entschädigungsverträge	169	33
Leistungserfüllungsgarantien	53	50
Summe	251	451

VERPFLICHTUNGEN

KREDITZUSAGEN

Der Allianz Konzern gibt verschiedene Kreditzusagen heraus, um dem Finanzierungsbedarf seiner Kunden zu entsprechen. Sie bestehen aus Buchkrediten und Hypothekendarlehen und belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf 340 (2017: 1 100) Mio €.

VERPFLICHTUNGEN AUS LEASINGGESCHÄFTEN

Der Allianz Konzern nutzt an vielen Standorten geleaste Büroräume und Grundstücke auf der Basis verschiedener langfristiger Operating-Leasingverträge und hat verschiedene Operating-Leasingverträge über die langfristige Nutzung von Datenverarbeitungsanlagen und anderen Büroeinrichtungen abgeschlossen.

Am 31. Dezember 2018 hatten die künftigen Mindest-Leasingraten für nicht kündbare Operating-Leasingverträge folgenden Umfang:

Zukünftige Mindest-Leasingraten – Operating-Leasingverträge

Mio €

	2018
bis zu 1 Jahr	381
mehr als 1 Jahr und weniger als 5 Jahre	1 109
mehr als 5 Jahre	914
Zwischensumme	2 404
Abzüglich Untervermietungen	-264
Summe	2 140

Der Mietaufwand im Geschäftsjahr 2018 betrug nach Berücksichtigung von Erträgen aus Untervermietungen in Höhe von 2 Mio € insgesamt 281 (2017: 333) Mio €.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

Zahlungsverpflichtungen

Mio €

Stand 31. Dezember	2018	2017
Verpflichtungen zum Kauf von Anteilen an assoziierten Unternehmen und jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	17 199	16 001
Investitionen mit Fremdkapitalcharakter	5 746	6 392
Sonstige	3 304	3 193
Summe	26 249	25 586

SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Allianz und die HT1 Funding GmbH haben im Juli 2006 eine bedingte Zahlungsvereinbarung unterzeichnet, welche die Allianz unter bestimmten Voraussetzungen verpflichtet, Zahlungen an die HT1 Funding GmbH zu leisten. Die bedingte Zahlungsverpflichtung der Allianz bezieht sich auf die Verzinsung der „Tier 1 Capital Securities“, die von der HT1 Funding GmbH emittiert wurden. Der ursprüngliche Nominalbetrag der Tier 1 Capital Securities von 1 000 Mio € wurde im Jahr 2012 auf rund 416 Mio € reduziert. Das reduziert den Zinsbetrag der Tier 1 Capital Securities und die bedingte Zahlungsverpflichtung der Allianz entsprechend. Seit Juni 2017 ergibt sich die jährliche Verzinsung aus dem 12-Monats-Euribor plus einem Aufschlag von 2,0% p.a., die am 30. Juni 2019 fällige Verzinsung beträgt 1,819% p.a. Die Wertpapiere haben keinen Fälligkeitstermin und die Inhaber haben kein Kündigungsrecht. Seit dem 30. Juni 2017 hat der Emittent jährlich am 30. Juni ein ordentliches Kündigungsrecht. In der nahen Zukunft erwartet die Allianz keine Auszahlungsverpflichtungen. Die endgültige gesamte mögliche Zahlungsverpflichtung kann zu diesem Zeitpunkt von der Allianz nicht vorhergesagt werden.

Gemäß den §§ 221 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) bestehen in Deutschland gesetzliche Sicherungsfonds für Lebensversicherer sowie für Krankenversicherer, die sich jeweils über Beiträge der Mitgliedsunternehmen finanzieren.

Der Sicherungsfonds für die Lebensversicherung erhebt jährliche Beiträge sowie in bestimmten Fällen Sonderbeiträge. Zum 31. Dezember 2018 belaufen sich die künftigen Verpflichtungen der Allianz Lebensversicherungs-AG und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber dem Sicherungsfonds aufgrund des VAG bzw. der einschlägigen Rechtsverordnung (SichLVFinV) auf jährliche Beiträge von 22,7 (2017: 12,9) Mio € und auf Sonderbeiträge von grundsätzlich maximal 203 (2017: 170) Mio € pro Jahr. Zusätzlich besteht eine vertragliche Verpflichtung der Allianz Lebensversicherungs-AG und einiger ihrer Tochtergesellschaften, der Protaktor Lebensversicherungs-AG (Protaktor), die die Aufgabe des gesetzlichen Sicherungsfonds übernommen hat, im Bedarfsfall weitere Mittel zur Verfügung zu stellen. Diese vertragliche Verpflichtung ist grundsätzlich auf 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen abzüglich der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge begrenzt. Zum 31. Dezember 2018 und unter Einschluss der oben genannten gesetzlichen Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds für einen begrenzten Zeitraum, sowie in der Annahme, dass kein anderes Lebensversicherungsunternehmen von Zahlungen befreit wird, beträgt die Gesamtverpflichtung der Allianz Lebensversicherungs-AG und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber dem Sicherungsfonds und der Protaktor 1 846 (2017: 1 545) Mio €.

38 _ Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

ÜBERBLICK

Der Allianz Konzern unterhält für seine Mitarbeiter und in Deutschland auch für Vertreter leistungsorientierte Pensionspläne oder Beitragszusagen. Bei leistungsorientierten Pensionsplänen wird dem Begünstigten durch das Unternehmen oder über einen externen Versorgungsträger eine bestimmte Leistung zugesagt. Im Gegensatz zu den Beitragszusagen sind die vom Unternehmen zu erbringenden Aufwendungen aus Leistungszusagen nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Versorgungsleistungen, wie Alters-, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente, sind wettbewerbsfähig und kosteneffizient. Sie werden mittels risikoadäquater Durchführungswege gewährt. Aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können die Zusagen in den verschiedenen Ländern variieren.

Üblicherweise sind mit leistungsorientierten Plänen biometrische Risiken wie Langlebigkeit, Invalidität oder Tod und wirtschaftliche Risiken wie Zins, Inflation oder Gehaltssteigerungen verbunden. Neue Pläne basieren im Wesentlichen auf Beitragszahlungen, können aber noch vereinzelt Garantien wie Kapitalerhalt oder eine garantierte Mindestverzinsung beinhalten.

In der Pension Task Force tagten die Leiter der Bereiche Group HR, Group Accounting and Reporting, Group Treasury and Corporate Finance, Group Actuarial, Planning & Controlling, Group Risk und AIM dreimal, um die globale Governance zu wahren und pensionspezifische Themen wie das Risikomanagement und Solvency II für die Sitzungen der verantwortlichen Group Committees abzustimmen.

Die Pensionspläne in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz tragen jeweils mit mehr als 5% zum Verpflichtungsumfang oder zum Planvermögen im Allianz Konzern bei. Da jedoch der Plan im Vereinigten Königreich seit dem 1. Juli 2015 für künftige Anwartschaftssteigerungen geschlossen ist und die Pläne in der Schweiz, bis auf ein kleines Liquiditätsrisiko aufgrund der Freizügigkeitsleistung, unter Risikogesichtspunkten zu vernachlässigen sind, werden nur die Pensionspläne in Deutschland hinsichtlich der wesentlichen Risiken und des regulatorischen Umfelds ausführlicher beschrieben.

Die Mehrzahl der deutschen Mitarbeiter nimmt an beitragsorientierten Pensionsplänen teil, die für die festen Vergütungsbestandteile unter- und oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung (BBG) unterschiedliche Durchführungswege verwenden. Seit dem 1. Januar 2015 dotiert der Allianz Konzern für Neueintritte und für einen Großteil der aus dem beitragsorientierten Pensionsplan Bezugsberechtigten den risikoarmen Pensionsplan, „Meine Allianz Pension“, der nur einen Beitragserhalt gewährt. Für Bezüge oberhalb der BBG entscheidet der Allianz Konzern jährlich, ob und in welcher Höhe ein Budget für beitragsorientierte Pensionspläne zur Verfügung gestellt wird. Unabhängig von dieser Entscheidung wird eine zusätzliche Risikoprämie für die Abdeckung des Todes- und Berufsunfähigkeitsrisikos bereitgestellt. Die Anwartschaftszuwächse der beitragsorientierten Pensionspläne sind im Allgemeinen vollständig durch Vermögenswerte bedeckt. Dies gilt für Besitzstände aus den früheren Pensionsplänen nur zu einem geringen Teil. Bei Rentenbeginn wird das angesammelte Kapital als Einmalzahlung oder als eine lebenslange Rente ausgezahlt.

Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2015 in den Allianz Konzern eingetreten sind, erhalten Bezüge aus der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die auf Mitarbeiterbeiträgen beruht, und aus dem Allianz Pensionsverein e.V. (APV), der durch die Gesellschaft finanziert wird. Beide Pläne gewähren Versorgungsansprüche für die Festbezüge unterhalb der BBG. Zudem sind sie vollständig durch Vermögenswerte bedeckt und wurden zum 31. Dezember 2014 für Neueintritte geschlossen. Die AVK und der APV sind rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtungen, deren Vorstände für die Vermögensanlage und das Risikomanagement verantwortlich sind. Die AVK unterliegt der Versicherungsaufsicht. Die Vermögenswerte der beitragsorientierten Pensionspläne sind auf eine Treuhandgesellschaft (Methusalem Trust e.V.) übertragen und werden durch deren Vorstand verwaltet. Abhängig vom Eintrittsdatum in die Gesellschaft liegt die garantierte jährliche Mindestverzinsung in der AVK zwischen 1,75% und 3,50% sowie in dem geschlossenen Teil des beitragsorientierten Pensionsplans bei 2,75%.

Für selbstständige Handelsvertreter gibt es ebenfalls einen teilweise durch Vermögenswerte bedeckten leistungsorientierten Pensionsplan (VertreterVersorgungsWerk, VVW), der für Neueintritte nach dem 31. Dezember 2011 geschlossen wurde. Ein Teil des Pensionsplans ersetzt den Ausgleichsanspruch des Handelsvertreters gemäß Handelsgesetzbuch (§89b). Das VVW kommt einem endgehaltsabhängigen Plan sehr nahe.

Rentenadjustierungen sind, außer bei AVK und APV, jährlich mit mindestens 1% garantiert. In Abhängigkeit von gesetzlichen Erfordernissen sind einige Rentenadjustierungen an die Inflation geknüpft. Bei der AVK werden die vollständigen auf den Rentnerbestand entfallenden Überschüsse zur Rentenerhöhung verwendet.

Das Renteneintrittsalter liegt gewöhnlich zwischen der Vollenendung des 60. und 67. Lebensjahres. Vor Erreichen der Regelaltersgrenze werden Berufsunfähigkeitsrenten gewährt. Bei Tod beträgt in den früheren Pensionsplänen die Versorgung in der Regel 60% (für hinterbliebene Partner) und 20% (je Waise) der Pensionsleistungen des Verstorbenen, wobei die Gesamtsumme 100% nicht übersteigen darf. Bei „Meine Allianz Pension“ erhalten die Hinterbliebenen das angesammelte Kapital.

Zusätzlich bietet der Allianz Konzern die Möglichkeit einer Pensionszusage durch Entgeltumwandlung (PZE) an. Innerhalb gewisser Grenzen können die Mitarbeiter in ihrem eigenen Ermessen Teile ihres Bruttoverdienstes umwandeln und erhalten dafür eine Pensionszusage von gleichem Wert. Die PZEs klassifizieren nahezu als Beitragszusagen mit vernachlässigbarem Risiko-Exposure.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die folgende Tabelle stellt die Veränderungen des Verpflichtungsumfanges, des Zeitwerts des Planvermögens, des Vermögensbegrenzungseffektes und des Saldos der leistungsorientierten Verpflichtung für die zahlreichen leistungsorientierten Pläne des Allianz Konzerns dar:

Überleitung des Verpflichtungsumfanges, des Zeitwerts des Planvermögens, der Veränderung des Vermögensbegrenzungseffektes und des Saldos der leistungsorientierten Verpflichtung

	Verpflichtungsumfang		Zeitwert des Planvermögens		Effekt aus Vermögensbegrenzung ¹		Saldo der leistungsorientierten Verpflichtung	
							(I-II+III)	
	I	2017	II	2017	III	2017	(I-II+III)	2017
Saldo zum 1.1.	23 597	23 316	14 428	14 048	43	32	9 212	9 300
Laufender Dienstzeitaufwand	461	448	-	-	-	-	461	448
Kalkulatorische Zinsaufwendungen	425	426	-	-	-	-	425	426
Kalkulatorische Zinserträge	-	-	264	262	-	-	-264	-262
Übrige	-1	3	-	-	-	-	-1	3
Erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen	884	877	264	262	-	-	621	616
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund von								
Veränderungen in demographischen Annahmen ²	-288	-130	-	-	-	-	-288	-130
Änderungen finanzieller Annahmen	-391	187	-	-	-	-	-391	187
Erfahrungsbedingten Berichtigungen	195	145	-	-	-	-	195	145
Erträge auf Planvermögen größer (+)/kleiner (-) als kalkulatorische Zinserträge aus Planvermögen	-	-	-178	358	-	-	178	-358
Veränderung des Vermögensbegrenzungseffektes, die den kalkulatorischen Zinsaufwand übersteigt	-	-	-	-	-4	14	-4	14
Erfolgsneutral in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen (vor latenten Steuern)	-485	202	-178	358	-4	14	-311	-142
Arbeitgeberbeiträge	-	-	369	276	-	-	-369	-276
Mitarbeiterbeiträge	126	122	126	122	-	-	-	-
Pensionszahlungen	-747	-747	-451	-456	-	-	-297	-291
Zu- und Abgänge	23	37	20	19	-	-	3	19
Abgeltungszahlungen/Effekte auf Planvermögen aufgrund von Abgeltungen	-3	-2	-3	-2	-	-	-	-
Währungsänderungen	44	-241	51	-240	2	-3	-5	-4
Veränderungen Konsolidierungskreis	-4	34	-2	42	-	-	-2	-8
Saldo zum 31.12.³	23 436	23 597	14 624	14 428	40	43	8 853	9 212
davon vorausbezahlter Aufwand							-239	-198
davon Pensionsrückstellungen							9 091	9 410
Davon entfallen auf:								
Deutschland	18 153	18 126	9 586	9 366	-	-	8 566	8 761
Vereinigtes Königreich	1 598	1 730	1 625	1 614	-	-	-27	116
Schweiz	1 332	1 271	1 453	1 407	40	43	-81	-93

1. Die Vermögensbegrenzung wird durch Anrechnung zukünftiger Beitragsreduktionen ermittelt.

2. Enthält für das Geschäftsjahr 2018 für Deutschland 278 Mio € die auf die Sterbetafeländerungen zurückzuführen sind.

3. Zum 31. Dezember 2018 waren 5 406 (2017: 5 527) Mio € vom Barwert der erdienten Pensionsansprüche nicht durch Vermögenswerte gedeckt, während 18 030 (2017: 18 071) Mio € ganz oder teilweise durch Vermögenswerte gedeckt waren.

Vom Barwert der erdienten Pensionsansprüche entfielen zum 31. Dezember 2018 insgesamt 10 (2017: 10) Mio € auf Gesundheitsfürsorgeleistungen bzw. 10 (2017: 10) Mio € auf die Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen.

Im Geschäftsjahr 2018 betragen die auf Gesundheitsfürsorgeleistungen entfallenden Kosten für leistungsorientierte Versorgungspläne - (2017: 1) Mio €.

BEWERTUNGSPRÄMISSEN

Die Prämissen für die versicherungsmathematische Bewertung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche sowie des Netto-Pensionsaufwands richten sich nach den Verhältnissen des Landes, in dem der Pensionsplan eingerichtet wurde.

Bei den Berechnungen werden aktuelle, versicherungsmathematisch entwickelte biometrische Wahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Des Weiteren kommen Annahmen über die künftige Fluktuation in Abhängigkeit von Alter und Dienstjahren ebenso zur Anwendung wie konzerninterne Pensionierungswahrscheinlichkeiten. Obwohl dies aus heutiger Sicht die beste Schätzung darstellt, könnte mit einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung zu rechnen sein. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines derzeit 65-jährigen Planteilnehmers liegt bei rund 89,2 (2017: 89,2) Jahren für Frauen bzw. 86,5 (2017: 86,8) Jahren für Männer. Ein Anstieg der Lebenserwartung um durchschnittlich ein Jahr würde zu einer Erhöhung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche um 678 (2017: 705) Mio € führen.

Die gewichteten Annahmen für die Ermittlung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche sowie für die Ermittlung des Netto-Pensionsaufwands im Allianz Konzern stellen sich wie folgt dar:

Annahmen für die leistungsorientierten Versorgungspläne

	2018	2017
Stand 31. Dezember		
Rechnungszins	2,0	1,8
Dies beinhaltet die folgenden Zinssätze:		
Deutschland		
lange Duration	2,0	1,8
kurze Duration	1,6	1,4
Vereinigtes Königreich	2,7	2,4
Schweiz	1,0	0,8
Gehaltstrend/Anwartschaftsdynamik	1,4	1,4
Rentendynamik	1,4	1,3
Trend der medizinischen Versorgung	1,0	1,0

Für den Netto-Pensionsaufwand gelten die jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Der Rechnungszins stellt das größte Risiko für die Ermittlung des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche dar. Er spiegelt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Duration der Pensionsverbindlichkeiten wider. In der Eurozone stützt sich die Bestimmung des Rechnungszinses auf als AA eingestufte Finanz- und Unternehmensanleihen, die von Allianz Investment Data Services (IDS) zur Verfügung gestellt werden, und auf ein vereinheitlichtes Cashflow-Profil für einen gemischten Bestand. Die ICOFR (Internal Controls Over Financial Reporting)-zertifizierte Allianz Global Risk Parameters (GRIPS)-Methodologie ist eine interne Entwicklung des empfohlenen

Nelson-Siegel-Modells und wird konsistent von Group Risk, Group Audit, AIM und PIMCO angewandt.

Die Bandbreite der Sensitivitätsberechnungen wurde aus der durchschnittlichen Volatilität eines Fünfjahreszeitraums abgeleitet.

Ein Anstieg des Rechnungszinses um 50 Basispunkte würde zu einer Reduktion von 1,5 (2017: 1,6) Mrd € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen. Hingegen würde eine Reduktion des Rechnungszinses um 50 Basispunkte zu einem Anstieg von 1,7 (2017: 1,8) Mrd € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen.

Ein Anstieg der Trendparameter für Anwärter (zum Beispiel Gehaltstrend) um 25 Basispunkte würde zu einem Anstieg von 62 (2017: 68) Mio € des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche führen. Im Gegensatz hierzu würde ein Anstieg der Parameter für Leistungsempfänger (zum Beispiel Leistungsanpassungen, die an die Inflation gekoppelt sind) um 25 Basispunkte zu einem höheren Barwert der erdienten Pensionsansprüche von 494 (2017: 525) Mio € führen.

Ein Anstieg des Trends der medizinischen Versorgung um 100 Basispunkte hätte einen Effekt von 1 (2017: 1) Mio € auf den Barwert der erdienten Pensionsansprüche und wie im Vorjahr keinen wesentlichen Effekt auf die Kosten der leistungsorientierten Versorgungspläne.

PLANVERMÖGEN/ASSET LIABILITY MANAGEMENT (ALM)

Basierend auf den geschätzten zukünftigen Cashflows von 789 Mio € für 2019, 795 Mio € für 2020, 846 Mio € für 2021, 907 Mio € für 2022, 912 Mio € für 2023 und 4 664 Mio € für 2024 – 2028 beträgt die gewichtete Duration des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche 17,2 (2017: 15,7) Jahre. Der Allianz Konzern verwendet, basierend auf den Verpflichtungsprofilen des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche und der gesetzlichen Dotierungsverpflichtungen, stochastische Asset-Liability-Modelle, um die Vermögensallokation aus einer Rendite-Risiko-Perspektive zu optimieren.

Aufgrund eines gut gemischten und ausreichend großen Bestands von ungefähr 137 000 (2017: 138 000) Planmitgliedern wird keine begründete Unsicherheit der zukünftigen Cashflows erwartet, die einen Einfluss auf die Liquidität des Allianz Konzerns haben könnte. Die Allokation des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Allokation des Planvermögens

	2018	2017
Stand 31. Dezember		
Aktien		
Börsennotiert	1 577	1 769
Nicht börsennotiert	-	5
Anleihen		
Börsennotiert	5 473	5 551
Nicht börsennotiert	1 952	1 875
Immobilien	787	740
Rentenversicherungsverträge	3 590	3 369
Kapitalisierungsprodukte	998	914
Sonstige	247	205
Insgesamt	14 624	14 428

Der Großteil des Planvermögens entfällt auf die Allianz Versorgungskasse VVaG, München, die nicht konsolidiert wird. Das Planvermögen enthält keine vom Allianz Konzern genutzten Immobilien und nur rund 39,1 (2017: 40,4) Mio € an eigenen, als Planvermögen gehaltenen, übertragbaren Finanzinstrumenten.

Zusätzlich zum Planvermögen im Wert von 14,6 (2017: 14,4) Mrd € hält der Allianz Konzern auf Konzernebene für Pensionen zweckgebundene Vermögenswerte zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 8,6 (2017: 8,4) Mrd €, die gleichermaßen gemäß den Allianz ALM-Richtlinien verwaltet werden.

BEITRAGSZAHLUNGEN

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet der Allianz Konzern für leistungsorientierte Pensionspläne Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 292 Mio € (2017: 281 Mio € für das Geschäftsjahr 2018) sowie direkte Pensionszahlungen an Begünstigte in Höhe von 323 Mio € (2017: 313 Mio € für das Geschäftsjahr 2018).

BEITRAGSZUSAGEN

Beitragszusagen werden über externe Versorgungsträger oder ähnliche Institutionen finanziert. Dabei werden an diese Einrichtungen fest definierte Beiträge (zum Beispiel basierend auf dem Einkommen) gezahlt, wobei der Anspruch des Leistungsempfängers gegenüber diesen Einrichtungen besteht und der Arbeitgeber über die Zahlung der Beiträge hinaus faktisch keine weitere Verpflichtung hat.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Aufwendungen für Beitragszusagen in Höhe von 257 (2017: 267) Mio € durch den Allianz Konzern getätigt. Zusätzlich zahlte der Allianz Konzern Beiträge zu staatlichen Pensionsplänen in Höhe von 329 (2017: 331) Mio €.

39 _ Aktienbasierte Vergütungspläne

ALLIANZ EQUITY-INCENTIVE-PLAN (AEI)

Der AEI wird in Form von Restricted Stock Units (RSU) gewährt und ist Teil einer neuen flexiblen Vergütungsstruktur für die Planbegünstigten.

Die einem Planteilnehmer gewährten RSU verpflichten den Allianz Konzern, eine Barzahlung in Höhe des durchschnittlichen Aktienkurses der Allianz SE Aktie am Ausübungstag und den vorangehenden neun Handelstagen zu leisten oder jede virtuelle Aktie in eine Allianz SE Aktie umzutauschen. Die Auszahlung ist begrenzt und entspricht maximal einem 200%-igen Aktienkursanstieg über dem Ausgabekurs.

Die RSU innerhalb des AEI-Plans unterliegen einer vierjährigen Sperrfrist. Die Erfüllung der RSU erfolgt am letzten Tag der Sperrfrist. Der Allianz Konzern kann die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus werden RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist durch das Unternehmen ausgeübt, wenn ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse ändern oder ein Planteilnehmer wegen betriebsbedingter Kündigung ausscheidet.

Die RSU sind virtuelle Aktien ohne Dividendenauszahlung und mit einem maximalen Erfüllungsbetrag. Der Zeitwert ermittelt sich aus dem jeweils herrschenden Kurs am Bewertungstag abzüglich der Barwertsumme der bis zur Fälligkeit erwarteten, künftigen Dividendenzahlungen und des Zeitwerts der Auszahlungsbeschränkung. Die Auszahlungsbeschränkung wird als Europäische Short Call Option auf Basis aktueller Marktdaten am Bewertungstag bewertet.

Die folgende Tabelle stellt die Annahmen für die Berechnung des Zeitwerts der RSU zum Zeitpunkt der Gewährung dar.

Annahmen für die AEI-Pläne

		2019 ¹	2018	2017
Aktienkurs	€	184,92	183,80	167,45
Durchschnittlicher Dividendenenertrag	%	5,2	4,8	4,8
Durchschnittlicher Zinssatz	%	-0,2	-0,1	-0,1
Erwartete Volatilität	%	19,3	20,2	22,9

¹Die RSU 2019 werden als den Teilnehmern gewährte Vergütung für das Jahr 2018 angesehen. Folglich basieren die Annahmen für die im März 2019 ausgegebenen RSU auf bestmöglicher Schätzung.

Die RSU werden vom Allianz Konzern als Vergütungen mit Barausgleich bilanziert, weil der Allianz Konzern einen Barausgleich plant. Daher erfasst der Allianz Konzern den Zeitwert der RSU periodengerecht über den Erdienungszeitraum von einem Jahr und anschließend über die Sperrfrist als Vergütungsaufwand. Im Geschäftsjahr 2018 belief sich der im Zusammenhang mit den AEI-Plänen stehende Vergütungsaufwand auf 96 (2017: 261) Mio €.

Zum 31. Dezember 2018 bildete der Allianz Konzern für diese RSU Rückstellungen in Höhe von 383 (2017: 472) Mio € und erfasste sie unter Andere Verbindlichkeiten.

PIMCO LLC CLASS M-UNIT PLAN

In 2008 hat AllianzGI L.P. den Class M-Unit Purchase Plan zugunsten der Mitglieder der oberen Führungsebene der PIMCO LLC und bestimmter Tochtergesellschaften aufgelegt. Planteilnehmern wird gewährt, Optionen auf eine eigene Klasse von Eigenkapitalinstrumenten zu erwerben (M-Units). Diese im Rahmen des Plans ausgegebenen Optionen erlangen ihren Leistungsanspruch in drei Phasen nach einer Laufzeit von etwa drei, vier und fünf Jahren. Nach Ablauf der Sperrfrist werden die Optionen automatisch in einer bargeldlosen Transaktion ausgeübt, sofern sie im Geld sind. Planteilnehmer können wählen, ob sie den Erhalt der M-Units mittels des M-Unit Deferral Plans aufschieben wollen, was spätestens bei ihrem Ausscheiden aus dem Arbeitsverhältnis endet. Mit dem M-Unit Plan können die Teilnehmer direkt am Ergebnis der PIMCO LLC partizipieren. M-Units sind Aktien ohne Stimmrecht mit begrenzten Informationsrechten. Sie besitzen ein Recht auf vierteljährliche Dividendenausschüttungen. Aufgeschobene M-Units haben ein Recht auf vierteljährliche Kompensationszahlungen in Höhe der sonst fälligen vierteljährlichen Dividendenzahlungen.

Maximal dürfen 250 000 M-Units im Rahmen des M-Unit Plans ausgegeben werden.

Der Zeitwert der gewährten M-Unit-Optionen wurde mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells bestimmt. Die Volatilität wurde teils aus der durchschnittlichen historischen und teils aus einer unterstellten Volatilität einer ausgewählten Vergleichsgruppe abgeleitet. Die erwartete Laufzeit einer gewährten M-Unit-Option wurde auf Basis der drei Phasen der Leistungszeiträume (jeweils ein Drittel in den Jahren 3, 4 und 5) in drei separaten Schritten ermittelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Annahmen, die zur Berechnung des Zeitwerts der M-Unit-Optionen zum Zeitpunkt der Ausgabe verwendet wurden.

Annahmen für den Class M-Unit Plan

		2018	2017
gewichteter durchschnittlicher Zeitwert der ausgegebenen Optionen	€	412,40	387,10
Annahmen:			
Erwartete Laufzeit (in Jahren)		3,84	3,84
Erwartete Volatilität	%	21,0	25,2
Erwarteter Dividendenertrag	%	11,8	13,7
Risikofreier Zinssatz	%	2,5	1,9

Es folgt ein Überblick über die Anzahl und den gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis der ausstehenden und der ausübenden M-Unit-Optionen.

Überleitung der noch ausstehenden M-Unit-Optionen

	2018		2017	
	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Zum 1.1. ausstehend	122 972	12 063,87	114 192	17 000,84
Gewährt	49 595	13 583,45	49 195	9 830,11
Ausgeübt	-19 084	20 639,22	-33 344	18 163,02
Verfallen	-9 625	13 081,02	-7 071	14 097,57
Zum 31.12. ausstehend	143 858	11 902,16	122 972	12 063,87
Zum 31.12. ausübbar	-	-	-	-

Zum 31. Dezember 2018 betrug der gesamte innere Wert der ausstehenden Optionen auf M-Units 356 (2017: 200) Mio €.

Die ausstehenden Optionen hatten zum 31. Dezember 2018 einen Ausübungspreis zwischen 9 901,59 € und 21 005,12 € und eine gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit von 3,08 Jahren.

Die gewährten M-Unit-Optionen werden durch die PIMCO LLC als Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Der gesamte Vergütungsaufwand wird aus dem Zeitwert zum Gewährungsdatum ermittelt und über die Sperrfrist als Vergütungsaufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2018 erfasste der Allianz Konzern in Zusammenhang mit den M-Unit-Optionen einen Vergütungsaufwand in Höhe von 14 (2017: 16) Mio €.

AKTIENKAUFPLÄNE FÜR MITARBEITER

Aktien der Allianz SE werden berechtigten Mitarbeitern in 32 Ländern durch den Allianz Konzern zu vergünstigten Konditionen angeboten. Für diese Aktien gelten Haltefristen zwischen drei und fünf Jahren. Die Anzahl der im Rahmen dieser Pläne an Mitarbeiter verkauften Aktien belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 407 495 (2017: 562 546) Stück. Ab dem Geschäftsjahr 2018 können die Mitarbeiter keine Aktien zu einem vergünstigten Preis erwerben, sondern erhalten eine Gratisaktie je drei erworbener Aktien. Im Geschäftsjahr 2018 hatten die Gratisaktien einen Gegenwert von 15 Mio €. Im Geschäftsjahr 2017 erfasste der Allianz Konzern einen Personalaufwand in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem den Konzernunternehmen in Rechnung gestellten Ausgabepreis und dem vergünstigten Preis der von Mitarbeitern gekauften Aktien von 25 Mio €.

ANDERE AKTIENOPTIONS- UND BETEILIGUNGSPLÄNE

Der Allianz Konzern verfügt über andere lokale aktienbasierte Vergütungspläne, darunter Aktienoptions- und Mitarbeiterbeteiligungspläne, die jedoch weder einzeln noch zusammengenommen erhebliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

40 _ Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Verhältnis des auf die Anteilseigner entfallenden Jahresüberschusses des Allianz Konzerns zum gewichteten Durchschnitt der Anzahl der Stammaktien, die sich im Berichtszeitraum in Umlauf befanden. Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der Zähler und Nenner jeweils um den Effekt aus der potenziell verwässernden Anzahl an Stammaktien korrigiert. Diese Effekte stammen aus unterschiedlichen aktienbasierten Vergütungsplänen des Allianz Konzerns.

Ergebnis je Aktie

	2018	2017
Mio €		
Auf die Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	7 462	6 803
Verwässerungseffekt	-25	-3
Auf die Anteilseigner entfallender Jahresüberschuss zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	7 437	6 801
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	428 106 916	446 440 727
Verwässerungseffekt	1 889 894	97 445
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien nach unterstelltem Umtausch	429 996 810	446 538 172
Ergebnis je Aktie (€)	17,43	15,24
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	17,30	15,23

41 _ Sonstige Angaben**ANZAHL DER MITARBEITER**

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte der Allianz Konzern 142 460 (2017: 140 553) Mitarbeiter, davon in Deutschland 37 566 (2017: 40 149). Im Geschäftsjahr 2018 betrug die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 141 507.

PERSONALAUFWAND**Personalaufwand**

	2018	2017
Mio €		
Löhne und Gehälter	9 213	9 524
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 352	1 397
Aufwendungen für die Altersvorsorge	1 203	1 217
Summe	11 768	12 138

ABGABE DER ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Allianz SE haben am 12. Dezember 2018 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Am 8. März 2018 hat der Aufsichtsrat der Allianz SE die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH) zum Abschlussprüfer des Allianz Konzerns und Nachfolger der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG AG) gewählt.

Am 14. Mai 2018 hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die PwC GmbH als Abschlussprüfer mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 beauftragt.

Für Leistungen der PwC GmbH (2017: KPMG AG) und der weltweiten Mitgliedsfirmen von PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) (2017: KPMG International) wurden im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst:

PwC Honorare Mio €

	PwCIL (2017: KPMG International)		davon: PwC GmbH (2017: KPMG AG)	
	2018	2017	2018	2017
Abschlussprüfungsleistungen	39,6	41,0	11,5	12,9
Andere Bestätigungsleistungen	1,1	4,8	0,7	2,6
Steuerberatungsleistungen	5,6	1,4	0,2	0,9
Sonstige Leistungen	11,5	10,6	4,8	7,5
Summe	57,8	57,9	17,3	23,9

Die Abschlussprüfungsleistungen der PwCIL beziehen sich auf die Prüfung der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie die Solvabilitätsübersicht auf Einzel- und Konzernebene der Allianz SE und ihrer Tochterunternehmen. Zudem erfolgten prüferische Durchsichten von Halbjahresabschlüssen.

Steuerberatungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf die Deklarationsberatung für Unternehmen und Mitarbeiter des Allianz Konzerns.

Die Sonstigen Leistungen betreffen hauptsächlich Beratungsleistungen.

BEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Am 31. Dezember 2018 setzte sich der Vorstand aus zehn aktiven Mitgliedern zusammen. Die nachstehend aufgeführten Aufwendungen beinhalten alle aktiven Vorstandsmitglieder in dem jeweiligen Jahr.

Die Gesamtvergütung des Vorstands der Allianz SE ohne Rückstellungen und Auszahlungen für den MTB 2016 – 2018 sowie ohne Pensionsaufwand beläuft sich für 2018 auf 27 (2017: 24) Mio €.

Die aktienbezogene Vergütung bestand im Geschäftsjahr 2018 aus 63 942¹ (2017: 53 753²) virtuellen Aktien (Restricted Stock Units (RSUs)).

Für das Geschäftsjahr 2018 wurden dem Vorstand RSUs mit einem Zeitwert von 9,4 (2017: 8,4) Mio € gewährt.

2018 wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bzw. ihre Hinterbliebenen Vergütungen und andere Versorgungsleistungen in Höhe von 8 (2017: 8) Mio € ausbezahlt. Die Pensionsverpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen beliefen sich auf 152 (2017: 137) Mio €.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats einschließlich der Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 2,7 (2017: 2,2) Mio €.

Ein individualisierter Ausweis der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats findet sich im „Vergütungsbericht“. Die dortigen Informationen sind Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

42 _ Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im März 2019 hat die Allianz SE ein neues Aktienrückkaufprogramm im Volumen von bis zu 1,5 Mrd € begonnen. Weitere Einzelheiten sind dem Abschnitt „Voraussichtliche Dividendenentwicklung“ im Kapitel „Ausblick 2019“ des Konzernlageberichts zu entnehmen.

¹Der anzusetzende Wert einer RSU steht erst nach dem Testat durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft fest. Die ausgewiesenen Stücke basieren auf einer bestmöglichen Schätzung.

²Der Ausweis der RSUs im Geschäftsbericht 2017 basierte auf einer bestmöglichen Schätzung. Der hier genannte Wert zeigt den aktuellen Wert zum Zeitpunkt der Zuteilung (2. März 2018). Der hier ausgewiesene Wert weicht daher von dem genannten Wert im Geschäftsbericht 2017 ab.

43 _ Aufstellung des Anteilsbesitzes des Allianz Konzerns zum 31. Dezember 2018 gemäß §313 Absatz 2 HGB

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
INLÄNDISCHE UNTERNEHMEN					
Konsolidierte verbundene Unternehmen					
abracar GmbH, München	100,0	Allianz Leben Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0	Allianz VGL Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP GmbH & Co. Beteiligungen KG II, München	0,0 ²	Allianz Leben Private Equity Fonds 1998 GmbH, München	100,0	Allianz VKA Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4, München	100,0	Allianz Leben Private Equity Fonds 2001 GmbH, München	100,0	Allianz VKRD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4a, München	100,0	Allianz Leben Private Equity Fonds 2008 GmbH, München	100,0	Allianz V-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4c, München	100,0	Allianz Leben Private Equity Fonds Plus GmbH, München	100,0	Allianz VSR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ACP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG Nr. 4d, München	100,0	Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	Allianz VW AV Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³
ADEUS Aktienregister-Service-GmbH, München	79,6	Allianz LFE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Warranty GmbH, Unterföhring	100,0
AGCS Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0	Allianz L-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz X GmbH, München	100,0
AGCS-Argos 76 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0	Allianz of Asia-Pacific and Africa GmbH, München	100,0	AllSecur Deutschland AG, München	100,0
AGCS-Argos 86 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0	Allianz OrtungsServices GmbH, München	100,0	APK Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
Alida Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	94,8	Allianz Pension Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	APK-Argos 75 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
Allianz AADB Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pension Partners GmbH, München	100,0	APK-Argos 85 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
Allianz AKR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pension Service GmbH, München	100,0	APKV Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0
Allianz ALD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	APKV Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
Allianz APAV Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Stuttgart	100,0	APKV Private Equity Fonds GmbH, München	100,0
Allianz Argos 14 GmbH, München	100,0	Allianz PK-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	APKV-Argos 74 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Asset Management GmbH, München	100,0	Allianz PKV-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	APKV-Argos 84 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
Allianz AZL Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München	100,0	Allianz Private Equity GmbH, München	100,0	ARE Fonds APKV GmbH, München	100,0
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, München	100,0	Allianz Private Equity Partners Verwaltungs GmbH, München	100,0	ARE Fonds AZL GmbH, München	100,0
Allianz Capital Partners GmbH, München	100,0 ⁴	Allianz Private Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0	ARE Fonds AZV GmbH, München	100,0
Allianz Capital Partners Verwaltungs GmbH, München	100,0	Allianz ProzessFinanz GmbH, München	100,0	AREF III GER 1 GmbH, Frankfurt am Main	100,0
Allianz Climate Solutions GmbH, München	100,0	Allianz PV 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AREF III GER 2 GmbH, Frankfurt am Main	100,0
Allianz Deutschland AG, München	100,0	Allianz PV WS Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AREF III GER GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0
Allianz DLVR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz PV-RD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	atpacvc Fund GmbH & Co. KG, München	100,0
Allianz EEE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Re Asia, Frankfurt am Main	100,0 ³	atpacvc GmbH, München	100,0
Allianz EP GmbH, München	100,0	Allianz Real Estate Germany GmbH, Stuttgart	100,0	atpacvc GP GmbH, München	100,0
Allianz Esa cargo & logistics GmbH, Bad Friedrichshall	100,0	Allianz Real Estate GmbH, München	100,0	Atropos Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Esa EuroShip GmbH, Bad Friedrichshall	51,0	Allianz Rechtsschutz-Service GmbH, München	100,0	Auros II GmbH, München	100,0
Allianz FAD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Management GmbH, Sehestedt	100,0	AV28 GmbH, München	100,0
Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, München	100,0	Allianz Renewable Energy Subholding GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0	AWP Service Deutschland GmbH, Aschheim	100,0
Allianz Global Corporate & Specialty SE, München	100,0	Allianz RFG Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Global Health GmbH, München	100,0	Allianz Risk Consulting GmbH, München	100,0	AZ-Argos 56 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main	100,0	Allianz SDR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-Argos 71 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0
Allianz GLR Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz SE-PD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZL AI Nr. 1 GmbH, München	100,0
Allianz GLRS Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Service Center GmbH, München	100,0	AZL PE Nr. 1 GmbH, München	100,0
Allianz GLU Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz SOA Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZL-Argos 73 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
Allianz GRGB Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz Stromversorgungs-GmbH, München	100,0	AZL-Argos 83 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Handwerker Services GmbH, Aschheim	100,0	Allianz Taunusanlage GbR, Stuttgart	99,5	AZRE AZD P&C Master Fund, München	100,0 ³
Allianz Hirschgarten GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	Allianz Technology SE, München	100,0	AZS-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0
Allianz Investment Management SE, München	100,0 ⁴	Allianz Treuhand GmbH, Stuttgart	100,0	AZ-SGD Classic Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
Allianz LAD Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	Allianz UGD 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-SGD Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0
Allianz Leben Direkt Infrastruktur GmbH, München	100,0	Allianz VAE Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³	AZ-SGD Infrastrukturfonds GmbH, München	100,0
		Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	100,0	AZ-SGD Private Equity Fonds 2 GmbH, München	100,0
		Allianz VGI 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,0 ³		

	% Quote ¹
AZ-SGD Private Equity Fonds GmbH, München	100,0
AZT Automotive GmbH, Ismaning	100,0
AZV-Argos 72 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
AZV-Argos 77 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
AZV-Argos 82 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
AZV-Argos 87 Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH, München	100,0
BrahmsQ Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,8
Deutsche Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin	100,0
Donator Beratungs GmbH, München	100,0
Donator Beteiligungsverwaltung GmbH, München	100,0
Euler Hermes Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0
Euler Hermes Collections GmbH, Potsdam	100,0
Euler Hermes Rating Deutschland GmbH, Hamburg	95,0
GA Global Automotive Versicherungsservice GmbH, Halle (Saale)	100,0
IDS GmbH – Analysis and Reporting Services, München	100,0
inSphere GmbH, München	100,0
Kaiser X Labs GmbH, München	100,0
KomfortDynamik Sondervermögen, Frankfurt am Main	69,8 ³
KVM ServicePlus – Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH, Halle (Saale)	100,0
Lola Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100,0
MAWISTA GmbH, Wendlingen am Neckar	100,0
META Finanz-Informationssysteme GmbH, München	100,0
MileBox UG (haftungsbeschränkt), München	100,0
Mondial Kundenservice GmbH, Nürnberg	100,0
Münchener & Magdeburger Agrar AG, München	100,0
My Finance Coach Stiftung GmbH, München	100,0
PIMCO Deutschland GmbH, München	100,0 ⁴
REC Frankfurt Objekt GmbH & Co. KG, Hamburg	80,0
REC Frankfurt zweite Objektverwaltungs-gesellschaft mbH, Hamburg	60,0
RehaCare GmbH, München	100,0
risklab GmbH, München	100,0
Roland Holding GmbH, München	75,6
Seine GmbH, München	100,0
Seine II GmbH, München	100,0
Signa 12 Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	94,9
Spherion Beteiligungs GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,9
Spherion Objekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0
UFS Beteiligungs-GmbH, München	100,0
Vivy GmbH, Berlin	70,0
VLS Versicherungslogistik GmbH, Berlin	100,0
Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig	100,0
Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig	49,0 ²
Windpark Aller-Leine-Tal GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Berge-Kleeste GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Büttel GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0

	% Quote ¹
Windpark Calau GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Cottbuser See GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Dahme GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Eckolstädt GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Emmendorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Freyenstein-Halenbeck GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Kesfeld-Heckhuscheid GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Kirf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Kittlitz GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Pröttlin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Quitzow GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Redekin-Genthin GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Schönwalde GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Windpark Waltersdorf GmbH & Co. KG Renditefonds, Sehestedt	100,0
Windpark Werder Zinndorf GmbH & Co. KG, Sehestedt	100,0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	
AERS Consortium Aktiengesellschaft, Stuttgart	55,3
Allianz Global Benefits GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz Objektbeteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz Pension Consult GmbH, Stuttgart	100,0
Allianz zweite Objektbeteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,0
AZ Beteiligungs-Management GmbH, München	100,0
AZ Northside GmbH & Co. KG, Stuttgart	94,0
Grundstücksgesellschaft der Vereinten Versicherungen mbH, München	100,0
Infrastruktur Putlitz Ost GmbH & Co. KG, Husum	70,8
manroland AG, Offenbach am Main	100,0 ^{5,6}
manroland Vertrieb und Service GmbH, Mühlheim am Main	100,0 ⁶
Gemeinschaftsunternehmen	
AQ Überseehaus GmbH & Co. KG, Hamburg	39,9 ⁷
AQ Überseehaus Verwaltungs GmbH, Hamburg	50,0
Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main	50,0
Die Brückenköpfe X BKG GmbH & Co. Invest KG, Berlin	50,0 ³
PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH, Cuxhaven	50,0
PNE WIND Park III GmbH & Co. KG, Cuxhaven	50,0
SPN Service Partner Netzwerk GmbH, München	30,0 ⁷
Assoziierte Unternehmen	
Arabesque S-Ray GmbH, Frankfurt am Main	16,2 ⁸
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn	25,0
AV Packaging GmbH, München	51,0 ⁸
DCSO Deutsche Cyber-Sicherheitsorganisation GmbH, Berlin	25,0
esa EuroShip GmbH & Co. KG Underwriting for Shipping, Bad Friedrichshall	40,0

	% Quote ¹
HeavenHR GmbH, Berlin	16,6 ⁸
InnoSolutas GmbH, Bad Friedrichshall	25,0
Instamotion Retail GmbH, Grünwald	28,6
Norsea Gas GmbH, Friedeburg-Etzel	28,0
T&R GP Management GmbH, Bonn	25,0
T&R MLP GmbH, Bonn	25,0
T&R Real Estate GmbH, Bonn	25,0
Umspannwerk Putlitz GmbH & Co. KG, Oldenburg	25,4
Verimi GmbH, Frankfurt am Main	14,8 ⁸
Windkraft Kirf Infrastruktur GmbH, Neumagen-Dhron	50,0 ⁸

AUSLÄNDISCHE UNTERNEHMEN

Konsolidierte verbundene Unternehmen	
35° East SAS, Paris la Défense	100,0
490 Fulton JV LP, Wilmington, DE	96,5
490 Fulton REIT LP, Wilmington, DE	100,0
490 Lower Unit GP LLC, Wilmington, DE	100,0
490 Lower Unit LP, Wilmington, DE	100,0
Advanz Fundo de Investimento Renda Fixa Crédito Privado, São Paulo	100,0 ³
Aero-Fonte S.r.l., Catania	100,0
AGA Insurance Broker (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	100,0
AGA Service Company Corp., Richmond, VA	100,0
AGA Sigorta Aracilik Hizmetleri LS, Istanbul	100,0
AGCS International Holding B.V., Amsterdam	100,0
AGCS Marine Insurance Company, Chicago, IL	100,0
AGCS Resseguros Brasil S.A., São Paulo	100,0
AGF Benelux S.à r.l., Luxemburg	100,0
AGF FCR, Paris	100,0 ³
AGF Holdings (UK) Limited, Guildford	100,0
AGF Inversiones S.A., Buenos Aires	100,0
AIM Equity Europe Cantons, Paris	100,0 ³
AIM Equity PG Vie, Paris	100,0 ³
AIM Equity US, Paris	100,0 ³
AIM Singapore Pte Ltd., Singapur	100,0
AIM Underwriting Limited, Toronto, ON	100,0
Allianz (UK) Limited, Guildford	100,0
Allianz Actio France, Paris	77,7 ³
Allianz Actions Aéquitas, Paris	64,2 ³
Allianz Actions Emergentes, Paris	95,6 ³
Allianz Actions Euro Convictions, Paris	64,7 ³
Allianz Actions Euro, Paris	42,5 ^{2,3}
Allianz Actions France, Paris	55,0 ³
Allianz Africa Financial Services S.à r.l., Casablanca	100,0
Allianz Africa S.A., Paris la Défense	100,0
Allianz Africa Services SA, Abidjan	100,0
Allianz Air France IFC, Paris	100,0 ³
Allianz Alapkezelő Zrt., Budapest	100,0
Allianz Amerika Aandelen Fonds, Rotterdam	96,2 ³
Allianz Annuity Company of Missouri, Clayton, MO	100,0
Allianz Argentina Compañía de Seguros Generales S.A., Buenos Aires	100,0
Allianz Argentina RE S.A., Buenos Aires	100,0
Allianz Asac Actions, Paris	100,0 ³
Allianz Asset Management of America Holdings Inc., Dover, DE	100,0

	% Quote ¹
Allianz Asset Management of America L.P., Dover, DE	100,0
Allianz Asset Management of America LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Asset Management U.S. Holding II LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Australia Claim Services Pty Limited, Sydney	100,0
Allianz Australia Employee Share Plan Pty Ltd., Sydney	100,0
Allianz Australia Insurance Limited, Sydney	100,0
Allianz Australia Life Insurance Holdings Limited, Sydney	100,0
Allianz Australia Life Insurance Limited, Sydney	100,0
Allianz Australia Limited, Sydney	100,0
Allianz Australia Partnership Services Pty Limited, Sydney	100,0
Allianz Australia Services Pty Limited, Sydney	100,0
Allianz Australia Workers Compensation (NSW) Limited, Sydney	100,0
Allianz Australia Workers Compensation (Victoria) Limited, Melbourne	100,0
Allianz Australian Real Estate Trust, Sydney	100,0 ³
Allianz Aviation Managers LLC, Burbank, CA	100,0
Allianz Ayudhya Assurance Public Company Limited, Bangkok	62,6
Allianz Bank Bulgaria AD, Sofia	99,9
Allianz Bank Financial Advisors S.p.A., Mailand	100,0
Allianz Banque S.A., Puteaux	100,0
Allianz Benelux S.A., Brüssel	100,0
Allianz Bénin Assurances SA, Cotonou	83,5
Allianz Bonds Diversified Euro, Paris	100,0 ³
Allianz Bonds Euro High Yield, Paris	100,0 ³
Allianz Bulgaria Holding AD, Sofia	66,2
Allianz Burkina Assurances SA, Ouagadougou	58,3
Allianz Burkina Assurances Vie SA, Ouagadougou	71,9
Allianz Business Services Limited, Guildford	100,0
Allianz business services s.r.o., Bratislava	100,0
Allianz C.P. General Insurance Co. Ltd., Bangkok	100,0
Allianz Cameroun Assurances SA, Douala	75,4
Allianz Cameroun Assurances Vie SA, Douala	75,8
Allianz Capital Partners of America LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Carbon Investments B.V., Amsterdam	100,0
Allianz Cash SAS, Paris la Défense	100,0
Allianz Centrafrique Assurances SA, Bangui	88,3
Allianz Chicago Private Reit LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz China General Insurance Company Ltd., Guangzhou	50,0 ²
Allianz China Life Insurance Co. Ltd., Shanghai	51,0
Allianz Colombia S.A., Bogotá D.C.	100,0
Allianz Combinatie Fonds, Rotterdam	93,9 ³
Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	99,9
Allianz Congo Assurances SA, Brazzaville	100,0
Allianz Cornhill Information Services Private Ltd., Trivandrum	100,0
Allianz Côte d'Ivoire Assurances SA, Abidjan	74,1
Allianz Côte d'Ivoire Assurances Vie SA, Abidjan	71,0
Allianz Creactions 1, Paris	100,0 ³

	% Quote ¹
Allianz Creactions 2, Paris	100,0 ³
Allianz Crowdfunding Fund I FPCI, Paris	100,0 ³
Allianz Crowdfunding FSPI, Paris	100,0 ³
Allianz Debt Fund S.à r.L., Luxemburg	100,0
Allianz Debt Fund SCSp SICAV-SIF, Luxemburg	99,8
Allianz Defensief Mix Fonds, Rotterdam	100,0 ³
Allianz do Brasil Participações Ltda., São Paulo	100,0
Allianz Duurzaam Wereld Aandelen Fonds, Rotterdam	76,6 ³
Allianz Edukacja S.A., Warschau	100,0
Allianz Egypt for Financial Investments Company S.A.E., Neu-Kairo	100,0
Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	100,0
Allianz EM Loans S.C.S., Luxemburg	100,0
Allianz Engineering Inspection Services Limited, Guildford	100,0
Allianz Equity Emerging Markets 1, Paris	100,0 ³
Allianz Equity Investments Ltd., Guildford	100,0
Allianz Equity Large Cap EMU, Paris	100,0 ³
Allianz EURECO Equity, Paris	30,3 ^{2,3}
Allianz Euro Core Infrastructure Debt GP S.à r.L., Senningerberg	100,0
Allianz Europa Aandelen Fonds, Rotterdam	99,3 ³
Allianz Europa Obligatie Fonds, Rotterdam	96,8 ³
Allianz Europe B.V., Amsterdam	100,0
Allianz Europe Conviction Equity, Senningerberg	49,8 ^{2,3}
Allianz Europe Ltd., Amsterdam	100,0
Allianz Europe Mid Cap Equity, Senningerberg	28,0 ^{2,3}
Allianz Finance Corporation, Wilmington, DE	100,0
Allianz Finance II B.V., Amsterdam	100,0
Allianz Finance II Luxembourg S.à r.L., Luxemburg	100,0
Allianz Finance III B.V., Amsterdam	100,0
Allianz Finance IV Luxembourg S.à r.L., Luxemburg	100,0
Allianz Finance IX Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0
Allianz Finance Pty Ltd., Sydney	100,0
Allianz Finance VII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0
Allianz Finance VIII Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0
Allianz FinanzPlan 2055, Senningerberg	52,4 ³
Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0
Allianz Fixed Income Macro Fund, London	99,0 ³
Allianz Foglalkoztatói Nyugdíjzolgáltató Zrt., Budapest	100,0
Allianz France Favart I, Paris	100,0 ³
Allianz France Investissement OPCI, Paris la Défense	100,0
Allianz France Real Estate Invest SPPICAV, Paris la Défense	100,0
Allianz France Richelieu 1 S.A.S., Paris la Défense	100,0
Allianz France S.A., Paris la Défense	100,0
Allianz France US REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz France US REIT LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz Fund Administration and Management B.V., Rotterdam	100,0
Allianz Fund Investments 2 S.A. (Compartment), Luxemburg	100,0

	% Quote ¹
Allianz Fund Investments Inc., Wilmington, DE	100,0
Allianz Fund Investments S.A., Luxemburg	100,0
Allianz Garantie Fonds 3%, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Garantie Fonds 4,75%, Rotterdam	99,6 ³
Allianz Garantiefonds 3,35%, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Garantiefonds 5%, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Geldmarkt Fonds, Rotterdam	100,0 ³
Allianz General Insurance Company (Malaysia) Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	100,0
Allianz General Laos Ltd., Vientiane	51,0
Allianz Global AC Equity Insights Fund, London	98,0 ³
Allianz Global Aggregate Bond, Senningerberg	99,3 ³
Allianz Global Corporate & Specialty do Brasil Participações Ltda., Rio de Janeiro	100,0
Allianz Global Corporate & Specialty of Africa (Proprietary) Ltd., Johannesburg	100,0
Allianz Global Corporate & Specialty of Bermuda Ltd., Hamilton	100,0
Allianz Global Corporate & Specialty South Africa Ltd., Johannesburg	100,0
Allianz Global Emerging Markets Equity Dividend, Senningerberg	62,0 ³
Allianz Global Fundamental Strategy, Senningerberg	41,5 ^{2,3}
Allianz Global Government Bond, Senningerberg	89,7 ³
Allianz Global Investors (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0
Allianz Global Investors Asia Pacific Ltd., Hongkong	100,0
Allianz Global Investors Distributors LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Global Investors Holdings Ltd., London	100,0
Allianz Global Investors Ireland Ltd., Dublin	100,0
Allianz Global Investors Japan Co. Ltd., Tokio	100,0
Allianz Global Investors Nominee Services Ltd., George Town	100,0
Allianz Global Investors Overseas Asset Management (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0
Allianz Global Investors Schweiz AG, Zürich	100,0
Allianz Global Investors Singapore Ltd., Singapur	100,0
Allianz Global Investors Taiwan Ltd., Taipeh	100,0
Allianz Global Investors U.S. Holdings LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Global Investors U.S. LLC, Dover, DE	100,0
Allianz Global Investors UK Limited, London	100,0
Allianz Global Life dac, Dublin	100,0
Allianz Global Risks US Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0
Allianz Global Water, Senningerberg	60,8 ³
Allianz Groen Rente Fonds, Rotterdam	100,0 ³
Allianz Hayat ve Emeklilik A.S., Istanbul	89,0
Allianz Hellas Insurance Company S.A., Athen	100,0
Allianz Hold Co Real Estate S.à r.L., Luxemburg	100,0
Allianz Holding eins GmbH, Wien	100,0
Allianz Holding France SAS, Paris la Défense	100,0
Allianz Holdings p.l.c., Dublin	100,0
Allianz Holdings plc, Guildford	100,0
Allianz Hospitaliers Euro, Paris	100,0 ³
Allianz Hospitaliers Valeurs Durables, Paris	100,0 ³
Allianz Hungária Biztosító Zrt., Budapest	100,0
Allianz HY Investor GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz HY Investor LP, Wilmington, DE	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Allianz IARD S.A., Paris la Défense	100,0	Allianz Langlopend Obligatie Fonds, Rotterdam	100,0 ³	Allianz One Beacon GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz IARD Vintage, Paris	100,0 ³	Allianz Leasing Bulgaria AD, Sofia	51,0	Allianz One Beacon LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz IndexManagement Balance, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Leben Real Estate Holding I S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Opéra, Paris	100,0 ³
Allianz IndexManagement Chance, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Leben Real Estate Holding II S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz p.l.c., Dublin	100,0
Allianz IndexManagement Substanz, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Life (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	Allianz Pacific Aandelen Fonds, Rotterdam	94,7 ³
Allianz IndexManagement Wachstum, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Life Assurance Company-Egypt S.A.E., Neu-Kairo	100,0	Allianz Partners S.A.S., Saint-Ouen	100,0
Allianz Individual Insurance Group LLC, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Life Financial Services LLC, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Pension Fund Trustees Ltd., Guildford	100,0
Allianz Informatique G.I.E., Paris la Défense	100,0	Allianz Life Insurance Company Ltd., Moskau	100,0	Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien	100,0
Allianz Infrastructure Czech HoldCo I S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of Ghana Limited, Accra	100,0	Allianz penzijnji společnost a.s., Prag	100,0
Allianz Infrastructure Czech HoldCo II S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of Missouri, Clayton, MO	100,0	Allianz Pimco Corporate, Wien	95,2 ³
Allianz Infrastructure Fund S.A., Senningerberg	100,0	Allianz Life Insurance Company of New York, New York, NY	100,0	Allianz Pimco Mortgage, Wien	82,4 ³
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco I S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Company of North America, Minneapolis, MN	100,0	Allianz PNB Life Insurance Inc., Makati City	51,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco II S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Japan Ltd., Tokio	100,0	Allianz pojistovna a.s., Prag	100,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco III S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Lanka Ltd., Colombo	100,0	Allianz Polska Services Sp. z o.o., Warschau	100,0
Allianz Infrastructure Luxembourg Holdco IV S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Life Insurance Malaysia Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	100,0	Allianz Popular Asset Management SGIIC S.A., Madrid	100,0
Allianz Infrastructure Luxembourg I S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Life Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Popular Pensiones EGFP S.A., Madrid	100,0
Allianz Infrastructure Norway Holdco I S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Madagascar Assurances SA, Antananarivo	100,0	Allianz Popular S.L., Madrid	60,0
Allianz Infrastructure Spain Holdco I S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Malaysia Berhad p.l.c., Kuala Lumpur	75,0	Allianz Popular Vida Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0
Allianz Infrastructure Spain Holdco II S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Mali Assurances SA, Bamako	77,1	Allianz Presse Infra GP S.à r.L., Luxemburg	100,0
Allianz Insurance Company of Ghana Limited, Accra	100,0	Allianz Management Services Limited, Guildford	100,0	Allianz Presse Infra S.C.S., Luxemburg	100,0
Allianz Insurance Company of Kenya Limited, Nairobi	100,0	Allianz Marine & Transit Underwriting Agency Pty Ltd., Sydney	75,0	Allianz Presse US REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Insurance Company-Egypt S.A.E., Neu-Kairo	95,0	Allianz Marine (UK) Ltd., Ipswich	100,0	Allianz Presse US REIT LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz Insurance Lanka Limited, Colombo	100,0	Allianz Maroc S.A., Casablanca	98,9	Allianz Private Equity Partners Europa II, Mailand	92,0 ³
Allianz Insurance plc, Guildford	100,0	Allianz Mena Holding Bermuda Ltd., Hamilton	99,9	Allianz Private Equity Partners Europa III, Mailand	99,6 ³
Allianz International Ltd., Guildford	100,0	Allianz México S.A. Compañía de Seguros, Mexiko-Stadt	100,0	Allianz Private Equity Partners IV, Mailand	100,0 ³
Allianz Inversiones S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz Mid Cap Loans FCT, Paris	100,0 ³	Allianz Private Equity Partners V, Mailand	100,0 ³
Allianz Invest 10 Division S/U, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Croissance, Paris	75,0 ³	Allianz Properties Limited, Guildford	100,0
Allianz Invest 11 Division Leben/Kranken, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Dynamisme, Paris	86,3 ³	Allianz Re Dublin doc, Dublin	100,0
Allianz Invest 12 Division Leben/Kranken, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Equilibre, Paris	98,1 ³	Allianz Real Estate France SAS, Paris	100,0
Allianz Invest 50, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Harmonie, Paris	99,7 ³	Allianz Real Estate Investment S.A., Luxemburg	100,0
Allianz Invest Cash, Wien	78,9 ³	Allianz Multi Horizon 2021-2023, Paris	74,4 ³	Allianz Real Estate of America LLC, New York, NY	100,0
Allianz Invest d.o.o., Zagreb	100,0	Allianz Multi Horizon 2024-2026, Paris	60,1 ³	Allianz Real Estate Trust II (1), Sydney	98,7 ³
Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Wien	100,0	Allianz Multi Horizon 2027-2029, Paris	62,1 ³	Allianz Real Estate Trust II (2), Sydney	98,7 ³
Allianz Invest Ostrent, Wien	79,8 ³	Allianz Multi Horizon 2033-2035, Paris	100,0 ³	Allianz Reinsurance America Inc., Los Angeles, CA	100,0
Allianz Invest Spezial 3, Wien	100,0 ³	Allianz Multi Horizon 2036-2038, Paris	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Fund III GP SCSsp, Senningerberg	100,0
Allianz Investment Management LLC, Minneapolis, MN	100,0	Allianz Multi Horizon 2039-2041, Paris	100,0 ³	Allianz Renewable Energy Fund III Lux GP S.à r.L., Senningerberg	100,0
Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien	100,0	Allianz Multi Horizon Court Terme, Paris	74,1 ³	Allianz Renewable Energy Fund Management 1 Ltd., London	100,0
Allianz Investments I Luxembourg S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Multi Horizon Long Terme, Paris	43,6 ^{2,3}	Allianz Renewable Energy Management AT GmbH, Pottenbrunn	100,0
Allianz Investments II Luxembourg S.à r.L., Luxemburg	100,0	Allianz Multi Opportunités, Paris	89,9 ³	Allianz Renewable Energy Partners I LP, London	100,0
Allianz Investments III Luxembourg S.A., Luxemburg	100,0	Allianz Multi Rendement Réel, Paris	88,2 ³	Allianz Renewable Energy Partners II Limited, London	100,0
Allianz Jewel Fund ICAV, Dublin	100,0	Allianz Mutual Funds Management Company S.A., Athen	100,0	Allianz Renewable Energy Partners III LP, London	98,8
Allianz kontakt s.r.o., Prag	100,0	Allianz Nederland Groep N.V., Rotterdam	100,0	Allianz Renewable Energy Partners IV Limited, London	98,8
		Allianz Nederland Levensverzekering N.V., Rotterdam	100,0	Allianz Renewable Energy Partners IX Limited, London	98,7
		Allianz New Europe Holding GmbH, Wien	100,0	Allianz Renewable Energy Partners of America 2 LLC, Wilmington, DE	100,0
		Allianz New Zealand Limited, Auckland	100,0	Allianz Renewable Energy Partners of America 3 LLC, Wilmington, DE	100,0
		Allianz Nigeria Insurance plc, Lagos	99,1		
		Allianz Obligations Internationales, Paris	85,3 ³		
		Allianz of America Inc., Wilmington, DE	100,0		
		Allianz Offensief Mix Fonds, Rotterdam	100,0 ³		

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Allianz Renewable Energy Partners of America LLC, Wilmington, DE	100,0	Allianz Technology AG, Wallisellen	100,0	American Financial Marketing Inc., Minneapolis, MN	100,0
Allianz Renewable Energy Partners V plc., London	100,0	Allianz Technology GmbH, Wien	100,0	Ann Arbor Annuity Exchange Inc., Ann Arbor, MI	100,0
Allianz Renewable Energy Partners VI Limited, London	100,0	Allianz Technology International B.V., Amsterdam	100,0	APEH Europe VI, Paris	99,6 ³
Allianz Renewable Energy Partners VII LP, London	100,0	Allianz Technology of America Inc., Wilmington, DE	100,0	APK US Investment GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Renewable Energy Partners VIII Limited, London	100,0	Allianz Technology S.C.p.A., Mailand	100,0	APK US Investment LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz Resilient Credit Euro Fund GP S.à r.l., Senningerberg	100,0	Allianz Technology S.L., Barcelona	100,0	APKV US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Resilient Credit UK GP Limited, London	100,0	Allianz Technology S.p.A., Rom	100,0	APKV US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0
Allianz Risk Consultants Inc., Los Angeles, CA	100,0	Allianz Technology SAS, Paris	100,0	APP Broker S.r.l., Triest	100,0
Allianz Risk Transfer (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0	Allianz Tiriac Asigurari SA, Bukarest	52,2	Appia Investments S.r.l., Mailand	57,6
Allianz Risk Transfer (UK) Limited, London	100,0	Allianz Tiriac Pensii Private Societate de administrare a fondurilor de pensii private S.A., Bukarest	100,0	Arcalis Retraite S.A., Paris la Défense	100,0
Allianz Risk Transfer AG, Schoan	100,0	Allianz Togo Assurances SA, Lomé	97,9	Arges Investments I N.V., Amsterdam	100,0
Allianz Risk Transfer Inc., New York, NY	100,0	Allianz UK Credit Fund, Paris	100,0 ³	Arges Investments II N.V., Amsterdam	100,0
Allianz S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0	Allianz UK Infrastructure Debt GP 2 Limited, London	100,0	Asit Services S.R.L., Bukarest	100,0
Allianz S.p.A., Triest	100,0	Allianz UK Infrastructure Debt GP Limited, London	100,0	Assistance Courtage d'Assurance et de Réassurance S.A., Courbevoie	100,0
Allianz Saint Marc CL, Paris	100,0 ³	Allianz Ukraine LLC, Kiev	100,0	Associated Indemnity Corporation, Los Angeles, CA	100,0
Allianz SAS S.A.S., Bogotá D.C.	100,0	Allianz Underwriters Insurance Company Corp., Burbank, CA	100,0	Assurances Médicales SA, Metz	100,0
Allianz Saúde S.A., São Paulo	100,0	Allianz US Investment GP LLC, Wilmington, DE	100,0	atpacvc LLC, Wilmington, DE	100,0
Allianz Saudi Fransi Cooperative Insurance Company, Riad	51,0	Allianz US Investment LP, Wilmington, DE	100,0	atpacvc Ltd., London	100,0
Allianz Secteur Euro Immobilier, Paris	95,0 ³	Allianz US Private Credit Solutions GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Avip Actions 60, Paris	98,5 ³
Allianz Secteur Europe Immobilier, Paris	89,6 ³	Allianz US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Avip Top Croissance, Paris	99,3 ³
Allianz Sécurité, Paris	75,7 ³	Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	Avip Top Harmonie, Paris	97,8 ³
Allianz Seguros de Vida S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Avip Top Tempéré, Paris	99,5 ³
Allianz Seguros S.A., Bogotá D.C.	100,0	Allianz US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	AWP Argentina S.A., Buenos Aires	100,0
Allianz Seguros S.A., São Paulo	100,0	Allianz Valeurs Durables, Paris	43,9 ^{2,3}	AWP Assistance (India) Private Limited, Gurgaon	100,0
Allianz Selectie Fonds, Rotterdam	100,0 ³	Allianz Value S.r.l., Triest	100,0	AWP Assistance Ireland Limited, Dublin	100,0
Allianz Selection Alternative, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Vermogen B.V., Rotterdam	100,0	AWP Assistance Service España S.A., Madrid	100,0
Allianz Selection Fixed Income, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Vie S.A., Paris la Défense	100,0	AWP Assistance UK Ltd., London	100,0
Allianz Selection Small and Midcap Equity, Senningerberg	100,0 ³	Allianz Vie Sub Sovereign Debt FCP, Paris	100,0 ³	AWP Australia Holdings Pty Ltd., Toowong	100,0
Allianz Sénégal Assurances SA, Dakar	83,2	Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	100,0	AWP Australia Pty Ltd., Toowong	100,0
Allianz Sénégal Assurances Vie SA, Dakar	96,8	Allianz Worldwide Partners (Hong Kong) Ltd., Hongkong	100,0	AWP Austria GmbH, Wien	100,0
Allianz Services (UK) Limited, London	100,0	Allianz X Euler Hermes Co-Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	AWP Brokers & Services Hellas S.A., Athen	100,0
Allianz Sigorta A.S., Istanbul	96,2	Allianz Yasam ve Emeklilik A.S., Istanbul	80,0	AWP Business Services Co. Ltd., Peking	100,0
Allianz SNA s.a.l., Beirut	100,0	Allianz Zagreb d.d., Zagreb	83,2	AWP Chile Limitada, Santiago	100,0
Allianz Sociedad Anónima A.S. Agencia de Seguros, Barcelona	100,0	Allianz ZB d.o.o. Company for the Management of Obligatory Pension Funds, Zagreb	51,0	AWP Colombia SAS, Bogotá D.C.	100,0
Allianz Sociedade Gestora de Fundos de Pensões S.A., Lissabon	88,6	AllianzGI Core Bond Fund, Boston, MA	85,1 ³	AWP Contact Center Italia S.r.l., Mailand	100,0
Allianz Société Financière S.à r.l., Luxemburg	100,0	AllianzGI Core Plus Bond Fund, Boston, MA	98,6 ³	AWP France SAS, Saint-Ouen	95,0
Allianz South America Holding B.V., Amsterdam	100,0	AllianzGI Global High Yield Fund, Boston, MA	92,3 ³	AWP Health & Life S.A., Saint-Ouen	100,0
Allianz Special Opportunities Alternative Fund, Mailand	100,0 ³	AllianzGI Global Small-Cap Opportunity Portfolio, Boston, MA	100,0 ³	AWP Health & Life Services Limited, Dublin	100,0
Allianz Strategic Investments S.à r.l., Luxemburg	100,0	AllianzGI Green Bond Fund, Boston, MA	99,8 ³	AWP Indian Ocean LLC, Ebene	100,0
Allianz Strategy Select 50, Senningerberg	50,0 ^{2,3}	AllianzGI Preferred Securities and Income Fund, Boston, MA	83,0 ³	AWP Japan Co. Ltd., Tokio	100,0
Allianz Suisse Immobilien AG, Wallisellen	100,0	AllianzGI Real Estate Debt Fund, Boston, MA	66,2 ³	AWP MEA Holdings Co. W.L.L., Manama	100,0
Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0	AllianzGI Renewable Energy Infrastructure Fund III (US) GP LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0
Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft AG, Wallisellen	100,0	AllianzGI Short Term Bond Fund, Boston, MA	80,8 ³	AWP P&C S.A., Saint-Ouen	100,0
Allianz Taiwan Life Insurance Co. Ltd., Taipeh	99,7	AllianzGI Structured Alpha Large Cap Equity 350 GP LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP Polska Sp. z o.o., Warschau	100,0
Allianz Team Formule 1, Paris	99,5 ³	AllianzGI US Private Credit Solutions GP II LLC, Wilmington, DE	100,0	AWP Réunion SAS, Saint-Denis	100,0
Allianz Team, Paris	88,3 ³	Allianz-Slovenská DSS a.s., Bratislava	100,0	AWP RUS LLC, Moskau	100,0
Allianz Technology B.V., Rotterdam	100,0	Allianz-Slovenská poisťovna a.s., Bratislava	99,6	AWP Service Brasil Ltda., São Bernardo do Campo	100,0
Allianz Technology (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	100,0	American Automobile Insurance Company Corp., Earth City, MO	100,0	AWP Services (India) Private Limited, Gurgaon	100,0
				AWP Services (Thailand) Co. Ltd., Bangkok	97,6
				AWP Services Belgium S.A., Brüssel	100,0
				AWP Services New Zealand Limited, Auckland	100,0
				AWP Services NL B.V., Amsterdam	100,0
				AWP Services Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100,0
				AWP Services Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
AWP Servicios Mexico S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100,0	CEPE de Mont Gimont S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Japan Services Ltd., Tokio	100,0
AWP Servis Hizmetleri A.S., Istanbul	97,0	CEPE de Sombres S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Korea Non-life Broker Company Limited, Seoul	100,0
AWP Solutions CR a SR s.r.o., Prag	100,0	CEPE de Vieille Carrière S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Luxembourg Holding S.à r.l., Luxemburg	100,0
AWP Ticket Guard Small Amount & Short Term Insurance Co. Ltd., Tokio	100,0	CEPE des Portes de la Côte d'Or S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Magyar Követeleskezelő Kft., Budapest	100,0
AWP USA Inc., Richmond, VA	100,0	CEPE du Blaiseron S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes New Zealand Limited, Auckland	100,0
AZ Euro Investments II S.à r.l., Luxemburg	100,0	CEPE du Bois de la Serre S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes North America Holding Inc., Owings Mills, MD	100,0
AZ Euro Investments S.A., Luxemburg	100,0	Chicago Insurance Company Corp., Chicago, IL	100,0	Euler Hermes North America Insurance Company Inc., Owings Mills, MD	100,0
AZ Jupiter 10 B.V., Amsterdam	100,0	CIC Allianz Insurance Ltd., Sydney	100,0	Euler Hermes Patrimonia SA, Brüssel	100,0
AZ Jupiter 11 B.V., Amsterdam	97,6	Climmolux Holding SA, Luxemburg	100,0	Euler Hermes Ré SA, Luxemburg	100,0
AZ Jupiter 8 B.V., Amsterdam	100,0	Club Marine Limited, Sydney	100,0	Euler Hermes Real Estate SPICAV, Paris la Défense	60,0
AZ Jupiter 9 B.V., Amsterdam	100,0	COF II CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Euler Hermes Recouvrement France S.A.S., Paris la Défense	100,0
AZ Real Estate GP LLC, New York, NY	100,0	Companhia de Seguros Allianz Portugal S.A., Lissabon	64,8	Euler Hermes Reinsurance AG, Wallisellen	100,0
AZ Servisni centar d.o.o., Zagreb	100,0	Compañía Colombiana de Servicio Automotriz S.A., Bogotá D.C.	100,0	Euler Hermes Risk Yönetimi S.A., Istanbul	100,0
AZ Vers US Private REIT GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Consultatio Renta Mixta F.C.I., Buenos Aires	100,0 ³	Euler Hermes S.A., Brüssel	100,0
AZ Vers US Private REIT LP, Wilmington, DE	100,0	Corn Investment Ltd., London	100,0	Euler Hermes Seguros de Crédito S.A., São Paulo	100,0
AZGA Insurance Agency Canada Ltd., Kitchener, ON	100,0	Corsetec Assessoria e Corretagem de Seguros Ltda., São Paulo	100,0	Euler Hermes Service AB, Stockholm	100,0
AZGA Service Canada Inc., Kitchener, ON	55,0	Cova Beijing Zpark Investment Pte. Ltd., Singapur	98,0	Euler Hermes Services B.V., 's-Hertogenbosch	100,0
AZL PF Investments Inc., Minneapolis, MN	100,0	CPRN Thailand Ltd., Bangkok	100,0	Euler Hermes Services Belgium S.A., Brüssel	100,0
AZOA Services Corporation, New York, NY	100,0	Creatif Allocation, Paris	100,0 ³	Euler Hermes Services Bulgaria EOOD, Sofia	100,0
AZWP Services Portugal Lda., Lissabon	100,0	CreditRas Assicurazioni S.p.A., Mailand	50,0 ²	Euler Hermes Services Ceská republika s.r.o., Prag	100,0
Beleggingsmaatschappij Willemsbruggen B.V., Rotterdam	100,0	CreditRas Vita S.p.A., Mailand	50,0 ²	Euler Hermes Services G.C.C. Limited, Dubai	100,0
Beykoz Gayrimenkul Yatirim Insaat Turizm Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	100,0	Darta Saving Life Assurance dac, Dublin	100,0	Euler Hermes Services India Private Limited, Mumbai	100,0
Bilan Services S.N.C., Nanterre	66,0	Deeside Investments Inc., Wilmington, DE	50,1	Euler Hermes Services Ireland Limited, Dublin	100,0
Biuro Informacji Gospodarczej Euler Hermes S.A., Warschau	100,0	Delta Technical Services Ltd., London	100,0	Euler Hermes Services Italia S.r.l., Rom	100,0
Borgo San Felice S.r.l., Castelnuovo Berardenga	100,0	Diamond Point a.s., Prag	100,0	Euler Hermes Services North America LLC, Owings Mills, MD	100,0
BPS Brindisi 211 S.r.l., Lecce	100,0	Dresdner Kleinwort Pfandbriefe Investments II Inc., Minneapolis, MN	100,0	Euler Hermes Services Romania S.R.L., Bukarest	100,0
BPS Brindisi 213 S.r.l., Lecce	100,0	EF Solutions LLC, Wilmington, DE	100,0	Euler Hermes Services S.A.S., Paris la Défense	100,0
BPS Brindisi 222 S.r.l., Lecce	100,0	Eiger Institutional Fund, Basel	100,0 ³	Euler Hermes Services Schweiz AG, Wallisellen	100,0
BPS Mesagne 214 S.r.l., Lecce	100,0	ELVIA elinvest AG, Wallisellen	100,0	Euler Hermes Services Slovensko s.r.o., Bratislava	100,0
BPS Mesagne 215 S.r.l., Lecce	100,0	Energie Eolienne Lusanger S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Services South Africa Ltd., Johannesburg	100,0
BPS Mesagne 216 S.r.l., Lecce	100,0	Eolica Erchie S.r.l., Lecce	100,0	Euler Hermes Services Tunisia S.à r.l., Tunis	100,0
BPS Mesagne 223 S.r.l., Lecce	100,0	EP Tactical GP LLC, Wilmington, DE	100,0	Euler Hermes Services UK Limited, London	100,0
BPS Mesagne 224 S.r.l., Lecce	100,0	Etablissements J. Moneger SA, Dakar	100,0	Euler Hermes Serviços de Gestão de Riscos Ltda., São Paulo	100,0
Brasil de Imóveis e Participações Ltda., São Paulo	100,0	Euler Hermes 39 Ouest, Paris la Défense	100,0 ³	Euler Hermes Sigorta A.S., Istanbul	100,0
BRAVO II CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Euler Hermes Acmor SA, Casablanca	55,0	Euler Hermes Singapore Services Pte. Ltd., Singapur	100,0
BRAVO III CIV LLC, Wilmington, DE	100,0	Euler Hermes Acmor Services SARL, Casablanca	100,0	Euler Hermes South Express S.A., Brüssel	100,0
British Reserve Insurance Co. Ltd., Guildford	100,0	Euler Hermes Asset Management France S.A., Paris la Défense	100,0	Euler Hermes Taiwan Services Limited, Taipeh	100,0
Brobacken Nät AB, Stockholm	100,0	Euler Hermes Australia Pty Limited, Sydney	100,0	Euler Hermes World Agency SASU, Paris la Défense	100,0
BSMC (Thailand) Limited, Bangkok	100,0	Euler Hermes Canada Services Inc., Montreal, QC	100,0	Euler Hermes, Mierzejewska-Kancelaria Prawna Sp.k, Warschau	100,0
Calobra Investments Sp. z o.o., Warschau	100,0	Euler Hermes Collections North America Company, Owings Mills, MD	100,0	Eurl 20/22 Le Peletier, Paris la Défense	100,0
Calypto S.A., Paris la Défense	100,0	Euler Hermes Collections Sp. z o.o., Warschau	100,0	Eurosol Invest S.r.l., Udine	100,0
CAP Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Wallisellen	100,0	Euler Hermes Consulting (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0	FCP LBPAM IDR, Paris	100,0 ³
Caroline Berlin S.C.S., Luxemburg	93,2	Euler Hermes Crédit France S.A.S., Paris la Défense	100,0	FCPI InnovAllianz 2, Paris	100,0 ³
Central Shopping Center a.s., Bratislava	100,0	Euler Hermes Digital Ventures OPCVM, Paris la Défense	100,0 ³	FCT CIMU 92, Pantin	100,0 ³
Centrale Photovoltaïque de Saint Marcel sur aude SAS, Paris	100,0	Euler Hermes Emporiki Services Ltd., Athen	100,0	FCT Rocade L2 Marseille, Paris	100,0 ³
Centrale Photovoltaïque de Valensole SAS, Paris	100,0	Euler Hermes Excess North America LLC, Owings Mills, MD	100,0	Fénix Directo Compañía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0
CEPE de Bajouve S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Group SA, Paris la Défense	100,0		
CEPE de Haut Chemin S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Hong Kong Service Limited, Hongkong	100,0		
CEPE de la Baume S.à r.l., Versailles	100,0	Euler Hermes Intermediary Agency S.r.l., Mailand	100,0		
CEPE de la Forterre S.à r.l., Versailles	100,0				
CEPE de Langres Sud S.à r.l., Versailles	100,0				

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
Ferme Eolienne de Villemur-sur-Tarn S.à r.l., Versailles	100,0	Joutikkallio Wind Oy, Kotka	100,0	Parc Eolien de Forge SAS, Paris	100,0
Ferme Eolienne des Jaladeaux S.à r.l., Versailles	100,0	JSC Insurance Company Allianz, Moskau	100,0	Parc Eolien de la Sole du Bois SAS, Paris	100,0
Financière Callisto SAS, Paris la Défense	100,0	JUSTIS GmbH, Etoy	100,0	Parc Eolien de Longchamps SAS, Versailles	100,0
Fireman's Fund Financial Services LLC, Dallas, TX	100,0	KAIGO Hi-Tech Development (Beijing) Co. Ltd., Peking	100,0	Parc Eolien de Ly-Fontaine SAS, Versailles	100,0
Fireman's Fund Indemnity Corporation, Liberty Corner, NJ	100,0	KaiLong Greater China Real Estate Fund II S.C.Sp., Luxemburg	100,0	Parc Eolien de Pliboux SAS, Versailles	100,0
Fireman's Fund Insurance Company Corp., Los Angeles, CA	100,0	Ken Tame & Associates Pty Ltd., Sydney	100,0	Parc Eolien de Remigny SAS, Versailles	100,0
Flying Desire Limited, Hongkong	100,0	Kensington Fund, Mailand	100,0	Parc Eolien des Barbes d'Or SAS, Versailles	100,0
Fondo Chiuso Allianz Infrastructure Partners I, Mailand	100,0 ³	Keyeast Pte. Ltd., Singapur	100,0	Parc Eolien des Joyeuses SAS, Versailles	100,0
FPCI APEH Europe VII, Paris	100,0 ³	Kiinteistöosakeyhtiö Eteläesplanadi 2 Oy, Helsinki	100,0	Parc Eolien des Mistandines SAS, Paris	100,0
Fragonard Assurance S.A., Paris	100,0	KLGCREF II Holdco Pte. Ltd., Singapur	100,0	Parc Eolien des Quatre Buissons SAS, Paris	100,0
Franklin S.C.S., Luxemburg	94,5	Kohlenberg & Ruppert Premium Properties S.à r.l., Luxemburg	100,0	Parc Eolien du Bois Guillaume SAS, Paris	100,0
Friederike MLP S.à r.l., Luxemburg	100,0	Kuolavaara-Keulakkopään Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0	Parc Eolien Les Treize SAS, Paris	100,0
Fu An Management Consulting Co. Ltd., Peking	1,0 ²	La Rurale SA, Courbevoie	99,9	Pet Plan Ltd., Guildford	100,0
Fusion Company Inc., Richmond, VA	100,0	LAD Energy GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	PFP Holdings Inc., Dover, DE	100,0
Gaipare Action, Paris	100,0 ³	Lincoln Infrastructure USA Inc., Wilmington, DE	100,0	PGA Global Services LLC, Dover, DE	100,0
GamePlan Financial Marketing LLC, Woodstock, GA	100,0	LLC „JC Euler Hermes Ru“, Moskau	100,0	PGREF V 1301 Sixth Investors I LLC, Wilmington, DE	100,0
Generation Vie S.A., Courbevoie	52,5	LLC „Medexpress-service“, Sankt Petersburg	100,0	PGREF V 1301 Sixth Investors I LP, Wilmington, DE	100,0
Genialloyd S.p.A., Mailand	100,0	LLC „Progress-Med“, Moskau	100,0	PIMCO (Schweiz) GmbH, Zürich	100,0
Gestion de Téléassistance et de Services S.A., Chatillon	100,0	LLC „Risk Audit“, Moskau	100,0	PIMCO Asia Ltd., Hongkong	100,0
GIE Euler Hermes SFAC Services, Paris la Défense	100,0	Lloyd Adriatico Holding S.p.A., Triest	99,9	PIMCO Asia Pte Ltd., Singapur	100,0
Glärnisch Institutional Fund, Basel	100,0 ³	Maevaara Vind 2 AB, Stockholm	100,0	PIMCO Australia Management Limited, Sydney	100,0
Global Transport & Automotive Insurance Solutions Pty Limited, Sydney	81,0	Maevaara Vind AB, Stockholm	100,0	PIMCO Australia Pty Ltd., Sydney	100,0
Hauteville Insurance Company Limited, St. Peter Port	100,0	MAF SALP SAS, Saint-Ouen	100,0	PIMCO BRAVO III Offshore GP L.P., George Town	100,0
Havelaar & van Stolk B.V., Rotterdam	100,0	Medi24 AG, Bern	100,0	PIMCO BRAVO III Offshore GP Ltd., George Town	100,0
Helviass Verzekeringen B.V., Rotterdam	100,0	Medicount (Private) Limited, Islamabad	100,0	PIMCO Canada Corp., Toronto, ON	100,0
Home & Legacy Insurance Services Limited, Guildford	100,0	MediCount Global Ltd., Ebene	99,9	PIMCO Cayman Japan CorePLUS Strategy Segregated Portfolio, George Town	42,2 ^{2,3}
Humble Bright Limited, Hongkong	100,0	Medicount Healthcare Private Limited, Bangalore	100,0	PIMCO COF II LLC, Wilmington, DE	100,0
Hunter Premium Funding Ltd., Sydney	100,0	Mombiyasen Wind Farm AB, Halmstad	100,0	PIMCO Emerging Markets Bond Fund III, George Town	62,1 ³
ICON Immobilien GmbH & Co. KG, Wien	100,0	Mondial Protection Corretora de Seguros Ltda., São Bernardo do Campo	100,0	PIMCO Europe Ltd., London	100,0
ICON Inter GmbH & Co. KG, Wien	100,0	Morningchapter S.A., Grandçaos	100,0	PIMCO Flexible Bond Fundo de Investimento Em Cotas de Fundo de Investimento Multimercado Investimento no Exterior, Rio de Janeiro	100,0 ³
IEELV GP S.à r.l., Luxemburg	100,0	National Surety Corporation, Chicago, IL	100,0	PIMCO Global Advisors (Ireland) Ltd., Dublin	100,0
Immovalor Gestion S.A., Paris la Défense	100,0	Neosistencia Manteras S.L., Madrid	100,0	PIMCO Global Advisors (Luxembourg) S.A., Luxemburg	100,0
ImWind AO GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	Nextcare Bahrain Ancillary Services Company B.S.C., Manama	100,0	PIMCO Global Advisors (Resources) LLC, Dover, DE	100,0
ImWind GHW GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	NEXtCARE Claims Management LLC, Dubai	100,0	PIMCO Global Advisors LLC, Dover, DE	100,0
ImWind Loidesthal GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	NEXtCARE Egypt LLC, Neu-Kairo	100,0	PIMCO Global Financials Credit FIC FIM IE, Rio de Janeiro	59,7 ³
ImWind PDV GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	NEXtCARE Lebanon SAL, Beirut	100,0	PIMCO Global Holdings LLC, Dover, DE	100,0
ImWind PL GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	NEXtCARE Tunisie LLC, Tunis	100,0	PIMCO GP I Canada Corporation, Toronto, ON	100,0
Inforce Solutions LLC, Woodstock, GA	100,0	Northstar Mezzanine Partners VI U.S. Feeder II L.P., Dover, DE	100,0 ³	PIMCO GP I LLC, Wilmington, DE	100,0
InnovAllianz, Paris	99,6 ³	Ontario Limited, Toronto, ON	100,0	PIMCO GP II S.à r.l., Luxemburg	100,0
Insurance CJSC „Medexpress“, Sankt Petersburg	100,0	OOO Euler Hermes Credit Management, Moskau	100,0	PIMCO GP III LLC, Wilmington, DE	100,0
Intermediass S.r.l., Mailand	100,0	OPCI Allianz France Angel, Paris la Défense	100,0	PIMCO GP III S.à r.l., Luxemburg	100,0
Interstate Fire & Casualty Company, Chicago, IL	100,0	Orione PV S.r.l., Mailand	100,0	PIMCO GP IX LLC, Wilmington, DE	100,0
Investitori Logistic Fund, Mailand	100,0	Orsa Maggiore PV S.r.l., Mailand	100,0	PIMCO GP S.à r.l., Luxemburg	100,0
Investitori Real Estate Fund, Mailand	100,0	Orsa Minore PV S.r.l., Mailand	100,0	PIMCO GP V LLC, Wilmington, DE	100,0
Investitori SGR S.p.A., Mailand	100,0	Pacific Investment Management Company LLC, Dover, DE	95,7	PIMCO GP VII LLC, Wilmington, DE	100,0
Järvsö Sörby Vindkraft AB, Danderyd	100,0	Parc Eolien de Bonneuil S.à r.l., Versailles	100,0	PIMCO GP X LLC, Wilmington, DE	100,0
JCR Intertrade Ltd., Bangkok	40,0 ²	Parc Eolien de Bruyère Grande SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XI LLC, Wilmington, DE	100,0
Jefferson Insurance Company Corp., New York, NY	100,0	Parc Eolien de Chaourse SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XII LLC, Wilmington, DE	100,0
Joukhaiselän Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0	Parc Eolien de Chateau Garnier SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XIII LLC, Wilmington, DE	100,0
		Parc Eolien de Croquettes SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XIV LLC, Wilmington, DE	100,0
		Parc Eolien de Dyé SAS, Versailles	100,0	PIMCO GP XIX LLC, Wilmington, DE	100,0
		Parc Eolien de Fontfroide SAS, Versailles	100,0		

	% Quote ¹		% Quote ¹		% Quote ¹
PIMCO GP XV LLC, Wilmington, DE	100,0	RE-AA SA, Abidjan	98,5	SOFE Two Ltd., Bangkok	100,0
PIMCO GP XVI LLC, Wilmington, DE	100,0	Real Faubourg Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0	Sofiholding S.A., Brüssel	100,0
PIMCO GP XVII LLC, Wilmington, DE	100,0	Real FR Haussmann SAS, Paris la Défense	100,0	South City Office Broodthaers SA, Brüssel	100,0
PIMCO GP XVIII LLC, Wilmington, DE	100,0	Redoma 2 S.A., Luxemburg	100,0	SpaceCo S.A., Paris	100,0
PIMCO GP XX LLC, Wilmington, DE	100,0	Redoma S.à r.L., Luxemburg	100,0	Stam Fem Gångaren 11 AB, Stockholm	100,0
PIMCO GP XXI-C LLC, Wilmington, DE	100,0	Risikomangement und Softwareentwicklung GmbH, Wien	100,0	StocksPLUS Management Inc., Dover, DE	100,0
PIMCO GP XXII LLC, Wilmington, DE	100,0	Rivage Richelieu 1 FCP, Paris	100,0 ³	Téléservices et Sécurité „TEL2S“ SARL, Chatillon	99,9
PIMCO GP XXIII Ltd., George Town	100,0	SA Carène Assurance, Paris	100,0	TFI Allianz Polska S.A., Warschau	100,0
PIMCO GP XXIV LLC, Wilmington, DE	100,0	SA Vignobles de Larose, Saint-Laurent-Médoc	100,0	The American Insurance Company Corp., Cincinnati, OH	100,0
PIMCO GP XXIX LLC, Wilmington, DE	100,0	Saarenkylä Tuulipuisto Oy, Oulu	100,0	The Annuity Store Financial & Insurance Services LLC, Sacramento, CA	100,0
PIMCO GP XXV LLC, Wilmington, DE	100,0	Saint-Barth Assurances S.à r.L., Saint Barthelemy	100,0	The MI Group Limited, Guildford	99,4
PIMCO GP XXVI LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS 20 pompidou, Paris la Défense	100,0	Three Pillars Business Solutions Limited, Guildford	100,0
PIMCO GP XXVII LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Etoile, Paris la Défense	100,0	Tihama Investments B.V., Amsterdam	100,0
PIMCO GP XXVIII LLC, Wilmington, DE	100,0	SAS Allianz Forum Seine, Paris la Défense	100,0	Top Immo A GmbH & Co. KG, Wien	100,0
PIMCO Investment Management (Shanghai) Limited, Shanghai	100,0	SAS Allianz Logistique, Paris la Défense	100,0	Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co. KG, Wien	100,0
PIMCO Investments LLC, Dover, DE	100,0	SAS Allianz Platine, Paris la Défense	100,0	Top Logistikwerkstatt Assistance GmbH, Wien	100,0
PIMCO Japan Ltd., Road Town	100,0	SAS Allianz Prony, Paris la Défense	100,0	Top Versicherungsservice GmbH, Wien	100,0
PIMCO Latin America Administradora de Carteiros Ltda., Rio de Janeiro	100,0	SAS Allianz Rivoli, Paris la Défense	100,0	Top Vorsorge-Management GmbH, Wien	75,0
PIMCO Mortgage Income Trust Inc., Baltimore, MD	100,0	SAS Allianz Serbie, Paris la Défense	100,0	Towarzystwo Ubezpieczen Euler Hermes S.A., Warschau	100,0
PIMCO Private Strategies LLC, Dover, DE	100,0	SAS Angel Shopping Centre, Paris la Défense	90,0	Trafalgar Insurance Public Limited Company, Guildford	100,0
PIMCO RAE Fundamental Global Equities Plus Fundo de Investimento Multimercado Investimento no Exterior, Rio de Janeiro	100,0 ³	SAS Boutique Vignoble de Larose, Saint-Laurent-Médoc	100,0	TruChoice Financial Group LLC, Minneapolis, MN	100,0
PIMCO RAE Fundamental US Fund, Dublin	86,5 ³	SAS Madeleine Opéra, Paris la Défense	100,0	TU Allianz Polska S.A., Warschau	100,0
PIMCO RAFI Dynamic Multi-Factor Emerging Markets Equity Fund, Dublin	100,0 ³	SAS Passage des princes, Paris la Défense	100,0	TU Allianz Zycie Polska S.A., Warschau	100,0
PIMCO RAFI Dynamic Multi-Factor Europe Equity Fund, Dublin	100,0 ³	SAS Société d'Exploitation du Parc Eolien de Nélausa, Paris	100,0	UK Logistics GP S.à r.L., Luxemburg	100,0
PIMCO RAFI Dynamic Multi-Factor Global Developed Equity Fund, Dublin	100,0 ³	Sättravallen Wind Power AB, Strömstad	100,0	UK Logistics PropCo I S.à r.L., Luxemburg	100,0
PIMCO RAFI Dynamic Multi-Factor U.S. Equity Fund, Dublin	100,0 ³	Saudi NEXTCARE LLC, Al Khobar	68,0	UK Logistics PropCo II S.à r.L., Luxemburg	100,0
PIMCO RealPath 2055 Fund, Boston, MA	60,4 ³	SC Tour Michelet, Paris la Défense	100,0	UK Logistics PropCo III S.à r.L., Luxemburg	100,0
PIMCO REIT Management LLC, Wilmington, DE	100,0	SCI 46 Desmoulins, Paris la Défense	100,0	UK Logistics S.C.Sp., Luxemburg	100,0
PIMCO Taiwan Ltd., Taipeh	100,0	SCI Allianz ARC de Seine, Paris la Défense	100,0	UP 36 SA, Brüssel	100,0
PIMCO-World Bank Gemloc Fund S.A., Luxemburg	100,0 ³	SCI Allianz Immobilier Durable, Paris la Défense	100,0	Valderrama S.A., Luxemburg	100,0
POD Allianz Bulgaria AD, Sofia	65,9	SCI Allianz Invest Pierre, Paris la Défense	100,0	Vanilla Capital Markets S.A., Luxemburg	100,0
Primacy Underwriting Management Limited, Wellington	100,0	SCI Allianz Messine, Paris la Défense	100,0	VertBois S.à r.L., Luxemburg	100,0
Primacy Underwriting Management Pty Ltd., Melbourne	100,0	SCI Allianz Value Pierre, Paris la Défense	79,9	Vet Envoy Limited, Colwyn Bay	100,0
Prosperaz Fundo de Investimento Renda Fixa Crédito Privado, São Paulo	100,0 ³	SCI AVIP SCPI Selection, Courbevoie	100,0	Vigny Depierre Conseils SAS, Archamps	100,0
Protexia France S.A., Paris la Défense	100,0	SCI ESQ, Paris la Défense	75,0	Viveole SAS, Versailles	100,0
PT Asuransi Allianz Life Indonesia p.l.c., Jakarta	99,8	SCI Stratus, Courbevoie	100,0	Volta, Paris	100,0 ³
PT Asuransi Allianz Utama Indonesia Ltd., Jakarta	97,8	SCI Via Pierre 1, Paris la Défense	100,0	Vordere Zollamtsstraße 13 GmbH, Wien	100,0
PT Blue Dot Services, Jakarta	100,0	SCI Volnay, Paris la Défense	100,0	WFC Investments Sp. z o.o., Warschau	87,5
PTE Allianz Polska S.A., Warschau	100,0	SDIII Energy GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0	Windpark AO GmbH, Pottenbrunn	100,0
Q 207 GP S.à r.L., Luxemburg	100,0	Servicios Compartidos Multiasistencia S.L., Madrid	100,0	Windpark EDM GmbH, Pottenbrunn	100,0
Q207 S.C.S., Luxemburg	94,0	SIFCOM Assur S.A., Abidjan	60,0	Windpark GHW GmbH, Pottenbrunn	100,0
Quality 1 AG, Bubikon	100,0	Silex Gas Management AS, Oslo	100,0	Windpark Ladendorf GmbH, Wien	100,0
Questar Agency Inc., Minneapolis, MN	100,0	Silex Gas Norway AS, Oslo	100,0	Windpark Les Cent Jalois SAS, Versailles	100,0
Questar Asset Management Inc., Ann Arbor, MI	100,0	Sirius S.A., Luxemburg	94,8	Windpark LOI GmbH, Pottenbrunn	100,0
Questar Capital Corporation, Minneapolis, MN	100,0	SLC „Allianz Life Ukraine“, Kiev	100,0	Windpark PDV GmbH, Pottenbrunn	100,0
Quintet Properties Ltd., Dublin	100,0	Società Agricola San Felice S.p.A., Mailand	100,0	Windpark PL GmbH, Pottenbrunn	100,0
RAS Antares, Mailand	100,0 ³	Société de Production D'électricité D'harcourt Moulaine SAS, Versailles	100,0	Windpark Scharndorf GmbH, Pottenbrunn	100,0
RB Fiduciaria S.p.A., Mailand	100,0	Société d'Energie Eolien Cambon SAS, Versailles	100,0	Windpark Zistersdorf GmbH, Pottenbrunn	100,0
		Société d'Exploitation du Parc Eolien d'Aussac Vadalle SAS, Paris	100,0	Wm. H McGee & Co. (Bermuda) Ltd., Hamilton	100,0
		Société Européenne de Protection et de Services d'Assistance à Domicile S.A., Paris	56,0	Wm. H McGee & Co. Inc., New York, NY	100,0
		Société Foncière Européenne B.V., Amsterdam	100,0	YAO NEWREP Investments S.A., Luxemburg	93,2
		Société Nationale Foncière S.A.L., Beirut	66,0	Yorktown Financial Companies Inc., Minneapolis, MN	100,0
		SOFE One Ltd., Bangkok	100,0	ZAD Allianz Bulgaria Zhivot, Sofia	99,0

	% Quote ¹
ZAD Allianz Bulgaria, Sofia	87,4
ZAD Energia, Sofia	51,0
ZiOst Energy GmbH & Co. KG, Pottenbrunn	100,0
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	
AGF Pension Trustees Ltd., Guildford	100,0
Allianz Financial Services S.A., Athen	100,0
Allianz Global Corporate & Specialty SE Escritório de Representação no Brasil Ltda., Rio de Janeiro	100,0
Allianz Insurance Services Ltd., Athen	100,0
Allianz Northern Ireland Limited, Belfast	100,0
Assurance France Aviation S.A., Paris	100,0
business lounge GmbH, Wien	100,0
COGAR S.à r.l., Paris	100,0
Finos Technology Holding Pte. Ltd., Singapur	100,0
Gesellschaft für Vorsorgeberatung AG, Wallisellen	100,0
Knightsbridge Allianz LP, Bartlesville, OK	99,5 ³
SCI Vilaje, Courbevoie	100,0
Top Versicherungs-Vermittler Service GmbH, Wien	100,0
Gemeinschaftsunternehmen	
114 Venture LP, Wilmington, DE	49,5 ⁷
1515 Broadway Realty LP, Dover, DE	49,6 ⁷
1800 M Street Venture LP, Wilmington, DE	42,8 ⁷
53 State JV L.P., Wilmington, DE	49,0 ⁷
A&A Centri Commerciali S.r.l., Mailand	50,0
Allée-Center Kft., Budapest	50,0
AMLI-Allianz Investment LP, Wilmington, DE	75,0 ⁷
AS Gasinfrastruktur Beteiligung GmbH, Wien	55,6 ⁷
Austin West Campus Student Housing LP, Wilmington, DE	44,7 ⁷
AZ/JH Co-Investment Venture (DC) LP, Wilmington, DE	80,0 ⁷
AZ/JH Co-Investment Venture (IL) LP, Wilmington, DE	80,0 ⁷
Bajaj Allianz Financial Distributors Limited, Pune	50,0
Castle Field Limited, Hongkong	50,0
Chapter Master Limited Partnership, London	45,5 ⁷
Columbia REIT – 333 Market Street LP, Wilmington, DE	44,7 ⁷
Columbia REIT-University Circle LP, Wilmington, DE	44,7 ⁷
Companhia de Seguro de Créditos S.A., Lissabon	50,0
CPIC Fund Management Co. Ltd., Shanghai	49,0 ⁷
CPPIC Euler Hermes Insurance Sales Co. Ltd., Shanghai	49,0 ⁷
Dundrum Car Park GP Limited, Dublin	50,0
Dundrum Car Park Limited Partnership, Dublin	50,0
Dundrum Retail GP Designated Activity Company, Dublin	50,0
Dundrum Retail Limited Partnership, Dublin	50,0
Elite Prize Limited, Hongkong	50,0
Elton Investments S.à r.l., Luxemburg	41,4 ⁷
Enhanced Reinsurance Ltd., Hamilton	24,9 ⁷
ESR India Logistics Fund Pte. Ltd., Singapur	50,0
Euromarkt Center d.o.o., Ljubljana	50,0
Fiumaranuova S.r.l., Genua	50,1 ⁷
Galore Expert Limited, Hongkong	50,0

	% Quote ¹
Hudson One Ferry JV L.P., Wilmington, DE	45,0 ⁷
Israel Credit Insurance Company Ltd., Tel Aviv	50,0
Italian Shopping Centre Investment S.r.l., Mailand	50,0
LBA IV-PPI Venture LLC, Dover, DE	45,0 ⁷
LBA IV-PPII-Office Venture LLC, Dover, DE	45,0 ⁷
LBA IV-PPII-Retail Venture LLC, Dover, DE	45,0 ⁷
NET4GAS Holdings s.r.o., Prag	50,0
NeuConnect Britain Ltd., London	26,2 ^{3,7}
NRF (Finland) AB, Västerås	50,0
Podium Fund HY REIT Owner LP, Wilmington, DE	44,3 ⁷
Porterbrook Holdings I Limited, London	30,0 ⁷
Previndustria – Fiduciaria Previdenza Imprenditori S.p.A., Mailand	50,0
PT IndoAlliz Perkasa Sukses, Jakarta	49,0 ⁷
Queenspoint S.L., Madrid	50,0
RMPA Holdings Limited, Colchester	56,0 ⁷
SC Holding SAS, Paris	50,0
SCI Docks V3, Paris la Défense	50,0
SES Shopping Center AT1 GmbH, Salzburg	50,0
SES Shopping Center FP 1 GmbH, Salzburg	50,0
Shanghai BaiAn Information Technology Co. Ltd., Shanghai	20,0 ⁷
Solunio Compania Internacional de Seguros y Reaseguros SA, Madrid	50,0
Spanish Gas Distribution Investments S.à r.l., Luxemburg	40,0 ⁷
SPREF II Pte. Ltd., Singapur	50,0
Terminal Venture LP, Wilmington, DE	28,9 ⁷
The FIZZ Student Housing Fund S.C.S., Luxemburg	49,5 ⁷
The State-Whitehall Company LP, Dover, DE	49,9 ⁷
Tokio Marine Rogge Asset Management Ltd., London	50,0
TopTorony Ingatlanhasznosító Zrt., Budapest	50,0
Triskelion Property Holding Designated Activity Company, Dublin	50,0
Vailong Hong Kong DC17 Limited, Hongkong	50,0
Vailong Hong Kong DC19 Limited, Hongkong	50,0
Valley (III) Pte. Ltd., Singapur	41,5 ⁷
VGP European Logistics S.à r.l., Senningerberg	50,0
VISION (III) Pte Ltd., Singapur	30,0 ⁷
Waterford Blue Lagoon LP, Wilmington, DE	49,0 ⁷
Assoziierte Unternehmen	
Allianz EFU Health Insurance Ltd., Karachi	49,0
Allianz Euribor, Paris	33,6 ³
Allianz Fónidika S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	26,8
Allianz France Investissement IV, Paris	73,3 ^{3,8}
Allianz Invest Vorsorgefonds, Wien	27,5 ³
Alpha Asia Macro Trends Fund III Private Limited, Singapur	20,2 ³
Archstone Multifamily Partners AC JV LP, Wilmington, DE	40,0
Archstone Multifamily Partners AC LP, Wilmington, DE	28,6
Areim Fastigheter 2 AB, Stockholm	23,3
Areim Fastigheter 3 AB, Stockholm	31,6
Assurcard N.V., Haasrode	20,0
Autoelektro tehnicki pregledi d.o.o., Vojnić	49,0
AWP Insurance Brokerage (Beijing) Co. Ltd., Peking	100,0 ⁸

	% Quote ¹
Bajaj Allianz General Insurance Company Ltd., Pune	26,0
Bajaj Allianz Life Insurance Company Ltd., Pune	26,0
Bazalgette Equity Ltd., London	34,3
Beacon Platform Incorporated, Wilmington, DE	26,9
Berkshire Hathaway Services India Private Limited, Neu-Delhi	20,0
Berkshire India Private Limited, Neu-Delhi	20,0
Best Regain Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Blue Vista Student Housing Select Strategies Fund L.P., Dover, DE	24,9
Broker on-line de Productores de Seguros S.A., Buenos Aires	30,0
Brunei National Insurance Company Berhad Ltd., Bandar Seri Begawan	25,0
Carlyle China Realty L.P., George Town	50,0 ^{3,8}
Carlyle China Rome Logistics L.P., George Town	38,3 ³
Chicago Parking Meters LLC, Wilmington, DE	49,9
CPIC Allianz Health Insurance Co. Ltd., Shanghai	22,9
Daiwater Investment Limited, London	36,6
Data Quest SAL, Beirut	36,0
Delgaz Grid S.A., Târgu Mures	30,0
Delong Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Douglas Emmett Partnership X LP, Wilmington, DE	28,6
ERES APAC II (GP) S.à r.l., Luxemburg	30,7 ³
European Outlet Mall Fund FCP-FIS, Luxemburg	25,8 ³
Four Oaks Place LP, Wilmington, DE	49,0
Global Stream Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Glory Basic Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Helios Silesia Holding B.V., Amsterdam	45,0
IndInfravit Trust, Chennai	25,0
Jumble Succeed Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Lennar Multifamily Venture LP, Wilmington, DE	11,3 ⁸
Link (LRM) Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Liverpool Victoria General Insurance Group Limited, Bournemouth	49,0
Long Coast Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Luxury Gain Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Medgulf Takaful B.S.C.(c), Manama	25,0
MFM Holding Ltd., London	38,4
Milvik AB, Stockholm	34,1
Modern Diamond Limited, Hongkong	16,4 ⁸
MTech Capital Fund (EU) SCSp, Luxemburg	33,3
New Path S.A., Buenos Aires	40,0
New Try Limited, Hongkong	16,4 ⁸
NGI Group Holdings LLC, Wilmington, DE	30,0
Ocean Properties LLP, Singapur	20,0
OeKB EH Beteiligungs- und Management AG, Wien	49,0
OVS Opel VersicherungsService GmbH, Wien	40,0
Praise Creator Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Prime Space Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Professional Agencies Reinsurance Limited, Hamilton	14,3 ⁸
Quadgas Holdings Topco Limited, Saint Helier	16,7 ⁸
Redwood Japan Logistics Fund II LP, Singapur	38,3 ³
Residenze CYL S.p.A., Mailand	33,3
SAS Alta Gramont, Paris	49,0
Scape Investment Operating Company No. 2 Pty Ltd., Sydney	50,0 ⁸

	% Quote ¹
Scape Investment Trust No. 2, Sydney	50,0 ^{3,8}
SCI Bercy Village, Paris	49,0
Sino Phil Limited, Hongkong	16,4 ⁸
SK Versicherung AG, Wien	25,8
SNC Alta CRP Gennevilliers, Paris	49,0
SNC Alta CRP La Valette, Paris	49,0
SNC Société d'aménagement de la Gare de l'Est, Paris	49,0
Solveig Gas Holdco AS, Oslo	30,0
Strategic Fintech Investments S.A., Luxemburg	12,4 ⁸
Summer Blaze Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Supreme Cosmo Limited, Hongkong	16,4 ⁸
Sure Rainbow Limited, Hongkong	16,4 ⁸
UK Outlet Mall Partnership LP, Edinburgh	19,5 ⁸
Wildlife Works Carbon LLC, San Francisco, CA	10,0 ⁸

1_Berechnung berücksichtigt die von Tochterunternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der Konzernanteil an diesen Tochterunternehmen unter 100% liegt.

2_Beherrschung durch den Allianz Konzern.

3_Investmentfonds.

4_Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE haben gemäß Anwendung des § 264 Abs. 3 HGB befreiende Wirkung.

5_Konzernanteil über haltende Gesellschaft Roland Holding GmbH, München: 75,6%.

6_In Insolvenz.

7_Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

8_Klassifizierung als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28.

Auf die Angabe von Beteiligungen, welche nicht in den obigen Kategorien enthalten sind, wird verzichtet, da diese insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Allianz Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

WEITERE INFORMATIONEN



VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 12. Februar 2019

Allianz SE
Der Vorstand



Oliver Bäte



Sergio Balbinot



Jacqueline Hunt



Dr. Helga Jung



Dr. Christof Mascher



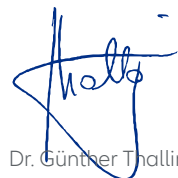
Niran Peiris



Iván de la Sota



Giulio Terzariol



Dr. Günther Thallinger



Dr. Axel Theis

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Allianz SE, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Allianz SE, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Allianz SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des

Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum Fair Value (Level 3),
- Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden der Lebens- und Krankenversicherung sowie
- Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- Sachverhalt und Problemstellung,
- Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse,
- Verweis auf weitergehende Informationen.

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

BEWERTUNG BESTIMMTER FINANZINSTRUMENTE ZUM FAIR VALUE (LEVEL 3)

Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente in Höhe von 51 180 Mio € (5,7% der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen, die aufgrund der Anforderungen des IFRS 13 der Bewertungshierarchie Level 3 zugeordnet werden. Davon entfallen 40 107 Mio € auf finanzielle Vermögenswerte sowie 11 073 Mio € auf finanzielle Verbindlichkeiten. Die betroffenen Finanzinstrumente werden unter der Bewertungshierarchie Level 3 ausge-

wiesen, da für die Bewertung mit zugrundeliegenden Bewertungsmodellen nicht ausreichend aktuelle Marktdaten vorliegen und daher auch nicht am Markt beobachtbare Parameter herangezogen werden. Diese Parameter können Daten enthalten, die in Form von Näherungswerten unter anderem aus historischen Daten ermittelt werden.

Modellbewertete Finanzinstrumente unterliegen in diesem Zusammenhang aufgrund einer geringeren Objektivierbarkeit sowie den zugrundeliegenden Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter einem erhöhten Bewertungsrisiko. Insbesondere trifft dies auf komplexe Finanzinstrumente zu. Da die angewendeten Schätzungen und Annahmen, insbesondere solche mit Bezug auf Zinsen und Zahlungsströme, sowie die angewendeten Bewertungsmethoden gegebenenfalls wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser Finanzinstrumente und auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben können, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere die modellbewerteten Finanzinstrumente analysiert, wobei der Schwerpunkt auf den Beständen mit erhöhten Bewertungsunsicherheiten lag (Level 3). Dabei haben wir die Angemessenheit der relevanten Kontrollen zur Bewertung dieser Finanzinstrumente und Modellvalidierung beurteilt. Damit einhergehend haben wir unter anderem die Integrität der zugrundeliegenden Daten und den Prozess zur Ermittlung von in die Bewertung eingehenden Annahmen und Schätzungen gewürdigt.

Mit Unterstützung unserer internen Finanzmathematikspezialisten haben wir auch die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewendeten Methoden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte (sogenannter Impairment Test) und der dabei verwendeten Parameter beurteilt. Die angewendeten Methoden und Annahmen zur Berechnung von Bewertungsanpassungen im Geschäftsjahr haben wir mit anerkannten Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Abbildung eines sachgerechten Fair Value gemäß IFRS 13 geeignet sind.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter Finanzinstrumente (Bewertungshierarchie Level 3) insgesamt geeignet sind.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung bestimmter Finanzinstrumente zum Fair Value (Level 3), sind in den [Angaben 2](#) und [34](#) des Konzernanhangs enthalten.

BEWERTUNG BESTIMMTER VERSICHERUNGSTECHNISCHER VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN DER LEBENS- UND KRANKENVERSICHERUNG

Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Aktivierte Abschlusskosten“ bzw. „Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge“ Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die dem Geschäftsbereich der Lebens- und Krankenversicherung zugeordnet sind, in Höhe von 22 912 Mio € bzw.

515 537 Mio € (2,6% bzw. 57,4% der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen.

Die Bewertung dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt auf Basis komplexer aktuarieller Methoden und Modelle auf der Grundlage eines umfassenden Prozesses zur Ermittlung von Annahmen über künftige Entwicklungen in Bezug auf die zu bewertenden Versicherungsportfolios. Die verwendeten Methoden und die ermittelten aktuariellen Annahmen im Zusammenhang mit Zinsen, Kapitalanlageerträgen, Sterblichkeit, Invalidität, Langlebigkeit, Kosten und zukünftigen Versicherungsverhalten können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung dieser versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der komplexen Ermittlung der zugrundeliegenden Annahmen der gesetzlichen Vertreter war die Bewertung dieser versicherungstechnischen Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereichs der Lebens- und Krankenversicherung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit ausgewählter Kontrollen der Gesellschaft zur Auswahl aktuarieller Methoden sowie zur Ermittlung von Annahmen und zur Vornahme von Schätzungen für die Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden in der Lebens- und Krankenversicherung beurteilt.

Unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten im Bereich Lebens- und Krankenversicherung haben wir die jeweils angewendeten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. Einen Schwerpunkt unserer Prüfung bildete die Beurteilung der sachgerechten Durchführung des Angemessenheitstests (sogenannter Liability Adequacy Test) und die Würdigung erwarteter Ertragsverläufe (sogenannte Expected Gross Margins/Profits), welche unter anderem die Grundlage für die planmäßige Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten darstellen. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Plausibilität und Integrität der in die Bewertung eingehenden Daten und Annahmen sowie der Berichterstattung des Gruppen-Aktuariats im Rahmen des Group Reserve Committees.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden und Annahmen zur Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden der Lebens- und Krankenversicherung insgesamt geeignet sind.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Vermögenswerte und Schulden der Lebens- und Krankenversicherung sind in den [Angaben 2](#) und [15](#) des Konzernanhangs enthalten.

BEWERTUNG BESTIMMTER VERSICHERUNGSTECHNISCHER RÜCKSTELLUNGEN IN DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Sachverhalt und Problemstellung

Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten Rückstellungen für Schäden und noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Rückstellungen (sogenannte „Schadenrückstellungen“) in Höhe von 73 054 Mio € (8,1% der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen 61 442 Mio € auf den Geschäftsbereich der Schaden- und Unfallversicherung.

Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung stellen die Erwartungen der Gesellschaft über zukünftige Zahlungen für bekannte und unbekannte Schadenfälle sowie den damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen dar. Zur Schätzung dieser Verpflichtung werden von der Gesellschaft unterschiedliche Methoden angewendet. Zudem erfordert die Bewertung dieser Rückstellungen ein signifikantes Maß an Ermessensausübung durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft bezüglich getroffener Annahmen, wie z.B. Inflation, Schadenabwicklungsmuster und regulatorische Veränderungen. Insbesondere die Produktparten mit geringer Schadenhäufigkeit, hohen Einzelschäden oder langen Schadenabwicklungszeiträumen unterliegen üblicherweise erhöhten Schätzunsicherheiten.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit ausgewählter Kontrollen der Gesellschaft zur Auswahl aktuarieller Methoden sowie zur Ermittlung von Annahmen und zur Vornahme von Schätzungen für die Bewertung bestimmter versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung beurteilt.

Unter Einbindung unserer internen Bewertungsspezialisten im Bereich Schaden-/Unfallversicherung haben wir die jeweils angewendeten aktuariellen Methoden und wesentlichen Annahmen mit allgemein anerkannten aktuariellen Praktiken und Industriestandards verglichen und untersucht, inwiefern diese zur Bewertung geeignet sind. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Plausibilität und Integrität der in die Bewertung eingehenden Daten und Annahmen sowie das Nachvollziehen von Schadenabwicklungsverläufen. Darüber hinaus haben wir die Höhe der Rückstellungen für ausgewählte Produktlinien, insbesondere Produktlinien mit volumenmäßig großen Reserven bzw. mit erhöhten Schätzunsicherheiten, nachberechnet. Für diese Produktlinien haben wir die nachberechneten Rückstellungen mit denen durch die Gesellschaft ermittelten Rückstellungen verglichen und etwaige Differenzen gewürdigt. Weiterhin haben wir untersucht, ob etwaige Anpassungen von Schätzungen in der Schadenreservierung auf Gruppenebene angemessen dokumentiert und begründet waren. Unsere Prüfung beinhaltete auch die Würdigung der Berichterstattung des Gruppen-Aktuariats im Rahmen des Group Reserve Committees.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung versicherungstechnischer Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt geeignet sind.

Verweis auf weitergehende Informationen

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung sind in [Angabe 2](#) des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Weitere Bestandteile des Konzernlageberichts“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f HGB und §315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §289b Abs. 3 HGB und §315b Abs. 3 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Konzerngeschäftsberichts, – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie

erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach §315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den

zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 8. März 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Mai 2018 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der Allianz SE, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Richard Burger.

München, den 25. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Richard Burger
Wirtschaftsprüfer

Julia Unkel
Wirtschaftsprüferin

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

An die Allianz SE, München

Vermerk über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter und hinreichender Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

Wir haben die in dem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§289b Abs. 3 und 315b Abs.3 HGB der Allianz SE, München, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) enthaltenen Angaben einer betriebswirtschaftlichen Prüfung unterzogen. Dabei haben wir auftragsgemäß die durch uns zu erlangende Prüfungssicherheit aufgeteilt und

- die im Abschnitt „Umweltkonzept“ des nichtfinanziellen Berichts dargestellten Umweltindikatoren „Treibhausgasemissionen pro Mitarbeiter“ und „%-Anteil von Grünstrom“ des Allianz Konzerns und der Allianz SE (nachfolgend die „Umweltindikatoren“) mit begrenzter Sicherheit geprüft und
- alle anderen Angaben als die Umweltindikatoren im nichtfinanziellen Bericht mit hinreichender Sicherheit geprüft.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltens-

anforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns jeweils durchgeführten Prüfungshandlungen ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die im Abschnitt „Umweltkonzept“ des nichtfinanziellen Berichts dargestellten Umweltindikatoren sowie ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit über alle anderen Angaben als die Umweltindikatoren in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird. Weiterhin haben wir die Prozesse externer Dienstleister zur Ermittlung der Schlüsselkennzahlen „Inclusive Meritocracy Index“ und „Net Promoter Score“ nicht beurteilt.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir

- mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die im Abschnitt „Umweltkonzept“ des nichtfinanziellen Berichts der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 dargestellten Umweltindikatoren in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB ermittelt worden sind, und
- mit hinreichender Sicherheit beurteilen können, ob alle anderen Angaben als die Umweltindikatoren in dem nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit §§315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB ermittelt worden sind.

Die für den Teil unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit durchgeführten Prüfungshandlungen sind im Vergleich zu den für den Teil unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit durchgeführten Prüfungshandlungen weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern,
- Befragung relevanter Mitarbeitern, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht,

- Evaluierung des internen Kontrollsystems bezogen auf den Erstellungsprozess des nichtfinanziellen Berichts,
- Durchführung von Standortbesuchen im Rahmen der Prüfung der Prozesse zur Auswahl, Analyse und Zusammenfassung ausgewählter Daten:
 - Allianz Deutschland AG in München, Deutschland,
 - Allianz Lebensversicherungs-AG in München, Deutschland,
 - Allianz Technology SE in München, Deutschland,
 - Allianz France S.A. in Paris, Frankreich,
 - Allianz Partners S.A.S. in Paris, Frankreich,
 - Euler Hermes S.A. in Paris, Frankreich und
 - Allianz Benelux S.A. in Brüssel, Belgien.
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht,
- Analytische Beurteilung von Angaben des nichtfinanziellen Berichts,
- Verschaffung eines Verständnisses über die Tätigkeit von Daten beistellenden externen Experten als auch Einschätzung von deren Qualifikation, Fähigkeit und Objektivität sowie
- Beurteilung der Darstellung der Angaben im nichtfinanziellen Bericht.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die im Abschnitt „Umweltkonzept“ des nichtfinanziellen Berichts der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 dargestellten Umweltindikatoren in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit §§315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB ermittelt worden sind.

Nach unserer Beurteilung wurden alle anderen Angaben als die Umweltindikatoren in dem nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit §§315b und 315c i.V.m. 289b bis 289e HGB ermittelt.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

München, den 25. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hendrik Fink
Wirtschaftsprüfer

ppa. Annette Daschner

Diese Seite wurde absichtlich frei gelassen.

Informationen zur Orientierung

DIESEN GESCHÄFTSBERICHT GIBT ES
IN DEN FOLGENDEN FORMATEN



Print



Download
als PDF

[www.allianz.com/
geschaeftsbericht](http://www.allianz.com/geschaeftsbericht)



Allianz Investor
Relations App

Apple App Store und
Google Play Store

ORIENTIERUNGSHILFE



Dieses Zeichen weist auf zusätzliche Informationen
in diesem Geschäftsbericht oder im Internet hin.

Weitere Allianz Publikationen

ALLIANZ NACHHALTIGKEITSBERICHT 2018



Der Nachhaltigkeitsbericht des Allianz Konzerns „Shaping our sustainable future“ beschreibt unseren Beitrag für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Er stellt detaillierte Informationen über die Nachhaltigkeitsstrategie, unseren Ansatz sowie die Leistungen des Jahres 2018 dar und gibt einen Ausblick auf 2019. Veröffentlichungstag: 11. April 2019. www.allianz.com/nachhaltigkeit

ALLIANZ PEOPLE FACT BOOK 2018



Das „People Fact Book“ ist der offizielle und umfassendste Bericht über das vergangene Jahr zu Personalkennzahlen und -fakten sowie den wichtigsten erreichten Meilensteinen im Bereich Personal einschließlich einem Ausblick für 2019. Veröffentlichungstag: 18. März 2019. www.allianz.com/hr-factbook

LEITLINIEN ZU ALTERNATIVEN LEISTUNGSKENNZAHLEN

Weitere Informationen zu der Definition, den Komponenten sowie der angewandten Berechnungsmethode der alternativen Leistungskennzahlen finden sich auf www.allianz.com/ergebnisse

Finanzkalender

Wichtige Termine für Aktionäre und Analysten¹

Hauptversammlung	8. Mai 2019
Ergebnisse 1Q	14. Mai 2019
Ergebnisse 2Q/Zwischenbericht 6M	2. August 2019
Ergebnisse 3Q	8. November 2019
Ergebnisse 2019	21. Februar 2020
Geschäftsbericht 2019	6. März 2020
Hauptversammlung	6. Mai 2020

¹ – Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Emittenten, Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotenzial unverzüglich zu veröffentlichen. Aufgrund dessen ist es möglich, dass wir Eckdaten unserer Quartals- und Geschäftsjahresergebnisse vor den oben genannten Terminen publizieren. Da wir Terminverschiebungen grundsätzlich nicht ausschließen können, empfehlen wir, die Termine kurzfristig im Internet unter www.allianz.com/finanzkalender zu überprüfen.